Th. ex.
C.
180
4

BIBLIA SACRA,

oder

Die heilige Schrift

des

Alten Testaments

X. Band.

Bischöfl. Stadtbibliothek Bamberg.

1877.

Esaia, Jeremia,

und

Baruch,

verdeutscht,
und
mit Anmerkungen versehen,
durch

Ignaz Weitenauer,
ehemals k. k. Lehrer der morgenländischen Sprachen.

Mit Erlaubniß der Obern.

Augsburg,
In der Joseph: Wolffischen Buchhandlung.
1783.

Vorrede.

Dieser Prophet wird von den Christen und Juden vor allen andern Propheten gesetzet, nicht, als ob er nach der Ordnung der Zeit früher als andere gelebet und geweißaget hätte; sondern weil er aus allen der vornehmste genannt zu werden verdienet. Zwey Dinge sind, durch welche er sich von allen andern unterscheidet und auszeichnet, die Sachen, und die Schreibart. Keiner aus den Propheten hat von den Geheimnissen des Erlösers so viele, so deutlich, und mit so vielen Umständen geweißaget: ja, er scheint nicht von künftigen Dingen zu schreiben, sondern schon erfüllte und vor

seinen Augen geschehene Begebenheiten zu erzehlen. Seine Schreibart aber ist in der hebräischen Grundsprache so hoch und edel, daß sie mit seinem königlichen Geblüte vollkommen wohl überein kömmt. Dannenher ist er billig der evangelische Prophet, und aus den Propheten der beredteste genannt worden. Neben seiner Weißagung hat er auch die Geschichte des Königes Ozia schriftlich verfasset, wie man aus 2 Chron. 26. v. 22. zu ersehen hat: allein dieses Buch ist nicht bis auf uns gekommen. Die alten Kirchenväter bezeugen, er habe sein Blut für die Wahrheit vergossen: und das römische Martyrer- und Heiligenbuch sagt von ihm auf den sechsten Tag des Heumonates also: Im jüdischen Lande des heiligen Propheten Esaia, welcher unter dem Könige Manasse entzwey gesäget worden und gestorben ist.

4. B. Könige 4.

Weißagung des Propheten Esaia.

Erstes Hauptstück.

Von der Nothwendigkeit der Buße.

1. Erscheinung, welche Esaia, der Sohn des Amos, gehabt hat von Juda und Jerusalem, zu den Zeiten des Ozia, Joathams, Achaz, und Ezechia, der Könige in Juda.

2. Höret ihr Himmel, und du, o Erde, vernimm es: denn der HErr hat geredet. Ich habe Söhne auferzogen und erhöhet, sie aber haben mich durch ihre Uebertretungen * verachtet.

3. Ein Ochs kennet seinen Besitzer, und ein Esel die Krippe seiner Herren *: Israel aber hat

2. * Uebertretungen. aus dem Hebräischen.
3. * seiner Herren. im Hebr. und Chaldäischen.

mich nicht erkannt, und mein Volk hat (mein Wort) nicht verstanden.

4. Wehe dem lasterhaften Volke, dem Volke, das mit Unrecht beladen ist, dem boshaften Geschlechte, den verführerischen * Leuten: den HErrn haben sie verlassen, den Heiligen in Israel gelästert, und sich von ihm abgewandt.

5. Warum soll ich fortfahren, euch zu züchtigen, da ihr (durch die Streiche ungebessert) Sünden auf Sünden häufet? Allenthalben ist das Haupt schwach, und das Herz krank.

6. Von der Sohle des Fußes bis auf die Scheitel ist keine Gesundheit an ihm *: (nichts als) Wunden, Striemen, und Geschwulst: die weder niedergedrückt **, noch mit einem Pflaster verbunden, noch mit Oele eingeschmieret sind.

7. Euer Land ist verlassen, eure Städte sind mit Feuer verzehret: eure Früchte werden vor euren Augen von Fremden aufgefressen: euer Boden wird verheeret, wie in einem feindlichen Einfalle.

8. Die

---

4. * verführerischen. im Hebr.

6. * Von der Sohle des Fußes bis auf die Scheitel ist keine Gesundheit an ihm, an Juda. Der ganze Körper des Königreiches Juda ist voll der Wunden und Krankheiten. Nichts ist gesund oder rein, von den Fußsohlen bis an die Scheitel, das ist, von dem gemeinen Manne bis zu den Höchsten, wie es im Chaldäischen heißt. Darum ist euer Land verlassen, und was hernach folget. Dieser Vers wird sehr oft von dem Leiden des Heilandes, gleichwie der dritte Vers dieses Hauptstückes von dessen Geburt ausgeleget: die Worte schicken sich wohl dahin, aber der buchstäbliche Verstand und der Zusammenhang des ganzen Kapitels geht den Messias ganz und gar nicht an. ** niedergedrückt. im Hebr.

8. Die Tochter Sion (die Stadt Jerusalem) wird verlassen werden, wie eine Laube im Weinberge, wie ein Hüttlein im Kürbisgarten, oder wie eine belagerte * und verwüstete Stadt.

9. Wenn uns nicht der GOtt der Heerschaaren eine Nachkommenschaft erhalten hätte, wären wir gleich Sodoma vertilget worden, und wie Gomorrha vergangen. (Röm. 9, 29.)

10. Höret das Wort des HErrn, o Häupter von Sodoma: vernimm das Gesetz unsers GOttes, o Volk aus Gomorrha: (die ihr den Lastern jener Städte gleichet.)

11. Was nützet mir, spricht der HErr, die Menge eurer Opfer? ich bin satt eurer Brandopfer von Widdern, und des Fettes eurer feisten Thiere: das Blut eurer Kälber, Lämmer, und Böcke gefällt mir nicht.

12. Wer hat das von euren Händen gefordert, da ihr vor mein Angesicht kamet, und meine Vorhöfe betratet?

13. Lasset ab von solchen unnützen Opfern: euer Weihrauch ist mir ein Abscheu. Neumond, Sabbat, und andere Feste sind mir zuwider: eure Zusammenkünfte bestehen aus boshaften Leuten, die ich nicht erdulden kann. *

14. Ich hasse eure Neumonden und hohe Feste: sie sind mir beschwerlich, und ich bin müde, sie zu ertragen.

15. Wenn ihr eure Hände (gegen mich) ausstrecket, will ich meine Augen von euch abwenden:

---

8. * belagerte. im Hebr. Griech. u. a. m.
13. * die ich nicht erdulden kann. in dem Hebr. Griech. und Arabischen.

obschon ihr das Gebeth vermehret, will ich es nicht anhören: weil eure Hände voll Blutes sind.

16. Waschet euch, und bleibet rein: schlaget eure böse Gedanken aus vor meinen Augen: höret auf, übel zu leben.

17. Lernet Gutes thun, suchet die Gerechtigkeit, helfet dem Unterdrückten, beförderet das Recht des Waisen, stehet dem Handel der Wittwe bey.

18. Hernach kommet, und suchet euer Recht bey mir, spricht der HErr. Wenn eure Sünden so roth als Purpur und Scharlach * sind, werdet ihr so weiß als Schnee und Wolle seyn.

19. Wenn ihr einen guten Willen habt, und mir gehorchet: sollt ihr die Güter des Landes zu genießen haben.

20. Wollt ihr aber nicht, und erbittert mich; so wird euch das Schwert auffressen: denn der Mund des HErrn hat gesprochen.

21. Wie ist die getreue Stadt zu einer Metze geworden? Sie war voll des Rechtes, und ein Sitz der Gerechtigkeit: jetzt aber ist sie voll der Räuber.

22. Dein Silber ist in Schlacken verändert: dein Wein ist mit Wasser vermischt.

23. Deine Häupter sind untreu, sie sind den Dieben gleich: alle lieben Geschenke, und gehen der Vergeltung nach: der Handel einer Wittwe findet bey ihnen keinen Zutritt.

24. Aus

---

18. * so roth als Purpur und Scharlach. Eine hebräische Redensart. Wenn ihr mit Sünden überhäufet und völlig besudelt seyd, will ich euch durch meine Gnade reinigen.

24. Aus dieser Ursache spricht der HErr, der starke GOtt Israels und der Heerschaaren: Leider, meine Feinde werden mir (durch ihren Untergang) einen Trost geben, und ich werde an meinen Widersachern gerächet werden.

25. Ich werde aber meine Hand nach dir ausstrecken, dich gänzlich von deinen Schlacken zu reinigen, und alles Zinn (von deinem Silber) abzusondern.

26. Ich will dir solche Richter geben, wie du ehedessen hattest; und solche Räthe, wie vor Alters: hernach wirst du die gerechte Stadt und die getreue Stadt genannt werden.

27. Sion wird rechtmäßig erlöset werden, und seine Gefangene werden nach der Gerechtigkeit zurücke geführet werden. *

28. Die Uebertreter und Sünder wird der HErr miteinander zerknirschen: und die ihn verlassen, werden verzehret werden.

29. Denn sie werden in Schanden gebracht werden von den Götzen, nach derer Opfern sie sich gesehnet *: ihr werdet euch der Gärten schämen, welche ihr auserwählet habt:

30. Da ihr einer Eiche gleich seyn werdet, die ihre Blätter hangen läßt; und einem Garten, der kein Wasser hat.

31. Die Starken werden seyn, wie verbranntes Werg, und ihre Arbeit wie ein Funken: beyde werden miteinander angezündet werden, und niemand wird löschen.

27. * seine Gefangene werden ..... zurücke geführet werden. nach dem Hebr.

29. * sich gesehnet. im Hebr. Griech. u. a. m.

Zweytes Hauptstück.

Die Heyden werden zu dem Berge des HErrn, zu der wahren Kirche, berufen; und verlassen ihre falsche Götter.

1. Erscheinung, welche Esaia, der Sohn des Amos, gehabt hat von Juda und Jerusalem.

2. Zu den letzten Zeiten wird der Berg * für das Haus des HErrn bereit seyn über der Höhe andrer Berge, und wird sich über die Hügel erheben: zu ihm werden alle Heyden eilen.

3. Alsdann werden sich viele Völker aufmachen, und sprechen: Kommet, lasset uns auf den Berg des HErrn, und in sein Haus gehen: da wird uns der GOtt Jakobs seine Wege lehren, und wir werden auf seiner Bahn gehen: denn das Gesetz wird aus Sion, und des HErrn Wort von Jerusalem ausgehen.

4. Er wird den Heyden Recht sprechen, und vielen Ländern einen Verweis geben. Sie werden ihre Schwerter und Spieße umschmieden, Pflugscharren und Sicheln daraus zu machen. Kein Volk wird den Degen wider das andere zücken, noch seine Leute mehr zu der Kriegskunst abrichten.

5. Komm, o Haus Jakobs: lasset uns im Lichte des HErrn wandeln.

6. Denn

---

2. * der Berg. Christus der Heiland ist jener Berg, auf welchem die Kirche, das Haus GOttes, gegründet ist. Die kleinen Berge und Hügel sind die Apostel und die apostolischen Männer.

6. Denn du hast dein Volk verstoßen, o HErr! weil es voll (der Sünden) ist, wie seine Vorältern, Wahrsager hat, wie die Philister, und einer Menge * fremder Knaben anhängt.

7. Das Land ist erfüllet mit Silber und Golde, die Schätze sind unermeßlich: es ist erfüllet mit Pferden, die Wagen sind unzählig.

8. Aber es ist auch voll der Götzen: man bethet das Werk seiner Hände an, das man mit seinen Fingern gemacht hat.

9. Vor diesen wirft sich ein (vernünftiger) Mensch nieder, vor diesen demüthiget sich jedermann: darum wirst du ihnen nicht verzeihen. *

10. Verstecke dich (o Juda) in die Felsen, verbirg dich in die Höhlen der Erde, aus Furcht vor GOtt, und vor der Herrlichkeit seiner Majestät.

11. An jenem Tage (der göttlichen Rache) wird der Stolze die Augen niederschlagen, und der Große sich beugen: nur der HErr wird sich alsdann erheben.

12. Denn der Tag des HErrn der Heerschaaren wird über alle Hoffärtige, über alle Aufgeblasene und Stolze kommen: sie werden gedemüthiget werden.

13. Ueber alle hohe und erhabene Cedern des Libans (wird dieser Tag kommen), und über alle Eichen Basans;

14. Ue-

---

6. * einer Menge. aus dem Hebr. Griech. u. a. m. Dessentwegen hat sie der Prophet oben (1, 10.) den gottlosen Einwohnern der Städte Sodoma und Gomorrha verglichen.

9. * wirst du ihnen nicht verzeihen. nach dem Hebr. u. a.

14. Ueber alle hohe Berge, und über alle empor ragende Hügel;

15. Ueber alle hochaufgeführte Thürme, und über alle veste Mauern;

16. Ueber alle Schiffe des Meeres, und über alle den Augen erwünschte Schönheit.

17. Der menschliche Stolz wird gedemüthiget werden, und die Hoheit der Sterblichen wird sich bücken: der HErr allein wird sich erheben an jenem Tage.

18. Die Götzenbilder werden ganz und gar zu Staube werden:

19. Und (die Gottlosen) werden sich in die Löcher der Felsen und in die Höhlen der Erde verbergen, aus Furcht vor GOtt und vor der Herrlichkeit seiner Majestät, wann er sich aufmachen wird, die Erde zu überwältigen.

20. Alsdann wird der Mensch seine silberne Götzen und seine güldene Bilder verwerfen, die er sich gemacht hatte, Maulwürfe und Fledermäuse * anzubethen.

21. Er wird sich in die Steinritze und in die Höhlen der Felsen verkriechen, aus Furcht vor GOtt und vor der Herrlichkeit seiner Majestät, wann er sich aufmachen wird, die Erde zu überwältigen.

22. Darum lasset ab, jenem Menschen (dem Messias, nach dem Leben zu stellen), und ihn zu erzörnen: denn er ist der Allerhöchste zu schätzen, und wer will sich mit ihm vergleichen? *

Drit-

---

20. * Maulwürfe und Fledermäuse; die schlechtesten Dinge: also nennet er die Götzen zum Gespötte.

22. * wer will sich mit ihm vergleichen? aus dem Hebr. Griech. Chald. Arab. und Syrischen.

Drittes Hauptstück.

Abstrafung der Juden, insbesondere ihres Frauenzimmers.

1. Denn sieh, der HErr, der GOtt der Heerschaaren, wird Jerusalem und Juda berauben aller starken und kräftigen Stützen,* alles Vorrathes an Speise und Tranke;

2. Ihrer streitbaren Kriegsleute, ihrer Richter, Propheten, Wahrsager, und Alten;

3. Ihrer Hauptleute, ihrer ansehnlichen Männer und Räthe, ihrer geschicktesten Baumeister, und weisester Redner.

4. Ich (sagt der HErr) will ihnen Kinder zu Fürsten, und weibische Obrigkeiten geben.

5. Unter dem Volke wird einer den andern, ein jeder seinen Nächsten drängen: der Knab wird einem Alten, der Unedle dem Vornehmsten Trotz biethen.

6. Denn ein jeder wird seinen Bruder aus den Hausgenossen seines Vaters ergreifen, (und sagen): Du bist wohl gekleidet: sey unser Fürst, unterstütze mit deiner Hand das sinkende gemeine Wesen.

7. Er aber wird sich mit dieser Antwort (entschuldigen): Ich bin kein Wundarzt*: in meinem Hause ist weder Nahrung, noch Kleidung: machet mich nicht zum Fürsten über das Volk.

8. Aller-

---

1. * aller .... Stützen. aus dem Hebr. Griechischen u. a. m.

7. * Ich bin kein Wundarzt, solche Schäden zu heilen, mit welchen der Körper unseres Reiches behaftet ist. Ich habe den nöthigen Vorrath nicht für einen solchen Stand.

8. Allermaßen Jerusalem und Juda in Verfall gerathen sind: weil ihre Zunge und ihr Bestreben wider den HErrn war, also, daß sie die Augen seiner Majestät zum Grimme reizten.

9. Ihr Angesicht verräth sie, wenn man es anschauet: sie verbergen ihre Sünden nicht, sondern verkündigen sie wie Sodoma. Wehe ihnen: denn sie richten sich selbsten die Vergeltung und ihr Unheil zu. *

10. Saget dem Gerechten: Wohl dir! denn er wird die Früchte seiner Werke genießen.

11. Wehe dem Gottlosen in seiner Bosheit: denn seine Hände werden ihren Lohn davon tragen.

12. Mein Volk ist von seinen Eintreibern erschöpfet worden: Kinder * und Weiber haben es beherrschet. Mein Volk, die dich glückselig nennen, betrügen dich, und verschlingen ** die Straße, auf der du wandeln solltest.

13. Der HErr ist aufgestanden, Gericht zu halten; er steht, das Urtheil über die Völker zu sprechen.

14. Der HErr wird zum Gerichte kommen mit den Aeltesten und Fürsten seines Volkes: denn ihr habt den Weinberg angezündet *, und der Raub des Armen liegt in euren Häusern.

15. Warum mergelt ihr mein Volk ab? und warum zehret ihr des Armen Angesicht aus? spricht der HErr, der GOtt der Heerschaaren.

16. Auch

---

9. * sie richten sich selbsten die Vergeltung und ihr Unheil zu. aus dem Hebr. u. a. m.

12. * Kinder. ** verschlingen. beyde nach dem Hebräischen.

14. * angezündet. im Hebr. Griech. u. a.

16. Auch dieses hat der HErr gesagt: Weil die Töchter Sions hochmüthig sind; weil sie im Gehen den Hals in die Höhe recken, mit den Augen betrügerisch * winken, die Schritte wie tanzend abmessen, und mit den Kniebändern klingeln: **

17. Wird der HErr den Töchtern Sions die Haare von der Scheitel nehmen, und ihre Schande entdecken.

18. Zu derselben Zeit wird ihnen der HErr abnehmen die Zierde ihrer Schuhe, die halbrunden Spangen,

19. Die Halsketten, die Perlenschnuren, Armbänder, und hohen Hauben;

20. Ihre Haarnadeln, Kniebänder, Kleinode, Balsambüchslein, und Ohrengehenke;

21. Ihre Ringe, und Edelsteine, die vor dem Angesichte hangen;

22. Ihre Fevertagskleider, Mäntelchen, Schleyer, und Nadelbüchsen;

23. Ihre Spiegel, ihre feinste Leinwand, ihre Haarbänder und zarte Sommerkleider.

24. Der angenehme Geruch wird sich verändern in Gestank, der Gürtel in einen Strick, die gekräuselten Haarlocken in einen Kahlkopf, und die Brustbinde in einen härenen Gurt.

25. Deine schönste Männer werden durch das Schwert umkommen, und deine Starke im Treffen.

26. Die Stadtthore werden trauren und Leid tragen, und Jerusalem wird verlassen auf der Erde sitzen.

Vier-

16. * betrügerisch. ** mit den Kniebändern Klingeln. beydes aus dem Hebr.

Viertes Hauptstück.

Nach der Niederlage wird der neue Sproß des HErrn, der Messias, versprochen.

1. Um dieselbe Zeit (nach der Niederlage der Männer und Jünglinge) werden sich viel Weibspersonen um einen einzigen Mann bewerben, und sagen: Wir wollen uns die Nahrung und Kleidung von unserm Gelde schaffen: laß uns nur deinen Namen tragen, und benimm uns die Schande (der Unfruchtbarkeit.)

2. Hernach aber wird der Sproß des HErrn prächtig und glorwürdig hervorwachsen: dieser (Messias) wird die hohe Frucht der Erde seyn, und die herrliche Frohlockung * jener in Israel, welche ihr Leben errettet haben.

3. Das wird geschehen: alle, die in Sion der Gefahr entgangen, und zu Jerusalem übergeblieben sind, werden Heilig genannt werden; alle, die zu Jerusalem in das Buch des Lebens eingeschrieben sind.

4. Nachdem der HErr durch den Geist des Rechtes und durch den Geist des Eifers die Töchter Sions von ihrer Unsauberkeit wird gereiniget, und das Blut mitten in Jerusalem wird abgewaschen haben:

5. Alsdann wird er über allen Orten und Versammlungen * des Berges Sion, wo man ihn anruft, des Tages eine Wolke erschaffen, und des Nachts ein rauchendes Feuer mit glänzenden Flammen: denn (GOttes) Schutz wird überall seine Ehre bedecken. * *

6. Sei-

---

2. * herrliche. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.
5. * Versammlungen. ** bedecken. beydes aus dem Hebräischen.

6. Seine Hütte wird euch vor der Hitze des Tages überschatten, und eine sichere Zuflucht vor dem Sturme und Regen seyn.

Fünftes Hauptstück.

Der Weinberg des HErrn, durch die Sünden verwüstet.

1. Nun * will ich meinem lieben Blutsverwandten ** ein Lied singen, welches auch er singen wird, von seinem Weinberge. Mein Geliebter besaß einen Weingarten auf einem fruchtbaren Hügel.

2. Nachdem er ihn wohl verzäunet, und von allen Steinen gereiniget: pflanzte er edle Reben, baute in der Mitte einen Thurm, richtete eine Kelter zu, und erwartete gute Trauben davon, bekam aber nichts als wilde.

3. Nun dann, ihr Einwohner von Jerusalem und Juda, fället ein Urtheil zwischen mir und meinem Weingarten.

4. Was sollte ich meinem Weinberge thun, das ich ihm nicht gethan habe? warum hat er dann wilde Trauben gebracht, da ich gute erwartete?

5. Aber jetzt will ich hingegen euch andeuten, wie ich mit meinem Weingarten verfahren will: seinen Zaun will ich abbrechen, damit er zum Raube werde: ich will seine Mauer einreißen, daß er zertreten werde.

1. * **Nun.** im Hebr. Griech. und Chaldäischen.
** **Blutsverwandten.** Esaia war aus dem königlichen Hause, woraus auch der Messias sollte gebohren werden. Christus hat dieses Trauerlied wiederholet im Gleichnisse von dem Weingarten, Matth. 21, 33. u. f.

6. Ich will ihn der Verwüstung überlassen: er soll weder geschnitten, noch umgegraben werden: voller Disteln und Dörner soll er seyn: ich werde den Wolken verbiethen, einen Regen darüber auszugießen.

7. Der Weingarten des HErrn der Heerschaaren ist das Haus Israel, und der Einwohner des Landes Juda ist seine angenehme Rebe. Er erwartete * davon Recht und Gerechtigkeit: und sieh (es ist nichts als) Räude ** der Ungerechtigkeit, und Getös.

8. Wehe euch, die ihr Haus an Haus füget, und Acker an Acker in Besitz nehmet, bis ans Ende des Landes: wollt ihr allein auf Erden wohnen?

9. Solche (Klagen), spricht der HErr der Heerschaaren, kommen mir immer vor die Ohren: ich schwöre, viel große und schöne Häuser werden zerstöret werden, und unbewohnt seyn.

10. Viel Tagwerke des Weinberges werden kaum ein kleines Geschirr füllen, uud eine große Menge Saat wird wenig zu ärnten geben.

11. Wehe denen, die * morgen früh aufstehen, sich zu betrinken, und bis in die Nacht saufen, daß sie von Weine brennen.

12. Allerley Saitenspiel, Pauken, Pfeifen, und Wein, sind bey ihren Gastmahlen: das Werk des HErrn aber sehen sie nicht an; und was seine Hände gemacht haben, betrachten sie * nicht.

13. De-

---

7. * Er erwartete. ** Räude. beydes in dem Hebräischen.

11. * denen, die, u. s. f. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

12. * ihren ... sie ... sie. im Hebr. Griech. u. a. m.

13. Derohalben wird mein Volk in die Gefangenschaft abgeführet werden, dieweil es unwissend ist: sein Adel wird erhungern, und der gemeine Mann erdursten.

14. Darum wartet das Grab mit großem Verlangen, und eröffnet seinen Schlund ohne Maaß: die Vornehmen und Geringen, die Berühmten und Fröhlichen werden hinunterfahren.

15. Der Pöbel wird sich tief beugen, der Adel wird sich demüthigen, und die Hohen werden die Augen niederschlagen.

16. Der HErr der Heerschaaren wird im Gerichte erhöhet werden, und die Heiligkeit GOttes wird man in der Gerechtigkeit verehren.

17. Alsdann werden die Lämmer ordentlich geweydet werden, und die zuvor dürre Erde wird so fett seyn, daß auch Fremde davon zu essen haben.

18. Wehe euch, die ihr (anfänglich kleines) Unrecht an den Stricklein der Eitelkeit ziehet, hernach aber das Laster gleichsam an dicken Wagenseilen schleppet;

19. Die ihr (von GOtt) saget: Eile und beschleunige er sein Werk, daß wir es sehen: nähere sich und komme das Vorhaben des Heiligen in Israel, damit wir es erkennen.

20. Wehe euch, die ihr das Böse gut, und das Gute bös nennet; die ihr aus der Finsterniß Licht, und aus dem Lichte Finsterniß machet; das Bittere süß, und das Süße bitter heißet.

21. Wehe denen, die vor ihren * Augen weise sind, und sich selbsten ** für klug halten.

21. * ihren. ** sich selbsten. beyde im Hebr. Griech. u. a. m.

22. Wehe denen, die gewaltig sind, da sie Wein saufen; und stark, da man berauschenden Trank einschenket:

23. Die den Gottlosen um Geschenke rechtfertigen, und dem Gerechten seine Gerechtigkeit absprechen. *

24. Dessentwegen, gleichwie die Spitze des Feuers und Hitze der Flammen die Stoppeln und dergleichen frißt und verbrennet, so wird ihre Wurzel zu Asche werden: was von ihnen aufwächst, wird dem Staube gleich seyn: weil sie das Gesetz des HErrn der Heerschaaren verschmähet, und das Wort des Heiligen in Israel verächtlich * gelästert haben.

25. Darum * ist der Grimm des HErrn wider sein Volk entbrannt, daß er seine Hand darüber ausgestrecket, und dasselbe geschlagen hat. Die Berge erzitterten, und ihre todten Leiber lagen wie Koth mitten auf den Gassen. Nach diesem allen ist sein Grimm doch nicht vergangen, und seine Hand ist noch ausgestreckt.

26. Er wird unter weit entlegenen Völkern seine Fahne schwingen, und wird (den Feind) von den äußersten Ländern herbeylocken: und sieh, dieser wird eilen, und geschwinde da seyn.

27. Alle unter ihnen sind unermüdet, keiner stößt an; keiner schlummert oder schläft: keiner legt

---

23. * Die .... absprechen. 24. * verächtlich. beyde aus dem Hebr.

25. * Darum. Dieser Vers ist im Hebräischen aus der Ursache merkwürdig, weil er alle zwey und zwanzig Buchstaben des Alphabetes, sammt allen langen und kurzen Vocalpuncten, in sich enthält. Noch vollkommener findet man alle hebräische Buchstaben und Vocalpuncte, auch die kürzesten, in einem einzigen Verse des Sophonia, 3, 8.

legt seinen Gürtel vom Leibe, keinem reißt sein Schuhriemen.

28. Die Pfeile sind gespitzet, und alle Bogen gespannet. Die Hufe ihrer Pferde sind wie Kieselsteine, und die Räder (ihrer Streitwagen) wie ein stürmendes Wetter.

29. Seine Stimme ist wie eines Löwen: er brüllet, wie ein junger Löw: brüllend wird er die Beute fassen: und wenn er fasset, den wird niemand erretten.

30. Sein Geschrey wider Juda wird zu derselben Zeit gleich seyn dem Getöse des Meeres: wer das Land ansehen wird, soll nichts erblicken, als Finsterniß der Trübsal: sein Licht wird von der Dunkelheit ausgelöschet werden.

Sechstes Hauptstück.

GOtt erscheint. Esaia wird gesandt.

1. In dem Jahre, da König Ozia starb, sah ich den HErrn auf einem hoch erhabnen Throne sitzen: das Unterste seiner Kleidung erfüllte den Tempel.

2. Darneben stunden zween Seraphinen, ein jeder mit sechs Flügeln: mit zweenen derselben bedeckten sie ihr Angesicht, mit zweenen ihre Füße; und mit zweenen flogen sie.

3. Sie riefen gegeneinander, sprechend: Heilig, heilig, heilig * ist der HErr, der GOtt

3. * Heilig, heilig, heilig. Im Chaldäischen heißt es: Heilig der Vater, heilig der Sohn, heilig der heilige Geist. Welche Worte zwar durch die

Un-

der Heerschaaren: die ganze Welt ist voll seiner Herrlichkeit.

4. Von der Stimme ihres Gesanges erzitterten die Thürpfosten an den Schwellen: und der Tempel war mit Rauche erfüllet.

5. Ich sagte: Wehe mir, ich kann nicht reden: denn meine Lippen sind unrein, und ich wohne unter einem Volke, das unreine Lippen hat: nun aber sehe ich mit meinen Augen den König und HErrn der Heerschaaren, (welchen ich mit ihnen loben sollte.)

6. Da flog einer der Seraphinen zu mir, und hielt in der Hand eine glüende Kohle, die er mit einer Zange von dem Altare genommen hatte.

7. Damit berührte er meinen Mund, sprechend: Sieh, das hat deine Lippen berühret, die Bosheit von dir zu nehmen, und deine Sünden auszusöhnen.

8. Darauf hörte ich die Stimme des HErrn, welcher sagte: Wen soll ich schicken? und wer wird mir geben? Ich antwortete: Sieh, ich (bin bereit), sende mich.

9. Er versetzte: Geh hin, und sage diesem Volke: Ihr werdet deutlich hören, und doch nicht verstehen: ihr werdet klar sehen, und doch nicht erkennen. (Matth. 13, 14. Apostelg. 28, 26. Joh. 12, 40. Röm. 11, 8.)

10. Du

Untreue der Juden ausgekratzet worden, doch in den ältesten Exemplaren noch zu lesen sind, nach Zeugniß des gelehrten und in den rabbinischen Geheimnissen sehr erfahrnen Petrus Galatinus, 2. B. 1. Hptst. von den Heimlichkeiten der katholischen Wahrheit. Auch Rabbi Simeon Benjochai schreibt über diese Stelle des Esaia: **Heilig, das ist der Vater. Heilig, das ist der Sohn. Heilig, das ist der heilige Geist.**

10. Du wirst zulassen, daß das Herz dieses Volks sich verstocke, daß ihre Ohren übel hören, und ihre Augen sich verschließen und zugekleistert werden*: damit nicht etwa seine Augen sehen, seine Ohren hören, oder sein Herz verstehe, und sich bekehre, und von mir geheilet werde.

11. Ich fragte: Wie lange, o HErr? Er antwortete: Bis keine Bürgerschaft mehr in den Städten, kein Mensch in den Häusern, und das Land gänzlich verwüstet ist.

12. Nachdem aber der HErr die Einwohner weit vertrieben hat, werden sie abermal in dem verlassenen Lande gemehret werden.

13. Jedoch wird nur der zehnte Theil verbleiben: das Land wird nochmals beraubet werden: man wird es anschauen wie einen schönen Baum mit vielen Aesten, (der seine Blätter verlohren hat): was aber daran stehen bleibt*, wird ein heiliger Same seyn.

Siebentes Hauptstück.

Dem belagerten Jerusalem wird die Befreyung versprochen. V. 14. Eine Jungfrau wird den Emmanuel gebähren. V. 18. Die Fliege und Biene, d. i. die Aegyptier und Assyrier werden gerufen.

1. Als Achaz, der Sohn Joathams, und Enkel des Ozia, König in Juda war: ka-

10. * sich verschließen. aus Matth. 13, 15. im Lat. Griech. Syr. und andern morgenländischen Sprachen. ** zugekleistert werden. nach dem Hebr.

13. * was aber daran stehen bleibt. die Apostel und Jünger des HErrn.

men Rasin, König in Syrien, und Phacee, der Sohn Romelia, König in Israel, vor Jerusalem angezogen, die Stadt zu bestreiten: konnten sie aber nicht bezwingen.

2. Da der Bericht zu dem Hause Davids kam, Syrien verlasse sich auf sein Bündniß mit Israel: erzitterte das Herz des Königs (Achaz) und die Herzen seines Volkes, wie die Bäume eines Waldes vom Winde erschüttert werden.

3. Der HErr aber sprach zu dem Esaia: Geh hinaus dem Achaz entgegen, und nimm deinen noch anwesenden Sohn Jasub mit, bis ans Ende des Wasserganges an dem obern Teiche, auf dem Wege zu dem Acker des Walkers.

4. Sage zu ihm: Hüte dich vor aller Bangigkeit: habe gut Herz, und fürchte dich nicht vor dem wüthigen Zorne Rasins, des Königs in Syrien und des Phacee, so wenig, als vor zweyen mehr als halb verbrannten Scheitern, die nur noch rauchen.

5. Es haben zwar wider dich einen Anschlag gemacht Syrien und Israel mit seinem Könige Phacee, aber zu ihrem Schaden: sie haben gesagt:

6. Lasset uns wider die Juden hinaufziehen, und sie aufwecken: wir wollen ihr Land zu uns reißen, und den Sohn Tabeels darinnen zum Könige machen.

7. So spricht GOtt der HErr: Das wird keinen Bestand haben, und nicht geschehen.

8. Sondern Damaskus wird nicht mehr das Haupt Syriens, und Rasin nicht mehr das Haupt von Damaskus seyn: und noch fünf und

sechzig

sechzig Jahre *, so wird Israel aufhören, ein Volk zu seyn;

9. Und weder Samarien wird das Haupt Israels, noch Phacee, der Sohn des Romelia, das Haupt Samariens bleiben. Wenn ihr nicht glaubet, werdet ihr nicht vest beharren.

10. Der HErr ließ den Achaz wiederum anreden mit diesen Worten:

11. Begehre von dem HErrn deinem GOtt ein Zeichen, es sey von unten aus der Tiefe, oder von oben aus der Höhe.

12. Achaz antwortete *: ich will keines begehren, noch den HErrn versuchen.

13. Aber Esaia sprach: So höre; o Haus Davids: ist es euch nicht genug, daß ihr den Menschen beschwerlich seyd? kann auch mein GOtt nicht unbeläſtigt von euch bleiben?

14. Darum wird der HErr selbst euch ein Zeichen geben: Sehet, eine Jungfrau wird einen Sohn empfangen und gebähren, dessen Name wird seyn Emmanuel (das ist, GOtt mit uns. Matth. 1, 23.)

15. Er wird Speisen essen wie andere Kinder bey uns, bis er zu dem Alter kömmt, da ein (anderes) Kind das Gute vom Bösen unterscheidet.

16. Aber

---

8. * fünf und sechzig Jahre. Diese 65 Jahre bringet man auf zweyerley Art heraus. 1) von der Weissagung des Amos, der eben diesen Untergang Israels schon dem Könige Ozia 27 Jahre vor dessen Tode verkündiget hatte. 2) von der gegenwärtigen Weißagung des Esaia bis zu der Ankunft der Chuthäer in das Land Samarien, welches eine Zeit von 65 Jahren beträgt.

12. * Achaz antwortete. Seine Meynung war nicht aufrichtig, wie man aus dem Verweise des Propheten abnimmt.

16. Aber ehe dieses geschieht *, wird das Land verwüstet werden, das du wegen seiner zween Könige verabscheuest.

17. Der HErr wird über dich, (o Achaz) und über dein Volk, und über das Haus deines Vaters, den König der Assyrier, und mit ihm solche Tage schicken, dergleichen du nicht erfahren hast seit der Zeit der Absonderung Israels von Juda.

18. Zu derselbigen Zeit wird das geschehen: der HErr wird hieher (in das Königreich Juda) locken die Fliege, welche zu äußerst an den Flüssen Aegyptens sitzt; und die Biene *, die in Assyrien ist.

19. Sie werden kommen, und sich haufenweise hinsetzen an die Regenbäche der öden * Thäler, in die Steinritze, auf alle Sträuche, und an alle ihnen anständige Orte.

20. Zu derselbigen Zeit wird der HErr ein Scheermesser über dem Flusse (Euphrat) miethen

---

16. * ehe dieses geschieht, ehe das Kind natürlicher Weise Gutes und Böses unterscheiden kann, wird das Land verwüstet werden, sowohl Syrien, als Israel. Innerhalb zweyer Jahre hat Theglathphalasar beyde Länder verheeret. Syrien und Israel verlohr seinen König: jenes wurde unter das assyrische Joch gebracht, diesem aber mehr als ein Drittheil seines Gebiethes entrissen: und die Einwohner beyderseits führte man in die Gefangenschaft ab.

18. * die Fliege .... die Biene. Die Aegyptier werden mit den Fliegen verglichen, weil ihre Anzahl größer war; die Assyrier mit den Bienen, weil sie tapferer stritten. Beyde werden das ganze Land Juda erfüllen, und mit ihren Waffen alles angreifen und besiegen.

19. * öden. aus dem Hebr.

then, den König in Assyrien mit seinem Kriegsheere: durch sie wird er Haar und Bart vom Haupte wegnehmen, kein Haar * wird er stehen lassen.

21. Damals wird (eine solche Armuth) seyn, daß auch ein ehrlicher Mann nur eine Kuh oder ein Paar Schafe wird ernähren können:

22. Und dennoch wird zu viel Milch * seyn, daß man Butter daraus machen wird: denn wer noch im Lande überbleibt, wird nichts zu essen haben, als Butter und Honig. * *

23. Alsdann wird ein Weingarten von tausend Reben, der tausend Silberlinge trägt, voller Dörner und Hecken * seyn;

24. Also, daß man mit Bogen und Pfeilen * dahin gehen wird: denn das ganze Land wird Dorn und Hecke seyn.

25. Nur die Berge werden dieses nicht zu fürchten haben, die man mit Hauen umhacken wird: da wird man den Ochsen auf die Weyde führen, und das kleine Vieh hintreiben.

---

20. * **kein Haar.** Die Assyrier werden alles rauben, und dem Reiche Juda gar keine Kraft lassen.

22. * **zu viel Milch.** Auch ein ehrlicher Mann, wie das hebräische Wort eigentlich andeutet, wird so wenig Leute haben, daß er die Milch von einer Kuh oder zweyen Schafen nicht wird verbrauchen können. * * **Butter und Honig.** Kein Brod, kein Fleisch: denn Frucht und Vieh hat der Feind.

23. * **voller Dörner und Hecken.** Die Weinberge werden verwildern aus Abgange der Rebleute.

24. * **mit Bogen und Pfeilen,** das Wild darinnen zu jagen, wie in einem Walde.

Achtes Hauptstück.

Herrliche Namen des Messias. V. 5. Von der feindlichen Gewalt soll nicht Juda, sondern nur Israel verletzet werden.

1. Der HErr sprach zu mir: Nimm ein grosses Buch, und schreib darein auf eine unter den Menschen gewöhnliche (verständliche) Weise: Der Eilfertige im Erbeuten, der geschwinde Räuber. *

2. Ich erkieſete mir zween getreue Zeugen, den Priester Uria und den Zacharia, einen Sohn des Jeberechia oder Barachia.

3. Als ich mich zu der Prophetinn (der Mutter des Messias) gewandt, empfieng und gebahr sie einen Sohn. Und der HErr sagte zu mir: Gieb ihm seinen Namen: Der Eilfertige im Erbeuten, der geschwinde Räuber.

4. Ehe als ein (jetzt gebohrnes) Kind seinen Vater und seine Mutter wird nennen können, wird der König in Assyrien * Damaskus entkräften und Samarien ausplündern.

5. Der

---

1. * Der Eilfertige im Erbeuten, der geschwinde Räuber. Der Messias hat durch seine Apostel ein Land nach dem andern sehr schnell erobert, und der Hölle ihren Raub in seinem Tode plötzlich entrissen.

4. * der König in Assyrien. Der schnelle Sieg des Assyriers über Syrien und Israel wird angeführet als ein Vorbild der Geschwindigkeit, mit welcher einst der Messias den Satan überwinden wird. Innerhalb zweyer Jahre von dieser Weissagung, das ist, wie der Prophet redet, ehe ein Kind Vater und Mutter kennen lernet, ist der König in Assyrien eingefallen, und hat Syrien und Israel ausgeplünderet.

5. Der HErr redete mich abermal an, und sagte:
6. Weil dieses Volk das Wasser Siloe verschmähet *, welches in der Stille fließt, und sich mehr an dem Rasin und Sohne des Romelia erfreuet ** hat:
7. Sieh, derohalben wird der HErr über sie herleiten das reißende und häufige Wasser des Flusses (Euphrat), den König in Assyrien mit seiner ganzen Macht: dieser (Strom) wird sich über alle Bäche (Israels) und über alle ihre Ufer ergießen.
8. Er wird auch Juda überschwemmen, und alles unterdrücken, nur die Hauptstadt (Jerusalem) ausgenommen. Seine Wasser werden sich ergießen, und die ganze Breite deines Landes bedecken, o Emmanuel.
9. Versammelt euch, o Völker (Sennacheribs), und werdet überwunden: höret es, alle entfernete Länder: ergreifet das Gewehr, und werdet überwunden: bewaffnet euch, und werdet (in einer Nacht von dem Engel) besieget.
10. Gehet zu Rathe, es wird fruchtlos ablaufen: saget, was ihr wollet, es werden leere Worte seyn: denn bey uns ist Emmanuel * unser GOtt.
11. Denn also spricht der HErr zu mir, und zieht mich mit seiner starken Hand zurücke, daß ich nicht auf dem Wege dieses Volkes gehe: er spricht:

12. Rede

---

6. * **Weil dieses Volk**, Israel, **das Wasser Siloe verschmähet**, d. i. die sanfte Regierung der Könige aus dem Hause Davids, welche der Prophe mit der stillen Quelle Siloe zu Jerusalem vergleicht.
** **erfreuet.** aus dem Hebr. und Syrischen.
10. * **Emmanuel.** aus dem Hebr.

12. Rede nicht von einer Zusammenschwörung (wider euren König): denn dieses Volk redet von nichts anderm, als von einer Verschwörung. Lasset euch von dieser seiner Furcht nicht einnehmen, lasset euch nicht erschrecken.

13. Heiliget den HErrn der Heerschaaren: er sey eure Furcht, er (allein) sey euer Schrecken:

14. Und er wird euch heiligen. Aber in beyden Häusern Jakobs, (Juda und Israel, wird er den Ungläubigen) ein Stein des Anstoßes und ein Fels der Aergerniß seyn, und ein Fallstrick den (untreuen) Einwohnern Jerusalems. (Röm. 9, 33.)

15. Sehr viele aus diesen werden anstoßen und fallen, zerknirschet, verstricket, gefangen werden.

16. Dieses (geschriebene) Zeugniß meines Willen bind zusammen, und versiegle es, für meine Lehrjünger.

17. Ich will den HErrn sehnlich erwarten, ob er schon jetzt sein Antlitz vor dem Hause Jakob verbirgt: auf ihn will ich vertrauen, ihn will ich sehnlich erwarten, *

18. Sieh, ich und meine Kinder, die mir GOtt gegeben hat: (Hebr. 2, 13.) der HErr der Heerschaaren, welcher auf dem Berge Sion wohnet, (hat sie mir gegeben) zu einem Zeichen und Wunder in Israel.

19. Wenn man euch sagt, ihr sollet die unreinen Geister um Rath fragen, und die Wahrsager,

---

17. * Ich will den HErrn sehnlich erwarten ... . ich will ihn sehnlich erwarten. beydes aus dem hebräischen Piel. auf ihn will ich vertrauen. aus dem Griechischen hier, und aus dem heiligen Paulus Hebr. 2, 13.

sager, die in ihrem Geschwätze zischen: (antwortet ihr): Soll nicht das Volk seinen GOtt fragen? warum sollten wir Lebendige zu den todten (Götzen) gehen?

20. Zu dem Gesetze vielmehr und zu dem göttlichen Gebothe. Wer nicht also redet, dem wird die Morgenröthe nicht aufgehen.

21. Er wird durch das Land ziehen, und vom Hunger schwer geplagt dahinfallen: er wird sich vor Hunger erzörnen; seinem Könige und seinem Götzen fluchen; bald in die Höhe blicken,

22. Bald auf die Erde (um Hülfe) schauen: aber sieh, es ist nichts, als Qual und Finsterniß, Angst und Dunkelheit, die ihn verfolgen, und denen er nicht entfliehen kann.

Neuntes Hauptstück.

Der Messias ist das Licht der Welt. V. 8. Israels Untergang.

1. Den Ländern Zabulon und Nephthali *, im heydnischen Galiläen (wo die Juden mit Heyden vermenget leben werden) über den Jordan gegen das Meer, wird der Messias vor andern beyspringen, wiewohl ihre Verstockung letztlich viel hindern wird.

2. Das Volk, welches im Finstern wandelt, wird ein großes Licht sehen: im Lande derjenigen,

1. * Zabulon und Nephthali. Wie diese herrliche Weißagung von dem göttlichen Erlöser sey erfüllet worden, ist zu lesen Matth. 4, 12. — 16.

gen, die im Schatten des Todes wohnen, soll der helle Tag anbrechen.

3. Viele werden zusammenlaufen, aber die Freude nicht größer machen. * (Andere) werden sich vor dir erfreuen, wie man sich in der Aernte freuet; wie man frohlocket nach erhaltenem Siege, wenn man die eroberte Beute untereinander theilet.

4. Denn du hast das Joch ihrer Bürde, die Ruthe ihrer Schultern, und den Stab ihres Eintreibers zerbrochen *, wie zur Zeit Madians.

5. Maßen alle Beute, die aus dem Getöse der Schlacht kam, und die mit Blute übergoßenen Kleider, werden dem Feuer zur Speise gegeben und verbrannt werden.

6. Sintemal uns ein Kind gebohren worden, ein Sohn ist uns gegeben, dessen Herrschaft auf seiner Schulter ist *: er wird genannt werden der Wunderbare, der Rathgeber, GOtt, der Starke, der Vater der Ewigkeit, der Fürst des Friedens.

7. Sein Reich wird vermehret werden, und Glück ohne Ende haben: er wird auf dem Throne Davids sitzen, und seinem Reiche vorstehen, damit er es bevestige und stärke durch sein Urtheil und Recht, von seinen Zeiten bis in

---

3. * Viele werden zu dem Lichte zusammenlaufen, aber ihm nicht folgen, und darum die Freude nicht größer machen. Die dem Lichte getreulich nachgehen, werden sich vor dir, o Messias, erfreuen.

4. * zerbrochen. aus dem Hebr. wie zur Zeit Madians: als Gedeon die Madianiten besiegte. Richt. 7, 22.

6. * dessen Herrschaft, das Kreuz, auf seiner Schulter ist.

in Ewigkeit. Dieses wird der HErr der Heerschaaren durch seinen Eifer thun.

8. Der HErr hat sein Wort in (das Haus) Jakobs gesandt, und es ist in Israel kund geworden.

9. Das ganze Volk Ephraim wird es vernehmen, und alle Einwohner Samariens, welche in ihrer Hoffart und mit aufgeblasenem Herzen sagen:

10. Die (Gebäude) von Ziegelsteinen sind zerfallen; so wollen wir mit Quadersteinen bauen: man hat uns die wilden Bäume umgehauen; so wollen wir Cedern dafür pflanzen.

11. Der HErr wird die Feinde Rasins (die Assyrier) wider Israel anführen, und diese seine Widersacher in Bewegung bringen;

12. Hernach auch Syrien von Osten, und die Philister von Westen: (alle drey) werden sich an Israel den Rachen voll fressen. Nach diesem allen ist sein Grimm doch nicht vergangen, und seine Hand ist noch ausgestreckt:

13. Weil das Volk auf seine Streiche sich nicht gebesseret, und den HErrn der Heerschaaren nicht gesuchet hat.

14. Zu gleicher Zeit wird der HErr die Hohen und Niedrigen, die Reichen und Armen in Israel zu Grunde richten.

15. Die Betagten und Ansehnlichen sind die Hohen: und die lügenhaften Propheten sind die Niedrigen.

16. Die dieses Volk für glückselig ausgeben, verführen es: und die man für glückselig ausgiebt, werden von dem Abgrunde verschlungen werden.

17. Darum wird sich der HErr über dessen Jünglinge nicht erfreuen, noch über die Wittwen und Waisen erbarmen: alle sind gleißnerisch und boshaft: kein Mund ist, der nicht Thorheit redet. Nach diesem allen ist sein Grimm nicht vergangen, und seine Hand ist noch ausgestreckt.

18. Denn die Gottlosigkeit ist entbrannt wie Feuer: sie frißt Hecken und Dornen, und zündet den dichten Wald an, daß der Rauch sich weit in die Höhe drehet.

19. Der Grimm des HErrn der Heerschaaren hat die Erde wie ein Dampf verdunkelt *, und das Volk wird wie eine Nahrung des Feuers seyn: ein Bruder wird den andern nicht verschonen.

20. Wende er sich rechts oder links, so wird er Hunger leiden, und sich nicht satt essen: ein jeder wird sich das Fleisch seines Armes abfressen:

21. Manasse und Ephraim werden einander, und beyde miteinander werden Juda aufzehren. Nach diesem allen ist sein Grimm doch nicht vergangen, und seine Hand ist noch ausgestreckt.

Zehntes Hauptstück.

Assur ist die Ruthe des göttlichen Zornes, wird aber letztlich zerbrochen werden.

1. Wehe denen, welche unbillige Gesetze machen; und, so oft sie schreiben, eine Ungerechtigkeit unterschreiben:

2. Damit sie die Armen in dem Gerichte unterdrücken, und dem Handel der Geringen in mei-

19. * wie ein Dampf verdunkelt. aus dem Hebr.

meinem Volke Gewalt anthun; die Wittwen plündern, und die Waisen berauben.

3. Was werdet ihr thun an dem Tage der Heimsuchung, da das Urtheil von ferne (aus Assyrien) kommen wird? zu wessen Hülfe werdet ihr fliehen? wo werdet ihr eure herrliche Güter verwahren?

4. (Wie werdet ihr durchkommen), daß ihr euch nicht unter dem Joche bücken, oder mit andern Erschlagenen fallen müsset? Nach diesem allen ist sein Grimm noch nicht vergangen, und seine Hand ist noch ausgestreckt.

5. Wehe (dem Königreiche) Assur: es ist die Ruthe meines Grimmes, und mein Stab: mein Zorn bedienet sich ihrer (der Assyrier) Hand.

6. Ich will sie zu dem gleißnerischen Volke (Israel) schicken, zu dem Volke, wider das ich ergrimmet bin; damit sie Beute und Raub von ihm sammeln, und dasselbe wie Gassenkoth mit Füßen treten.

7. Aber sie (die Assyrier) werden es nicht also verstehen, und ihr Herz wird andere Absichten haben: ihr Vorhaben wird seyn, jene zu zerknirschen, (die ich von ihnen nur züchtigen wollte lassen), und viele Völker gänzlich auszurotten.

8. Denn (Assur) wird sagen: Sind nicht meine Kriegsobersten zugleich Könige? *

9. Ist Chalano nicht (von mir besiegt) wie Charchamiß? Emath wie Arphad? wird nicht

---

8. zugleich Könige. Ich bin so mächtig, sagt der König in Assyrien, daß ich auch Königen zu befehlen habe, welche mit ihren Heeren einen Theil meines Kriegsheeres ausmachen.

Samarien (mir unterliegen) wie Damaskus? *

10. Wie meine Hand die Reiche anderer Götter ergriffen hat, so will ich auch mit der Gottheit Jerusalems und der Gottheit Samariens verfahren.

11. Soll ich nicht, wie ich mit Samarien und seinen Götzen (den güldenen Kälbern) umgegangen bin, auch mit Jerusalem und seinen Bildern (der Bundeslade und ihren Cherubinen) umgehen können?

12. Aber dieses wird geschehen: nachdem der HErr alle seine Werke (der strafenden Gerechtigkeit) an dem Berge Sion und an Jerusalem wird vollbracht werden, alsdann will ich (spricht er) dem Könige in Assyrien die Frucht seines hochmüthigen Herzens zu kosten geben, und die Herrlichkeit seiner erhobenen Augen heimsuchen.

13. Denn er hat gesagt: Durch die Kraft meiner Hand brachte ich das zuwege, und durch meinen Witz dachte ich es aus: ich hob die Gränzen der Völker auf, und nahm die Schätze der Fürsten weg: meine Macht zog jene herunter, die in der Höhe saßen.

14. Meine

---

9. * Chalano war die königliche Residenzstadt in Parthien; Charchamiß eine ansehnliche Stadt in Syrien; Emath, hernach Antiochia, eine der vornehmsten Städte in Asien; Arphad, nicht weit von Damaskus der Hauptstadt in Syrien. Euer GOtt, sagt Assur zu Israel und Juda, wird euch wider mich so wenig beschützen können, als die Götter der besagten heydnischen Städte es konnten. Diese gotteslästerliche Vergleichung der falschen Götter mit dem wahren GOtt hat Rabsaces, der assyrische Feldherr, angestellet, und zwar im Namen Sennacheribs, seines Herrn, 4 Kön. 18, 33. u. f. Andere assyrische Gesandte wiederholen diese Gotteslästerung 4. Kön. 19, 12. u. f.

14. Meine Hand ergriff die Stärke der Völker wie ein Vogelnest: wie man die hinterlassenen Eyer ausnimmt, so habe ich den ganzen Erdboden für mich gesammelt: niemand war, der einen Flügel regte, der sich nur mit einer Stimme hören ließ und zwitzerte.

15. Soll sich die Axt gegen den rühmen, welcher damit haut? soll die Säge sich wider den erheben, von dem sie gezogen wird? Gleich als ob sich eine Ruthe, oder ein Stab, der doch nur Holz ist, wider jenen erhöhen wollten, der sie schwingt.

16. Derohalben wird der Gebiether, der HErr der Heerschaaren, die Schwindsucht unter seine Fetten schicken: und unter seiner Herrlichkeit wird sich ein Feuer entzünden wie eine verzehrende Brunst.

17. Denn das Licht Israels wird wie ein Feuer seyn, und sein Heiliger (GOtt) wie eine Flamme von welcher dessen (Assurs) Dörner und Hecken zu einer Zeit werden verzehret werden.

18. Sein starker und schöner Wald (das assyrische Kriegsheer) wird verbrennen. Leib und Seele wird zu Grunde gehen: vor Schrecken wird sein Fähndrich zerschmelzen *, und die Flucht nehmen.

19. So wenig Bäume werden aus seinem Walde überbleiben *, daß man sie wird zählen können, und daß ein Kind sie aufzuschreiben vermöchte.

18. * Fähndrich, zerschmelzen. beydes in dem Hebräischen.

19. * So wenig Bäume, so wenig Soldaten werden aus seinen Walde, aus dem unzähligen Kriegsheere Sennacheribs, überbleiben.

20. Von derselbigen Zeit an werden die Ueberbleibseln Israels und die Entflohenen aus dem Hause Jakobs sich nicht mehr auf den verlassen, der ihnen (nur) Streiche giebt: sondern sie werden ihr Vertrauen auf den HErrn setzen, auf den Heiligen in Israel.

21. Die Ueberbleibseln werden sich bekehren: die Ueberbleibseln Jakobs, spreche ich, werden sich zu dem mächtigen GOtt bekehren.

22. * Obschon die Kinder Israels der Anzahl des Meersandes glichen, werden doch geringe Ueberbleibseln davon errettet werden. Denn GOtt wird sein Wort erfüllen, und durch seine überschwemmende Gerechtigkeit die Einwohner vermindern.

23. * Der HErr, der GOtt der Heerschaaren, wird das ganze Judenland nach seinem Worte vermindern, und wenig Leute darinnen überlassen.

24. Darum spricht der HErr, der GOtt der Heerschaaren, also: Fürchte den Assyrier nicht, mein Volk, das in Sion wohnet: er wird dich mit seiner Ruthe schlagen, und seinen Stock wider dich so (grausam) als ehedessen der Aegyptier aufheben.

25. Aber (warte) nur ein wenig: über eine kurze Zeit wird mein Zorn wider dich vorbey seyn, und mein Grimm wider das Laster (der Assyrier) ausbrechen.

26. Der HErr der Heerschaaren wird seine Geißel wider sie aufheben, sie zu peitschen wie die Madianiten bey dem Felsen Oreb: er wird seine

---

22. * 23. * Also werden diese zween Verse von dem Weltapostel selbsten ausgelegt, Röm. 9, 27. u. f.

seine Ruthe wider sie schwingen, gleichwie über die Aegyptier in dem (rothen) Meere.

27. Um dieselbe Zeit wird es geschehen, daß ihre Bürde von deiner Schulter und ihr Joch von deinem Halse wird abgenommen werden: das Joch wird vor Menge des Oeles (göttlicher Barmherzigkeit) verfaulen.

28. Er (der König Sennacherib) wird nach Ajath oder Hai kommen, von dannen auf Magron ziehen, und zu Machmaß sein Gut zu bewahren hinterlassen.

29. Sie sind eilends durchgelaufen, sprechend: Gabaa muß unser Nachtlager seyn. Rama, (da sie des Morgens hinkamen), erstaunte: Gabaath, (vor Alters die Wohnung) Sauls: ergriff die Flucht.

30. Heule, Stadt Gallim: hütet euch, Laisa und armes Anathoth.

31. Die Einwohner von Medemena haben sich davongemacht. Bürger von Gabim, fasset neuen Muth: (weil er sich bey euch nicht aufhält.)

32. Es ist noch so lange Tag, daß wir Nobe erreichen können. Da wird (Sennacherib) wider den Berg Sion die Hand schwingen, und dem Hügel Jerusalems (drohen.)

33. Sieh aber, der Gebiethende, der HErr der Heerschaaren wird seine Macht (noch) in derselben Nacht) wie ein irdenes Gefäß mit jedermanns Schrecken zerbrechen: die Großen werden (wie die Bäume) niedergehauen, und die Hohen gedemüthiget werden.

34. Der dicke Wald (das zahlreiche Heer der Assyrier) wird mit der Axt gefället werden: der Liban (Sennacherib) wird seine erhabene Cedern verlieren.

Eilftes Hauptstück.

Der Messias wird alle Völker zu sich versammeln.

1. Von dem Stamme des Jesse wird eine Ruthe aufgehen, und ein Sproß aus seiner Ruthe aufwachsen.

2. Auf diesem wird ruhen der Geist des HErrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Wissenschaft und der Andacht: *

3. Und der Geist der Furcht GOttes wird ihn erfüllen. * Er wird das Urtheil nicht fällen nach dem äußerlichen Ansehen, noch richten von Hörensagen:

4. Sondern nach der Gerechtigkeit wird er das Urtheil ergehen lassen über die Armen, und nach der Billigkeit richten für die Sanftmüthigen auf Erden. Mit dem Worte seines Mundes wird er die Erde wie mit einer Ruthe schlagen, und mit dem Hauche seiner Lippen wird er den Gottlosen tödten. (2. Thess. 2, 8.)

5. Das Recht und die Treue werden ihm anstatt einer Gürtel seyn, womit er seine Lenden und Nieren umgeben wird.

6. Wolf und Lamm wird beysammen wohnen, der Leopard wird neben dem Ziegenbocke liegen, der Löw wird sich zwischen dem Kalbe und dem fetten Schafe * (friedlich) aufhalten, und

---

2. * der Andacht. 3. * wird ihn erfüllen. beydes aus dem Griech.

6. * dem fetten Schafe. im Hebr. Diese allegorischen Bilder zeigen sehr schön, wie in der christlichen Kirche unter den ungleichesten Menschen, und verschiedensten Völkern Friede und Einigkeit herrschen soll und werde.

und ein kleiner Knab wird sie auf die Weyde treiben.

7. Rindvieh und Bären werden untereinander weyden, und ihre Junge beysammen ruhen: der Löw wird einerley Futter mit dem Stiere fressen.

8. Ein saugendes Kind wird (unverletzt) bey dem Loche einer Natter spielen: und ein Kind, das kaum entwöhnet ist, wird seine Hand (ohne Schaden) in eines Basilisken Höhle stecken.

9. Sie werden einander nicht schaden, noch einer den andern umbringen auf meinem ganzen heiligen Berge: denn die Erde wird von der Wissenschaft des HErrn, wie von überschwemmenden Fluthen des Meeres erfüllet werden.

10. Alsdann wird jener, der von der Wurzel Jesse hervorsprosset, (Christus) die Fahne der Völker seyn: ihn werden die Heyden suchen * und anflehen: sein Grab wird glorwürdig seyn. (Röm. 15, 12.)

11. Zu derselbigen Zeit wird der HErr seine Hand abermal ausstrecken, und jenen Theil seines Volkes in Besitz nehmen, welcher übergeblieben ist in Assyrien und Aegypten, zu Phatures, in Aethiopien, in Aelam und Sennaar, zu Emath, und in den Inseln des Meeres.

12. Er wird den Heyden seine Fahne aufstecken, die Flüchtigen aus Israel versammeln, und die Zerstreuten aus Juda von allen vier Enden der Welt zusammenbringen.

13. Damals wird der Neid Ephraims aufhören, und Juda wird seine Feinde vertilget sehen: Ephraim wird keine Eifersucht mehr hegen

---

10. * suchen. im Hebr. und Syrischen.

gen wider Juda, und Juda wird nicht mehr streiten wider Ephraim.

14. Gegen Abend * werden sie die Philister überfallen, und ihre Schultern (unterdrücken:) zugleich werden sie gegen Aufgang von den Morgenländern Beute holen: ihre Hand wird Idumäen und Moab zuvor hinwegnehmen, und Ammon wird ihnen gehorsam seyn.

15. Der HErr wird die Seeküste Aegyptens verheeren, seine Hand über den Nilstrom schwingen, und einen heftigen Wind schicken: er wird seine sieben Arme so klein machen, daß man mit Schuhen wird durchgehen können.

16. Die Ueberbleibsel meines * Volkes werden aus Assyrien einen Weg finden, wie Israel einst aus Aegypten in seinem Abzuge.

Zwölftes Hauptstück.

Gesang des Esaia.

1. Zu jener Zeit wirst du sagen *: Ich danke dir, HErr, daß du, nachdem du über mich erzörnet warest, deinen Grimm von mir abgewandt, und mich getröstet.

2. Sieh, GOtt ist mein Heil: ich will mein Vertrauen auf ihn setzen, und ohne Furcht seyn: weil GOtt der HErr meine Stärke und mein Lobgesang ist: er ist mein Heiland geworden.

3. Und

---

14. * Gegen Abend. Hier werden die Siege der Apostel geweißaget, wie sie dem Messias alle Länder unterthänig machen werden: der Prophet nennet einige den Juden bekanntere Völker, anstatt aller anderer.

16. * meines. im Griech. und Arabischen.

1. * wirst du sagen. Dieses Loblied empfiehlt Esaia dem Volke Israel, dem HErrn damit zu danken.

3. Und ihr werdet aus den Brunnquellen des Heils mit Freuden Wasser schöpfen.

4. Alsdann werdet ihr sprechen: Lobet den HErrn, und rufet seinen Namen an: verkündiget unter den Völkern seine Werke: erinneret euch, daß sein Name hoch ist.

5. Singet dem HErrn Lob, weil er prächtig gehandelt hat: das werde bekannt gemacht auf der ganzen Welt.

6. Frohlocke im Lobe, du Bewohnerinn Sions, denn der Heilige Israels ist groß mitten in Jerusalem.

Dreyzehntes Hauptstück.

Die Meder werden Babylon verwüsten.

1. Die Bürde Babylons *, welche Esaia, der Sohn Amos, vorhergesehen.

2. Ihr Feldobersten (der Meder und Perser) erhebet die Fahne, erhebet die Stimme, erhebet die Hand wider den dunkeln Berg (Babylon,) ziehet ein durch dessen Stadtthore.

3. Ich habe sie geweihet (zu Dienern meiner heiligen Gerechtigkeit), ich habe ihnen den Befehl gegeben, und meine Stärke in meinem Zorne berufen: zu meiner Ehre frohlocken sie.

4. Auf den Bergen (erschallt) die Stimme einer Menge, wie vieler Völker; die Stimme der Könige mit ihren versammelten Völkern.

Der

1. * Die Bürde Babylons. Die Bürde heißt in prophetischer Sprache ein Unglück, das einem Orte oder Menschen geweißaget wird.

Der HErr der Heerschaaren hält genaue Musterung * seiner Kriegsleute,

5. Welche von einem entfernten Lande kommen, so weit sich der Gesichtskreis erstrecket. Der HErr (kömmt an) mit dem Werkzeuge seines Zornes, das ganze Land zu verwüsten.

6. Heulet, weil der Tag des HErrn nahe ist, und wie eine Verheerung von dem Allmächtigen kommen wird.

7. Dannenher werden alle Hände entkräftet werden: alle Herzen der Menschen werden verschmachten,

8. Und in ihrer Verwirrung zerknirschet werden. Reißende Schmerzen sollen sie empfinden, und so große Schmerzen leiden, als eine Gebährende von ihren Wehen. Einer wird den andern erstaunt anschauen: ihr Angesicht wird wie vom Feuer verbrannt seyn.

9. Sieh, der Tag des HErrn kömmt, ein grausamer Tag, voll des Zornes, des Grimmes, und der Wuth: daß er das Land zur Wüsteney mache, und die Sünder aus demselben ausrotte.

10. Denn die Sterne des Himmels, auch die glänzendsten, werden kein Licht mehr von sich geben: die Sonne wird in ihrem Aufgange verfinstert werden, und der helle Mond * wird seine Stralen verlieren.

11. Ich

---

4. * hält Musterung. aus dem Hebr. und Syr. genaue Musterung. nach dem hebräischen Piel.

10. * die Sterne ... die Sonne ... der Mond. Diese allegorischen Ausdrücke bedeuten bey den Propheten, daß auch die ansehnlichsten im Lande, ja auch der König selbst, und das ganze Reich, allen Glanz und alle Macht verlieren werde.

11. Ich will die Bosheiten der Welt zur Strafe ziehen, und den Gottlosen ihr Unrecht vorhalten: ich will der Hoffart der Aufgeblasenen und Untreuen * ein Ende machen, und den Hochmuth der Gewaltigen niederdrücken.

12. Ich will machen *, daß man einen Menschen (von dem Feinde) auch mit dem beßten und reinsten Golde nicht wird loskaufen können.

13. Dessentwegen will ich den Himmel erschüttern: und die Erde wird von mir, dem HErrn der Heerschaaren, aus ihrer Stelle gehoben werden, wegen meiner Ungnade, und wegen des Tages, an dem mein Zorn heftig ausbrechen wird.

14. Wie eine verscheuchte Gemse oder ein Schaf ohne Hirten, also wird sich ein jeder zu seinem Volke wenden: ein jeglicher wird in sein Land fliehen.

15. Alle, die man antrifft, wird man erstechen: und alle, die dazu kommen, werden durch das Schwert fallen.

16. Ihre Kinder wird man vor ihren Augen an die Wände schlagen, ihre Häuser ausplündern, und ihre Weiber entehren.

17. Sieh, ich will die Meder gegen sie erwecken, die kein Silber achten und kein Gold verlangen werden:

18. Sondern ihre Bogen * und Pfeile werden die Knaben durchbohren; weder die Säugenden, noch die Saugenden, werden vor ihren unbarmherzigen Augen Gnade finden.

19. Je-

---

11. * Aufgeblasenen. aus dem Hebr. Untreuen. aus dem Griech.

12. * Ich will machen. nach dem Hebr. und Syr.

18. * Bogen, im Hebr. und Chaldäischen.

19. Jenes Babylon, jene Zier der Königreiche, jene Herrlichkeit des chaldäischen Hochmuthes, wird seyn, wie Sodoma und Gomorrha, die der HErr vertilget hat.

20. Nimmermehr wird man es bewohnen, keine Nachwelt wird es neu gründen: sogar keine (herumschwärmende) Araber werden ihre Gezelte da aufschlagen, noch die Hirten (mit ihrem Viehe) da ruhen.

21. Sondern allerley Gattungen der wilden Thiere werden da ruhen, ihre Häuser erfüllen, darinne wohnen und spielen.

22. In den verwaisten * Häusern werden heulende Thiere einander antworten, und in den wohllüstigen Pallästen werden sich fremde Abenteuer aufhalten.

Vierzehntes Hauptstück.

Wiederkunft aus der babylonischen Dienstbarkeit. V. 4.
Fall des Königs zu Babel und seines Reiches.
V. 24. Untergang der Assyrier und
Philister.

1. Bald wird die Zeit kommen (Babylon zu strafen): die Tage werden nicht lange mehr aufgeschoben werden. Denn der HErr wird sich Jakobs erbarmen, und seinen auserwählten Israeliten die Ruhe in ihrem Vaterlande gestatten: es werden sich auch Fremdlinge zu ihnen schlagen, und dem Hause Jakobs anhangen.

2. Völker werden sie begleiten, und nach Hause führen: das Haus Israel wird sie als Knechte

22. * verwaisten. nach dem Hebr.

Knechte und Mägde besitzen: (die Hebräer) werden jene in ihrer Gewalt haben, von denen sie waren gefangen worden: ihre Eintreiber werden ihnen unterworfen seyn.

3. Zu derselben Zeit, da dich GOtt wird in die Ruhe setzen nach deiner Mühseligkeit, nach deinem Schrecken und der harten Dienstbarkeit, in welcher du stecktest;

4. Wirst du diesen Gesang wider den König von Babylon anstimmen, und also sagen: Ey wie ist der Eintreiber verschwunden! wie hat der güldene Zins * aufgehöret!

5. Den Stab der Gottlosen, die Ruthe der Herrschenden, hat der HErr zerbrochen;

6. (Jene Ruthe) welche in ihrem Zorne auf die Völker zuhieb, und die Wunden nicht heil werden ließ; welche sich die Völker in ihrer Wuth unterwarf, und sie mit unabläßiger * Grausamkeit verfolgte.

7. Nun ruhet der ganze Erdboden, und rastet aus: er freuet sich, und frohlocket.

8. Die Tannen und Cedern des Libans sind über dich erfreuet, (und sagen): Weil du eingeschlafen bist, kömmt niemand mehr herauf, uns zu fällen.

9. Die Hölle darunten ist wegen deiner, (o Balthasar, König in Babylonien) unruhig geworden: dich zu empfangen, haben sich die Riesen erhoben: alle Fürsten der Welt und alle Könige der Völker sind von ihrem Throne aufgestanden.

10. Alle

---

4. * der güldene Zins. nach dem Hebr.
6. * unabläßiger. aus dem Hebr. und Chaldäisch.

10. Alle werden dich anreden, und sagen: Du bist auch verwundet worden, gleich uns, du bist uns ähnlich geworden.

11. Man hat deine Hoffart in die Hölle herabgestürzet: dein Leib ist darnieder geplatzet: Würme sind dein Unterbett, Würme deine Bettdecke.

12. Wie bist du vom Himmel gefallen, glänzender Morgenstern? wie bist du zu Boden gehauen worden *, der du Völker mit Wunden schwächtest? * *

13. Du sagtest bey dir in geheim: Ich will mich bis in den Himmel erheben, und meinen Thron über die höchsten Sterne erhöhen: ich will auf dem Berge des Bundes gegen Mitternacht * sitzen.

14. Ich will über die Wolken hinauf fahren, und dem Allerhöchsten gleich seyn.

15. Du bist aber bis in die Hölle heruntergeschleppet worden, bis in die Tiefe der Grube.

16. Wer dich erblicket, wird sich herab neigen, dich zu betrachten, und bey sich gedenken: * Ist dieser der Mann, der die Erde umkehrte, und die Königreiche erschütterte?

17. Der die Welt zur Einöde machte, ihre Städte

---

12. * wie bist du zu Boden gehauen worden. * * schwächtest. beydes im Hebr.

13. * auf dem Berge des Bundes gegen Mitternacht. GOtt hatte zu Jerusalem auf dem Tempelberge seine heilige Bundeslade, neben welcher die untere Stadt Jerusalem nordwärts gelegen war. Der gottlose Balthasar will sich von seinen Babyloniern, nach dem Beyspiele Nabuchodonosors, eben also anbethen lassen, wie der wahre GOtt von den Israeliten verehret wurde.

16. * bey sich gedenken. in dem Hebr.

Städte zerstörte, und ihren Gefangnen den Kerker immer öffnete?

18. Alle Könige der Völker sind mit Ehren begraben worden, ein jeder an seinem Orte:

19. Du aber bist ohne Grab hingeworfen worden, gleich einem unnützen Blocke: man hat dich verabscheuet *, und mit andern eingewickelt, die mit dem Schwerte durchstochen in die Tiefe der Grube gefahren sind: du wurdest wie ein faules Aas mit Füßen getreten. * *

20. Du sollst auch im Begräbnisse mit andern (Königen) kein Antheil haben: denn du hast dein Land verheeret, und dein Volk um das Leben gebracht. Von der Nachkommenschaft der Boshaften wird nicht einmal der Name überbleiben.

21. Bereitet auch für die Söhne das Schwert, wegen der Laster ihrer Vorältern: sie sollen nicht empor kommen, sie sollen das Land nicht erben, noch den Erdboden mit Städten erfüllen.

22. Ich will wider dieselben aufstehen, sagt der HErr der Heerschaaren: ich will Babylons Namen, Ueberbleibseln, Söhne und Enkel vertilgen, spricht der HErr.

23. Den Igeln will ich Babylon zur Wohnung geben: ich will es zu Wasserpfützen machen: sogar das Kehricht soll nicht darinnen bleiben, spricht der HErr der Heerschaaren.

24. Auch (folgendes) hat der HErr der Heerschaaren gesagt, und geschworen: So wahr ich GOtt bin, so gewiß wird geschehen, was ich im Sinne habe; und wie ich es beschlossen habe, so wird es geschehen.

19. * verabscheuet. aus dem Hebr. Griech. u. a.
** mit Füßen getreten. im Hebr. u. a.

25. Den Assyrier will ich in meinem Lande zerknirschen, und auf meinen Bergen will ich ihn zertreten: (Juda) soll frey seyn von dessen Joche, und seine Schulter soll dessen Last nicht mehr tragen.

26. Dieß ist mein Schluß, den ich über die ganze Erde gefasset: und dieß ist meine Hand, die ich über alle Völker ausgestrecket.

27. Denn der HErr der Heerschaaren hat es beschlossen, und wer wird es verhindern? er hat seine Hand ausgestrecket, und wer wird ihr Einhalt thun?

28. Im Sterbejahre des Königs Achaz wurde mir diese Bürde (der Philister) geoffenbaret.

29. Erfreue dich nicht, ganz Philisterland, * daß die Ruthe zerbrochen ist, mit welcher du geschlagen wurdest: denn anstatt der gemeinen Schlange wird ein Basilisk kommen, eine feurige und geflügelte * * Schlange, welche auch einen Vogel (erhaschen und) verschlingen kann.

30. Die Erstgebohrnen der Armen werden zu essen finden, und die Bedürftigen werden mit Zuversicht ruhen: dein Stamm aber (o Philisterland) und deine Ueberbleibseln sollen mir erhungern.

31. Heule,

---

29. * ganz Philisterland; alle fünf Herzogthümer; Azot, Gaza, Askalon, Geth und Akaron: ihr werdet alle zu leiden haben. Eure vorige Ueberwinder, Samson und David, und der letzte, König Ozia, sind zwar todt: aber des Ozia Urenkel, Ezechia, wird euch mehr Schaden zufügen, als die vorigen. * * feurige. aus dem Hebr. geflügelte. im Hebr Griech. u. a. m.

31. Heule, o Stadtthor, schrey, o Stadt: ganz Philisterland muß zerschmelzen: denn der Staub geht auf von Norden her *, und nicht einer (aus den Philistern) wird diesem Heere entfliehen.

32. Was wird man aber den Gesandten des Volkes antworten? Dieß: Der HErr ist Sions Stifter, und hierauf verlassen sich auch die Armen in seinem Volke.

Fünfzehntes Hauptstück.

Niederlage der Moabiten.

1. Die Bürde Moabs. In der Nacht wird Ar (die Hauptstadt) in Moab verwüstet werden: sie wird schweigen müssen: diese Vormauer Moabs wird in einer Nacht verwüstet und gezwungen werden zu schweigen.

2. Das (königliche) Haus und (die Stadt) Dibon werden sich in ihren Götzenhayn hinauf begeben, allda zu weinen. Moab wird über (seine Städte) Nabo und Medaba heulen: jedermann wird Haupt und Bart scheeren * lassen.

3. Sie werden auf den Gassen erscheinen mit Säcken bekleidet: auf den Dächern und Gassen werden alle heulen, und zum Weinen herabsteigen.

---

31. * **von Norden her**; von Jerusalem, von wannen des Ezechia Kriegsheer im Anzuge ist.

2. * **Haupt und Bart scheeren.** Dieß war bey den Heyden ein Zeichen der Traurigkeit.

4. Hesebon und Eleale werden schreyen, daß man ihre Stimmen bis nach Jasa hören wird. Auch die Soldaten Moabs werden darüber heulen: ein jeder wird für sich heulen.

5. Ich selbst werde vor herzlichem Mitleiden über Moab schreyen: denn auch seine stärksten Beschirmer werden bis auf Segor fliehen, welches (so muthig ist als) eine dreyjährige Kuh. Ueber die Höhe bey Luith wird Moab weinend hinaufsteigen, und zu Horonaim auf dem Wege * ein Klaggeschrey verführen.

6. Die Wasser zu Nemrim werden eintrocknen: darum wird das Gras verdorren, die Gewächse verwelken, und alles Grüne umkommen.

7. Nach der Größe ihrer verübten Thaten werden sie auch heimgesucht werden: man wird sie zu dem Bache der Weyden * führen.

8. Das Geschrey geht ringsherum an Moabs Gränzen: man hört sein Heulen bis auf Gallim oder Eglaim, und sein Wehklagen bis zu dem Brunnen Elim.

9. Die Wasser Dibon oder Dimon sollen voll Blutes werden: denn ich will seinen Strafen noch neue beysetzen. Denen, die aus Moab fliehen, und den Ueberbleibseln des Landes, will ich den Löwen * über den Hals schicken.

Sechs-

---

5. * zu **Horonaim**, der letzten moabitischen Stadt an den Gränzen Babyloniens, **auf dem Wege** in die babylonische Gefangenschaft.

7. * **zu dem Bache der Weyden**, in Babylonien, wo alles voll der Weyden ist: wie auch Ps. 136, 2. angedeutet wird.

9. * **den Löwen**; wahre Löwen, oder die Chaldäer.

Sechszehntes Hauptstück.

Fortsetzung von dem Jammer Moabs.

1. Daß von GOtt das Lamm *, das die Welt beherrschen wird, gesandt werde aus den Felsen der Wüste auf den Berg Sion.

2. Jetzt aber wird es geschehen, daß die Töchter Moabs bey der Furt Arnons gleich werden den fliegenden Vögeln, und ihren Jungen, die aus dem Neste davonfliegen.

3. Geh zu Rathe (o Moab) und fasse einen Schluß * in der Versammlung: bereite einen der Nacht gleichen Schatten um den Mittag: ** verbirg die Fliehenden, und verrath die Vertriebenen nicht.

4. Laß meine Flüchtige bey dir wohnen: Moab, sey ihr Schlupfwinkel vor dem Verfolger: denn der Staub des Gedränges * (in der Schlacht und auf der Flucht) hat sich gelegt:

1. * **das Lamm**, welches hinnimmt die Sünden der Welt; der Messias: welchen in dieser Stelle der heilige Hieronymus, und mit ihm die meisten Ausleger, ja die Kirche selbst in ihren Gebethen versteht. Das felsichte Moab, ein wildes Land, hat das Lamm in die Welt geschickt durch seine Tochter, die Ruth, welche eine Großmutter Davids, und durch ihn des Messias gewesen ist. Darum zeigt Esaia ein so großes Mitleiden (15, 5. und 16, 9.) mit einem Volke, das einst mit dem Messias verwandt seyn sollte.

3. * fasse einen Schluß. aus dem Hebr. Chald. ** um den Mittag: wann die Hebräer von der Flucht erhitzt zu dir kommen, auszuraften, und sich zu verbergen. Nimm sie auf, und verrath sie dem nachjagenden Feinde nicht.

4. des Gedränges. aus dem Hebr.

die Vertilgung des Elenden ist vorbey: (der Feind) hat aufgehört, das Land zu zertreten.

5. Der Thron (Juda) wird von der göttlichen Gerechtigkeit wieder aufgerichtet werden, und auf demselben wird in der Hütte Davids ein wahrhafter (König *) sitzen: dieser wird richten, er wird die Gerechtigkeit suchen, und geschwinde nach Billigkeit vergelten.

6. Wir haben die Hoffart Moabs vernommen, welche sehr groß ist: seine Hoffart, sein Stolz und Trotz sind größer, als seine Kräfte.

7. Dessentwegen wird ein Theil Moabs gegen den andern heulen: ganz Moab wird heulen. Verkündiget denen ihre Wunden, die sich mit Freuden auf ihre ziegelsteinerne Mauern (ihrer Hauptstadt Kirhareseth) verlassen.

8. Um Hesebon liegt ein ödes Feld: der Weingarten von Sabama wird von heydnischen Herren verwüstet. Seine gute Reben sind verlassen, und ihre Gabeln bis nach Jazer und in der Wüste zerstreuet, ja bis über das Meer hinübergeführet.

9. Daher will ich über den Weinberg Sabama wehklagen wie über Jazer: meine Zähre soll dich Hesebon, und dich Eleale, häufig tränken: weil bey deiner Aernte und Weinlese der Gesang (fremder Schnitter und) Keltertreter erschollen ist.

10. Lustbarkeit und Frohlocken wird von euren angenehmsten Orten verbannet werden: keine Freudenzeichen noch Jubelgeschrey mehr in den Wein-

---

5. * ein wahrhafter König; Ezechia und seine Thronfolger; in einem weit edlern Verstande aber Jesus, der wahre Messias.

Weingärten! Der die Kelter trat, wird sie nicht mehr treten, und seine Stimme will ich nicht mehr hören lassen.

11. Dieses Schicksal Moabs und seiner ziegelsteinernen Mauern presset mir das Trauerlied aus dem Grunde meines Herzens.

12. Das wird geschehen: man wird sehen, daß Moab sich in seinen Götterhaynen müde bethen, und zu neuem Gebethe in seine Götzentempel gehen wird, und nichts erhalten.

13. Dieß ist das Wort, das der HErr schon dazumal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber spricht der HErr also: Nach dreyen Jahren, wie die Jahre eines Miethlinges * sind, wird die Ehre Moabs getilget seyn, und von diesem großen Volke wenig überbleiben, wenig, und das gar nicht mächtig.

Siebenzehntes Hauptstück.

Wider die Syrier, die Bundsgenoßnen Israels, und wider Israel selbsten.

1. Die Bürde (der Stadt) Damaskus. Sieh, Damaskus wird aufhören, eine Stadt zu seyn: sein Verfall wird es zu einem Steinhaufen machen.

14. * **eines Miethlinges.** Nabuchodonosor ist dieser Miethling, dem das Königreich Moab zu einem Lohne gegeben wird, weil er Judenland auf göttlichen Befehl abgestraft: gleichwie ihm Ezech. 29, 18. u f. wegen der Züchtigung der Stadt Tyrus das Königreich Aegypten geschenket wird. Also wird ihm auch Esa. 21, 16. das Land Cedar oder Arabien zu einer Belohnung versprochen, weil er der göttlichen Gerechtigkeit in Strafung der Lasterhaften gedienet hat.

2. Aroer und die benachbarten Städte (Syriens) werden dem Viehe überlassen werden, welches ungestört darinne ruhen wird.

3. Israel wird seinen Bundsgenossen (den Syrier) und Damaskus den Namen eines Königreiches verlieren: den Ueberbleibseln Syriens wird es nicht besser gehen, als der Herrlichkeit Israels, sagt der HErr der Heerschaaren.

4. Denn um dieselbe Zeit wird es geschehen, daß die Herrlichkeit Israels sich verlieren, und seine Fettigkeit sich abzehren wird.

5. Man wird so wenig mehr (von der großen Macht Israels) finden, als wer nach der Aernte nachstoppelt, dessen Arm noch Aehren suchet; oder wer in dem (unfruchtbaren) Thale Raphaim Getreid sammeln will.

6. Es ist nicht mehr übrig, als Trauben (nach) der Weinlese); oder wenn man die Früchte von dem Oelbaume abgenommen, da noch zwo oder drey an der Spitze eines Astes, vier oder fünf auf seinem Gipfel sitzen, spricht der HErr, der GOtt Israels.

7. Alsdann wird der Mensch seinen Schöpfer anblicken *, und sich zu ihm neigen: sein Auge wird den Heiligen in Israel anschauen.

8. Er wird seinen Blick * nicht mehr werfen auf die Altäre, das Werk seiner Hände; und nicht mehr anschauen, was seine Finger gebildet haben, (die Götzenbilder), noch die Hayne und Tempel.

9. Damals werden ihre feste Städte so verlassen seyn, als ein (verworfener) Pflug, oder (unnützes)

---

7. * anblicken. 8. seinen Blick. beydes aus dem Hebr.

(unnützes) Gewächs, das niemand in Israel anschauet: du wirst zur Einöde werden:

10. Dieweil du GOtt, dein Heil, vergessen hast, und deines stärksten Felsen * (des HErrn) nicht eingedenk gewesen bist: darum wirst du den beßten Weinstock ** pflanzen, und die Reben einem andern bereiten.

11. So oft du ihn pflanzest, wird keine Traube reifen: wenn auch deine Saat frühzeitig blühet, wird man dir zur Zeit der Aernte den Besitz der Frucht nicht lassen, zu deinem jämmerlichen Schmerzen.

12. Wehe der Menge aus allerley Völkern, die ein Getös machen, wie die häufigen Wellen des stürmischen Meeres: das Getümmel der Heerschaaren rauschet daher, wie viele Wasser rauschen.

13. Die Völker werden ein Getös machen, wie das Getös der überschwemmenden Wasser: aber sobald (der HErr unserm Feinde) drohet, wird er weit hinwegfliehen: er wird fortgejaget werden, wie der Staub auf den Bergen von dem Winde, und wie Stoppeln * von einem Sturmwetter.

14. Auf den Abend wird er verwirret werden, und früh Morgens schon nicht mehr da seyn. Dieß ist das Antheil derer, welche uns verheereten; und das Schicksal jener, die uns plünderten.

Acht-

---

10. * Felsen. ** Weinstock. 13. * Stoppeln. alles aus dem Hebr.

Achtzehntes Hauptstück.

Beruf der Ungläubigen aus fernen Gegenden.

1. Wehe dem Lande * mit klingenden Flügeln, welches jenseits der Flüsse Aethiopiens liegt.

2. Dieses Volk schicket Gesandte über Meer, welche das Wasser auf Rohrflößen * durchschiffen. Gehet hin, schnelle Bothen * *, zu dem beschädigten und zertrennten Volk, zu dem erschrecklichen Volke, das am weitesten entfernet ist; zu dem Volke, welches begierig wartet, und zertreten ist, dessen Land die Flüsse verwüstet haben.

3. Alle Einwohner der Welt und Bürger dieses Landes, ihr werdet auf den Bergen die aufgerichtete Fahne * sehen, und den Trompetenschall * * hören. 4. Denn

---

1. * Wehe dem Lande, wenn es seine heydnische Irrthümer nicht verläßt. Dieses Land kann Aegypten nicht seyn, weil es nicht jenseit, sondern dießseit Aethiopiens gelegen ist; noch viel weniger Ostindien, welches von Aethiopien himmelweit entfernet, in einem andern Welttheile sich befindet. Am füglichsten kann das innere Aethiopien verstanden werden, das eigentlich, wie der Prophet redet, jenseit der Flüsse Aethiopiens zu suchen ist. Es wird ein Land mit klingenden Flügeln genannt, weil es sowohl ihre Schiffe, deren Flügel die Segel sind, als die Flügel ihrer Kriegsmacht zu Lande, sich mit Pauken, Schällen, und andrer klingenden Musik hören ließen.

2. * auf Rohrflößen. An dem Nilstrome, der in Aethiopien entspringt, und mitten durch das Land fließt, wachsen die Papierrohre: aus denen man das Schreibpapier nahm, und aus den starken Rohren Flöße machte.
* * schnelle Bothen. Apostel des Messias.

3. * die aufgerichtete Fahne, des heiligen Kreuzes.
* * den Trompetenschall des Evangeliums.

4. Denn also spricht der HErr zu mir: Ich will ruhen und (auf die Zeit) Acht haben an meinem Orte, wie das glänzende Mittagslicht, und wie eine thauende Wolke zur Zeit der Aernte.

5. Denn das Gewächs ist vor der Zeit ausgeschossen, und die unreife Traube ist verdorben: man wird die Zweiglein mit dem Rebenmesser wegschneiden, alles Unnütze abstutzen und hinwegwerfen:

6. Man wird es den Vögeln der Erde und den Thieren des Feldes überlassen: den ganzen Sommer werden die Vögel darauf seyn (auf diesem Weinberge), und den ganzen Winter alle Thiere der Erde.

7. Zu seiner Zeit werden dem HErrn der Heerschaaren Geschenke verehret werden von dem beschädigten und zertrennten Volke; von dem erschrecklichen Volke, welches am weitesten entfernet ist; von dem Volke, welches begierig wartet, und zertreten ist, dessen Land die Flüsse verwüstet haben: (dieses wird Geschenke bringen) an den Ort, wo der Name des HErrn der Heerschaaren ist, auf den Berg Sion.

Neunzehntes Hauptstück.

Aegyptens Strafe; hernach sein Trost.

1. Die Bürde Aegyptens. Sieh, der HErr wird auf einer leichten Wolke nach Aegypten fahren: die Götzenbilder Aegyptens werden vor ihm erzittern, und sein Herz wird ihm zerschmelzen.

2. Ich

2. Ich will machen (spricht der HErr), daß ein Theil Aegyptens sich mit dem andern schlage: ein Bruder und Freund wird sich mit dem andern balgen; Stadt mit Stadt, und Reich mit Reiche streiten.

3. Aegyptens Herzhaftigkeit wird verschwinden, und seinen Sinn will ich vereiteln: sie werden ihre Götzenbilder, und allerley Gattungen ihrer Wahrsager (vergebens) um Rath fragen.

4. Ich will Aegypten in die Hände grausamer Herren übergeben, und ein mächtiger König soll es beherrschen, sagt der HErr, der GOtt der Heerschaaren.

5. Das Wasser des Meeres wird abnehmen: der Fluß wird erschöpfet werden, und austrocknen.

6. Die Flüsse werden vergehen: die Wasser in den Gräben der Vestungen werden klein werden, und endlich verschwinden. Rohr und Ried werden ausdorren.

7. Der Grund des Flusses wird von seiner Quelle entblößet werden: die sonst befeuchtete Saat wird trocken stehen, verwelken, und zu Nichts werden.

8. Die Fischer werden trauren: alle, welche die Angel in den Fluß senken, werden sich betrüben: die das Netz auf das Wasser auswerfen, müssen verschmachten.

9. Die Flachs arbeiten, und dünne Netze stricken oder weben, sollen beschämet werden.

10. Was zuvor gewässert wurde, soll trocken bleiben: wer Gruben machte, Fische zu fangen, wird nichts gewinnen.

11. Die Fürsten von Tanis (einer der vornehmsten Städte in Aegypten) sind thöricht ge-

wor-

worden, die weisen Räthe des Pharao haben unweislich gerathen. Wie saget ihr dem Pharao, er und ihr * seyd Söhne der Weisen und Nachkommen der alten Könige?

12. Wo sind jetzt deine Weise? laß sie dir nun anzeigen und zu wissen thun, was der HErr der Heerschaaren über Aegypten im Sinne habe.

13. Die Fürsten von Tanis sind in Wahnwitz gerathen, die Fürsten von Memphis sind betrogen worden *: sie haben Aegypten und das Oberhaupt seiner Völker betrogen.

14. Der HErr hat sie mit einem Schwindelgeiste berauschet: sie haben Aegypten in allen seinen Unternehmungen bethöret, wie ein Besoffener in seinem Gespeye herumtorkelt.

15. Weder Hohe noch Niedrige, weder Reiche noch Arme, werden in Aegypten ein Werk recht angreifen.

16. Aegypten wird einem erstaunten Weibe gleich seyn: es wird zittern und zagen, da der HErr der Heerschaaren seine Hand dawider bewegen und schwingen wird.

17. Das Land Juda wird den Aegyptiern Furcht einjagen: wer aus ihnen an Juda gedenket, wird bey sich selbsten * erschrecken über den Schluß, welchen der HErr der Heerschaaren über ihn gemacht hat.

18. Alsdann werden mehr Städte in Aegypten die Sprache der Hebräer nachahmen, und bey

---

11. * ihr. im Griech. u. a. m.

13. * sind betrogen worden. aus dem Hebr. und Chaldäischen. Memphis ist eine ansehnliche Stadt in Aegypten, wie Tanis.

17. * bey sich selbsten. aus dem Hebr.

bey dem HErrn der Heerschaaren schwören: aus diesen wird die Stadt der Sonne * oder Heliopel eine seyn.

19. Zu derselben Zeit wird miten in Aegyptenlande ein Altar des HErrn stehen, und an seinen Gränzen ein Denkmaal des HErrn aufgerichtet werden.

20. Dieß wird das Wahrzeichen und das Zeugniß des HErrn der Heerschaaren in Aegypten seyn. Denn sie werden in ihrer Bedrängniß zu dem HErrn rufen, und er wird ihnen einen Retter und großen * Beschirmer senden, der sie befreye.

21. Damals wird der HErr in Aegypten bekannt werden: und nachdem ihn die Aegyptier kennen, werden sie ihn mit Schlachtopfern und Gaben verehren; sie werden sich dem HErrn mit Gelübden verbinden, und diese erfüllen.

22. Der HErr wird Aegypten schwer verwunden *, aber auch heilen: denn sie werden sich zu dem HErrn wenden, darum wird er sich versöhnen lassen, und sie gesund machen.

23. Um dieselbe Zeit wird aus Aegypten ein Weg in Assyrien eröffnet werden: der Assyrier wird in Aegypten, und der Aegyptier in Assyrien reisen: die Aegyptier aber werden Assur dienen.

24. Israel wird es alsdann mit beyden halten, mit Aegypten und Assur: der Segen wird mitten im Lande seyn,

25. Wel-

---

18. * die Stadt der Sonne. nach dem Chald. und Arabischen. Es muß auch im Hebräischen also geheißen haben, wie man noch aus dem Griechischen der 72 Dollmetschen ersieht.

20. * großen. aus dem Hebr.

22. * schwer verwunden. aus dem Hebr. u. a. m.

25. Welches der HErr der Heerschaaren segnen wird, sprechend: Glückselig sey mein Volk, die Aegyptier: und Assur ist das Werk meiner Hände: aber Israel ist mein Erbgut.

Zwanzigstes Hauptstück.

Esaia entkleidet.

1. Im Jahre, da Sargon, der König in Assyrien, den Thartan wider Azot abgeschicket, und dieser Feldherr die Stadt belagert und eingenommen hat;

2. Zu dieser Zeit redete der HErr zu dem Esaia, dem Sohne Amos, und sagte: Geh hin, lege deinen Sack von deinen Lenden ab, und zieh die Schuhe aus, die du an den Füßen hast. Er gehorchte, und gieng ohne Kleid und Schuhe.

3. Der HErr aber sprach: Wie mein Diener Esaia ohne Kleid und Schuhe gegangen ist, zu einem wunderseltsamen Zeichen dessen, was Aegypten und Aethiopien drey Jahre hindurch leiden wird:

4. Also wird der König in Assyrien die gefangenen Aegyptier und die Aethiopier außer ihres Landes hinwegführen, Junge und Alte, ohne Kleider und Schuhe, rückwärts entblößet zur Schande Aegyptens.

5. Hierüber werden auch sie (die Hebräer) sich fürchten und schämen, weil sie sich auf Aethiopien verließen, und (der Hülfe) Aegyptens sich rühmten.

6. Also

6. Alsdann wird der Einwohner dieser Insel * sagen: Sieh da, war dieß unsere Hoffnung, zu der wir um Hülfe geflohen sind, vom Könige in Assur befreyet zu werden? Wie werden jetzt wir entkommen?

Ein und zwanzigstes Hauptstück.

Wider Babylon, Idumäen und Arabien.

1. Bürde für die Wüste des Meeres. * Wie die Wirbelwinde von Süden stürmen, also kömmt (das Unglück) durch die Wüste aus einem erschrecklichen Lande.

2. Eine harte Erscheinung ist mir gezeiget worden. Ein ungläubiger Uebertreter * hat untreu gehandelt: sein Bestrafer wird ihn gewaltig verwüsten. Auf, o Perser! zur Belagerung, o Meder! Ich will machen, daß man über ihn nicht seufzen * * soll.

3. Derohalben sind meine Lenden mit großem Schmerzen erfüllet: ich bin mit Aengsten befallen worden, wie ein Weib in Kindesnöthen: ich krümmte

---

6. * dieser Insel, Judenlandes, welches von der Macht seiner Feinde wie eine Insel von den Wellen des Meeres wird umgeben seyn.

1. * Bürde, schwere Weißagung, für die Wüste des Meeres, für Babylon, welches jetzt so voll der Leute ist, als das Meer von Fluthen; aber bald zu einer Wüste gemacht werden soll.

2. * Uebertreter. im Hebr. ** nicht seufzen. Der Babylonier, welcher durch seine Unbarmherzigkeit den Juden so viel Seufzer ausgepresset, soll in seinem Untergange von niemanden beseufzet werden. Andere legen es also aus: Die Seufzer, welche du meinem Volke abgezwungen, haben ein Ende.

krümmte mich * bis zur Erde, da ich es hörte: ich wurde verwirret, als ich es sah.

4. Mein Herz ward ohnmächtig: vor Schrecken vergieng mir das Gesicht: mein liebes Babylon ist zu einem gräulichen Abenteuer geworden.

5. Bereitet die Tafel, (spricht Baltasar): du aber wache in der Höhe, da wir essen und trinken. Stehet auf *, o Fürsten, ergreifet den Schild mit beschmierten ** Händen.

6. Denn also sprach der HErr zu mir: Geh hin, bestelle einen aufmerksamen Wächter, der alles andeute, was er sieht.

7. Er sah auf einem Wagen zween Männer fahren: einer (Cyrus der Perser) hatte einen Esel vorgespannet, der andere (Darius der Meder) ein Kamel: er besah sie fleißig mit vieler Aufmerksamkeit.

8. Hier schrie der Löw, (der Prophet auf der Wache): Ich halte die Wache des HErrn, ich stehe beständig den ganzen Tag, ich stehe auf meiner Wache die ganze Nacht.

9. Sieh, da kömmt der Wagen mit den zweenen Männern. Einer, der darauf sitzt, ruft aus und sagt: Babel ist gefallen, gefallen ist es: alle seine Götzenbilder liegen zermalmet auf der Erde.

10. Du, (o auserwähltes Volk), meine Arbeit und meine Frucht! was ich von dem

3. * ich krümmte mich. in dem Hebr.

5. * Stehet auf von der Tafel, sagt der Prophet, und ergreifet die Waffen wider den Feind, welcher schon durch den Fluß Euphrat in die Stadt einbricht. ** beschmierten. nach dem Hebr. und Syrischen.

HErrn der Heerschaaren, dem GOtt Israels, gehöret habe, das habe ich dir verkündiget.

11. Die Bürde Idumäens. Man schreyt mir zu aus Seir: Wächter, wie weit sind wir in der Nacht? Wächter, welche Stunde der Nacht ist es?

12. Der Wächter (Esaia) antwortete: Die Morgenröthe nahet an, doch ist noch ein Theil der Nacht übrig: wenn ihr (Beute) suchet, suchet geschwinde: kehret zurücke, und kommet. *

13. Die Bürde Arabiens. Ihr (Fliehende) werdet in dem Walde übernachten, auf dem Wege nach Dedanim.

14. Und ihr, die ihr gegen Süden wohnet, traget den Durstigen Wasser entgegen, bringet den Fliehenden Brod heraus.

15. Denn sie sind vor dem Schwerte geflohen, vor dem gezückten Schwerte, vor dem gespannten Bogen, vor dem schweren Treffen.

16. Denn der HErr spricht also zu mir: Nach demselben Jahre, als dem Jahre eines Miethlinges *, wird alle Herrlichkeit Cedars weggenommen werden.

17. Die noch übrige Anzahl der tapfern Bogenschützen in Cedar wird vermindert werden: denn der HErr, der GOtt Israels, hat es gesagt.

Zwey

---

12. * **kommet**, damit euch nicht das Tageslicht den Feinden verrathe.

16. * **eines Miethlinges**, des Nabuchodonosors, welchem hier Cedar, das ist, Arabien, wegen Vollziehung der göttlichen Gerechtigkeit versprochen wird, wie Moab Esa. 16, 14. und Aegypten Ezech. 29, 19. u. f.

Zwey und zwanzigstes Hauptstück.

Wider Jerusalem. V. 15. Sobna, der Vorsteher des Tempels, wird seines Amtes entsetzet.

1. Würde für das Thal der Erscheinung. * Was ist dann auch dir wiederfahren, daß du ganz auf die Dächer gestiegen bist?

2. Du, zuvor eine frohlockende Stadt, bist jetzt voll des häufigen Geschreyes und Getöses. * Deine Todte sind nicht durch das Schwert gefallen, noch in dem Kriege (mit Ehren, sondern durch den Hunger) umgekommen.

3. Alle deine Vorsteher sind miteinander geflohen vor den Bogenschützen *, und von ihnen hart gebunden worden: denn alle, die man fand, fesselte man zugleich: und (die übrigen) flohen weit hinweg.

4. Darum sagte ich: Wendet euch von mir ab, und lasset mich bitterlich weinen: eilet nicht, mich in der Verwüstung meines Vaterlandes zu trösten.

5. Denn es kömmt ein Tag von dem HErrn, dem GOtt der Heerschaaren, an welchem man in dem Thale der Erscheinung * nichts als Getös, Morden und Zertreten, Verwirrung * *

1. * für das Thal der Erscheinung; für das Thal Sions, wie es im Griech. und Arabischen heißt; für die Stadt Jerusalem, wo so viele Erscheinungen sind verkündiget worden.

2. * Getöses. im Hebr.

3. * vor den Bogenschützen. aus dem Hebr. und Chaldäischen.

5. * in dem Thale der Erscheinung, in dem Thale Sions; wie V. 1. ** Getös ..... Verwirrung. im Hebr.

und Zähren (sehen wird). Man wird die Mauern untergraben, und auf dem Berge (Sion wird ein feindlicher) Fürst seyn.

6. Der Perser * hat schon seinen Köcher genommen, und fährt in seinem Wagen: die Mauern (des Zeughauses) sind von ihren Schilden entblößt.

7. Deine schöne Thäler sind voll der Streitwagen: die Reiterey hat schon die Thore besetzet.

8. Die Schanzen Jerusalems sind niedergeworfen: an demselbigen Tage wirst du das Zeughaus in dem (salomonischen) Palaste des Baumgartens offen sehen. *

9. Ihr werdet die Stadt Davids an vielen Orten durchbrochen schauen. Ihr habt zwar das Wasser in dem untern Teiche gesammelt:

10. Ihr habt die Häuser Jerusalems abgezählet, und einige abgebrochen, die Stadtmauer zu bevestigen.

11. Ihr habt zwischen beyden Mauern für das Wasser des alten Teiches einen neuen Graben gemacht; (aber alles vergeblich): weil ihr auf den Urheber dieser (Stadt) nicht gesehen, und auf ihren ersten Stifter keine Acht gegeben.

12. Derohalben wird euch der HErr, der GOtt der Heerschaaren, damals zum Weinen und Wehklagen rufen, daß ihr die Häupter bescheeren lasset, und euch mit Säcken bekleidet.

13. Aber

---

6. * **Der Perser.** Da die Chaldäer Jerusalem belagerten und einnahmen, hatten sie auch Völker aus Persien unter sich, welches Reich zu derselben Zeit den Chaldäern gehorchte.

8. * **offen sehen,** von dem Feinde aufgebrochen und ausgeplündert.

13. Aber sieh, (überall ist) Freude und Frohlocken: man schlachtet großes und kleines Vieh: man ißt Fleisch, und trinkt Wein: (man sagt:) Lasset uns essen und trinken: denn morgen sterben wir. (1 Kor. 15, 32.)

14. (Von diesen) hat mein Ohr die Stimme des HErrn der Heerschaaren gehört: So wahr ich der HErr und GOtt der Heerschaaren rede, wird euch diese Bosheit bis in euren Tod nicht vergeben werden.

15. Also sprach der HErr, der GOtt der Heerschaaren: Geh hin, verfüge dich zu dem Vorgesetzten *, der in meiner Hütte wohnet, zu dem Vorsteher des Tempels Sobna, und sage zu ihm:

16. Was machest du hier? oder wie kömmst du Unwürdiger hieher? du hast dir ein Grab aushauen, und in der Höhe ein Denkmaal mit großem Fleiße ausgraben lassen, damit du (nach deinem Tode) im Felsen wohnest.

17. Sieh, der HErr wird dich so leicht (in die assyrische Gefangenschaft) lassen fortführen, als man einen Hahnen (zu Markte) hinträgt, oder so behende man eine Kleidung wechselt.

18. Er wird dich von allen Seiten mit Trübsal umgeben, und mit größter Gewalt wie einen Ball in ein weites und breites Land hinauswerfen: da wirst du sterben, da wird dein herrlicher Triumphwagen stille stehen, du Schande des Hauses deines HErrn.

19. Ich (der HErr) will dich von deiner Stelle vertreiben: du sollst von deinem Amte gestoßen werden.

15. * zu dem Vorgesetzten. im Hebr. und Syrisch.

20. Zu gleicher Zeit will ich meinen Diener Eliacim *, den Sohn des Helcia, berufen,

21. Und ihn mit deinem Rocke bekleiden: ich will ihn mit deinem Gürtel stärken, und deine Gewalt ihm in die Hand geben: er soll den Einwohnern Jerusalems und dem Hause Juda anstatt eines Vaters seyn.

22. Den Schlüssel zu dem Hause Davids will ich auf seine Schulter geben: wem er aufmacht, den soll niemand ausschließen: und wen er ausschließt, den soll niemand hineinlassen.

23. Ich will ihn wie einen Pfahl an einem steifen Orte bevestigen: er soll in seinem väterlichen Hause wie ein herrlicher Thron seyn.

24. An diesem (Pfahle) wird die ganze Ehre seines väterlichen Hauses hangen, unterschiedliche Gattungen der Gefäße, so klein sie auch seyn mögen, Trinkgeschirre und alles Geräth für die Tonkunst.

25. Zur bestimmten Zeit aber, spricht der HErr der Heerschaaren, wird der Pfahl weggenommen werden, der an dem steifen Orte bevestiget war: er wird brechen und fallen: und was an ihm hieng, wird zu Grunde gehen: denn also hat der HErr gesprochen.

Drey und zwanzigstes Hauptstück.

Tyrus wird verwüstet.

1. Die Bürde der Stadt Tyrus. Heulet, Schiffe des Meeres: denn wo ihr aus und

20. * Eliacim, oder Eliakim. Den ganzen Lobspruch dieses Hohenpriesters kann man ausgelegt finden Judith 4, 5.

und ein zu fahren pfleget, da ist kein Haus mehr übrig von der Verwüstung. An den Küsten Griechenlandes ist es bekannt geworden.

2. Schweiget, ihr Einwohner der Insel (Tyrus.) Bisher warest du voll der Kaufleute, die aus Sidon zu dir über das Meer herfuhren.

3. Die Aernte (Aegyptens,) welche von der Ueberschwemmung des Nilstromes kömmt, war die Frucht der Stadt Tyrus: ihre Handelschaft war mit (allen) Völkern.

4. Schäme dich, o Sidon *, sagt das Meer: die mächtige Seestadt sagt: Ich bin wie ein unfruchtbares Weib **, das weder Söhne erzogen, noch Töchter verheyrathet.

5. So man dieses in Aegypten hören wird von der Stadt Tyrus, wird man diese Zeitung bejammern.

6. Ziehet über das Meer, heulet, o Einwohner der Insel.

7. Ist das eure Stadt, welche über ihr Alter schon so lange frohlocket? Sie wird in ein weit entferntes Elend wandern.

8. Wer hätte dieses von Tyrus gedacht, welches vorhin eine Krone trug? dessen Kaufleute Fürsten, und dessen Krämer große Herren waren.

9. Der HErr der Heerschaaren hat dieses beschlossen, alle hoffärtige Herrlichkeit zu erniedrigen, und alle Ansehnliche im Lande zum Spotte zu machen.

10. Verlaß deinen Grund und Boden, du

4. * Schäme dich, o Sidon: weil du deiner Tochter Tyrus nicht beygesprungen bist. ** die mächtige Seestadt Tyrus ist von dem Feinde also ausgeleeret worden, als ob sie, wie ein unfruchtbares Weib, keine Söhne oder Töchter jemals gehabt hätte.

Seestadt (Tyrus,) so schnell als ein Fluß vorüberschießt: deine Vestungswerke sind geschleifet.

11. Der HErr hat seine Hand über das Meer ausgestrecket, und die Königreiche verwirret: er hat wider die Kaufmannschaft Befehle gegeben, ihre Starke zu zernichten.

12. Du sollst dich nicht ferner rühmen, Tochter Sidons: du bist gedemüthiget. Geh, schiffe nach Griechenland: auch allda wird für dich keine Ruhe seyn.

13. Sieh Chaldäen, das von Assur gestiftet worden, und kein Land seines gleichen hat: dieses wird die beßten Tyrier wegführen, die Häuser zerstören, und die Stadt verwüsten.

14. Heulet, Schiffe des Meeres: denn eure Stärke ist verheeret.

15. Von jener Zeit wirst du, o Tyrus, siebenzig Jahre in Vergessenheit liegen, so lange die Regierung eines Königes währet. Nach siebenzig Jahren aber wird Tyrus wie ein Buhlerlied singen.

16. Nimm eine Harpfe, und geh in der Stadt herum, du vergessener Schleppsack: sing angenehm, und sing oft, damit man an dich gedenke.

17. Nach siebenzig Jahren wird es geschehen, daß der HErr Tyrus gnädig heimsuchen, und ihm den vorigen Gewinn lassen wird: der Handel mit allen Königreichen der Welt wird allenthalben wieder seinen Fortgang haben.

18. Und (endlich) wird dieser Kaufhandel und Gewinn dem HErrn geheiliget werden: man wird das Gut nicht aufbehalten, noch hinterlegen: sondern diese Handelschaft wird den Einwohnern des Tempels dienen, daß sie sich satt essen, und mit dauerhafter Kleidung versehen werden.

Vier und zwanzigstes Hauptstück.

Urtheil GOttes über die Sünder.

1. Sieh, der HErr wird das Land ausleeren und entblößen, er wird ihm seine Schönheit nehmen, und dessen Einwohner zerstreuen.

2. Volk und Priester, Knecht und Herr, Magd und Frau, Käufer und Verkäufer, der ausleiht und der entlehnet, der Wucherer und der Schuldner, alle werden gleich seyn.

3. Das Land wird gänzlich erschöpfet und rein ausgeplündert werden: denn dieses ist das Wort, das der HErr gesprochen hat.

4. Das Land trauret, es nimmt ab, und wird entkräftet: die Erde zergeht, die Hoheit ihres Volkes sinkt.

5. Das Land ist geschändet von seinen Einwohnern: denn sie haben die Gesetze übertreten, das Recht verkehret, und den ewigen Bund gebrochen.

6. Darum wird der Fluch das Land auffressen, und die darinnen wohnenden Sünder werden umkommen: darum werden die Einwohner von ihrer Unsinnigkeit wie von einem Feuer verzehret werden *, daß wenig Menschen überbleiben.

7. Die Weinlese trauret, die Rebe schmachtet: die von Herzen fröhlich waren, seufzen alle.

8. Die Lustbarkeit der Pauken hat aufgehöret, das Freudengeschrey ist stille, die angenehme Harpfe ist erstummet.

9. Man zechet nicht mehr beym Weine und Ge-

---

6. * werden umkommen ..... von einem Feuer verzehret werden. aus dem Hebr.

Gesange: was sonst berauschete *, ist dem Trinkenden bitter.

10. Die eitle Stadt ist geschwächet: alle Häuser sind gesperret, weil niemand aus- oder eingeht.

11. Man schreyt auf den Gassen um einen Trunk Wein: alle Freude ist verfinstert: die Lust des Landes ist dahin.

12. Die Stadt ist zur Einöde geworden, und die Verwüstung unterdrücket die Stadtthore.

13. Und das wird mitten im Lande vor den Augen der Völker geschehen. So wenig (Leute werden übrig seyn,) als Oliven an dem Oelbaume nach abgenommenen Früchten, oder Trauben nach vollendeter Weinlese.

14. Aber diese werden mit lauter Stimme (GOtt) preisen: die Völker über Meere werden ein Loblied anstimmen, den HErrn zu verherrlichen.

15. Derowegen ehret den HErrn in dem Glanze * der (wahren) Lehre, und den Namen des HErrn unsers GOttes in den Inseln des Meeres.

16. Von dem äußersten Ende der Erde wird man Lob und Ehre des Gerechten (des Messias) hören. Ich sagte aber: Mein Geheimniß bleibt bey mir, mein Geheimniß bleibt bey mir. * O Schmerz! man übertritt freventlich (die Gesetze des Messias,) man übertritt sie häufig und vermessentlich.

17. Schre-

---

9. * was sonst berauschete. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

15. * in dem Glanze. aus dem Hebr.

16. * mein Geheimniß bleibt bey mir. Im Chaldäischen wird es also erkläret: Ein Geheimniß, die Belohnung der Gerechten, ist mir gezeiget worden: ein Geheimniß, die Strafe der Gottlosen, ist mir geoffenbaret worden.

17. Schrecken, Grube, und Fallstrick warten auf dich, o Bürger der Erde.

18. Wer vor der schrecklichen Stimme flieht, wird in die Grube fallen: und wer der Grube entkömmt, wird im Fallstricke behangen bleiben: denn von oben stürzen Wolkenbrüche, und von unten erschüttern die Grundvesten der Erde.

19. Bis in die Tiefe wird die Erde zerspalten, sie wird zu dünnem Staube werden, sie wird heftig erzittern.

20. Die Erde wird hin und her wanken gleich einem Räuschigen: sie wird hingeraffet werden gleich einer Nachthütte: ihre Bosheit wird sie drücken, sie wird also fallen, daß sie nicht mehr zu rechte kömmt.

21. Es wird ein Tag kommen, an welchem der HErr die Sterne des Himmels * in der Höhe, und die Könige der Welt hier auf Erden untersuchen wird.

22. Sie werden versammelt, und alle zusammengebunden in die Grube geworfen werden: da wird man sie in den Kerker einschließen, und nach langer Zeit noch immer strafen.

23. Der Mond wird erröthen * und die Sonne sich schämen, wann der HErr der Heerschaaren auf dem Berge Sion zu Jerusalem sich als König zeigen, und vor den Aeltesten seines Volkes herrlich erscheinen wird.

Fünf

---

21. * die Sterne des Himmels; die bösen Engel, am Gerichtstage.

23. * Der Mond wird erröthen. Christus, der Richter selbst hat die Zeichen an der Sonne, dem Monde, und den Sternen vorher gesagt, Matth. 24, 29; Mark. 13, 24. u. f. Luk. 21, 25.

Fünf und zwanzigstes Hauptstück.

Gutthaten, welche GOtt der Kirche erweißt.

1. HErr, du bist mein GOtt: ich will dich erheben, und deinen Namen preisen: denn du hast Wunder gewirket, und was du von Ewigkeit beschlossen, hast du (in der Zeit) getreulich und wahrhaftig ausgeführet.

2. Du hast die Stadt * in einen Steinhaufen, die Vestung in Schutt verwandelt, und den Platz andern eingeräumet: daß die alte Stadt nicht mehr steht, und nimmermehr wird erbauet werden.

3. Dessentwegen wird dich das starke Volk * verherrlichen: die Stadt der mächtigen Völker wird dich fürchten.

4. Denn du bist die Vestung des Schwachen geworden, die Vestung des Armen * in seiner Noth; seine Hoffnung in dem überschwemmenden Sturmwetter, sein Schatten in der Hitze: denn der Hauch der Gewaltigen ist wie ein Sturmwind, welcher sammt der Ueberschwemmung ** die Wand umreißt.

5. Wie die Hitze in einer heftigen Trockenheit * und Durst, also wirst du das Getös der Fremden entkräften: und wie die Hitze unter dem Gewölke brennet, also wirst du machen, daß

---

2. * die Stadt, das Heydenthum.

3. * das starke Volk, die Christen: die Stadt der mächtigen Völker, die Christenheit.

4. * die Vestung des Schwachen ... die Vestung des Armen. ** überschwemmenden ..... der Ueberschwemmung. 5. * heftigen Trockenheit. alles in dem Hebr.

daß die Rebzweige dieser kräftigen (Weinstöcke) verschmachten.

6. Auf diesem Berge (der Kirche) wird der HErr der Heerschaaren allen Völkern ein Gastmahl zubereiten, ein Mahl von fetten Speisen, und mit gutem Weine: wo bey dem Fette Mark seyn wird, und in dem Weine nichts Unlauteres.

7. Auf eben diesem Berge wird er zernichten die Decke * und die Bande (der wirklichen Sünden), in welche alle Völker verwickelt sind; und das Tuch (der Erbsünde), welches er über alle Völkerschaften ausgebreitet hat.

8. Der Tod wird von ihm (dem Messias) auf ewig gestürzet und verschlungen * werden: GOtt der HErr wird alle Augen von den Thränen, und sein Volk in der ganzen Welt von der Schande befreyen: denn er, der HErr, hat dieses gesagt.

9. Alsdann wird jedermann sprechen: Sieh, dieß ist unser GOtt, ihn haben wir erwartet, und er wird uns erlösen: Dieß ist der HErr, wir haben ihn erwartet: wir werden frohlocken, und uns über sein Heil erfreuen.

10. Ueber diesem Berge wird die Hand des HErrn ruhen *: unter ihm wird Moab zerknirschet werden, wie das Stroh unter dem Dreschwagen zermalmet wird.

11. Von ihm unterdrücket, wird Moab die Hände ausstrecken, wie ein Schwimmender die Arme zum Schwimmen ausstrecket: GOtt wird seinen

---

7. * die Decke. in dem Hebr.
8. * verschlungen. im Hebr. u. a. und 1. Kor. 15, 54.
10. * Ueber diesem Berge der Kirche wird die Hand des HErrn ruhen: der Segen und Schutz GOttes wird von seiner Kirche niemals weichen.

seinen Stolz demüthigen, und seine Hände unversehens * zerschmettern.

12. Deine hohe Ringmauern, (o Moab) wird er krümmen und niederwerfen: er wird sie stürzen, und zu Staube machen.

Sechs und zwanzigstes Hauptstück.

Gesang der Gerechten.

1. Alsdann wird man in Juda dieses Lied anstimmen: Unsere Vestung Sion * ist unser Heil: sie ist mit Mauern und Schanzen versehen.

2. Eröffnet ihre Pforten, und lasset das gerechte Volk hineintreten, welches der Wahrheit beypflichtet.

3. Nachdem der alte Irrthum verschwunden, ist nunmehr unser wohlgegründeter Gedanken, * du werdest uns alles Glück bewahren: denn auf dich vertrauen wir.

4. Verlasset euch *, wie bisher, auf den HErrn zu ewigen Zeiten: denn GOtt der HErr ist der ewige Fels. * *

5. Er wird herabsetzen, die in der Höhe wohnen: er wird die hohe Stadt * demüthigen: bis

---

11. * unversehens. nach dem Hebr.

1. * Sion. Hiermter wird JEsus unser Heiland verstanden.

3. * wohlgegründeter Gedanken. aus dem Hebr.

4. * verlasset euch. aus dem Hebr. und Chaldäischen.
** der ewige Fels. im Hebr.

5. * die hohe Stadt; die Abgötterey, in welcher die Hölle ihren vornehmsten Sitz hatte.

bis auf die Erde wird er sie demüthigen, und bis in den Staub erniedrigen.

6. Mit Füßen wird sie getreten werden, und zwar von den Armen, von den Geringen. *

7. Des Gerechten Weg ist gerade: du (o GOtt) wirst eine richtige Bahn auszeichnen, * worauf der Gerechte wandle.

8. Auch wir haben dich erwartet, o HErr, auf dem Pfade deiner Urtheile: dein Name und dein Angedenken ist das Verlangen der Seele.

9. Mein Gemüth sehnet sich nach dir des Nachts, und gleich am Morgen erwachet mein Geist in meiner Brust zu dir. Denn * indem du auf Erden deine Gerichte vollziehst, lernen die Bewohner der Welt die Gerechtigkeit.

10. Wenn du aber dem Gottlosen nachsiehst, lernet er die Gerechtigkeit nimmer: er handelt stets unrecht im Lande der Heiligen, und erkennet die Hoheit GOttes nicht.

11. Erheb deine Hand, o HErr, und schlag sie unvermuthet: laß die eifersüchtigen Völker (deine Rache) sehen, und zu Schanden werden: das Feuer soll deine Feinde verzehren.

12. Also wirst du uns Friede schaffen, o HErr: denn du bringest uns alle unsere Werke zu Stande.

13. HErr,

---

6. * **von den Armen, von den Geringen**; von den Aposteln, derer Stand arm und gering war; und von ihren Nachfolgern, welche gleichermaßen freywillige Arme des HErrn gewesen, und sind.

7. * **du wirst eine richtige Bahn auszeichnen.** aus dem Hebr.

9. * **Denn.** im Hebr. Griech. Chald. Syr. und Arabischen. Deine Gerichte, o GOtt, aus denen die ganze Welt deine Gerechtigkeit erkennet, geben auch mir Gelegenheit, Tag und Nacht dich zu betrachten.

13. HErr, unser GOtt, andere Herren außer dir haben uns beherrschet: laß uns dir allein (unterworfen seyn), damit wir deines Namen gedenken.

14. Die Riesen (die Gottlosen) sollen ohne Hoffnung des (ewigen) Lebens sterben, zu diesem sollen sie nicht auferstehen: darum hast du sie heimgesuchet und vertilget, ja auch ihr Angedenken ganz und gar ausgelöschet.

15. Du hast das Volk gemehret, o HErr, du hast das Volk gemehret: ist aber auch deine Ehre vermehret worden, da du alle Gränzen des Landes erweiteret hast?

16. HErr, in der Trübsal haben sie dich gesuchet: durch deine Bestrafung haben sie dich anreden gelernet.

17. Wie eine Schwangere, wann ihre Zeit kömmt, vor Angst und Schmerzen schreyt: also haben wir (in unsern Aengsten) zu dir gerufen, o HErr.

18. Wir haben zwar (gute Vorsätze) gleichsam empfangen, und einige Mühe angewandt; aber nichts als Dunst auf die Welt gebracht. Daher ist nichts Heilsames entstanden: die (Feinde) die im Lande wohnten, sind nicht umgekommen.

19. Aber deine Todte (o Juda) werden wiederum leben: meine erschlagene (Landsleute) werden auferstehen. Erwachet, die ihr im Staube wohnet, und preiset (den HErrn). Dein Gnadenthau ist wie der Morgenthau: das Land der Riesen wirst du in Verfall bringen. *

20. Geh

---

19. * Dein Gnadenthau, o GOtt, ist wie der Morgenthau, welcher abkühlet, erfrischet, und Wachsthum

20. Geh hin, mein Volk, geh in deine Schlafkammern, schließ die Thüre hinter dir zu, verbirg dich ein wenig, nur einen Augenblick, bis der (göttliche) Zorn vorbey ist.

21. Denn sieh, der HErr wird aus seiner Wohnung hervortreten, wider den Einwohner des Landes eine Untersuchung seiner Ungerechtigkeit vorzunehmen. Die Erde wird das vergossene Blut aufweisen, und die Leiber ihrer Erwürgten nicht mehr verbergen.

Sieben und zwanzigstes Hauptstück.

Nach der Bestrafung Leviathans und anderer Feinde, kommen die Hebräer frey zurücke.

1. An jenem Tage wird der HErr mit seinem harten, großen und starken Schwerte den Leviathan * strafen, den Wallfisch, der einem Riegel gleich ist, der sich im Meere krümmet: diesen wird er tödten.

thum bringet: also wird deine Gnade die Gräber der Frommen eröffnen, und sie zum ewigen Leben herausführen. Hingegen die Leiber der Gottlosen (denn diese werden unter dem **Lande der Riesen** verstanden, nach Auslegung des heiligen Hieronymus) werden aus ihrem Grabe noch tiefer bis in die Hölle hinunterfallen.

1. * **Leviathan.** Der Satan ist dieser Leviathan, der große Wallfisch in dem Meere dieser Welt, der wie der stärkste Riegel seine Gefangene einschließt, durch tausend Ränke sich krümmet, und die Menschen betrüget, aber von dem HErrn in seinem Tode besieget worden: in dem letzten Gerichte wird ihn JEsus durch das Schwert seines Mundes aller seiner Kräfte berauben.

2. An demselben Tage wird der fruchtbare Weinberg, (die Kirche, dem HErrn) ein Lobelied singen: lobet sie mit Gesängen. *

3. Ich bin der HErr, der ihn (den Weinberg der Kirche) bewahret, der ihn ungesäumt mit Regen begießt: damit ihm niemand schade, behüte ich ihn Tag und Nacht.

4. Ich erzörnte mich nicht darüber: wer sollte mich bewegen, daß ich ihn gleich Disteln und Dörnern zerreißen und beschädigen wollte? warum sollte ich über ihn wie ein Feuer herfahren, und ihn auf einmal verbrennen?

5. Wird nicht er vielmehr meine Allmacht mit sich verbinden, und mit mir einen immerwährenden Friede halten?

6. Wann durch den Trieb (des Geistes die Apostel des Messias in diesen Weinberg) hineingehen werden, soll Jakob Wurzeln treiben *, und Israel blühen und grünen: seine Früchte werden die ganze Welt erfüllen.

7. Wird jener, der ihn geschlagen, und die Seinigen getödtet hat, nicht hinwieder geschlagen und getödtet werden? *

8. Du wirst die von dir verworfene (Synagoge) mit gleichem Maaße abstrafen, und am Tage des Zornes (an ihr vollziehen,) was du schon lange wider sie in großer Ungnade beschlossen hast.

9. Dar-

---

2. * lobet sie mit Gesängen. aus dem Hebr. u. a. lobet sie, die Kirche.

6. * Wurzeln treiben. im Hebr.

7. * jener treulose Jude, der ihn, den Messias, geschlagen, und die Seinigen, die Apostel und Jünger, getödtet hat, wird von den Römern hinwieder geschlagen und getödtet werden.

9. Darum wird nach dieser (Strafe) dem Hause Jakobs sein Unrecht verziehen werden, und dieß ist der ganze Nutz davon, daß seine Sünde hingenommen werde. Nachdem der Altar (des Tempels zu Jerusalem) zu Asche verbrannt seyn wird, nach Zerwerfung seiner Steine, wird auch der Götzendienst keinen Bestand mehr in der Welt haben.

10. Aber die veste Stadt (Jerusalem) wird verwüstet werden, die schöne Wohnung wird verlassen und öde seyn wie eine Wildniß: die Kälber werden da weyden und ruhen; sie werden die Spitzen der Sträuche abfressen.

11. Die schon zeitige Aernte wird (aus Mangel der Schnitter) zu Grunde gehen. Nur Klageweiber * werden kommen, und andere (zu ihren Trauerliedern) abrichten: denn es ist ein unweises Volk: darum wird sein Schöpfer sich nicht darüber erbarmen, und sein Erschaffer wird nicht verschonen.

12. Aber zu der bestimmten Zeit wird der HErr (die Feinde seines Volkes) vertilgen von dem Sande des Flusses bis an den Bach Aegyptens *: und ihr Kinder Israels werdet alle ohne Ausnahme versammelt werden.

---

11. * **Klageweiber.** Von solchen Klageweibern, die auch andere wehklagen lehren, redet ebenfalls der Prophet Jeremia 9, 17. und 20.

12. * **von dem Sande des Flusses Euphrat bis an den Bach Aegyptens**, d. i. von einer Gränze des gelobten Landes bis zu der andern: alle wahre Israeliten, alle würdige Söhne Abrahams, werden von dem Messias versammelt werden, in was für Ländern sie sich immer befinden: anstatt aller werden im folgenden Verse zwey Länder genannt, die den Hebräern sonderbar bekannt waren, Assyrien und Aegypten.

13. Alsdann wird ein starker Trompetenschall gehöret werden, auf welchen sich jene werden zurück begeben, die sich in Assyrien verlohren hatten, und die in Aegypten vertrieben waren: sie werden den HErrn auf dem heiligen Berge zu Jerusalem anbethen.

Acht und zwanzigstes Hauptstück.

Wider die Säufer und Religionspötter.

1. Wehe den Räuschigen, die der Zunft Ephraim anstatt einer prächtigen Krone sind: diese Blume wird abfallen: diese frohlockende Herrlichkeit deren, die an der Spitze des fetten Thales wohnen, und vom Weine verrückt sind, (wird vergehen.)

2. Sieh, der HErr, der Starke und Mächtige, wie ein Ausbruch von Schlossen, wie ein stürmender Wirbelwind, wie die starke Ueberschwemmung vieler Wasser, die sich über ein weites Feld ergießen.

3. Die stolze Krone des trunkenen Ephraims wird mit Füßen getreten werden.

4. Die frohlockende Herrlichkeit deren, die an der Spitze des fetten Thales wohnen, wird gleich einer Blume abfallen. Sie wird seyn wie eine frühzeitige Baumfrucht lange vor dem Herbste, welche man begierig ansieht, und sobald man sie in die Hand bekömmt, geschwinde verzehret.

5. Alsdann wird der HErr der Heerschaaren den Ueberbleibseln seines Volkes eine Krone der Ehren und eine fröhliche Hauptzierde seyn.

6. Er wird dem, welcher zu Gerichte sitzt, den Geist der Gerechtigkeit ertheilen; und die Stärke

denen,

denen, welche den Feind bis zu seinen Stadtthoren zurück jagen *, und sieghaft von dem Gefechte heim kommen.

7. Aber auch diese wissen sich nicht zu rathen vor Weine, und irren im Rausche. Der Priester und Prophet verlieren den Sinn bey dem Trunke: der Wein verschlingt sie, das Getränk verführet sie: sie wissen von keiner Erscheinung, und taumeln in ihrem Urtheile.

8. Denn alle Tische sind voll des Geschreyes und Unflaths, daß kein reiner Platz mehr da ist.

9. Wen wird (der HErr) die Wissenschaft lehren? wer wird seine Reden verstehen? der von der Milch entwöhnet * und von der Brust abgezogen ist.

10. Denn (diese Betrunkene sagen:) Gebothe über Gebothe, Gebothe über Gebothe! eine Richtschnur nach der andern! eine Hoffnung über die andere *! Hier ein wenig, und dort ein wenig!

11. Aber (der HErr) wird mit diesem Volke durch spottende * Zungen und in einer fremden Sprache reden. (1. Kor. 14, 21.)

6. * welche den Feind zu seinen Stadtthoren zurück jagen. aus dem Hebr.

9. * von der Milch entwöhnet. Wie sollten diese Räuschigen die Stimme GOttes anhören? wer wird seine Reden verstehen? Nur jener, der die Süßigkeit des Trunkes zu mäßigen weis. Denn die Trunkenbolde verspotten das Predigen der Propheten, und schreyen untereinander: Gebothe über Gebothe! eine Richtschnur der Sitten nach der andern! eine Hoffnung der göttlichen Hülfe nach der andern, welche doch immer vergeblich ist! Es ist des Predigens kein Ende! Also reden sie mit dem Trinkgeschirre in der Hand.

10. * eine Richtschnur nach der andern. aus dem Hebr. eine Hoffnung über die andere. aus dem Griechischen.

11. * spottende. nach dem Hebr. Griech. und Chald. Versteh die fremden Sprachen der einbrechenden Feinde.

12. Er sagte ihm: Das ist mein Vergnügen, wenn ihr den Ermüdeten erquicket: dadurch erquicket ihr mich selbsten. Sie wollten es aber nicht anhören.

13. Das Wort GOttes (wird ihre Spottreden bestrafen, daß sie sagten:) Gebothe über Gebothe, Gebothe über Gebothe: eine Richtschnur nach der andern: eine Hoffnung über die andere *: hier ein wenig, und dort ein wenig. Sie werden gehen, und zurücke fallen: sie werden zerquetschet, verstricket, und gefangen werden.

14. Darum höret das Wort des HErrn, ihr Spötter, die ihr über mein Volk zu Jerusalem herrschet.

15. Denn ihr saget: Wir haben einen Bund mit dem Tode aufgerichtet, und einen Vertrag * mit dem Grabe gemacht. Wenn auch die Geißel (der Völker, Nabuchodonosor,) über uns wird geschwungen werden, soll sie uns nicht berühren: denn jene, welche lügenhaft (von den Propheten genannt werden,) unterstützen unsere Hoffnung, und beschützen uns.

16. Dessentwegen spricht GOtt der HErr also: Sieh, ich lege in Sion einen Grundstein, einen bewährten, einen kostbaren Eckstein, der aufs beßte soll gegründet seyn: wer glaubet, eile nicht. *

17. Ich

---

13. * eine Richtschnur nach der andern: eine Hoffnung über die andere. wie am 10. Vers.

15. * einen Bund .... einen Vertrag. Wir sind so sicher vor dem Tode und Grabe, als ob wir ein Bündniß mit ihnen geschlossen hätten.

16. * wer glaubet, eile nicht; sondern erwarte die Gnadenzeit. Dieser Grundstein ist der Messias, wie geschrieben steht 1. Petr. 2, 6.

17. Ich will Recht und Gerechtigkeit nach der Richtschnur und Bleywage vollziehen: die Schlossen werden die lügenhafte Hoffnung darniederschlagen, und das Wasser soll den Schutz überschwemmen.

18. Euer Bund mit dem Tode wird getilget werden, und euer Vertrag mit dem Grabe wird nicht bestehen. Wenn ich die Geißel über euch schwinge, soll sie euch (den Feinden) zu zertreten vor die Füße hinwerfen.

19. Zu was für einer Zeit sie kömmt, wird sie euch wegreißen: sie eilet aber schnell herbey Tag und Nacht: und nur die Gegenwart der Trübsal wird zuwegebringen, daß ihr die Reden des HErrn begreifet.

20. Das Bett ist zu schmal, und fasset nicht zween zugleich: die Decke ist zu klein, und erstrecket sich nicht über beyde. *

21. Der HErr wird sich aufmachen, wie auf dem Berge Pharasim: er wird sich erzörnen, wie im Thale Gabaon. * Er wird sein Werk verrichten, er wird sein Werk vollenden, wiewohl es ein Werk wider seine Neigung ist.

---

20. * zweene ..... beyde. Der wahre GOtt hat neben einer falschen Gottheit in einem Herzen nicht Platz.

21. * Pharasim ..... Gabaon. Auf dem Berge Pharasim hat sich GOttes Zorn über seine Feinde durch den David, und in dem Thale Gabaon durch den Josue ausgegossen; 2. Kön. 5, 20; Jos. 10, 10. Eine gleiche Strafe drohet der HErr seinem halsstarrigen Volke: der Prophet weißaget die Werke der göttlichen Gerechtigkeit, Werke, die wider seine Natur und Neigung sind: denn Erbarmen und Gutthätigkeit ist ihm eigen; aber die Sünder zwingen ihn zu der Rache.

22. Spottet jetzt nicht mehr (über sein Wort,) damit nicht etwa eure Bande noch enger werden: denn ich habe von dem HErrn, dem GOtt der Heerschaaren gehöret, er werde das ganze Land verwüsten, und wenig Einwohner überlassen.

23. Vernehmet und höret meine Stimme: merket auf, und gebet meinen Reden Gehör.

24. Pflüget nicht ein Ackersmann * den ganzen Tag, damit er säe? er bricht und eget die Erde.

25. Nachdem er das Feld geebnet, säet er nicht ordentlich hier Weizen, dort Gersten, anderswo andere Früchte, eine jede an ihrem Orte?

26. Nachdem es GOtt ihm eingiebt, und die Geschicklichkeit dazu ertheilet.

27. Denn er wird den Dreschwagen und die Zähne seiner Räder nicht über die schwache Frucht gehen lassen, sondern sie mit Gerten und Stäben ausklopfen:

28. Aber das Getreide, woraus Brod gebacken wird, läßt er dreschen; jedoch auch dieses nicht gar zu lange, damit es durch die Räder des Wagens oder durch die Füße des Viehes nicht gar zerstoßen werde.

29. Also hat es auch der HErr, der GOtt der Heerschaaren, beschlossen: er will seine wunderbare Anschläge und seine große Gerechtigkeit zeigen.

Neun

---

24. * ein Ackersmann. GOtt ist ein Ackersmann, der keine Mühe sparet, die erwünschte Frucht zu erlangen; aber nicht überall einerley, sondern nach Beschaffenheit der Saat. So strafet auch GOtt nicht alle gleich, sondern das schwache und gemeine Volk weniger, die Großen und Gelehrten schwerer.

Neun und zwanzigstes Hauptstück.

Belagerung und Verwüstung Jerusalems: doch werden Ueberbleibsel des Volkes errettet werden.

1. Wehe dir, Jerusalem, Ariel (du Löw GOttes), du Stadt, welche David eingenommen hat: laß ein Jahr nach dem andern verstreichen: nach wenigen Ostertagen

2. Will ich Jerusalem belagern, daß es voller Traurigkeit und Betrübniß seyn wird; gleich einem sehr großen Löwen, (den die Jäger eingeschlossen haben.)

3. Ringsherum will ich dich mit einem Lager umgeben, Schanzen wider dich aufwerfen, und mit aufgeführten Wällen dich belagern.

4. Du wirst gedemüthiget werden, und auf der Erde liegend reden: aus dem Staube wird man deine Worte hören: wie die Stimme eines Wahrsagergeistes sich von unten herauf hören läßt, so wird die deinige auf dem Erdboden lispeln.

5. Die Menge deren, welche dich zernichten wollen, ist wie dünner Staub: die Anzahl deren, welche dir überlegen sind, ist wie fliegende Loderasche oder Spreu *: das wird geschwinde und plötzlich geschehen.

6. Der HErr wird (Jerusalem) heimsuchen mit Donner und Erdbeben, mit großem Brausen des Sturmwindes und Ungewitters, mit Flammen eines fressenden Feuers.

7. Wie das nächtliche Gesicht eines Traumes

---

5. * Spreu. im Hebr. u. a. m.

mes *, so wird die Menge aller Völker seyn, die Jerusalem bekriegen; und alle, die es bestritten, und in der Belagerung des Schlosses ** den Meister gespielet haben.

8. Wie einem Hungrigen träumet, er esse; oder einem Durstigen, er trinke: da sie aber aufwachen, ist der Magen leer, und der vorige (Hunger und) Durst mattet sie noch mehr ab: also wird es der Menge aller Völker ergehen, die wider den Berg Sion gestritten haben.

9. Ihr aber (o Hebräer) zauderet vor Verwunderung, belustiget euch (mit süßem Getränke), bis ihr taumelt, taumelt und schreyet: berauschet euch, und nicht mit Weine: wanket hin und her, und nicht von berauschendem Tranke. *

10. Denn der HErr wird euren Geist einschläfern, und eure Augen bedecken lassen: er wird euch eure Propheten und scharfsichtige Häupter entziehen.

11. Die Erkenntniß aller (Weißagungen) wird euch seyn wie ein versiegeltes Buch: giebt man dieses einem zu lesen, der des Lesens kundig ist, so sagt er: Ich kann nicht, weil es versiegelt ist.

12. Und giebt man es einem zu lesen, der nicht lesen kann, so antwortet er: Ich bin des Lesens nicht kundig.

13. Weil

---

7. * das nächtliche Gesicht eines Traumes. Der Sieg der Feinde war einem Traume gleich, schnell, verwirret, voll des Getümmels, und weil sie dessen nicht lange zu genießen hatten. ** des Schlosses. aus dem Hebr.

9. * zauderet ..... belustiget euch ..... schreyet ..... und nicht von berauschendem Tranke. auch aus dem Hebr.

13. Weil sich, spricht der HErr, dieses Volk mir nur mit Worten näheret, und mit seinen Lippen zwar mich ehret, sein Herz aber weit von mir ist: (Matth. 15, 8. Mark. 7, 6.) und weil sie mich nur fürchten nach Menschen Gebothen, die sie lehren:

14. Darum sieh, in diesem Volke will ich ein großes Wunder zum Erstaunen wirken: die Weisheit seiner Weisen soll vergehen, und die Klugheit seiner Klugen soll verschwinden. (1. Kor. 1, 19.)

15. Wehe euch, die ihr Herz und Sinn vor dem HErrn tief zu verbergen suchet; deren Werke im Finstern geschehen; die ihr saget: Wer sieht uns? und wer erkennet uns?

16. Dieser euer Gedanken ist verkehrt, als wenn der Thon wider den Töpfer dächte, und das Werk seinem Meister sagte, er habe es nicht gemacht; oder ein irdenes Geschirr dem Töpfer, er verstehe es nicht.

17. Bald und in kurzer Zeit wird der Liban in einen fruchtbaren Ort verändert werden, und der Charmel wird verwildern. *

18. Zu derselben Zeit werden die Tauben das Wort des Buches (des Evangeliums) hören, und die Augen der Blinden werden ohne Finsterniß und Dunkelheit sehen.

19. Die Sanftmüthigen werden ihre Freude in dem HErrn vermehren, und die Armen werden in dem Heiligen Israels frohlocken.

20. Der

---

17. * der Liban, die Heydenschaft, welche zwar grünend und hochansehnlich, aber unfruchtbar ist, wird in einen fruchtbaren Ort verändert werden durch Annehmung des Christenthumes: hingegen der Charmel, die Synagoge, die vorhin so fruchtbar war, wird verwildern.

20. Der Mächtige hat die Kräfte verlohren, der Spötter ist hin, und alle sind ausgerottet, die wachsam in der Bosheit waren;

21. Die durch ihr Wort andere zur Sünde verleiteten; die bey Gerichte den (billigen) Klägern Fallstricke legten; und die den Unschuldigen ohne Ursache sein Recht abdrückten.

22. Darum spricht der HErr, der Erlöser Abrahams, zu dem Hause Jakobs also: Nun soll Jakob nicht mehr beschämet werden, noch die Farbe seines Angesichtes verändern.

23. Denn Jakob wird seine Söhne, das Werk meiner Hände, sehen, wie sie mitten im Lande meinen Namen heiligen, wie sie den Heiligen Israels heilig verehren, und seinen GOtt fürchten * und loben.

24. Die Irrenden im Geiste werden die Wissenschaft (der Heiligen) begreifen: und die Murrenden werden das Gesetz lernen.

Dreyßigstes Hauptstück.

Wider jene, welche ohne des HErrn Erlaubniß nach Aegypten flohen.

1. Wehe euch, abtrünnige Söhne, spricht der HErr, daß ihr einen Anschlag ausführet ohne mich; daß ihr ein Geweb verfertiget ohne meinen Geist; und Sünde mit Sünde häufet.

2. Ihr tretet eine Reise an, nach Aegypten zu gehen, da ihr mich nicht um Rath gefraget: ihr wollt euch mit der Stärke des Pharao aufhelfen,

23. * fürchten, in dem Hebr. Griech. und Arabischen.

helfen, und verlasset euch auf den Schatten Aegyptens.

3. Aber die Stärke des Pharao wird euch Schande zuziehen, und der Schatten Aegyptens wird euch zur Schmach gereichen.

4. Deine Vornehmste sind zu Tanis gewesen, und deine Gesandte sind bis nach Hanes * hingelaufen.

5. Alle sind beschämet worden von einem Volke, das ihm nichts nützen konnte: denn sie haben dabey weder Hülfe gefunden, noch einigen Vortheil gehabt, sondern Spott und Schande.

6. Die Bürde * der Lastthiere, die gen Süden (ziehen). In diesem Lande ihrer Trübsal und Angst werden ihnen starke Löwen, Nattern und fliegende Schlangen begegnen: indem die Saumthiere auf dem Rücken ihren Reichthum und die höckerichten Kamele ihren Schatz einem Volke zutragen werden, das ihnen keinen Nutzen geben kann.

7. Denn die Hülfe Aegyptens wird leer und eitel seyn. Darum rufe ich davon: Es ist nur Uebermuth bey ihnen: bleib zu Hause (o Israel.)

8. Nun, (spricht der HErr zu mir), geh hinein, schreib ihnen das auf ein Täfelein von Buchsbaume *, und verzeichne es fleißig in diesem Buche: damit es zu ewigen Zeiten ein immerwährendes Zeugniß sey.

9. Denn

---

4. * Tanis, eine sehr alte Stadt in Aegypten; Hanes, die äußerste in demselben Königreiche.

6. * Bürde, eine betrübte Weissagung für jene, welche gen Süden, nach Aegypten, wie dumme Lastthiere ziehen, wo sie nichts als Beschämung und GOttes Unguade finden werden.

8. * auf ein Täfelein. nach dem Hebr. u. a. m. von Buchsbaume. im Griech.

9. Denn es ist ein widerspänstiges Volk: sie sind lügenhafte Söhne, Söhne, die GOttes Gesetz nicht hören wollen.

10. Sie sagen zu den Propheten: Sehet nichts; und zu den erleuchteten Männern: Sehet nicht für uns, was recht ist; redet, was uns gefällt, und sehet für uns Verblendungen.

11. Verlasset mit uns den Weg, verkehret uns den Fußsteig: entziehet unsern Augen den Heiligen in Israel.

12. Darum spricht der Heilige in Israel also: Weil ihr dieses Wort verworfen, hingegen auf Verläumdungen und verkehrtes * Getümmel euer Vertrauen gesetzet, und euch darauf verlassen habt:

13. Derohalben wird euch diese Bosheit bekommen, wie der Spalt einer hohen Mauer, die schon einfallen will, und doch noch gesuchet wird (sich) aufzulehnen): denn auf einmal, ehe man sichs versieht, stürzet sie nieder.

14. Ein solcher wird zernichtet werden, wie ein irdener Topf mit größter Gewalt zermalmet wird, daß nicht ein Scherben überbleibt, worinnen man ein wenig Feuer von einer Brunst, oder ein wenig Wasser aus einer Grube tragen könnte.

15. Denn der HErr, der heilige GOtt Israels, spricht also: Wenn ihr zurücke gehet und ruhig bleibet, werdet ihr euer Heil finden: in stiller Ruhe und Hoffnung besteht eure Stärke. Ihr aber habt nicht gewollt,

16. Sondern gesagt: Mit nichten: denn wir wollen zu den Pferden (in Aegypten) fliehen.

Ja,

---

12. * verkehrtes. aus dem Hebr.

Ja, dahin werdet ihr fliehen. Und die schnellen (ägyptischen Pferde) wollen wir besteigen. Ja, aber die euch nachjagen, werden noch schneller seyn.

17. Euer tausend werden vor einem oder wenigen erschrocken fliehen, bis ihr überbleibet wie ein Mast * auf einem Berge, oder ein Wahrzeichen auf einem Hügel.

18. Darum wartet der HErr langmüthig, * daß er sich euer erbarme: und darum wird er höchlich gepriesen werden, dieweil er euch verschonet: denn der HErr ist ein gerechter GOtt: selig sind alle, die ihn erwarten.

19. Das Volk Sions wird abermal zu Jerusalem wohnen: dein heftiges Weinen soll ein Ende nehmen durch seine häufige Barmherzigkeit: sobald er die Stimme deines Rufens höret, wird er dir antworten.

20. Der HErr wird dir zwar (auf eine Zeit) wenig Brod und Wasser geben: hernach aber wird dein Lehrer nicht mehr von dir fliehen, du wirst ihn vor deinen Augen sehen:

21. Und dein Ohr wird eine Stimme hören, die hinter dir dich ermahnen wird: Das ist der Weg: auf diesem wandelt: weichet von ihm nicht ab, weder rechts, noch links.

22. Verunehre die Decken und Kleider deiner silbernen und güldenen Götzenbilder: verwirf sie

---

17. * **ein Mast.** Wie man nach einem Schiffbruche an einem hohen Orte des Ufers einen Mast aufrichtet, andern Schiffenden zur Warnung: also wird euer Unglück andern Gottlosen eine Furcht einjagen.

18. * **wartet der HErr langmüthig.** aus dem hebräischen Piel.

sie wie eine Unreinigkeit: sage zu ihnen: Fort mit euch.

23. So wird deiner Nachkommenschaft Regen gegeben werden, wo immer eine Saat im Lande ist: du wirst viel und gutes Brod haben. Deine Lämmer werden alsdann auf deinem Grunde geraume Plätze zur Weyde finden:

24. Deine Ochsen und junge Esel, die das Feld bauen, werden vermengtes * Futter essen, wie es auf der Tenne von der Kornwanne oder Wurfschaufel kömmt.

25. Wasserbäche werden über alle hohe Berge und erhabene Bühel fließen: nachdem eine Menge (deiner Feinde) wird erwürget seyn, und ihre Thürme gestürzt liegen werden.

26. Der Mond soll wie die Sonne leuchten, und die Sonne unvergleichlich heller, um jene Zeit, da der HErr die Wunde seines Volkes verbinden, und die Striemen seiner Schläge heilen wird.

27. Sieh, der Name des HErrn kömmt (wider seine Feinde) von ferne: sein Grimm ist brennend, und schwer zu ertragen: seine Lippen sind voll des Zornes, und seine Zunge ist wie ein fressendes Feuer.

28. Sein Hauch ist wie ein überschwemmender Bach, dessen Wasser bis an den Hals geht: er wird die Heyden durchsieben *, daß sie ganz verstäuben: er wird den Zaum des Irrthumes von den Backen der Völker (abreißen.)

29. Ihr

---

24. * **vermengtes**; im Hebräischen säuerliches: man vermischte das Futter mit Bälgen von Weinbeeren, oder schüttete Salzwasser daran: hiedurch erhielten sie das Vieh gesund, und machten es munter, fett und stark.

28. * **durchsieben.** in dem Hebräischen.

29. Ihr werdet ein Loblied anstimmen wie in der Nacht vor einem heiligen Festtage: eure Herzensfreude wird seyn wie bey einem Menschen, der die Pfeife spielend den Berg des HErrn besteigt, und zu jenem geht, welcher der starke Fels * Israels ist.

30. GOtt wird die Herrlichkeit seiner Stimme hören lassen, und seinen erschrecklichen Arm zeigen im drohenden Zorne, und in den Flammen des verzehrenden Feuers: ein Wirbelwind soll sie zerstreuen *, und Hagelsteine sollen sie zerschmettern.

31. Denn Assur wird von der Stimme des HErrn erschrecket, und mit seiner Ruthe geschlagen werden.

32. Diese Ruthe wird Assur von allen Seiten und zu innerst empfinden, sie wird über ihm verharren, unter Trommeln und Harpfen *: er wird sie mit heftigen Kriegen überwinden.

33. Denn Thopheth * ist schon längst bereitet, von (GOtt) dem Könige bereitet, tief und weit ausgebreitet. Viel Holz ernähret dessen Feuer: der Hauch des HErrn entzündet es, wie ein Bach von brennendem Schwefel.

29. * Fels. in dem Hebr.
30. * zerstreuen. aus dem Hebr. u. a.
32. * unter Trommeln und Harpfen. Die Hebräer, und andere Völker, welche zuvor die schwere Macht der Assyrier gefühlet hatten, werden über das Unglück derselben frohlocken.
33. * Thopheth, auch Gehenna genannt, war das Thal, wo man dem Moloch zu Ehren Kinder verbrannte. Ein Sinnbild der Hölle, die von dem göttlichen Erlöser selbsten Gehenna ist genannt worden.

Ein und dreyßigstes Hauptstück.

Nochmals wider die Flucht der Juden nach Aegypten.

1. Wehe denen, welche in Aegypten um Hülfe reisen, weil sie ihre Hoffnung auf die Pferde setzen, und ihr Vertrauen auf die Menge der Streitwagen und auf die übergroße Menge ihrer Reiterey: auf den Heiligen in Israel haben sie kein Vertrauen, und den HErrn suchen sie nicht.

2. Er aber, der Weiseste, wird es übel ausschlagen lassen, und seine Worte nicht ändern: er wird sich dem Hause dieser Boshaften und der Hülfe der Uebelthäter widersetzen.

3. Der Aegyptier ist ein Mensch, und kein GOtt: ihre Pferde sind Fleisch, und nicht Geist: der HErr wird seine Hand regen, so werden beyde fallen, der helfen wollte, und dem geholfen sollte werden: miteinander sollen sie alle verzehret werden.

4. Denn der HErr spricht also: Wie ein Löw über seiner Beute brüllet, oder ein junger Löw nicht erschrickt, wenn ihm ein Haufe Hirten begenet, noch das Geschrey und Getümmel * ihrer Menge fürchtet: also wird der HErr der Heerschaaren heruntersteigen, auf dem Berge Sion und auf seinem Hügel zu streiten.

5. Der HErr der Heerschaaren wird Jerusalem beschützen, wie einen fliegenden Vogel: er wird es bedecken und befreyen, umgeben und erretten.

6. Schwin-

4. * Getümmel. im Hebr. und Chaldäischen.

6. Schwinget euch wieder in die Höhe, o Kinder Israels, wie ihr euch in die Tiefe (der Missethaten) versenket habt.

7. Denn um diese Zeit wird jedermann seine silberne und güldene Abgötter wegwerfen, die Sünde, welche euch eure Hände gemacht haben.

8. Assur wird fallen durch das Schwert, aber nicht eines Mannes: das Schwert, aber nicht ein menschliches *, wird den Assyrier verzehren: er wird fliehen, und nicht vor dem Schwerte **: aber er wird auch fliehen vor dem Schwerte ***, und seine junge Leute sollen zinsbar werden.

9. Seine Stärke, die einem Felsen * gleich war, soll vor Schrecken fliehen: seine Fürsten werden voller Furcht entweichen vor meiner Fahne **, spricht der HErr, dessen Flamme in Sion, und dessen Feuerofen zu Jerusalem ist.

Zwey und dreyßigstes Hauptstück.

Glückseligkeit unter dem gerechten Könige, dem Messias.

1. Sieh, der König wird gerecht herrschen, und seine Vorsteher werden ein billiges Urtheil fällen.

8. * nicht eines Mannes .... nicht ein menschliches, sondern eines Engels, der dem Sennacherib 185000 Mann getödtet hat. ** nicht vor dem Schwerte. im Griech. Ohne Schwertstreich eines Menschen, nur vor Schrecken der erlittenen Niederlage. *** vor dem Schwerte. im Hebr. u. a. Sennacherib fürchtete das Schwert des Ezechia.

9. * einem Felsen. ** Fahne. beydes in dem Hebräischen.

2. Jedermann wird (so sicher) seyn, als an einem geheimen und verborgenen Orte vor dem Sturmwinde und Wolkenbruche: wie die Wasserbäche einem Durstigen, und wie der Schatten eines hohen Felsen in einer trocknen * Einöde.

3. Die Augen der Sehenden werden nicht verdunkelt werden, und die Ohren der Zuhörenden werden fleißig aufmerken.

4. Auch ein blöder Sinn, der dich sonst übereilet *, wird die Lehre verstehen: und eine stammelnde Zunge wird behende und deutlich reden.

5. Der Thor wird nicht mehr ein Fürst genannt werden: und den geizigen * Betrüger wird man nicht mehr einen großen Herrn heißen:

6. Denn ein Narr redet närrisch, und sein Herz handelt boshaft: damit er Gleißnerey treibe, und vor dem HErrn zwar betrüglich rede, aber den Hungrigen ungespeißt lasse, und dem Durstigen seinen Trunk wegnehme.

7. Die Kunstgriffe des betrügerischen Geizhalses * sind sehr böse: denn er machet Anschläge ausfindig, die Sanftmüthigen durch lügenhafte Worte zu stürzen, da der Arme gerecht vor Gerichte redet.

8. Ein Fürst aber wird gedenken, wie es einem Fürsten gebühret: bey solchen Gedanken wird er bestehen *, und die Vorsteher (seines Volkes) leiten.

9. Reiche Frauen, kommet, und höret meine Stimme: muthige Töchter, gebet meinen Reden Gehör.

10. Denn

---

2. * trockenen. im Hebr Griech. u. a. m.
4. * sich übereilet. 5. * geizigen. 7. * Geizhalses. 8. * bey solchen Gedanken wird er bestehen. alles aus dem Hebr.

10. Denn nach vielen Tagen, über ein Jahr, wird euch bang werden, die ihr jetzt muthig seyd: alsdann wird die Weinlese vorbey seyn, und keine andere Sammlung mehr nachkommen.

11. Erzitteret, reiche (Frauen): erschrecket, muthige (Töchter): leget eure Pracht ab, schämet euch, und stecket euch in einen härenen Sack.

12. Schlaget an die Brust, (trauret) über die angenehme Gegend, über den fruchtbaren Weingarten.

13. Ueber das Land meines Volkes, ja über alle Lusthäuser, und die frohlockende Stadt, werden Dörner und Hecken aufwachsen.

14. Die prächtigen Gebäude werden leer stehen, die Menge der Einwohner wird in der Stadt verschwinden: die hohen Schauthürme* werden auf ewig in finstere Höhlen verwandelt werden. Eine Lust der Waldesel, eine Weyde der Heerden (wird diese Stadt so lange seyn,)

15. Bis der Geist von der Höhe über uns ausgegossen wird: alsdann wird die Einöde zu einer fruchtbaren und angenehmen Gegend werden, diese aber* verwildern.

16. Wo zuvor die Einöde war, wird das Recht wohnen: und in der Gedend, welche erst fruchtbar geworden, soll die Gerechtigkeit ihren Sitz haben.

17. Das Werk der Gerechtigkeit wird der Friede seyn: und wer sie übet, soll Ruhe und ewige Sicherheit haben.

18. Mein Volk wird in einem schönen Sitze

14. * die hohen Schauthürme. aus dem Hebr.
15. * die Einöde, die Heydenschaft: diese aber, die Synagoge.

des Friedens, in sichern Hütten, in einer vollkommenen Ruhe wohnen.

19. Auf den Wald aber werden Schlossen herunterfallen, und die Stadt * wird sehr tief gedemüthiget werden.

20. Glückselig, die ihr nur an wasserreichen Orten säet, und euren Ochsen und Esel den Fuß nur dahin setzen lasset.

Drey und dreyßigstes Hauptstück.

GOtt erniedriget den Sennacherib, und erhöhet sein Volk.

1. Wehe dir, o Räuber: wirst du nicht ebenfalls beraubet werden? und du, unmäßiger Verächter, wirst du nicht eben also verachtet werden? wenn du mit dem Rauben ein Ende machen wirst, sollst du zur Beute werden: wenn du des Verachtens müde bist, und aufhören wirst, wird man dich verachten.

2. HErr, erbarme dich unser: denn * auf dich harren wir. Laß sie (unsere Feinde) frühzeitig deinen Arm empfinden, und sey unser Heil zur Zeit der Bedrängniß.

3. Vor dem Getöse der Menge *, welches der Engel verursachet hatte, flohen die Völker: und

---

19. * **den Wald**, die verwilderte Synagoge: **die Stadt**, das gottlose Jerusalem, nachdem es den Messias ermordet hat.

2. * **denn.** aus dem Griech. Syr. und Arabischen.

3. * **der Menge.** aus dem Hebr. und Chaldäischen. Da der Engel GOttes in einer Nacht 185000 Mann aus dem Kriegsheere Sennacheribs um das Leben brachte, entstund ein großes Getös in dem assyrischen Lager: und was noch lebte, begab sich vor Schrecken in die Flucht.

und von deiner Hoheit wurden die Heyden zerstreuet.

4. Eure Beute * wird so häufig gesammelt, als man das Ungeziefer zusammenraffet, und die Gräben damit anfüllet.

5. Der HErr hat seine Größe gezeiget: denn er wohnet in der Höhe. Er hat Sion mit Rechte und Gerechtigkeit erfüllet.

6. Zu deiner Zeit wird die Treue (GOttes) erscheinen: der Reichthum des Heils besteht in der Weisheit und Wissenschaft *; die Furcht des HErrn ist dein Schatz.

7. Sieh, die Kundschafter werden den Mächtigen * von außen verkündigen: die des Friedens willen gesandt waren, werden bitterlich weinen.

---

4. * **Eure Beute.** Der Prophet redet die flüchtigen Assyrier an, und spricht, ihre hinterlassene Beute sey von den Hebräern in ihrem Siege so schlecht geachtet und so häufig gesammelt worden, als das Ungeziefer; Heuschrecken, Käfer und Raupen: welche man auf dem Felde zusammenraffet, und übereinander in die Gräben wirft. Heuschrecken liest man hier im Griechischen und Arabischen; Raupen im Chaldäischen und Syrischen; und beyde im Hebräischen.

6. * **Wissenschaft** der Heiligen.

7. * **den Mächtigen.** aus dem Hebräischen. Dieser Mächtige war Sennacherib, von welchem König Ezechia einen ehrlichen Frieden zu erhalten suchte. Zu solchem Ende waren drey Abgeordnete geschickt; Eliacim, Sobna und Joahe: welche aber nicht nur unverrichteter Sache abgewiesen worden, sondern bittere Thränen vergossen, voll eines heiligen Schauers und Zornes wegen der angehörten gräulichen Gotteslästerungen: denn der assyrische General Rabsaces hatte den wahren GOtt nicht weniger, als ihren König, den Ezechia, mit den unverschämtesten Reden beschimpfet. 4. Kön. 18, 18—37. 2. Chron. 32, 10—16. Esai. 36, 3—22.

8. Die Straßen sind öde, sogar die Fußsteige sind verlassen: die Friedenshandlung hat sich zerschlagen: er (Sennacherib) verachtet die Städte, und hält die Leute für nichts.

9. Das Land ist betrübt und matt: der Libanberg ist beschämet und häßlich zerhacket: der Berg Saron steht wie eine Wüste: Basan und Charmel erschüttern sich (vor Furcht.)

10. Nun will ich mich aufmachen, spricht der HErr: nun will ich mich erheben: nun will ich meine Hoheit sehen lassen.

11. Ihr, (o Assyrier) stecket voller Hitze: ihr werdet aber nichts als Stoppeln auf die Welt bringen: euer eigener Geist soll das Feuer seyn, das euch auffressen wird.

12. (Eure) Völker werden seyn, wie Asche, die von einer Feuersbrunst überbleibt: sie werden wie ausgerottete * Dornen haufenweise von der Flamme verbrannt werden.

13. Die ihr ferne und nahe seyd, höret alle, was ich gethan habe, und erkennet meine Stärke.

14. Schrecken hat die Sünder, und Zittern die Gleißner in Sion befallen. Wer aus uns * (spre-

---

12. * ausgerottete. im Hebr. und Chaldäischen.

14. * Wer aus uns .... wer aus uns. aus dem Hebr. und Syrischen. Diese berühmte Stelle wird allenthalben von dem höllischen Feuer ausgelegt, welches die Sünder und Gleißner zu befürchten haben, da hingegen den Gerechten in den nachfolgenden Versen der göttliche Segen und Lohn versprochen wird. Man findet aber eine andere Auslegung, die diesen Spruch von dem priesterlichen Stande und dem täglichen Brandopfer auf folgende Weise versteht: Wer aus uns, sprechen die Sünder und Gleißner, wer aus uns kann bey dem heiligen Feuer des Altares wohnen, und das immerwährende Opfer zur Ehre GOttes verbrennen? Wir sind dieser hohen Gnade nicht

nichten

(sprechen sie) wird bey dem verzehrenden Feuer wohnen können? wer aus uns wird bey dem immerwährenden Brande wohnen?

15. Wer in der Gerechtigkeit wandelt, und die Wahrheit redet: wer sich scheuet, aus Geize jemanden durch Verläumdung zu unterdrücken *: wer alle Geschenke aus seiner Hand wirft: wer sein Ohr verstopfet, damit er keinen blutgierigen Anschlag höre; und sein Auge schließt, damit er nichts Böses erblicke:

16. Der wird in der Höhe wohnen, und seine Höhe wird mit Steinen verschanzet seyn: er wird mit Speise und Tranke getreulich versehen werden.

17. Dein * Auge wird den König (der Könige) in seiner Schönheit anschauen, und das entfernete Land ** zu sehen bekommen.

18. Dein Herz wird die Furcht erwägen. * Wo ist der Gelehrte? wo ist der Ausleger des Gesetzes? wo ist der Lehrer der Jugend, welcher die Thürme abzählet? **

19. Du

---

nichten würdig, sondern nur jene, die in der Gerechtigkeit wandeln, die Wahrheit reden, vor dem Geize und der Vergießung des Menschenblutes sich hüten, und ihren Blick von allem Bösen abwenden.

15. * unterdrücken. aus dem Hebr. Arab. und Syrischen.

17. * Dein. im Hebr. u. a. ** das entfernte Land: das himmlische Vaterland.

18. * Dein Herz wird die Furcht GOttes erwägen: und in Betrachtung dieser Furcht wird es alle eitle Furcht ablegen. ** welcher die Thürme abzählet. im Hebr. und Syrischen. Eure Gelehrte zählen nur die Thürme Jerusalems, und ermessen die Kriegsverfassung der Stadt, ob sie im Stande sey, eine Belagerung der Assyrier auszuhalten. Diese Furcht ist eitel: GOtt fürchtet, ihm seyd getreu: so habt ihr keinen Feind zu fürchten.

19. Du wirst dieses Volk nicht sehen, das auf seine Macht * trotzet; das wegen seiner fremden Sprache nicht zu verstehen ist; das keine Weisheit in sich hat.

20. Schaue Sion an, die Stadt unserer Festtage: wende die Augen nach Jerusalem, dem Sitze des Reichthumes, der unbeweglichen Hütte, deren Pfähle niemals werden ausgezogen werden, deren Stricke niemals reißen:

21. Denn nur daselbst wohnet unser mächtiger GOtt: dieß ist der Ort der Flüsse, wo sich die breitesten Bäche ausgießen: wider den sich weder kleine Schiffe mit Rudern, noch große mit Segeln, wagen dürfen.

22. Weil der HErr unser Richter ist, weil der HErr unser Gesetzgeber, der HErr unser König ist; wird er auch unser Heil seyn.

23. Spannet immer eure Schiffseile aus (o Feinde), ihr werdet nichts ausrichten: die Flagge wird auf eurem Maste nicht wehen. Alsdann wird man (unter uns) viele reiche Beute austheilen: auch die Lahmen werden Raub erobern.

24. Sogar der Nachbar wird über keine Schwachheit zu klagen haben: denn das Volk, welches darinnen (zu Jerusalem) wohnet, wird auch ihm seine Bosheit benehmen.

Vier

---

19. * seine Macht. nach dem Hebr. und Chaldäischen.

Vier und dreyßigstes Hauptstück.

Wider ausländische Feinde, besonders die Idumäer.

1. Kommet, ihr Heyden, und höret: merket auf, ihr Völker: es höre der ganze Erdkreis, und was auf ihm wohnet, und was auf ihm wächst.

2. Der Zorn des HErrn (kömmt) über alle Heyden, und sein Grimm über alle ihre Kriegsmacht: er will sie ausrotten, er liefert sie auf die Schlachtbank.

3. Ihre Erschlagene werden (ohne Begräbniß) hingeworfen werden: Gestank wird aus ihren Leibern steigen: von ihrem Blute werden die Berge faulen.

4. Alle Sterne des Himmels werden (vor dem jüngsten Tage) verdunkelt werden: der Himmel wird eingehüllet zu seyn scheinen, wie ein Buch *: alle Sterne werden herunter fallen **, wie das Laub von der Rebe und dem Feigenbaume abfällt.

5. Wie mein Zorn (alsdann) den Himmel verfinstern wird, also wird jetzt mein Strafschwert über Idumäen herabfahren, und dem verfluchten* Volke sein Recht durch den Tod anthun.

6. Das Schwert des HErrn wird voll Blutes werden: es wird vom Blute und Fette der Läm-

---

4. * **wie ein Buch.** Die Alten rollten ihre Bücher zusammen. Man wird von dem verfinsterten Himmel nichts mehr sehen, wie man in einem zusammengewickelten Buch nichts lesen kann. ** **alle Sterne** werden scheinen vom Himmel gefallen zu seyn, weil sie ihr Licht verlieren werden.

5. * **verfluchten,** aus dem Hebr.

Lämmer und Böcke, vom Nierenfette * der feisten Widder, dichte überzogen werden: denn des HErrn Schlachtopfer ist zu Bosra **, und in Idumäen wird viel Blut vergossen.

7. Mit dem gemeinen Manne werden auch die Vornehmsten fallen, die Vorsteher und die Mächtigen: die Erde wird ihr Blut saufen, und von ihrem Fette wird man den Staub zusammengeklebt sehen:

8. Denn dieß ist der Tag der Rache des HErrn, die Zeit der Vergeltung und des Gerichtes für Sion.

9. Seine (des Idumäers) Bäche werden veränderet werden in Pech, und sein Erdboden in Schwefel: sein Land wird brennendes Pech werden.

10. Tag und Nacht wird es nicht gelöschet werden, sein Rauch wird ohne Unterlaß in die Höhe steigen: die Landschaft wird immer und ewig so wüste liegen, daß nimmermehr ein Mensch dadurch gehen wird.

11. Nur die Igel und einsamen Vögel werden sie besitzen, und allda wohnen: alle Gebäude werden also zerstöret und zernichtet seyn, daß man die Richtschnur und Bleywage über den bloßen Boden wird ziehen können.

12. Kein Adel wird mehr da seyn: vergeblich wird man nach einem Könige rufen: alle ihre Fürsten werden zu Nichts werden.

13. Wo ein Pallast oder Schanze stund, wird Dorn und Unkraut wachsen: Dracken werden da

---

6. * Nierenfette. nach dem Hebräischen u. a. m. ** Bosra, in der Hauptstadt Idumäens. Unter den Lämmern, Böcken und Widdern versteh den Pöbel, die reichen Bürger, und die Obern.

da ihre Wohnung, und wilde Vögel ihre Weyde haben.

14. Heulende und zischende Thiere von allerley Gattungen, die den Gespenstern gleich sehen, werden sich da hören lassen, und ihren Aufenthalt haben.

15. Da wird der Igel seine Grube haben, seine Junge erziehen, um sie graben, und sie im Schatten bewahren: da werden die Weihen sich versammeln, und beyeinander wohnen.

16. Suchet fleißig in dem Buche des HErrn, und leset: kein Wort ist leer, nicht der geringste Theil wird unerfüllt bleiben: denn was ich rede, hat mir GOtt befohlen, und sein Geist hat es (in dem meinigen) versammelt.

17. Er selbst hat ihr Loos ausgetheilet, und ihnen mit seiner Hand (ihr Erbgut) ausgemessen: das werden sie zu ewigen Zeiten besitzen, und von einem Geschlechte zu dem andern darinne wohnen.

Fünf und dreyßigstes Hauptstück.

Wunderwerke des Messias.

1. Die unwegsame und dürre * Einöde wird sich erfreuen: die Wüste wird frohlocken, und wie eine Lilge blühen.

2. Sie wird blühen und grünen, sie wird vor Freuden aufspringen, und (den HErrn) loben: die Ehre des Libans ist ihr gegeben worden, die Schönheit des Charmels und Sarons. Sie werden die Pracht des HErrn und die Schönheit unsers GOttes sehen.

1. * dürre. im Hebr. Griech. u. a. m.

3. Stärket die schwachen Hände, und bevestiget die wankenden Kniee.

4. Saget den kleinmüthigen Herzen: Seyd tapfer, und ohne Furcht: sehet, euer GOtt kömmt mit seiner Rache und Vergeltung: GOtt selbst wird kommen, und euch erlösen.

5. Alsdann werden die Augen der Blinden eröffnet werden, und die Ohren der Tauben werden sich aufthun.

6. Alsdann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und die Zunge der Stummen wird ein Jubelgeschrey * erheben. So wird auch Wasser hervorschießen in der Wüste, und Bäche in der Einöde.

7. Das trockene Erdreich wird ein Teich werden, und aus der dürren Gegend werden Quellen entspringen. Wo das Lager und die Wohnung der größten Schlangen war, soll Binse und Rohr grünen.

8. Da wird die Straße und ein solcher Weg seyn, den man den heiligen Weg nennen wird: auf diesem soll kein Unreiner gehen, daß auch die Thoren ihn nicht verfehlen werden.

9. Da wird kein Löw zu finden seyn, noch ein anderes wildes Thier denselben betreten: die erlöset sind, werden (sicher) darauf wandeln.

10. Die der HErr (aus der Gefangenschaft) befreyet hat, werden zurücke kehren, und mit Lobgesängen nach Sion kommen: ewige Fröhlichkeit wird über ihrem Haupte schweben: sie werden Freude und Lustbarkeit empfinden: Schmerz und Seufzer werden fliehen.

Sechs

---

6. * Jubelgeschrey. aus dem Hebr.

Sechs und dreyßigstes Hauptstück.

Gotteslästerliche Rede des Rabsaces.

1. In dem vierzehnten Jahre des Königes Ezechia begab es sich, daß Sennacherib, König in Assyrien, wider alle Vestungen in Juda angezogen kam, und sie einnahm.

2. Nach Jerusalem schickte er wider den König Ezechia den Rabsaces von Lachiß mit einer großen Kriegsmacht: mit welcher er anruckte bey dem Wassergange an dem obern Teiche, auf dem Wege zu dem Acker des Walkers.

3. Eliacim, der Sohn des Helcia, Vorsteher des Tempels *, Sobna, der Geheimschreiber, und der Reichskanzler Joahe, ein Sohn Asaphs, giengen zu ihm hinaus.

4. Rabsaces hieß sie dem Ezechia im Namen des großen Königes in Assyrien folgendes hinterbringen: Was ist das für ein Vertrauen, worauf du dich stützest?

5. Wessen Wort, sage ich *, welcher Anschlag, oder welche Macht verleitet dich zu diesem Kriege wider mich? auf wen vertraust du, daß du von mir abweichst?

6. Sieh, du vertraust auf diesen zerbrochenen Rohrstab, auf Aegypten: der einem Menschen,

---

3. * **Vorsteher des Tempels.** Er war der Nachfolger jenes Unwürdigen, von welchem oben (Esa. 22, 15. u. f.) gehandelt worden. Der Zusammenhang daselbst zeiget, daß er kein weltliches Amt bey Hofe bekleidet hat, sondern in einer hohen geistlichen Würde gestanden, und dem Tempel vorgesetzt gewesen ist.

5. * **Wessen Wort, sage ich.** aus dem Hebr.

schen, wenn er sich darauf lehnet, in die Hand gehet, und sie durchbohret: also wird es Pharao, der König in Aegypten, allen machen, die sich auf ihn verlassen.

7. Sagst du aber, ihr setzet euer Vertrauen auf euren Gott: so hat ja Ezechia eben dessen Hayne und Altäre * zerstöret, und in Juda und zu Jerusalem befohlen, nur vor diesem Altare (des Tempels) soll man den Gottesdienst verrichten.

8. Nun dann vereinige dich mit meinem Herrn, dem Könige in Assyrien: wenn ich dir zweytausend Pferde gebe, so findest du bey dir nicht so viel geschickte Reiter.

9. Wie willst du nur einem geringen Stadtvogte aus den geringern Beamten meines Herrn widerstehen? So du aber auf Aegypten vertraust wegen der Streitwagen und Reiterey:

10. Meynest du, ich sey wider GOttes Willen in dieses Land gezogen, es zu verheeren? GOtt hat es mir gebothen: Zieh hin, und verwüste dieses Land.

11. Eliacim, Sobna und Joaha bathen den Rabsaces, er möchte mit ihnen syrisch reden, denn sie verstünden es; nicht aber hebräisch, wegen des Volkes, das auf der Mauer war.

12. Rabsaces antwortete ihnen: Hat mich dann mein Herr zu deinem Herrn, oder zu dir (Eliacim) gesandt, alle diese Worte zu reden? und nicht vielmehr zu den Leuten, welche auf der Mauer sitzen? die, (wenn sie sich nicht ergeben,) sammt

---

7. * dessen Hayne und Altäre. Ezechia hatte die Bilder und Hayne der falschen Götter zerstöret, und nur dem wahren GOtt zu dienen gebothen. Dieses menget Rabsaces, der es nicht versteht, untereinander.

sammt euch den äußersten Hunger und Durst werden leiden müssen.

13. Hierauf rief er auf der Stelle mit lauter Stimme, und sagte auf hebräisch: Höret die Worte des großen Königes, des Königes in Assyrien.

14. Also spricht der König: Lasset euch von dem Ezechia nicht hintergehen: denn er wird euch nicht retten können.

15. Eben so wenig machet euch eine Hoffnung auf den HErrn, wenn Ezechia sagt: Der HErr wird uns ganz gewiß befreyen, und der König in Assyrien wird diese Stadt nicht in seine Hand bekommen.

16. Höret den Ezechia nicht an: denn also läßt euch der König in Assyrien sagen: Erweiset euch gegen mich, wie es euch selbsten verträglich ist *: gehet zu mir heraus, damit ein jeder von seinen Weinreben und von seinem Feigenbaume essen, und aus seiner Wassergrube trinken möge:

17. Bis ich komme, und euch in ein Land führe, das dem eurigen gleich ist; ein Land, wo man Korn und Wein, Brod und Weingärten genug hat.

18. Lasset euch von dem Ezechia nicht irre machen, wenn er sagt, der HErr werde euch retten. Haben dann unter den Göttern anderer Völker ein jeder das Seinige von der Hand des Königes in Assyrien befreyet?

19. Wo ist der Gott (der Städte) Hemath, Arphad und Sepharvaim? ist Samarien von seinen Göttern meiner Hand entzogen worden?

16. * Erweiset euch gegen mich, wie es euch selbsten verträglich ist: wie an der harmonierenden Stelle, 4. Kön. 18, 31.

20. Welcher Gott ist aus allen in diesen Ländern, der das Seinige vor meiner Hand erhalten hat, daß der HErr sollte Jerusalem meiner Macht entziehen?

21. Sie schwiegen, und ließen nicht ein Wort von sich hören: denn also hatte es der König befohlen, und ihnen verbothen, dem Rabsaces eine Antwort zu geben.

22. Sondern Eliacim, der Sohn des Helcia, Vorsteher des Tempels, Sobna, der Geheimschreiber, und der Reichskanzler Joahe, der Sohn Asaphs, kamen zu dem Ezechia mit zerrissenen Kleidern, und hinterbrachten ihm die Worte des Rabsaces.

Sieben und dreyßigstes Hauptstück.

Niederlage und Tod Sennacheribs.

1. Als König Ezechia dieses hörte, zerriß auch er seine Kleider, zog einen härenen Sack an, und gieng in den Tempel des HErrn.

2. Den Vorsteher des Tempels, Eliacim, den Geheimschreiber Sobna, und die Aeltesten aus der Priesterschaft, alle mit Säcken bekleidet, sandte er zu dem Propheten Esaia, dem Sohne des Amos.

3. Im Namen des Ezechia sagten sie zu ihm: Dieser Tag ist ein Tag der Trübsal, des Verweises und der Gotteslästerung: (ein so schmerzhafter Tag,) als da ein Weib in Kindesnöthen liegt, und nicht gebähren kann.

4. Der HErr dein GOtt wolle doch die Worte des Rabsaces anhören, den sein Herr, der König

in

in Assyrien, gesandt hat, den lebendigen GOtt zu lästern, und solche Schmachreden auszustoßen, wie der HErr dein GOtt gehöret hat. Verrichte dann dein Gebeth für die, welche noch übergeblieben und am Leben sind.

5. Nachdem die Abgeordneten des Königes Ezechia (mit diesem Anbringen) zu dem Esaia gekommen:

6. Antwortete er ihnen, sie sollten im Namen GOttes also zu ihrem Herrn sagen: Fürchte die Reden nicht, die du gehöret hast, und mit denen die Knechte des Königes in Assyrien mich gelästert haben.

7. Sieh, ich will ihm einen (andern) Sinn geben: er wird eine Zeitung hören, und zurück in sein Land kehren: dort auf seinem Boden will ich ihn mit dem Schwerte hinrichten.

8. Rabsaces begab sich wieder zu seinem Könige nach Lobna, welches er belagerte: denn er hatte vernommen, daß er von Lachiß abgezogen war.

9. Dem Sennacherib aber kam zu Ohren, Tharaka, der König in Aethiopien, wäre aufgebrochen, wider ihn Krieg zu führen. Als er dieses gehöret, sandte er Abgeordnete zu dem Ezechia, mit dem Befehle,

10. Sie sollten dem Ezechia, König in Juda, also zureden: Laß dich nicht betrügen durch das Vertrauen auf deinen GOtt, daß du sagest, Jerusalem werde nicht in die Hände des Königes in Assyrien kommen.

11. Sieh, du hast alles gehöret, wie die Könige in Assyrien mit allen Ländern verfahren sind, und sie verwüstet haben: und du solltest frey bleiben können?

12. Haben die Götter ihre Völker gerettet, die von meinen Vätern sind verheeret worden? Gozan, und Haran, und Reseph, und die Kinder Edens in Thalassar?

13. Wo ist der König von Hemath? wo der König von Arphad? wo sind die Könige der Städte Sepharvaim, Ana und Ava?

14. Ezechia nahm die Briefe aus der Hand der Abgeordneten, und nachdem er sie gelesen, gieng er damit in den Tempel des HErrn, und breitete sie vor dem HErrn aus.

15. Hierauf bethete er vor dem HErrn, und sprach:

16. O HErr der Heerschaaren, o GOtt Israels, der du über den Cherubinen ruhest: du bist allein der GOtt aller Königreiche auf Erden: du hast Himmel und Erde erschaffen.

17. HErr, neige dein Ohr, und höre: eröffne o HErr, deine Augen, und sieh: höre alle Worte Sennacheribs, welche er mir zugeschicket, dich den lebendigen GOtt zu lästern.

18. Freylich, o HErr, haben die Könige in Assyrien alle * Länder und ihren Boden verwüstet;

19. Sie haben ihre Götter ins Feuer geworfen: denn sie waren keine Gottheit, sondern Werke der Menschenhände, Holz und Stein: darum richteten sie dieselben zu Grunde.

20. Nun dann, o HErr unser GOtt, erlöse uns von seiner Hand: auf daß alle Königreiche der Welt erkennen, du allein seyst der HErr.

21. Hierauf schickte Esaia, der Sohn des Amos, zu dem Ezechia, und ließ ihm sagen: Also spricht der HErr, der GOtt Israels, auf dein Gebeth

---

18. * alle. im Hebr. Griech. u. a. m.

Gebeth wegen Sennacheribs, des Königes in Assyrien.

22. Das ist der Ausspruch, welchen der HErr über ihn gethan hat: Die Jungfrau, die Tochter Sions verachtet dich, (o Sennacherib,) du dienest ihr zum Gespötte: die Tochter Jerusalems schüttelt ihr Haupt hinter dir. *

23. Wen hast du (o Sennacherib) geschimpfet? wen hast du gelästert? wider wen hast du deine Stimme und deine hoffärtige Augen erhoben? Wider den Heiligen in Israel.

24. Durch deine Knechte hast du den HErrn getrotzet, und gesagt: Mit der Menge meiner Streitwagen bin ich über die hohen Berge gefahren, über die Jöcher des Libans: ich will seine hohe Cedern und seine schönste Tannen umhauen: bis ich auf seinen höchsten Gipfel und zu seinem angenehmsten Walde durchdringe.

25. Ich habe Wasser gegraben und ausgetrunken: ich habe mit den Fußstapfen (meines zahlreichen Kriegsheeres) alle verwahrte Bäche ausgetrocknet.

26. Hast du nicht gehöret, was ich ihr (der Stadt Jerusalem) zu Liebe, welche mein Werk ist *, schon längst gethan habe? Ich habe dieß alles schon längst vorbereitet, und jetzt zu Werke gerichtet, daß veste und kriegerische Städte in Steinhaufen und wüste Hügel sollen verändert werden.

27. Ihre entkräftete Einwohner erzitterten, und waren beschämt: sie waren wie Heu auf dem

22. * **hinter dir**: da du nach Verlust der getödteten 185000 Mann fliehen wirst.

26. * **welche mein Werk ist.** nach dem Hebr. und Syrischen.

dem Felde, wie Kraut auf der Weyde, wie Gras auf dem Dache, wie ein Fruchtfeld *, das vor der Aernte verdorret.

28. Ich weis deine Wohnung, (Sennacherib,) dein Thun und Lassen, deinen unsinnigen Zorn wider mich.

29. Da du wider mich wüthetest, stieg deine Hoffart bis zu meinen Ohren: derohalben will ich dir einen Ring in die Nase, und einen Zaum in die Lippen legen, und auf dem Wege heimführen, auf dem du kamest.

30. Du aber (Ezechia) sollst dieses zum Zeichen * haben: Dieses Jahr wirst du von dem leben, was von sich selbsten wächst; das zweyte Jahr von dem, was nachwächst ** und von den Baumfrüchten: im dritten Jahre aber werdet ihr säen und ärnten, Reben pflanzen, und ihre Früchte essen.

31. Als-

---

27. * Fruchtfeld. aus dem Hebr.

30. * zum Zeichen, daß ich euch einen vollkommenen Sieg über den Sennacherib verleihen werde. Zwey Jahre brachte Sennacherib in Aethiopien zu, und führte Krieg wider den Tharaka. Inzwischen war doch Juda sehr geplagt von den assyrischen Besatzungen, welche Sennacherib in den eingenommenen Städten hinterlassen hatte. Diese verhinderten und verderbten die Saat an allen Orten, das ganze Land hiedurch in Hungersnoth zu setzen. GOtt aber verspricht, die Hebräer sollen zwey Jahre zu leben haben von den Baumfrüchten, und von dem, was auf dem Felde aus den abgefallenen Körnern von sich selbsten wächst. Im dritten Jahre kam Sennacherib nach überwundenem Tharaka wieder in Judenland: welches durch dessen erschreckliche Niederlage gänzlich in die Freyheit gesetzet wurde. Diese Weißagung, die nur von GOtt seyn konnte, war das Zeichen, woraus Ezechia seine Hoffnung ermuntern sollte. ** von dem, was nachwächst. aus dem Hebräischen.

31. Alsdann werden die Ueberbleibseln des Hauses Juda, die (von dem assyrischen Kriege) errettet worden, im Lande einwurzeln und Frucht tragen:

32. Denn die Ueberbleibseln werden sich von Jerusalem, und die Erretteten vom Berge Sion (durch das ganze Reich Juda) ausbreiten: das wird der Eifer des HErrn der Heerschaaren zuwegebringen.

33. Darum spricht der HErr von dem Könige in Assyrien also: Er soll diese Stadt nicht betreten: er wird keinen Pfeil herein schießen, und keinen Schild davor sehen lassen: er wird ringsherum nicht einen einzigen Wall aufwerfen.

34. Auf dem Wege wird er nach Hause ziehen, auf dem er gekommen ist; in diese Stadt aber den Fuß nicht setzen, spricht der HErr:

35. Ich will diese Stadt zu ihrem Heile beschützen, wegen meiner, und meinem Diener David zu Liebe.

36. Ein Engel des HErrn kam, und erschlug in dem assyrischen Lager hundert und fünf und achtzig tausend Mann. Als (die Uebrigen) früh Morgens aufstunden, sieh, da waren allerseits entseelte Leiber.

37. Alsdann begab sich Sennacherib, der König in Assyrien, auf die Reise, und nach seiner Rückkunft wohnte er zu Ninive.

38. Daselbst geschah es, daß er in dem Tempel, wo er seinen Abgott Nesroch anbethete, von seinen Söhnen Adramelech und Sarasar mit dem Schwerte ermordet wurde. Die Thäter flohen in das Land Ararat, und sein Sohn Asarhaddon trat anstatt seiner die Regierung an.

Acht und dreyßigstes Hauptstück.

Des Ezechia Krankheit und Genesung. V. 9. Sein Danklied.

1. Um dieselbe * Zeit erkrankte Ezechia gefährlich, und der Prophet Esaia, des Amos Sohn, besuchte ihn. Im Namen des HErrn sagte er dem Könige, er sollte in seinem Hause Anstalt machen; denn sein Lebensende sey vorhanden, er werde sterben. * *

2. Ezechia kehrte sein Angesicht zu der Wand, * und bethete zu dem HErrn.

3. Ich bitte dich, sagte er, o HErr, ich bitte dich, sey eingedenk, was für einen Wandel ich vor dir geführet, und daß ich mit aufrichtigem und vollkommnem Herzen vor deinen Augen Gutes gethan habe. Ezechia begleitete sein Gebeth mit vielen Thränen.

4. Der HErr aber redete zu dem Esaia, und sprach:

5. Geh hin, und sage dem Ezechia: Also spricht der HErr, der GOtt Davids, deines Vaters: Ich habe dein Gebeth erhöret, und deine Zähren angesehen: sieh, ich will dein Leben um fünfzehn Jahre verlängern:

6. Ich

---

1. * **Um dieselbe Zeit**, da Sennacherib in Aethiopien den Tharaka bekriegte. ** **er werde sterben.** Es war nicht lediglich zu verstehen, sondern also: Natürlicher Weise nimmt dir diese Krankheit das Leben, wenn du nicht von dem Allmächtigen durch dein Gebeth eine übernatürliche Hülfe erlangest.

2. * **zu der Wand**; gegen den Tempel und sein Heiligthum, wie es im Chaldäischen erkläret wird.

6. Ich will dich auch von der Hand des Königs in Assyrien befreyen, sammt dieser Stadt, die ich beschützen werde.

7. Dieß aber soll dir ein Zeichen von dem HErrn seyn, daß er sein gethanes Versprechen erfüllen werde:

8. Sieh, ich will den Schatten an der Sonnenuhr des Achaz um zehn Linien * zurücke gehen lassen, die er schon im Herabsteigen durchgangen hat. Und die Sonne kehrte zehn Linien zurücke durch die Ziffern, die sie schon gezeiget hatte.

9. Schrift

---

8. * **um zehn Linien.** Diese Linien bedeuteten keine ganze Stunden: denn es waren ihrer aufs wenigste zwanzig: weil dem Ezechia die Wahl gelassen wurde, ob der Schatten zehn Linien hinauf oder herab gehen sollte; 4. Kön. 20, 9. Wenn man aber die Linien für halbe Stunden rechnet, hat die Sache ihre Richtigkeit. Viertelstunden, oder gar halbe Viertelstunden daraus zu machen, ist für jene alten Zeiten, da die Sonnenuhr erst erfunden war, gar zu künstlich; und läßt das Zeichen nicht mehr so deutlich und begreiflich in die Augen fallen. Sollte hier jemand fragen, ob der Schatten und der Planet auf einmal, oder nach und nach zurückgegangen sey: so ist meine Antwort, es sey nicht auf einmal, sondern nach und nach in eben der Zeit geschehen, in welcher der Schatten vorher hinaufgestiegen war. Dieses zeiget uns die Antwort des Königes, der auf die angetragene Wahl sagt, er begehre nicht, daß der Schatten um zehn Linien hinaufsteige, denn dieses sey leicht; sondern er soll herunter und zurückgehen. 4. Kön. 20, 10. Aus dieser Rede erhellet, der König und Prophet müssen keine augenblickliche, sondern eine ordentliche und langsame Veränderung des Schattens verstanden haben: denn eine augenblickliche Uebersetzung des Schattens wäre hinauf nicht leichter als herab gewesen, und hätte beyderseits ein übernatürliches Wunderwerk erfodert. Zudem war auch das Zeichen weit sichtbarer, wenn der Schatten nach und nach herunterkam, als wenn es in einem Augenblicke geschehen wäre.

9. Schrift des Ezechia, Königs in Juda, nach seiner Krankheit, als er davon genesen war:

10. Ich sagte: Da meine Tage mitten entzwey geschnitten * werden, geht mein Weg zur Thüre des Grabes. Bey sorgfältiger Untersuchung, wie viel von meinen Jahren noch übrig wäre,

11. Sagte ich: Ich werde nicht mehr den Tempel GOttes des HErrn mit andern Lebendigen auf der Welt ansehen. Ich werde keines Menschen mehr ansichtig werden, unter denen, welche in dem Zeitlichen * ruhig wohnen.

12. Die Hoffnung, mein Geschlecht fortzupflanzen, wird mir entrissen, und weicht von mir: (mein hochadeliches Haus) ist wie eine Schäferhütte, die man plötzlich abbricht. Ich muß mein Leben zertrennen, wie ein Gewebe: da die Fäden noch dünne sind, wird es von GOtt abgeschnitten. Ehe es noch heute Abend wird, machest du, (o HErr), mit mir ein Ende.

13. Ich stellte mir vor *, bis auf den Morgen. Da zerknirschte aber (die Krankheit) wie ein Löw alle meine Gebeine. Ehe es noch heute Abend wird, machest du mit mir ein Ende.

14. Ich redete so schwach, als junge Schwalben girren: ich seufzete wie eine Taube. Meine Augen wurden abgeschwächet, da ich immer in die

---

10. * entzwey geschnitten. 11. * in dem Zeitlichen. beydes aus dem Hebr.

13. * Ich stellte mir vor. Weil ich, sagt Ezechia, den Abend überlebet hatte, stellte ich mir vor, es würde noch bis morgen dauern. Als aber der Tag anbrach, fiel mich die Krankheit von neuem an, wie ein Löw, der auch die Gebeine zu zerknirschen drohete. Da vergieng mir dann wiederum die Hoffnung, diesen Tag zu überleben.

die Höhe sah. HErr, ich leide Gewalt: steh du für mich. *

15. Was will ich sagen, oder was wird er mir antworten, da er selbst dieses verursachet hat? Ich will meine Jahre nacheinander vor dir durchgehen, in Bitterkeit meiner Seele (wegen meiner Sünden.)

16. HErr, weil man doch also lebet *, und das Leben meiner Seele dabey nicht verlohren gegangen: so wirst du mir, nach dieser Strafe wie nach einem Traume **, die Gesundheit wieder geben.

17. Sieh, meine so bittere Angst ist nun beruhiget: denn du hast meine Seele liebreich umfangen *, mich dem Grabe entzogen, und alle meine Sünden vergessen.

18. Maßen dir das Grab nicht danket, noch der Tod dich lobet: die in die Grube steigen, erwarten deine getreue Hülfe nicht mehr.

19. Die Lebendigen, die Lebendigen loben dich; wie auch ich heute: der Vater macht den Kindern deine Treue kund.

20. Erhalt mich, o HErr: so wollen wir in deinem Hause täglich in unserm Leben meine * Psalme singen.

21. Es

---

14. * **steh du für mich.** aus dem Hebr.

16. * **weil man doch also lebet;** weil man in dieser menschlichen Gebrechlichkeit ohne kleine Sünden nicht lebet; vor den Todsünden aber deine Gnade mich allezeit bewahret hat, daß ich also das Leben meiner Seele niemals verlohren; so hast du mich, o HErr, zwar durch diese Krankheit gestrafet, welche doch wie ein schwerer Traum vorbey gegangen, und mir das Leben nicht genommen. ** **nach einem Traume.** aus dem Hebr.

17. * **liebreich umfangen.** 20. * **meine,** beydes aus dem Hebr.

21. Es hatte aber Esaia einen Ueberschlag aus Feigen machen lassen, damit das erhitzte * Geschwür durch dessen Auflegung geheilet würde.

22. Und Ezechia hatte gefragt: Was wird das Zeichen seyn, daß ich wieder in den Tempel des HErrn gehen werde?

Neun und dreyßigstes Hauptstück.

Ezechia zeiget seine Schätze den Babyloniern.

1. Um diese Zeit sandte Merodach (oder Berodach) Baladan, ein Sohn Baladans, König zu Babylon, Briefe und Geschenke an den Ezechia, weil er von seiner Krankheit und Genesung Nachricht erhalten hatte.

2. Hierüber erfreute sich Ezechia, und zeigte (den Gesandten) das Behältniß seiner Spezereyen, sein Silber und Gold, seine Räuchwerke und köstliche Salben, alle Kammern seines Hausrathes, und alles, was in seinen Schätzen befindlich war. In dem ganzen Palaste und Gebiethe des Ezechia war nichts, das er ihnen nicht wies.

3. Aber Esaia, der Prophet, gieng zu dem Könige Ezechia, und fragte ihn, was das Anbringen dieser Männer wäre, und woher sie kämen?

---

21. * **erhitzte.** aus dem Hebr. u. a. m. Dieses Mittel hat der Prophet angeschaffet nach jener Weißagung, die sich oben mit dem sechsten Verse endiget: worauf Ezechia aus herzlichem Vertrauen zu GOtt ein Zeichen begehrte: welches ihm Esaia V. 7. zugesagt. In dieser Ordnung der Verse wird auch die Begebenheit erzehlet an der harmonierenden Stelle, 4. Kön. 20, 6. u. f.

men? Ezechia gab zur Antwort, sie kämen aus einem entferneten Lande zu ihm, von Babylon.

4. Als Esaia weiter fragte, was sie in seinem Palaste gesehen hätten; antwortete Ezechia, sie hätten in seinem Hause alles gesehen, und es wäre nichts in seinen Schätzen, das er ihnen nicht gezeiget hätte.

5. Hierauf sprach Esaia zu dem Ezechia: Höre das Wort des HErrn der Heerschaaren.

6. Sieh, es kömmt eine Zeit, da man alles, was in deinem Hause ist, wegnehmen wird: die Schätze, welche von deinen Voraltern bis auf diesen Tag sind gesammelt worden, wird man nach Babylon führen: nichts wird hier bleiben, spricht der HErr.

7. Auch deine Kinder, deine Leibeserben, die du erzeugen wirst, sollen nach Babylon fortwandern, und in dem Palaste unter den Kämmerlingen dem Könige dienen.

8. Ezechia antwortete dem Esaia: Das Wort des HErrn, das er durch dich * geredet hat, ist gut. Es bleibe nur, sagte er, Friede und Segen, so lange ich lebe.

Vierzigstes Hauptstück.

Der Vorläufer des Erlösers: der Götzendienst und Irrthum wird durch den Messias vertrieben.

1. Sey getröstet, mein Volk, sey getröstet, spricht dein GOtt.

2. Tröstet die Stadt Jerusalem, und rufet sie herbey: denn die Uebel des Krieges * sind vergan-

8. * durch dich. nach dem Hebr. u. a. m.
2. * des Krieges. aus dem Hebr.

gangen, alle Missethat ist ihr verziehen: nach der harten Strafe für alle ihre Sünden wird sie von der Hand des HErrn zweymal so viel (Segen) empfangen.

3. Eine Stimme * ruft in der Wüste: Bereitet den Weg des HErrn: ebenet den Fußsteig unsers GOttes in der Einöde.

4. Alle Thäler sollen ausgefüllet, alle Hügel und Berge abgetragen werden: was krumm und rauh ist, soll zu einer geraden und ebnen Straße werden:

5. GOttes Herrlichkeit soll geoffenbaret werden: und alle Menschen sollen miteinander sehen, daß der Mund des HErrn geredet hat. *

6. Eine Stimme sagte mir: Ruf! Ich antwortete: Was soll ich rufen? (Die Stimme versetzte): Alle Menschen sind wie Gras, und alle ihre Herrlichkeit ist wie eine Feldblume.

7. Auf einen Hauch des HErrn verdorret das Gras, und die Blume fällt ab. Wahrlich, das Volk ist Gras:

8. Das Gras vertrocknet, die Blume fällt ab: das Wort unsers GOttes aber bleibt in Ewigkeit. (1. Petr. 1, 24. u. f.)

9. Du Herold Sions, besteig seinen hohen Berg: erheb deine Stimme nach allen Kräften, du Herold Jerusalems, erheb sie ohne Furcht. Du selbst, Sion, du Jerusalem, verkündige die

---

3. * Eine Stimme, des Vorläufers Johannes, wie es alle vier Evangelisten ausdrücklich erklären; Matth. 3, 3; Mark. 1, 3; Luk. 3, 4; Joh. 1, 23.

5. * daß der Mund des HErrn geredet hat, da er den Heiland versprochen, welchen jetzt die ganze Welt sieht und anbethet.

die gute Zeitung. * Saget den Städten Juda: Sehet, euer GOtt!

10. Sieh, GOtt der HErr wird mit seiner Macht kommen, und sein Arm wird herrschen: sieh, seine Belohnung kömmt mit ihm, und sein Werk ist vor ihm.

11. Wie ein Hirt wird er seine Heerde weyden: seine Lämmer wird er mit seinem Arme versammeln, und an seinem Busen tragen: die trächtigen Schafe wird er selbst führen * und tragen.

12. Wer hat alle Wasser mit der Faust gemessen, und den Himmel mit seiner Hand ausgespannet? wer hält die ganze Erdkugel mit dreyen Fingern? wer hat das Gewicht der Berge erforschet, und die Bühel auf die Wage gelegt?

13. Wer hat dem Geiste GOttes geholfen? wer ist sein Rathgeber gewesen? wer hat ihn unterrichtet?

14. Hat er jemanden um Rath gefragt? hat jemand ihn unterwiesen, oder ihn den Weg der Gerechtigkeit gelehret? wer hat ihm eine Wissenschaft beygebracht, oder die Bahn der Klugheit gezeiget?

15. Sieh, die Völker sind vor ihm zu achten, als ein Tröpflein an dem Eimer, oder die Spitze des Zünglеins an der Wage: sieh, er nimmt die Inseln so leicht weg *, als ein wenig Staub.

16. Al-

---

9. * Herold Sions ..... Herold Jerusalems. aus dem Griech. und Arabischen. Du selbst, Sion, du Jerusalem, verkündige die gute Zeitung. aus dem Hebr. und Syrischen.

11. * führen. 15. * nimmt die Inseln .... weg. beydes aus dem Hebr.

16. Aller Weihrauch des Libans erklecket nicht zum Räuchwerke, noch alle seine Thiere zum Brandopfer.

17. Alle Völker sind vor ihm, als wenn sie nichts wären: vor ihm sind sie eitel Nichts.

18. Wem wollt ihr dann GOtt gleich machen? oder durch was für ein Bild wollt ihr ihn vorstellen?

19. Hat nicht dieß Bild (eines Götzen) der Künstler gegossen? hat es nicht der Goldschmied aus Golde oder silbernen Platten gestaltet?

20. Man machet sich große Unkosten für seinen (falschen) Gottesdienst *, ein hartes und unverwesliches Holz zu bekommen: der geschickte Künstler suchet sein Götzenbild wohl zu bevestigen, daß es unbeweglich bleibe.

21. Wisset ihr dann (den wahren GOtt) nicht? habt ihr von ihm nichts gehöret? ist er euch nicht vom Anbeginne verkündiget worden? verstehet ihr die Grundveste der Erde nicht, (die er gemacht hat?)

22. Er hat seinen Thron über der Erdkugel: die darauf wohnen, sind vor ihm wie Heuschrecken. Er breitet aus dem Nichts die Himmel aus, wie die dünnesten Teppiche *: er spannet sie aus, wie ein Gezelt, darunter zu wohnen.

23. Die scharfsichtigen Fürsten machet er gleichsam zu Nichts: die Richter der Erde erschöpfet er.

24. Nicht

---

20. * Man machet sich große Unkosten für seinen Gottesdienst. 22. * wie die dünnesten Teppiche. beydes nach dem Hebraismen.

24. Nicht anders, als ob sie ein Baum wären, der weder gepflanzet, noch von einem Same entsprossen, noch in dem Erdboden eingewurzelt ist: gählings bläst sie ein Wind an, so sind sie verdorrt: ein Sturm reißt sie dahin, wie Stoppeln.

25. Und wem wollt ihr mich gleich machen, der mir ähnlich sey? spricht der Heilige.

26. Erhebet eure Augen in die Höhe, und sehet, wer dieß alles erschaffen hat. Er führet das Heer der Sterne in gewisser Anzahl auf, und nennet einen jeden bey seinem Namen: bey einer solchen Menge, Größe, und so gewaltigen Stärke, bleibt (auf seinen Befehl) nicht einer aus.

27. Warum sagst du dann, o Jakob, oder warum willst du hinfüro sagen, o Israel, dein Weg sey dem HErrn unbekannt, und dein GOtt habe deinen Handel nicht vor Augen?

28. Weist du es nicht, oder hast du es nicht gehöret? der HErr ist ein ewiger GOtt, welcher die Erde bis an ihre Gränzen erschaffen hat: er wird nicht müde, er arbeitet nicht; seine Weisheit ist unergründlich.

29. Er giebt dem Matten Lebhaftigkeit: denen, die nicht sind, ertheilet er viele Kraft und Stärke.

30. Junge (starke) Leute werden der Arbeit unterliegen, und auserlesene * Jünglinge vor Ermüdung hinsinken:

31. Die aber auf GOtt harren, werden neue Stärke bekommen: sie werden fliegen, wie die Adler: sie werden ohne Mühe laufen, sie werden ohne Mattigkeit fortgehen.

30. * auserlesene. in dem Hebr. Griech. und Arab.

Ein und vierzigstes Hauptstück.

Unterschied zwischen GOtt und den Götzen.

1. Die Inseln sollen vor mir schweigen, und die Völker sollen ihre Kräfte erneuern, (mir zu antworten): sie sollen herkommen, und alsdann reden: lasset uns zusammentreten, und unsern Handel miteinander ausmachen.

2. Wer hat den Gerechten * (den Abraham) im Morgenlande erwecket? wer hat denselben berufen, ihm zu folgen? wer hat ihm die Heyden und ihre Könige zum Raube gezeiget und übergeben, daß sie vor seinem Schwerte und Bogen so wenig bestunden, als der Staub und die Stoppeln vor dem reißenden Winde?

3. Er wird sie verfolgen, er wird (allenthalben) unbeschädigt durchziehen, man wird seine Fußstapfen (vor großer Geschwindigkeit) nicht wahrnehmen.

4. Wer hat dieses gethan und vollbracht? wer hat alle Geschlechte von ihrem Anbeginne gerufen? Ich, der HErr, der Erste und der Letzte.

5. Die Inseln erschracken, da sie es sahen: die Gränzen der Welt erstaunten, sie näherten sich, und kamen her.

6. Ein jeder wollte seinem Nächsten helfen, ein jeder sprach seinem Bruder einen Muth zu.

7. Aber einen (heydnischen Gott) machet ein Goldschmied * mit Hammerstreichen, der seinen

Ge-

---

2. * den Gerechten. Unter dem Abraham und den glorwürdigen Siegen seiner Nachkommen, versteh den Messias und seine Apostel, die mit den Waffen des Geistes weit herrlichere Siege über das Heydenthum erhalten haben.

7. * Goldschmied. im Hebr. u. a. m.

Gesellen in der Arbeit aufmuntert, und ihm ein schönes Stück anzusetzen darreicht: letztlich bevestigen sie (ihren Gott) mit Nägeln, daß er nicht wanke.

8. Hingegen bist du mein Diener, Israel: ich habe dich erwählet, Jakob: du bist das Geblüt Abrahams, meines Freundes:

9. In welchem ich dich aus einem entfernten Lande genommen, und da ich dich aus dessen Ende berief, zu dir gesagt habe: Du bist mein Diener, ich habe dich erwählet, und nicht verschmähet.

10. Sey ohne Furcht: denn ich stehe dir bey. Schaue nicht ängstig hin und her *, und verlaß deinen Weg nicht: denn ich bin dein GOtt: ich stärke dich, ich helfe dir: die Hand meines Gerechten unterstützet dich.

11. Sieh, alle müssen zu Schanden werden und erröthen, die wider dich erhitzt * streiten werden, die mit dir zanken, werden zernichtet werden, und zu Grunde gehen.

12. Deine Widersacher wirst du suchen, und nicht mehr finden: die wider dich kämpfen, werden zu Nichts werden, sie werden verzehret seyn.

13. Denn ich, der HErr, dein GOtt, ergreife dich bey der Hand, und sage dir: Fürchte dich nicht, ich helfe dir.

14. Sey ohne Furcht, Jakob, du Wurm, und wer aus Israel todt ist *: ich leiste dir

10. * Schaue nicht ängstig hin und her.
11. * erhitzt. beydes aus dem Hebr.
14. * Sey ohne Furcht, Jakob, ob man dich schon aus Verachtung mit Füßen tritt wie einen Wurm, ob du schon mehr todt als lebendig bist.

Hülfe, spricht der HErr, ich bin dein Erlöser, der Heilige in Israel.

15. Sieh*, ich will dich einem neuen Dreschwagen gleich machen, dessen Räder mit eisernen Zähnen beschlagen sind: du sollst die Berge zerschneiden und zermalmen, du wirst die Bühel zu Staube machen.

16. Du wirst sie zerstreuen: der Wind soll sie aufheben, ein Sturm wird sie verjagen: du aber wirst im HErrn frohlocken, du wirst dich in dem Heiligen Israels freudig rühmen.*

17. Die Nothdürftigen und Armen suchen Wasser, und finden keines: ihre Zunge ist vor Durst ausgetrocknet. Ich, der HErr, will sie erhören, ich, der GOtt Israels, will sie nicht verlassen.

18. Ich will auf den hohen Bühen Flüsse, und mitten in den Feldern Quellen erwecken: die Einöde will ich in Teiche verändern, und die trockene* Wüste mit Wasserbächen überschwemmen.

19. Ich will in der Wüste Cedern und ihnen gleiche Bäume wachsen lassen; Myrten und Oelbäume, Tannen, Ulme und Buchsbäume will ich miteinander allda hervorbringen:

20. Damit man sehe und wisse, bedenke und allerseits verstehe, die Hand des HErrn habe dieses gemacht, und der Heilige in Israel sey dessen Schöpfer.

21. Bringet euren Handel vor, spricht der HErr: lasset hören, ob ihr etwas Gründliches habet, sagt der König Jakobs.

22. Kom-

---

15. * Sieh. im Hebr. Griech. u. a. m.

16. * dich .... rühmen. 18. * trockene. beydes aus dem Hebr.

22. Kommen sie her, (die Götter der Heyden), und sagen sie uns das Künftige. Saget uns zuerst (o stumme und leblose Götzenbilder!) das Vergangene, damit wir auf euch Acht haben, und sehen, ob der Ausgang eintreffe. Zeiget uns an, was geschehen werde.

23. Weißaget, was sich hinfüro begeben werde: daraus wollen wir erkennen, daß ihr Götter seyd. Nützet oder schadet, wenn ihr könnet: alsdann wollen wir miteinander reden und sehen.

24. Sieh da, ihr seyd aus Nichts: und euer Werk ist aus Nichts: der euch erwählet hat, ist verflucht.

25. Ich habe ihn aus Norden berufen, und von Osten wird er kommen *: er wird meinen Namen anrufen, und Vorsteher wie Koth zertreten, wie ein Töpfer den Thon mit Füßen stampfet.

26. Wer (aus allen Götzen) hat etwas vorher gesagt, oder uns zu wissen gethan? wer hat uns etwas voraus verkündiget, daß wir ihm sagen könnten, du bist der wahre GOtt? Keiner aus ihnen weißaget, ja keiner redet; keiner höret euch reden.

27. Er (der HErr) wird der erste zu Sion sprechen: Sehet (meine Propheten), sehet, sie sind da: ich will Jerusalem einen guten Bothen zusenden.

25. * Ich habe ihn den Abraham aus Norden berufen, aus Mesopotamien: und von Osten aus Chaldäen wird er in Chanaan kommen: er wird meinen Namen anrufen, und ein Vater meiner Gläubigen seyn: hingegen zur Belohnung seiner Treue wird er, durch sich und seine Nachkommen, viel und große Fürsten unter die Füße treten.

28. Wenn ich aber (nach den Götzen) schaue, ist nicht ein einziger aus ihnen, der einen Rath gebe, oder auf eine Frage ein Wort versetze.

29. Sieh, alle sind ungerecht, und ihre Werke sind nichts *: ihre Bilder sind Wind und Eitelkeit.

Zwey und vierzigstes Hauptstück.

Des Messias Werke. V. 13. Wider die Gottlosen.

1. Sieh, mein Diener, den ich erkohren, mein Erwählter, mein Geliebter *, an dem mein Geist sein Wohlgefallen hat: über ihn habe ich meinen Geist ausgegossen: er wird den Völkern die Gerechtigkeit verkündigen.

2. Er wird weder schreyen, noch die Person des Menschen ansehen: man wird von ihm keine (zänkische) Stimme auf den Gassen hören.

3. Er wird ein beschädigtes Rohr nicht gar zerstoßen, und einen rauchenden Tacht nicht gar auslöschen. (Er wird gegen die Schwachen sich nicht hartherzig und streng erzeigen.) Er wird das billigste Gesetz der Wahrheit verkündigen.

4. Sein Gemüth wird weder durch Traurigkeit verfinstert, noch durch Verwirrung niedergeschlagen werden: da er die Gerechtigkeit durch die Welt verbreiten wird, werden sich die Inseln nach seinem Gesetze sehnen.

5. Also spricht GOtt der HErr, der den Himmel erschaffen und ausgebreitet, der den

weiten

29. * Nichts. in dem Hebr.

1. * mein Geliebter. aus der harmonierenden Stelle, Matth. 12, 18.

weiten Erdboden mit seinen Gewächsen bevestiget, und dem Volke, das darauf wohnet und geht, Leben und Athem giebt:

6. Ich, der HErr, habe dich (o Messias) berufen in der Gerechtigkeit: ich werde deine Hand ergreifen, und dich beschützen: ich habe dich zu dem Bündnisse des Volkes und zu dem Lichte der Heyden bestimmet:

7. Du sollst die Augen der Blinden eröffnen: du sollst den Gefesselten aus dem Kerker führen; und die in dem finstern Gefängnisse sitzen, (an das Licht bringen.)

8. Ich bin der HErr, das ist mein Name: meine Herrlichkeit werde ich keinem Andern, und mein Lob keinem Götzenbilde mittheilen.

9. Sehet, meine erste Weißagungen sind erfüllet: ich sage euch abermal neue Dinge vorher: ich will sie euch ankündigen, ehe etwas davon zum Vorscheine kömmt.

10. Singet dem HErrn ein neues Lied: sein Lob werde ausgebreitet bis an die Gränzen der Welt: (lobet ihn,) die ihr schiffet auf dem Meere, und alles, was in demselben ist; ihr Inseln, und wer darauf wohnet.

11. Die Wüsteneyen werden sich hervorthun, und in Städte verwandeln: die Cedarener werden Häuser bewohnen *: die Einwohner von Petra ** werden (GOtt) loben: von den Gipfeln der Berge wird sein Lob erschallen.

---

11. * die Cedarener, welche irrig herumschweifen, und nirgends einen beständigen Sitz haben, werden sich Häuser bauen, und hinfüro sie bewohnen. ** die weit entfernten Einwohner von Petra; einer Stadt in Arabien, welche zum Unterschiede Petra Moab genannt worden.

12. Man wird GOtt die Ehre geben, und seinen Ruhm den Inseln ankündigen.

13. Der HErr wird wie ein Starker (wider seine Feinde) ausziehen: wie ein Kriegsmann wird er seinen Eifer in sich erwecken: er wird seine Stimme sehr laut hören lassen, und über seine Feinde die Oberhand behalten.

14. Ich habe, (wird er sprechen,) allezeit geschwiegen, ich habe mich nicht beklagt, sondern alles geduldet: nun aber will ich rufen wie eine Frau in Kindesnöthen: ich will sie zugleich zertrennen und verschlingen.

15. Berge und Hügel will ich verwüsten, und alles Gras darauf ausdorren lassen: die Flüsse will ich so klein machen, daß Inseln entstehen, und Teiche sollen austrocknen.

16. Ich will die Blinden (wiederum) auf den unbekannten Weg führen, und ihnen die Fähigkeit geben, auf der nie betretnen Bahn zu wandeln: denn ich werde ihre Finsterniß in Licht, und ihre krumme Wege in gerade verändern. Dieses hatte ich ihnen (schon zuvor) gethan, und sie nicht verlassen:

17. Sie aber haben sich abgewandt: darum müssen mit Schande bedecket werden, die sich auf ein Götzenbild verlassen, und zu dem Metalle sagen: Ihr seyd unsere Götter.

18. Höret doch, ihr Taube: und ihr Blinde, eröffnet die Augen, daß ihr sehet.

19. Wer ist so blind, als mein Diener? wer ist so taub, als der, an den ich meine Bothen gesandt habe? wer ist so blind, als der sich in die Dienstbarkeit (der Sünde) verkaufet hat? wer ist so blind, als der Diener Gottes?

20. Du,

20. Du, der du viel siehst, warum hältst du das Gesetz nicht? der du offene Ohren hast, warum höreſt du nicht?

21. Der HErr wollte um seiner Gerechtigkeit willen * (seinen Diener Israel) heiligen, damit dieser das Gesetz hochschätzte, und hiedurch ansehnlich würde.

22. Aber das Volk ist geplündert und verheeret: die auserlesenen Jünglinge sind verstrickt, und liegen in Kerkern verborgen: sie sind zum Raube geworden, und niemand errettet sie: man hat ihnen alles weggenommen, und niemand fordert es zurück.

23. Wer aus euch höret dieses an? wer merket auf, und richtet sein Ohr nach dem Zukünftigen?

24. Wer hat Jakob zur Beute, und Israel zur Beraubung übergeben? war es nicht der HErr selbst, an dem wir uns versündiget haben? Sie weigerten sich, auf seinen Wegen zu wandeln, und gaben seinem Gesetze kein Gehör.

25. Derowegen ergoß er seinen grimmigen Zorn und einen heftigen Krieg über sie: er machte um sie Feuer auf allen Seiten, und sie erkannten es nicht: er steckte alles in Brand, und sie verstunden es nicht.

Drey und vierzigstes Hauptstück.

Gütigkeit des HErrn gegen seine Diener.

1. Nun spricht der HErr also, dein Schöpfer, Jakob, der dich gebildet hat, Israel:

---

21. * **um seiner Gerechtigkeit willen.** im Hebr. und Syrischen.

Israel: Sey ohne Furcht: denn ich habe dich erlöset, und dich bey deinem Namen gerufen: du bist mein.

2. Gehst du durch das Wasser, will ich bey dir seyn; und durch Flüsse, sollen sie dich nicht überschwemmen: gehst du mitten im Feuer, soll es dich nicht brennen, und die Flamme wird dich nicht anzünden.

3. Weil ich der HErr dein GOtt bin, der Heilige in Israel, dein Erlöser: ich habe meinen Zorn von dir auf Aegypten, Mohrenland und (das äthiopische) Saba gewandt.

4. Denn du warest in meinen Augen kostbar und glorwürdig: ich habe dich lieb: dich zu erhalten will ich Menschen hingeben, und für dein Leben ganze Völker, (wenn sie dich angreifen, aufopfern.)

5. Fürchte nichts, denn ich bin bey dir: ich will dein Volk herführen von Osten, ich will dich versammeln von Westen.

6. Ich will dem Norden befehlen: Gieb her! und dem Süden: Halt niemanden zurücke! Bringe mir meine Söhne von ferne, und meine Töchter vom Ende der Welt!

7. Einen jeden, der von mir ist berufen worden *, und meinen Namen anruft, habe ich zu meiner Ehre erschaffen, gebildet und ausgemacht.

8. Man führe das Volk heraus, welches Augen hat, und blind ist; Ohren hat, und taub ist.

9. Versammeln sich alle Heyden, und kommen die Völker: wer aus euch (Götzen und Götzendiener,) kann dergleichen ankündigen, und vorhersagen? Führen sie ihre Zeugen auf, recht-

---

7. * der von mir ist berufen worden. im Hebr.

rechtfertigen sie sich, hören und sagen sie: Es ist wahr.

10. Ihr seyd meine Zeugen, spricht der HErr, und mein auserwählter Diener (der Messias:) damit ihr wisset und mir glaubet, damit ihr begreifet, daß ich (der HErr) bin. Vor mir war kein GOtt, und nach mir wird keiner seyn.

11. Ich bin der HErr, ich bins: und außer mir ist kein Heiland.

12. Ich habe euch die Hülfe vorher gesagt, und geleistet: von mir habt ihr es gehöret, und es war kein fremder (Gott) dabey: ihr seyd meine Zeugen, spricht der HErr, und ich bin GOtt.

13. Ich bin vom Anbeginne, und von meiner Hand kann niemand erretten: wenn ich ein Werk vollstrecken will, wer kann es hindern?

14. Also spricht der HErr, euer Erlöser (aus der babylonischen Gefangenschaft,) der Heilige in Israel: Eurenthalben habe ich auf Babylon gesandt, und alle Riegel abgerissen: ich habe die Chaldäer, die sich ihrer Schiffe rühmen *, (fortgeführet.)

15. Ich bin euer heiliger HErr, der Schöpfer Israels, euer König.

16. Also spricht der HErr, der einen Weg durch das (rothe) Meer, und einen Fußsteig durch das heftige Wasser gemacht hat;

17. Der die Wagen und Pferde, das mächtige Heer (des Pharao, aus Aegypten) geführet; miteinander sind sie entschlafen, und werden nicht

---

14. * Eurenthalben habe ich den Cyrus und Darius auf Babylon gesandt, und alle Riegel dieser vesten Stadt abgerissen: ich habe die Chaldaer, die sich ihrer Schiffe auf dem Euphrat rühmen, darinnen als Gefangene fortgeführet.

nicht mehr aufstehen: sie sind niedergedrücket und ausgelöschet worden (so plötzlich, als in einer Lampe) der Tacht.

18. Vergesset das Vorige, betrachtet das Alte nicht:

19. Sehet, ich will neue (Wunder) hervorbringen: jetzt sollen sie entstehen. Werdet ihr es nicht selbsten erkennen? * Ich will durch die Wüste einen Weg bahnen, und aus der trockenen Einöde Flüsse erwecken.

20. Die wilden Thiere des Feldes, die Drachen und einsamen Vögel werden mich loben, daß ich der Einöde Wasser, und der trockenen Wüstenen Flüsse gegeben, damit ich meinem auserwählten Volke einen Trunk verschaffte.

21. Dieses Volk habe ich für mich gebildet: es wird mein Lob erzehlen.

22. Aber du hast mich nicht angerufen, Jakob: Israel, du hast dich nicht bemühet, mich zu verehren.

23. Du hast mir keinen Widder verbrannt, noch einiges Vieh mir zu Ehren geschlachtet: ich habe dir keine Speisopfer auferleget, noch dir die Mühe gemacht, mir Weihrauch anzuzünden.

24. Du hast mir keinen Zimmet gekaufet, noch mit dem Fette deiner Schlachtopfer mich gesättiget. Sondern du hast mich gezwungen, deinen Sünden zu dienen, und mit deiner Bosheit hast du mich müde gemacht.

25. Ich, ich bin derjenige, der ich deine Uebertretungen um meiner Ehre willen vertilge, und deiner Sünden nicht eingedenk seyn werde.

26. Wenn

---

19. * Werdet ihr es nicht selbsten erkennen? im Hebr. und Chaldäischen ist es eine Frage.

26. Wenn du mit mir rechten willst, so erinnere mich, und erzehle, sofern du etwas hast, dich zu rechtfertigen.

27. Dein erster Vater (Adam) hat gesündiget, und deine Mittler (Moyses und Aaron, bey dem Zankwasser), haben wider mich einen Fehler begangen.

28. Darum habe ich diese sonst heilige Vorsteher entheiliget, ganz Jakob mit dem Fluche * des Unterganges beleget, und Israel der Lästerung überlassen.

Vier und vierzigstes Hauptstück.

Der HErr allein ist GOtt: Eitelkeit der Götzenbilder.

1. Höre nun, Jakob, mein Diener, Israel, mein Auserwählter.

2. Also spricht der HErr, der dich erschaffen und gebildet hat, der dir hilft von deiner Geburt an: Sey ohne Furcht, Jakob, mein Diener, mein Aufrichtiger, den ich erwählet habe.

3. Denn ich will ganze Wasserbäche auf die durstige und trockene Erde ausgießen: ich will meinen Geist ausgießen über deine Kinder, und meinen Segen über deinen Stamm.

4. Sie sollen wie die Weiden unter dem Grase an dem vorbeyfließenden Wasser grünen.

5. Dieser wird sagen: Ich bin des HErrn: und jener wird mit dem Namen Jakobs * genannt werden: dieser wird mit seiner Hand schrei-

---

28. * dem Fluche. aus dem Hebr. und Syrischen.

5. * mit dem Namen Jakobs: er wird ein wahrer Israelit genannt werden.

schreiben: Dem HErrn; und ein anderer wird sich den Zunamen von Israel geben.

6. Dieß sagt der HErr, der König Israels, und sein Erlöser, der HErr der Heerschaaren: Ich bin der Erste und Letzte, und außer mir ist kein GOtt.

7. Wer ist mir gleich? rufe und verkündige er dieses: erkläre er mir, in was für einer Ordnung ich das erste Volk eingeführet habe: sagen (die Götter) den Ihrigen vorher, was bald oder was spät geschehen wird.

8. Fürchtet sie nicht, und lasset euch nicht erschrecken. Habe ich es euch nicht * vorlängst angedeutet und kund gemacht? ihr seyd meine Zeugen. Ist ein GOtt außer mir? giebt es einen Schöpfer, den ich nicht kenne?

9. Alle, die Götzenbilder machen, sind Nichts: ihr Liebstes wird ihnen unnütze seyn. Sie selbsten sind ihre Zeugen, daß sie nicht sehen und nichts verstehen: darum sollen sie sich schämen.

10. Wer hat einen Abgott gestaltet? wer hat ein Götzenbild gegossen, das keinen Nutzen schaffet?

11. Sieh, alle, welche Theil daran haben, werden sich schämen: denn die Künstler sind Menschen: sie werden sich versammeln, furchtsam dastehen, und miteinander zu Schanden werden.

12. Der Schmied hat ihn ausgefeilet, nachdem er ihn durch die Kohlen und seinen Hammer gebildet, und durch die Stärke seiner Arme hervorgebracht hat: er ward darüber vor Hunger matt, und vor Durst kraftlos.

13. Ein

---

8. * Habe ich es euch nicht u. s. f. im Hebr. Griech. u. a. m. ist es eine Frage.

13. Ein Bildhauer zieht seine Schnure, zeichnet (seinen künftigen Gott) mit Röthel, gebrauchet sein Werkzeug, machet Ecke und Kreise, und bringet ein menschliches Bild zuwege, wie einen schönen Mann, der in einem Hause wohnet.

14. Dazu fället er Cedern, und nimmt oder pflanzet andere Bäume, die im Walde wachsen, und von dem Regen genähret werden.

15. Ein Theil (des Holzes) dienet dem Menschen auf dem Heerde, ein Theil, sich zu wärmen, oder Brod zu backen: was er nicht verbrennet, machet er zu einem Gott, und bethet es an: er schneidet ein Bild daraus, vor dem er sich niederwirft.

16. Eine Hälfte hat er im Feuer verzehret, ein Stück Fleisch dabey zu braten und zu essen: wenn er satt und erwärmt ist, sagt er: Ey wie wohl bekömmt mir die Wärme! wie schön war das Feuer!

17. Aus der andern Hälfte machet er sich einen geschnitzten Gott: bücket sich vor ihm, und bethet ihn an: er ruft ihn an, und spricht: Errette mich, weil du mein Gott bist.

18. Sie wissen und verstehen nichts: denn ihre Augen sind verkleistert, daß sie nicht sehen; und ihre Herzen, daß sie nichts empfinden.

19. Ihr Sinn, ihr Gedanken und Erkenntniß geht nicht so weit, daß sie sagen: die Hälfte (des Holzes) habe ich angezündet, und bey den Kohlen Brod gebacken, oder Fleisch gebraten und verzehret; und aus der andern soll ich ein Götzenbild machen, und ein Stück Holz anbethen?

20. Ein Theil ist Asche, und der verführte Sinn bethet den andern an, und machet sein

Herz nicht los, und sagt nicht: Vielleicht ist nur Lüge in meiner Hand?

21. Sey dessen eingedenk, Jakob und Israel: denn du bist mein Diener: ich habe dich erschaffen: du bist mein Diener, Israel, vergiß mich nicht.

22. Ich habe deine Sünden und Uebertretungen wie eine Wolke oder einen Nebel vertilget: wende dich wieder zu mir, denn ich habe dich erlöset.

23. Lobet (GOtt) ihr Himmel: denn das ist ein Werk seiner Barmherzigkeit. Lobe ihn, du niedrige Erde: lasset dieses Lob erschallen, ihr Berge, Wälder und alle Bäume: daß der HErr Jakob erlöset, und seine Herrlichkeit in Israel gezeiget hat. *

24. Also spricht der HErr, dein Erlöser, der dich von deinem Anbeginne gebildet hat: Ich bin der HErr, der Schöpfer aller Dinge: ich allein habe den Himmel ausgebreitet: ich habe die weite Erde bevestiget, und niemand mit mir.

25. Ich vereitle die Merkmale der Wahrsager, und strafe die Zeichendeuter mit der Unsinnigkeit: ich hemme die Anschläge der Weisen, und verändere ihre Wissenschaft in Thorheit.

26. Ich erfülle das Wort meines Dieners, und gebe dem Rathe meiner Bothen seinen Fortgang. Ich sage zu Jerusalem: Du wirst bewohnet werden; und zu den Städten Juda: Ihr werdet gebauet werden: ich selbst will ergänzen, was darinnen verwüstet ist.

27. Ich sage dem Meere: Vertrockne. Ich will deinen Flüssen alles Wasser nehmen.

28. Ich

---

23. * seine Herrlichkeit in Israel gezeiget hat. aus dem Hebr.

28. Ich sage dem Cyrus: Du bist mein Hirt, und wirst alles erfüllen, was ich will. Ich sage zu Jerusalem: Du wirst gebauet werden; und zu dem Tempel: Du wirst gegründet werden.

Fünf und vierzigstes Hauptstück.

Cyrus, der Erlöser des auserwählten Volkes: durch welchen der Messias vorgebildet wird.

1. Also spricht der HErr zu seinem * Gesalbten, dem Cyrus, dessen Hand er ergriffen hat, auf daß er vor ihm Völker niederwerfe, Könige entkräfte * * und in die Flucht jage, und vor seinem Angesichte die Thore eröffne, die ihm nicht werden verschlossen bleiben.

2. Ich will vor dir hergehen; was auf Erden herrlich ist, niederdrücken; eherne Thore zerstoßen, und eiserne Riegel zerbrechen.

3. Ich will dir verborgene und geheime Schätze geben, die im Finstern * liegen: damit du wissest, daß ich der HErr bin, der dich bey deinem Namen nennet, der GOtt Israels.

4. Wegen meines Dieners Jakob, und meines auserwählten (Volkes) Israel, habe ich dich mit Namen genannt, und dir den Zunamen beygelegt *, dich zu vergleichen, obschon du mich nicht erkanntest.

1. * seinem. im Hebr. u. a. m. ** entkräfte.
3. * im Finstern. beydes im Hebr. Griech. u. a. m.
4. * den Zunamen beygelegt. im Hebr. und Syr. GOtt nannte den Cyrus seinen Gesalbten, und verglich ihn hiedurch dem Messias: denn Maschiach oder Messias heißt im Hebräischen, wie Christos oder Christus im Grie-

5. Ich bin der HErr, und es ist kein anderer: außer mir ist kein GOtt: ich habe dich (zum Kriege) ausgerüstet, obschon du mich nicht erkanntest:

6. Damit jedermann von Osten bis nach Westen erkenne, ohne mich sey nichts. Ich bin der HErr, und es ist kein anderer.

7. Ich erleuchte und verfinstere: ich ertheile Glück, und schicke Widerwärtigkeit: ich bin der HErr, der dieß alles verursachet.

8. Thauet herunter, ihr Himmel! die Wolken sollen den Gerechten regnen, der die Gerechtigkeit * selber ist! die Erde eröffne sich, und bringe den Heiland: mit ihm entsprieße zugleich die Heiligkeit: ich, der Herr, bin sein Erschaffer.

9. Wehe dem, der sich seinem Schöpfer widersetzet, da er doch ein irdenes Gefäß gleich einem Topfe ist! wird der Thon seinem Töpfer sagen: Was machest du? oder: Dein Werk ist ohne Hände?

10. Wehe dem, der seinen Aeltern vorwirft: Warum habt ihr mich hervorgebracht?

11. Also spricht der HErr, der Heilige Israels, und sein Schöpfer: Bey mir (allein) erfraget das Zukünftige: mir überlasset meine Söhne, das Werk meiner Allmacht.

12. Ich habe den Erdboden erschaffen, und den Menschen habe ich darauf gebildet: meine Hände haben den Himmel ausgebreitet, und ich

---

Griechischen, einen Gesalbten. Cyrus sollte das auserwählte Volk aus der leiblichen, wie Christus der Heiland das ganze menschliche Geschlecht aus der geistlichen Gefangenschaft erlösen.

8. * die Gerechtigkeit. aus dem Hebr. Griech. u. a.

ich habe seinem ganzen Heere (der Sterne) Befehl ertheilet.

13. Ich habe ihn (den Cyrus, und den Messias) erwecket um der Gerechtigkeit willen, und ich will ihn auf allen Wegen leiten: er wird meine Stadt aufbauen, und meine Gefangene loslassen, ohne Lösegeld und ohne Geschenke, spricht der HErr, der GOtt der Heerschaaren.

14. Also spricht der HErr: Dir wird zu Theile werden, und dein wird seyn, was die Aegyptier erarbeitet haben, und was die Aethiopier mit Handelschaft gewonnen haben, und die großen Sabäer: sie werden hinter dir hergehen, gefesselt werden sie wandern, sie werden sich vor dir niederwerfen, und dich anflehen. Nur bey dir ist GOtt, außer dem kein GOtt ist.

15. Wahrhaftig, du bist ein GOtt, der sich verbirgt, o GOtt Israels und sein Heiland.

16. Alle, die Götzenbilder verfertigen, müssen beschämet werden und erröthen: sie werden in Schanden gerathen.

17. Hingegen erlanget Israel durch den HErrn sein ewiges Heil: ihr werdet in Ewigkeit nicht zu Schanden werden, noch erröthen.

18. Denn also spricht der HErr, der Schöpfer des Himmels: er ist GOtt, der die Erde gebildet hat, und sie vollkommen machet: er ist ihr Meister, welcher sie nicht gestaltet hat, daß sie öde liegen soll: sondern er hat sie erschaffen, daß sie bewohnet werde. Ich bin der HErr, und es ist kein anderer.

19. Ich habe nicht heimlich geredet, noch in einem finstern Winkel der Erde: ich habe dem Geschlechte Jakobs nicht gesagt: Suchet mich umsonst. Ich bin der HErr, der nach der Ge-

rechtigkeit redet, und nach der Billigkeit ausspricht.

20. Versammelt euch, und kommet, tretet miteinander herzu, die ihr von den Heyden erlöset seyd. Jene sind ohne Verstand, die ein Holz erheben, das sie geschnitzet haben; und einen Gott anrufen, der nicht helfen kann.

21. Verkündiget eine Zusammenkunft, und berathschlaget euch miteinander: wer hat etwas solches vorher gesagt? wer hat es so lange zuvor geweißaget * ? wer, als ich, der HErr, außer dem kein anderer ist? außer mir ist kein gerechter GOtt, noch Heiland.

22. Sehet mich an, euer Heil zu erwerben, alle Gegenden der Welt: denn ich bin GOtt, und außer mir ist keiner.

23. Ich habe bey mir selbsten geschworen: ein gerechtes Wort, das nicht vergeblich seyn wird, ist aus meinem Munde gegangen:

24. Alle Kniee werden vor mir gebogen werden, bey mir werden alle Zungen schwören. *

25. In dem HErrn, wird ein jeder sagen, ist alle meine Gerechtigkeit und Macht: zu ihm wird jedermann kommen: die sich aber ihm zornig * widersetzen, müssen zu Schanden werden.

26. In

---

21. * so lange zuvor. GOtt hat die Befreyung seines Volkes durch den Cyrus zweyhundert Jahre zuvor in dieser Weißagung des Esaia vorher gesagt.

24. * bey mir werden alle Zungen schwören. Der Apostel an die Römer, 14, 11. führet diese Stelle also an: Alle Zungen werden mich loben. Wer lobet aber GOtt mehr, als der bey ihm schwöret? denn durch den Schwur bekennen wir seine Wahrheit, Allwissenheit, Allwesenheit, Gerechtigkeit und Allmacht.

25. * zornig. aus dem Hebr.

26. In dem HErrn wird ganz Israel gerechtfertiget werden, und seinen Ruhm suchen und finden. *

Sechs und vierzigstes Hauptstück.

Man soll die Götzen verwerfen, und GOttes Herrlichkeit erkennen.

1. Bel und Nabo * sind zerbrochen und zertrümmert: ihre Bilder liegen auf den Last- und Saumthieren, die zuvor eure Last waren, und euch bis zur Mattigkeit mit schwerer Bürde drückten.

2. Sie sind miteinander zerschlagen worden, und zerfallen: sie konnten ihre Träger nicht erretten: ja, sie selbsten mußten in die Gefangenschaft wandern.

3. Höre mich, o Haus Jakobs, und alle Ueberbleibseln des Hauses Israel, die ich vom Anbeginne eures Lebens mit mütterlicher Liebe bewahret habe;

4. Und die ich bis in ihr Alter und bis zu ihren grauen Haaren unterstützen werde: ich habe (euch) erschaffen, und will euch erhalten: ich will euch unterstützen und erretten.

5. Wem habt ihr mich verglichen und an die Seite gesetzet? wem habt ihr mich gleich geschätzet, als ob ich nicht besser wäre?

6. Ihr verschwendet das Gold aus dem Beutel, und wäget das Silber nach dem Gewichte,

26. * seinen Ruhm suchen. in dem Hebr. u. a. m. seinen Ruhm finden. im Griech. u. a. m.

1. * Bel und Nabo, babylonische Götzen, welche Cyrus zerschlagen lassen, und mit den gefangenen Chaldäern unter dem andern Raube zu sich genommen;

einen Goldschmied zu bestellen, daß er einen Gott mache: vor dem ihr niederfallet, und ihn anbethet.

7. Man nimmt ihn auf die Schultern, und trägt ihn an sein Ort: wo man ihn hinsetzt, da bleibt er, und reget sich nicht: wenn man ihm zuschreyt, hört er nichts, und kann in der Noth nicht aushelfen.

8. Gedenket daran, und schämet euch: ermuntert euch *, und beherziget es, ihr Uebertreter.

9. Erinneret euch der vorigen Jahrhunderte: denn ich bin GOtt, und es ist kein anderer GOtt, noch meines gleichen:

10. Ich verkündige vom Anbeginne das Späteste; und sage längst zuvor, was noch nicht ist. Mein Anschlag besteht: und alles, was ich will, muß geschehen.

11. Ich rufe den Vogel * von Osten, den Mann nach meinem Willen aus dem fernen Lande. Ich habe es vorher gesagt, und will es auch erfüllen: ich habe es beschlossen, und will es vollziehen.

12. Höret mich, Halsstarrige, die ihr weit von der Gerechtigkeit entfernet seyd.

13. Ich will mein Wort getreulich und bald halten: ich will mich nicht säumen, mein Heil soll nicht verweilen. Ich werde Sion das Heil, und Israel meine Herrlichkeit mittheilen.

Sieben

---

8. * ermuntert euch. aus dem Hebr.

11. * den Vogel. Cyrus, welchen GOtt aus Persien berufen, hatte einen Adler in seinem Wappen, dessen Geschwindigkeit er auch nachahmte. Ein Vorbild des Welterlösers, der in seiner Himmelfahrt gleich einem Adler sich in die Höhe geschwungen.

Sieben und vierzigstes Hauptstück.

Babylon wird gestrafet.

1. Steig herunter, Jungfrau, setze dich in den Staub, o Tochter Babylons, setze dich auf die Erde: für die Tochter Chaldäens ist kein Thron mehr: denn du wirst nicht mehr die Zarte und Wohllüstige genannt werden.

2. Nimm die Handmühle, und mahl (deinem neuen Herrn) Mehl: laß dir das Haar wegscheeren, daß man die schändliche Glatze und die zuvor bedeckten Schultern sieht: entblöße die Füße, durch die Flüsse (in die Dienstbarkeit) zu waten.

3. Deine Schande wird offenbar werden, deine Schmach wird in die Augen fallen: ich will mich rächen, und dich nicht angreifen, wie ein Mensch *, welchem man widerstehen kann.

4. (Also drohet dir) unser Erlöser, dessen Name ist, der HErr der Heerschaaren, der Heilige Israels.

5. Sitz in der Finsterniß, und schweig, o Tochter Chaldäens: weil man dich nicht mehr die Frau der Königreiche nennen wird.

6. Ich war zwar über mein Volk erzörnet, und gab mein Erbgut als unrein in deine Hand: aber du verfuhrest damit ohne alle Barmherzigkeit, und legtest sogar den Alten das schwereste Joch auf.

7. Du sagtest: Ich werde zu ewigen Zeiten Frau seyn: du hast dieses niemals überlegt, noch gedacht, es könnte einen solchen Ausgang haben.

3. * nicht angreifen wie ein Mensch. im Hebr.

8. Höre dann jetzt, du Weichliche, die du sicher wohnest, und bey dir selbsten sagst: Ich bin allein etwas, und außer mir niemand: ich werde niemals in den Wittwenstand gerathen, noch mich ohne Kinder sehen.

9. Beydes wird plötzlich an einem Tage über dich kommen, du wirst Wittwe und ohne Kinder seyn. Beydes wird dich mit aller Gewalt * überfallen, wegen der Menge deiner abergläubischen Künste, und wegen der großen Hartnäckigkeit deiner Schmeichler.

10. Du setzest dein Vertrauen auf deine Bosheit, und sagst: Niemand sieht mich. Deine (eingebildete) Weisheit und Wissenschaft haben dich betrogen. Daher sagtest du bey dir selbsten: Ich bin allein etwas, und außer mir niemand.

11. Es wird ein Unglück über dich kommen, dessen Ursprung du nicht wissen sollst: ein Unheil wird dich überfallen, das sich nicht verbitten läßt: ein unvermuthetes Elend wird dich plötzlich unterdrücken.

12. Steh nur bey deinen Schwarzkünstlern mit einer Menge deiner abergläubischen Mittel, welchen du von Kindheit an zugethan warest: ob sie dir nützen oder eine Stärke geben können.

13. Du hast dich umsonst abgearbeitet durch dein häufiges Rathschlagen. Laß nur deine Wahrsager vor dir stehen, und dich retten: welche den Himmel und die Sterne beschauen, und die Monate ausrechnen, damit sie dir hieraus das Künftige vorher sagen.

14. Sieh, wie Stoppeln sind sie geworden, das Feuer hat sie verzehret: sie werden ihr Leben nicht

---

9. * mit aller Gewalt. aus dem Hebr.

nicht erretten von der Flamme, die um sich greift: das sind keine Kohlen, sich zu wärmen; noch ein Heerd, dabey zu sitzen; (sondern ein Brand, sie zu verbrennen.)

15. Diesen Ausgang wird alle deine Mühe haben: jene, mit welchen du von Kindheit an gehandelt hast, werden sich durch allerley Wege verlieren: niemand wird zugegen seyn, der dich befreye.

Acht und vierzigstes Hauptstück.

GOttes Klage über die Halsstarrigkeit seines Volkes.

1. Höret dieses, die ihr vom Hause Jakobs seyd, und den Namen Israels traget; die ihr von den Quellen Juda entsprungen seyd, und bey dem Namen des HErrn schwöret; die ihr Israels GOtt nennet, aber ohne Wahrheit und ohne Gerechtigkeit.

2. Sie sind zwar aus einer heiligen Stadt berufen, und in Israels GOtt bevestiget, dessen Name ist HErr der Heerschaaren.

3. Schon zu jener Zeit habe ich das Vorige angedeutet: aus meinem Munde hat man es gehöret: plötzlich habe ich es vollzogen, und es ist geschehen.

4. Denn ich wußte, daß du halsstärrig bist; und einen Nacken von Eisen, eine Stirne von Erz hast.

5. Darum habe ich dirs vorlängst geweißaget: ich habe es dir angekündiget, ehe es geschah: damit du nicht sagen könntest: Meine Götter haben das gethan: meine geschnitzte und gegossene Bilder haben es also befohlen.

6. Wie

6. Wie du es gehöret hast, so siehst du es alles: habt aber auch ihr dasselbe vorgesagt? Ich habe dir damals und jetzt * neue Dinge angedeutet, und es warten noch andere auf dich, die du nicht weist.

7. Diese Begebenheiten haben sich jetzt ereignet, und nicht vor Alters, oder zu vorigen Zeiten. Doch habe ich dich nicht alles hören lassen, damit du nicht etwa sagtest: Sieh, das wußte ich zuvor.

8. Du hast es (von mir) nicht gehöret, noch (aus dir selbsten) erkannt, noch (von einem andern) zuvor vernommen: denn ich weis, daß du Sünden auf Sünden häufen wirst, und daß dir von deiner ersten Kindheit der Name eines Uebertreters gebühret.

9. Doch wegen meines Namen will ich meinen Grimm weit von dir entfernen, und um meines Lobes willen werde ich dich wie mit einem Zaume zurück halten, daß du nicht in das Verderben rennest.

10. Sieh, ich will dich läutern, reiner als Silber: ich will dich erwählen aus dem Schmelzofen der Armuth.

11. Wegen meiner, wegen meiner will ich es thun, damit ich nicht gelästert werde: und meine Ehre will ich keinem andern lassen.

12. O Jakob, höre mich, o Israel, das ich mit besonderer Neigung berufen habe *: Ich bins, ich bin der Erste, ich der Letzte.

13. Meine linke Hand gründete die Erde, und die rechte mißt den ganzen Himmel mit einer Spanne: ich rief sie, und beyde waren da.

14. Ver-

---

6. * jetzt. in dem Hebr. Griech. u. a.

12. * mit besonderer Neigung berufen habe. aus dem hebräischen Pual.

14. Versammelt euch ihr alle, und höret: welcher aus ihnen (euren Göttern) hat euch dieses vorher gesagt? Der HErr hat ihn geliebet *: er wird seinen Willen zu Babylon vollziehen, und die Chaldäer seinen Arm empfinden lassen.

15. Ich, ich habe geredet, und ihn berufen: ich habe ihn hergeführet, und sein Weg wird wohl gerathen.

16. Kommet zu mir, und höret das: ich habe vom Anbeginne nicht heimlich geredet: ich war dabey, ehe es in der Zeit war: nun aber hat mich GOtt der HErr gesandt, und sein Geist. *

17. Also spricht der HErr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der HErr dein GOtt, der dich lehret, was dir nützet; der dich leitet auf dem Wege, den du gehen sollst.

18. O daß du meine Gebothe beobachtet hättest! so würde dein Glück so überflüßig als ein Strom, und deine Vollkommenheit so häufig als die Wellen im Meere gewesen seyn.

19. Deine Nachkommenschaft würde so zahlreich seyn als der Sand (des Meeres,) und deine Geschlechte als dessen Kies: der Name Israels wäre vor mir nicht vergangen, noch ausgelöschet worden.

20. Ziehet aus Babylon, fliehet aus Chaldäen: verkündiget (die Gutthat eurer Freyheit) mit

---

14. * **Der HErr hat ihn geliebet,** den Cyrus, den Befreyer Israels: durch ihn wird GOtt seinen Willen zu Babylon vollziehen, und den Chaldäern seinen allmächtigen Arm zu empfinden geben.

16. * **nun aber hat mich,** den Messias, **GOtt der HErr gesandt, und sein Geist.** Diese ist jene Stelle, über welche der heilige Hieronymus sinnreich geschrieben: **In einem kurzen Verse wird uns das Geheimniß der Dreyfaltigkeit gezeiget.**

mit frohlockender Stimme: lasset sie hören, und breitet sie aus durch die ganze Welt; saget: Der HErr hat seinen Diener Jakob erlöset.

21. In den trockenen * Wüsteneyen ließ er sie nicht Durst leiden, da er sie (aus Aegypten) führte: er schaffte ihnen Wasser aus dem Steine: er spaltete den Felsen, und das Wasser floß.

22. Aber die Gottlosen haben kein (wahres) Glück, spricht der HErr.

Neun und vierzigstes Hauptstück.

Christus, das Oberhaupt des menschlichen Geschlechtes.

1. Höret mich, o Inseln: merket auf, o entfernte Völker: der HErr hat mich von Mutterleibe an berufen: ehe ich gebohren war, hat er sich meines Namen erinnert.

2. Er gab mir eine Zunge wie ein scharfschneidiges Schwert: in dem Schatten seiner Hand beschützte er mich: er wählte mich wie einen auserlesenen Pfeil, und verbarg mich in seinem Köcher.

3. Er sprach zu mir: Du bist mein Diener, (o Messias, du Oberhaupt) Israels: dem Deiner will ich mich rühmen.

4. Und ich (der Messias) antwortete: Ich habe vergeblich gearbeitet: ich habe (bey den Juden) meine Kräfte umsonst und ohne Nutzen verzehret: aber mein Verdienst bleibt vor dem HErrn, und mein Werk ist vor meinem GOtt.

5. Nun dann, spricht der HErr, der mich von Mutterleibe an zu seinem Diener gebildet, daß ich

21. * trockenen. im Hebr. u. a.

ich Jakob wieder zu ihm führe: und obschon Israel sich nicht hat versammeln lassen, bin doch ich glorwürdig vor seinen Augen geworden, und mein GOtt ist meine Stärke gewesen.

6. Der HErr, sage ich, spricht: Es ist wenig, daß du mir dienest, nur die Zünfte Jakobs zu erwecken, und nur die Hefen Israels zu bekehren: sieh, ich habe dich den Heyden als ein Licht gegeben, damit du bis an die äußersten Gränzen der Welt mein Heil seyst. (Apostelg. 13, 47.)

7. Also spricht der HErr, Israels Erlöser, der in ihm heilig ist, zu dem verachteten und verabscheuten Volke, welches in der Knechtschaft seiner Herren ist: Die Könige werden es sehen, und die Fürsten aufstehen: sie werden anbethend niederfallen, wegen des HErrn, der getreu ist; und wegen des Heiligen in Israel, der dich erwählet hat.

8. Der HErr spricht ferner also: Zu einer mir beliebigen Zeit habe ich dich erhöret, und am Tage des Heils habe ich dir geholfen *: ich will dich erhalten, und durch dich einen Bund der Völker ** aufrichten, daß du den Erdkreis wieder herstellen, und die bisher verwüsteten Erbschaften besitzen sollest;

9. Daß du den Gefangenen sagest: Seyd frey; und denen in der Finsterniß: Lasset euch sehen. Auf den Straßen werden sie ihre Weyde haben, und auf allen flachen Orten soll ihre Nahrung seyn.

10. Sie sollen weder Hunger noch Durst leiden: die Hitze der Sonne wird sie nicht brennen: weil

---

8. * habe ich dir geholfen. aus dem Hebr. Griech. u. a. wie auch in der harmonierenden Stelle 2. Kor. 6, 2.
** der Völker, aus dem Griech. und Arabischen.

weil ihr Barmherziger sie leiten, und an den Wasserquellen sie tränken wird.

11. Alle meine Berge, (spricht der HErr,) will ich wegsam machen, und die Bahn zu mir soll erhöhet seyn.

12. Sieh, diese werden von ferne kommen; sieh, jene von Mitternacht und dem Meere; und sieh, die Sinäer * von Süden.

13. Jauchzet, o Himmel: frohlocke, o Erde; verdoppelt das Lob, o Berge: denn der HErr hat sein Volk getröstet, und wird seinen Armen Barmherzigkeit erweisen.

14. Sion spricht zwar: Der HErr hat mich verlassen, der HErr hat mich vergessen.

15. Aber kann dann eine Mutter ihr säugendes * Kind vergessen, daß sie sich ihrer Leibesfrucht nicht erinnere? Und sollte auch sie ihren Sohn vergessen, will doch ich deiner nicht uneingedenk seyn.

16. Sieh, ich habe dich in meinen Händen aufgezeichnet, deine Mauern sind immerdar vor meinen Augen.

17. Deine Bauleute eilen * schon herbey: hingegen werden sich die entfernen, welche dich abbrechen und zerstören.

18. Er-

---

12. * Sinäer. Aus Gelegenheit dieses Namen sind einige auf die Vermuthung gerathen, hier wäre von Esaia die Bekehrung der Chineser oder Sineser, und ihrer Nachbarn der Japoneser, geweißaget worden. Allein, die Singer in der heiligen Schrift 1. B. Mos. 10, 17. und 1. Chron. 1, 15. sind Nachkömmlinge Chanaans, und haben mit China und Japon im äußersten Morgenlande nichts zu schaffen. Nach prophetischer Art werden hier einige Erdstriche und Völker anstatt aller genannt, welche dermaleins den Messias verehren werden.

15. * säugendes. aus dem Hebr.

17. * eilen. aus dem Hebr. Griech. und Chaldäischen.

18. Erheb deine Augen, und sieh: alle diese haben sich versammelt, und sind zu dir gekommen. So wahr ich lebe, spricht der HErr, wirst du mit diesen allen, wie mit einem Schmucke, bekleidet werden, und mit ihnen, als einem Ehrenkleide, prangen wie eine Braut.

19. Deine Wüsteneyen und Einöden, und was in deinem Lande zerstöret war, sollen vor Einwohnern enge werden: die dich verschlingen wollten, sollen weit hinwegfliehen.

20. Die Kinder, mit welchen du nach deiner Unfruchtbarkeit sollst gesegnet werden, wirst du noch sagen hören: Wir haben nicht Platz genug: mache ums Raum, daß wir wohnen können.

21. Du wirst bey dir selbsten sagen: Wer hat mir diese gebohren? Ich Unfruchtbare war ohne Kinder, im Elende, und in der Gefangenschaft: wer hat diese erzogen? Sieh *, ich war verlassen und allein: wo befanden sich dann diese?

22. Also spricht GOtt der HErr: Sieh, ich will meine Hand gegen die Heyden ausstrecken, und meine Fahne vor den Völkern erheben. Sie werden deine Söhne auf ihren Armen herbringen, und deine Töchter auf ihren Schultern hertragen.

23. Die Könige werden deine Kinder erziehen, und die Königinnen werden sie stillen: sie werden ihr Angesicht bis auf die Erde beugen, dich zu verehren: den Staub deiner Füße werden sie (küssend) auflecken. Du wirst erkennen, daß ich der HErr bin, und daß keiner zu Schanden wird, der auf mich harret.

24. Soll

---

21. * Sieh. im Hebr. u. a.

24. Soll dann, (wird jemand fragen,) einem Mächtigen seine Beute können entrissen werden? wird der Gerechte *, wenn er von einem Starken gefangen ist, können los werden?

25. Freylich, spricht der HErr: denn dem Mächtigen wird sein Raub abgenommen werden: und was der Starke erbeutet hat, wird man befreyen. Deine Kläger * und Richter will ich richten, und deine Söhne will ich erlösen.

26. Ich will deinen Feinden ihr eigen Fleisch zu essen geben: sie sollen von ihrem Blute *, wie von neuem Weine, berauschet werden. Alle Menschen sollen erkennen, daß ich der HErr dein Heil bin, und daß ich, der Starke Israels, dich errette.

Fünfzigstes Hauptstück.

Die Synagoge verstößt den Messias, und wird von ihm verstoßen.

1. So spricht der HErr: Woher kömmt dieser Scheidebrief, mit dem ich eure Mutter (die Synagoge) entlassen habe? oder wer ist mein Gläubiger, dem ich euch verkaufet habe? Sehet, wegen eurer Missethaten seyd ihr verkaufet worden: und wegen eurer Laster habe ich eure Mutter verstoßen.

2. Weil ich kam, und niemand da war: weil ich rief, und niemand hören wollte. Ist meine Hand

24. * der Gerechte. 25. * Kläger. beydes im Hebräischen.

26. * ihr eigen Fleisch ..... von ihrem Blute. Deine Feinde werden einander selbsten aufreiben.

Hand schwach und untüchtig geworden, euch zu erretten? oder habe ich keine Kraft mehr, euch zu befreyen? Sehet, auf meinen Verweis vertrocknet das Meer, und die Flüsse verlieren alles Wasser; daß die Fische ohne ihr Element verfaulen, und vor Durst abstehen.

3. Ich will den Himmel mit Finsterniß überziehen, und wie mit einem Trauerkleide bedecken.

4. GOtt der HErr, (spricht der Messias von seinem himmlischen Vater,) hat mir eine geschickte Zunge mitgetheilet, einen Matten durch meine Rede zu trösten: er sagt es mir zeitlich, zeitlich sagt er mirs in das Ohr, daß ich ihn höre, wie ein Schüler seinen Meister.

5. GOtt der HErr ließ mich sein Wort hören, und ich widerspreche ihm nicht: ich weiche nicht zurücke.

6. Ich biethe meinen Leib zu den Schlägen dar, und meine Wangen, die Haare ausraufen zu lassen. Ich wende mein Antlitz nicht ab von Schmach und Speichel.

7. Mein HErr und GOtt leistet mir Hülfe, darum werde ich nicht erröthen: darum ist mein Angesicht so hart als Kieselstein, weil ich weis, daß ich nicht werde beschämet werden.

8. Der mich rechtfertiget, ist neben mir: wer will mir widersprechen? lasset uns gegeneinander stehen: wer ist mein Gegner? trete er zu mir her.

9. Sieh, GOtt der HErr leistet mir Hülfe: wer will mich als einen Gottlosen verdammen? sieh, alle (meine Feinde) werden wie ein abgetragenes oder von den Schaben gefressenes Kleid zerfallen.

10. Wer aus euch fürchtet den HErrn, und höret die Stimme seines Dieners? wenn er schon

in der Finsterniß wandelt, und ohne Licht ist; hoffe er auf den Namen des HErrn, und verlasse sich auf seinen GOtt.

11. Sehet ihr alle, die ihr das Feuer angezündet, gehet jetzt * mit Flammen umgeben, in dem Lichte und in den Funken des Feuers, das ihr selbsten erwecket habt: dieses kömmt euch von meiner Hand, ihr werdet in Schmerzen liegen.

Ein und fünfzigstes Hauptstück.

Sions Trost und Hoffnung.

1. Höret mich, die ihr der Gerechtigkeit nachgehet, und den HErrn suchet: habet Acht auf den Steinbruch, aus dem ihr genommen seyd; und auf die Höhle des Erdreiches, aus dem ihr gegraben seyd.

2. Betrachtet euren Vater Abraham, und eure Mutter Sara: denn als ich ihn berief, war er allein: aber durch meinen Segen habe ich ihn vermehret.

3. So wird der HErr auch Sion trösten, und alles aufrichten, was verfallen ist: er wird dessen Wüste in ein Paradies, und seine Einöde in den schönsten Lustgarten verändern. Freude und Fröhlichkeit, Danksagung und Loblieder wird man darinnen finden.

4. Mein Volk, habe Acht auf mich, und höre mich an, mein Geschlecht: denn von mir wird das

---

11. * ihr alle, verstockte Juden, die ihr das Feuer der Verfolgung wider den Messias angezündet, gehet jetzt durch die ganze Welt herum, und zeiget an euch die immerwährenden Flammen des göttlichen Zornes. Also leget es aus der heilige Vater Hieronymus.

das Gesetz ausgehen, und mein Recht wird gleich einem Lichte über den Völkern ruhen.

5. Meine Gerechtigkeit nähert sich, mein Heil ist auf dem Wege, und mein Arm wird den Völkern Recht schaffen. Mich erwarten die Inseln, und auf meinen Arm harren sie.

6. Erhebet eure Augen gegen den Himmel, und sehet hierunten die Erde an: der Himmel wird wie ein Rauch zergehen, die Erde wird gleich einem abgetragenen Kleide werden, und ihre Bewohner werden gleichermaßen zu Grunde gehen: aber mein Heil ist immerwährend, und meine Gerechtigkeit vergeht niemals.

7. Höret mich an, die ihr wisset, was recht ist; mein Volk, das mein Gesetz im Herzen hat: fürchtet die Schmach der Menschen nicht, und lasset euch durch ihre Lästerungen nicht erschrecken.

8. Denn sie werden, gleich einem wöllenen Kleide, von Würmen und Motten gefressen und verzehret werden: meine Gerechtigkeit aber und mein Heil bleiben immerdar von einem Geschlechte zu dem andern.

9. Erheb dich, erheb dich, o Arm des HErrn, und gebrauche dich deiner Stärke: erheb dich wie vor Alters, wie bey unsern Urahnen. Hast nicht du den übermüthigen (Pharao) geschlagen? hast nicht du jenen Dracken verwundet?

10. Hast nicht du das Meer ausgetrocknet, das Wasser des gewaltigen Abgrundes? hast nicht du das tiefe Meer zu einem Wege gemacht, die Erretteten durchzuführen?

11. Also werden auch jetzt jene zurückkommen, die der HErr erlösen wird: sie werden frohlockend zu Sion anlangen, und ewige Freude wird über ihrem Haupte schweben: sie werden

Fröhlichkeit und Lust erwerben, Traurigkeit und Seufzer werden fliehen.

12. Ich, ich selbst will euch trösten: warum fürchtest du einen sterblichen Menschen? einen Menschensohn, der wie Gras verdorret?

13. Du aber vergaßest den HErrn, deinen Schöpfer, der den Himmel ausgespannet, und die Erde gegründet hat: hingegen fürchtetest du den ganzen Tag fort und fort die Wuth deines Verfolgers, der deinen Untergang zubereitete. Wo ist nun die Wuth des Verfolgers?

14. Er eilet schon herbey (der Erlöser, den Kerker) zu eröffnen: er wird nicht zugeben, daß alles umkomme: er wird auch allezeit Nahrung schaffen.

15. Ich bin der HErr dein GOtt: wenn ich das Meer bewege, steigen und brausen * seine Wellen: der HErr der Heerschaaren ist mein Name.

16. Meine Worte habe ich in deinen Mund geleget (o Messias,) und beschütze dich in dem Schatten meiner Hand: daß du den Himmel (wie einen Garten) pflanzest, die Erde gründest, und zu Sion sprechest: Du bist mein Volk.

17. Erwache, erwache, steh auf, Jerusalem, du hast von der Hand des HErrn den Kelch seines Zornes getrunken: du hast den berauschenden Kelch bis auf den Grund getrunken, und die Hefen mit ausgetrunken.

18. Aus allen Söhnen (der Stadt Jerusalem,) die sie gebohren und erzogen hat, ist nicht einer, der sie unterstütze und führe *, ja nur die Hand biethe.

19. Zwey

15. * brausen. im Hebr. Griech. und Chaldäischen.
18. * führe. in dem Hebr.

19. Zwey Uebel sind dir begegnet: wer wird mit dir ein Mitleiden tragen? (Ueber die Stadt kam) Verwüstung und Zerstörung, (über die Einwohner aber) Hunger und Schwert. Durch wen soll ich * dich trösten?

20. Deine Kinder fielen hin vor Schwachheit, sie lagen an den Ecken aller Gassen, wie eine wilde Ziege in dem Fallstricke: (sie waren) voll des göttlichen Zornes, voll des göttlichen Verweises.

21. Derowegen höre nun dieses, du Arme und Trunkene, aber nicht vom Weine, (sondern vom Grimme GOttes.)

22. Also spricht dein Beherrscher, der HErr, und dein GOtt, welcher den Handel seines Volkes selbst führen wird: Sieh, ich habe den Kelch meines Zornes aus deiner Hand genommen: du wirst die Hefen aus dem Becher meines Grimmes hinfüro nicht mehr trinken:

23. Sondern ich will ihn denen in die Hand geben, welche dich betrübten, und dir befahlen, dich niederzuwerfen, daß man auf deinen Leib trat wie auf den Erdboden, und darüber gieng wie über eine Gasse.

Zwey und fünfzigstes Hauptstück.

Der Messias befreyet das auserwählte Volk durch sich und seine Apostel.

1. Erwache, erwache, und fasse den vorigen Muth, o Sion: zieh deine Ehrenkleider an, o heilige Stadt Jerusalem: denn inskünftige

19. * ich. in dem Hebr.

wird dich kein unreiner Heyd mehr mit Füßen treten.

2. Schüttle den Staub von dir ab, steh auf, und setze dich, Jerusalem: löse die Bande an deinem Halse auf, gefangene Tochter Sions.

3. Denn also spricht der HErr: Ihr seyd nicht um Geld in die Dienstbarkeit verkaufet worden: ihr sollt auch daraus ohne Geld erlöset werden.

4. Also spricht GOtt der HErr: Mein Volk ist vor Alters (freywillig) in Aegypten gezogen, daselbst zu wohnen; auch die Assyrier haben es ohne alle Ursache unterdrücket.

5. Jetzt aber, spricht der HErr, warum verziehe ich hier, weil mein Volk umsonst ist fortgeschleppet worden? Seine Beherrscher, spricht der HErr, bringen Israel durch ihre Ungerechtigkeit zum Heulen *, und mein Name wird den ganzen Tag immer gelästert. (Röm. 2, 24.)

6. Darum wird mein Volk an jenem Tage meinen Namen erkennen: denn ich, der ich (zuvor durch die Propheten) redete, sieh, ich bin jetzt (als wahrer Mensch unter den Menschen) selbst da.

7. Wie schön sind auf den Bergen die Schritte dessen, der den Frieden ankündiget und ausbreitet, der die gute Zeitung (des Evangeliums) bringet, (Röm. 10, 15.) und das Heil prediget, der zu Sion sagt: Dein GOtt wird regieren!

8. Man wird deine Wächter rufen hören: mit lauter Stimme werden sie alle GOtt loben: weil

---

5. * zum Heulen. aus dem Hebr.

weil sie mit ihren Augen sehen werden, wie der HErr Sion aus der Gefangenschaft erlöset hat.

9. Frohlocket, und lobet ihn, ihr zerstörte Plätze Jerusalems: weil der HErr sein Volk getröstet, und Jrusalem erlöset hat.

10. Vor den Augen aller Heyden hat der HErr seinen haligen Arm gezeiget: und alle Gegenden der Welt werden das Heil unsers GOttes sehen.

11. Weichet, weichet, gehet heraus, berühret nichts Unreines: (2. Kor. 6, 17.) machet euch heraus von ihnen: reiniget euch, die ihr die Gefäße des HErrn traget.

12. Doch gehet nicht ungestüm heraus, und übereilet euch nicht in der Flucht: denn der HErr wird vor euch hergehen, und der GOtt Jsraels wird euch versammeln.

13. Sieh, mein Diener (der Messias) wird weislich handeln, und erhöhet werden: er wird erhoben werden, und überaus vortrefflich seyn.

14. Gleichwie viele über dich, (o Messias, wegen deiner Wunderwerke) erstaunet sind: also wird er (hingegen, in seinem Leiden) verächtlicher aussehen, als alle Menschen, und eine elendere Gestalt haben, als andere Menschenkinder.

15. Also * wird dieser viele Heyden (mit seinem Blute) waschen: die Könige werden vor ihm den Mund nicht eröffnen: denn jene, denen von ihm noch nichts verkündiget war, werden ihn sehen; und die von ihm nichts gehört hatten, werden ihn betrachten. (Röm. 15, 21.)

15. * Also. im Hebr. Griech. u. a. m.

Drey und fünfzigstes Hauptstück.

Früchte aus dem heiligen Leiden und Tode des Messias.

1. Wer hat unserm Worte geglaubet? (Röm. 10, 16.) und wer hat in mir, (spricht der Messias), den Arm GOttes erkannt?

2. Er wird vor dem HErrn aufwachsen, wie ein Zweig, und wie eine Wurzel aus einem dürren Erdreiche: er hat weder Schönheit, noch Zierlichkeit: wir sahen ihn, aber ohne Gestalt; und wir sehneten uns nach ihm.

3. Er war verachtet, und der schlechteste aus den Menschen; ein Mann, der man aus seinen Schmerzen kennet *, und der die Schwachheit erfahren hat: sein Antlitz war wie verborgen, und verachtet: daher schätzten wir ihn für nichts.

4. Wahrhaftig, er hat uns unsrer Schwachheiten überhoben, und uns die Schmerzen abgenommen. (Matth. 8, 17.) Wir sahen ihn an, wie einen Aussätzigen, welcher GOtt geschlagen und gedemüthiget hat.

5. Wegen unsrer Uebertretungen ward er verwundet, und wegen unsrer Laster ward er zerknirschet: auf ihn fiel die Züchtigung, die uns beglückt machen sollte: und seine Wundenmäler heilten uns.

6. Wir alle waren wie verirrte Schafe, ein jeder lief auf seinem Abwege: ihm aber hat der HErr die Verbrechen unser aller aufgelegt.

7. Er ist geopfert und gepeiniget * worden, weil er selbst wollte; und hat seinen Mund nicht eröff-

---

3. * den man ... kennet. aus dem Hebr.
7. * gepeiniget. aus dem Hebr.

eröffnet. Er wird wie ein Lamm zur Schlachtbank geführet werden: und wie ein Schaf vor dem Scheerenden, wird er seine Stimme nicht hören lassen, noch seinen Mund eröffnen. (Apostelg. 8, 32.)

8. Er ist im Gerichte unterdrücket *, in die Enge gebracht, und aus dem Wege geräumet worden. Darum wird seine Nachkommenschaft unzählbar seyn, weil er sich den Lebensfaden hat abschneiden lassen. Wegen der Uebertretung meines Volkes habe ich ihn geschlagen.

9. Zur Belohnung seines Todes und Grabes wird ihm (sein himmlischer Vater das Heil) der Gottlosen geben, die durch ihn werden reich werden: weil er kein Unrecht begangen, noch ein Betrug in seinem Munde gewesen. (1. Petr. 2, 22.)

10. Dem HErrn war es gefällig, ihn in der Schwachheit zu zerknirschen: wenn er aber sein Leben für ein Sündenopfer dargiebt, wird er eine langwierige Nachkommenschaft * sehen, und der Wille des HErrn wird durch seine Hand glücklich vollzogen werden.

11. Für die ausgestandene Arbeit wird er (seinen Wunsch erfüllt) sehen, und ersättiget werden. Durch das Erkenntniß (seines Gesetzes, spricht der göttliche Vater), wird dieser mein gerechter Diener viele rechtfertigen, weil er ihre Sünden zu tragen auf sich nehmen wird.

12. Dar-

---

8. * **unterdrücket.** aus dem Griech. und der harmonierenden Stelle, Apostelg. 8, 33.

10. * **eine langwierige Nachkommenschaft**, die ganze Christenheit, welche durch alle Theile der Welt ausgebreitet ist, und bis an das Ende der Zeiten dauern wird.

12. Darum will ich ihm sehr viele zutheilen, und er selbst wird die Beute der Starken austheilen, weil er sein Leben zum Tode dargegeben, und unter die Missethäter ist gerechnet worden. (Matth. 27, 38. Mark. 15, 28. Luk. 22, 37.) Er hat die Sünden der Menge getragen, und für die Uebertreter gebethet. (Luk. 23, 34.)

Vier und fünfzigstes Hauptstück.

Die Kirche des Messias ist herrlicher, als die Synagoge.

1. Lobe (GOtt) o Unfruchtbare, die du nicht gebahrest: sing ein Danklied und frohlocke, die du niemals Kinder gehabt: denn die Verlassene hat mehr Söhne, als die Verehlichte, spricht der HErr. (Gal. 4, 27.)

2. Mache den Platz deines Zeltes größer, und breite desselben Felle weiter aus: schränke dich nicht ein, spanne die Stricke wohl auseinander, und schlag die Pfähle vest ein.

3. Denn du wirst rechts und links (in die Länder) dringen: deine Kinder werden die Heydenschaft erben, und die verlassenen Städte bewohnen.

4. Sey gutes Muths: denn du wirst nicht zu Schanden werden, noch erröthen: weder die Schande deiner Jugend, noch der Spott deines Wittwenstandes wird dich beschämen: weil du beyde vergessen wirst.

5. Denn dein Schöpfer, dessen Name ist der HErr der Heerschaaren, wird dein HErr seyn: dein Erlöser, (der bisher nur genannt wurde) der Heilige in Israel, wird nun ein GOtt der ganzen Welt genannt werden.

6. Weil

6. Weil der HErr dich ruft wie ein verlassenes und von Herzen betrübtes Weib; und dein GOtt redet mit dir, wie mit einer Frau, die von ihrem Manne verstoßen worden, den sie als ein Mägdlein geheyrathet.

7. Ich habe dich ein wenig verlassen, nur auf einen Augenblick: ich will dich mit großer Barmherzigkeit versammeln.

8. In einem augenblicklichen Zorne habe ich mein Angesicht ein wenig von dir abgewandt, hingegen lasse ich dir eine ewige Barmherzigkeit wiederfahren, spricht der HErr, dein Erlöser.

9. Ich werde mich hier verhalten, wie nach der Sündfluth des Noe: dem ich geschworen habe, die Welt nicht mehr also zu überschwemmen: also schwöre ich auch dir, ins künftige über dich nicht zu zörnen, noch dir zu fluchen, (wie der Synagoge, die ich verstoßen.)

10. Denn die Berge werden sich bewegen, und die Hügel erzittern: meine Barmherzigkeit aber wird von dir nicht abweichen, und der Bund meines Friedens wird unbeweglich seyn, spricht der HErr, der sich deiner erbarmet.

11. Du arme, von dem Ungewitter übel zugerichtete, und ohne Trost gelassene: sieh, ich will deine Steine in Ordnung richten, und deinen Grund mit Saphiren legen.

12. Deine Schanzen will ich von Jaspis bauen: deine Stadtthore sollen von Carbunkel ausgearbeitet, und alle deine Gegenden mit kostbaren Steinen * ausgezieret werden.

13. Alle

---

12. * mit kostbaren Steinen. Die unterschiedlichen Gattungen der Edelsteine bedeuten in der christlichen Kirche die Heiligen von allen Gattungen und Ständen.

13. Alle deine Söhne wird der HErr lehren: (Joh. 6, 45.) deine Kinder werden in vielem Segen leben.

14. In der Gerechtigkeit wirst du gegründet seyn: sey weit von der Unterdrückung, die du nicht wirst zu fürchten haben; und von dem Schrecken, der sich dir nicht nähern soll.

15. Sieh, die Nachbarn, welche mir (jetzt) nicht anhangen, werden häufig zu dir kommen: * der zuvor nur ein Ankömmling bey dir gewesen, wird sich dir unterwerfen.

16. Sieh, ich habe vorher zugelassen, daß deine Feinde aus den Kohlen Feuer anbliesen, und wider dich Waffen zu ihrem Vorhaben schmiedeten: ich habe zugelassen, daß die mörderischen (Verfolger) dich verheereten.

17. Aber (hinfüro) sollen alle wider dich geschmiedete Waffen unkräftig seyn: alle Zungen, die sich dir vor Gerichte widersetzen, sollen von dir verdammet werden. Dieß ist die Erbschaft der Diener des HErrn, und ihre Gerechtigkeit ist bey mir, spricht der HErr.

Fünf und fünfzigstes Hauptstück.

Wie kräftig die Gnade des HErrn sey.

1. Alle Durstige, kommet um Wasser: auch wer kein Geld hat, eile, und komme um Speise: kommet, kaufet ohne Geld und ohne Tausch, Wein und Milch (sollt ihr umsonst haben.)

2. War-

15. * werden häufig . . . kommen. wegen der Verdopplung im Hebr. und Chaldäischen.

2. Warum gebet ihr euer Geld (unnützlich) aus, und nicht um Brod? warum arbeitet ihr (vergeblich), und nicht euch zu ersättigen? Höret mich aufmerksam: genießet, was gut ist; so werdet ihr Kraft und Lust davon haben.

3. Verleihet mir Gehör, und kommet zu mir: höret mir zu, so wird eure Seele dadurch leben, und ich will ein ewiges Bündniß mit euch aufrichten: was meine Barmherzigkeit dem David heilig * versprochen, werde ich euch getreulich halten.

4. Sieh, ich habe ihn (den Messias) den Völkern zu einem Zeugen gegeben, zu einem Fürsten und Gebiether den Ländern.

5. Sieh, du wirst ein unbekanntes Volk berufen: und Völker, denen du unbekannt warest, werden dir zulaufen, um des HErrn, deines GOttes, willen, des Heiligen in Israel, der dich herrlich gezieret hat. *

6. Suchet den HErrn, da man ihn finden kann: rufet ihn an, da er nahe ist.

7. Verlasse der Gottlose seinen Weg, und der Missethäter seine Anschläge: kehren sie zu dem HErrn zurücke, er wird sich ihrer erbarmen; zu unserm GOtt, er ist huldreich im Verzeihen.

8. Denn meine Gedanken, spricht der HErr, sind nicht die eurigen, und eure Wege sind nicht die meinigen.

9. So weit der hohe Himmel von der Erde entfernet ist, so viel übertrifft die Hoheit meiner

---

3. * heilig. aus dem Griech. und aus der harmonierenden Stelle Apostelg. 13, 34. aus welcher auch erhellet, unter dem Namen Davids werde hier JEsus der Heiland verstanden.

5. * gezieret hat. in dem Hebr.

ner Wege und Gedanken die Niedrigkeit der eurigen.

10. Denn * wie der Regen und Schnee von dem Himmel fällt, und nicht mehr hinaufsteigt, sondern die Erde reichlich tränket, und fruchtbar befeuchtet, daß sie Gewächse hervorbringt, und der Säemann Samen, der Essende aber Brod bekömmt:

11. So wird mein Wort aus meinem Munde gehen, und nicht leer zurückekehren, sondern alles vollbringen, was ich will; und dasjenige glücklich zu Werke richten, wozu ich es gesandt habe.

12. Maßen ihr eure Wege mit Freuden antreten, und ungestört fortsetzen werdet: Berge und Bühel werden vor eurem Angesichte von Lobgesängen erschallen, und alle Bäume auf dem Felde werden ihre Freude durch das Schwingen ihrer Aeste bezeigen.

13. Für eine schlechte Staude wird eine hohe Tanne, und für einen Nesselstrauch eine Myrte wachsen: sie werden dem Namen des HErrn ein immerwährendes Denkmal seyn, das nicht soll vertilget werden.

Sechs und fünfzigstes Hauptstück.

Das Haus GOttes steht allen offen. V. 10. Wider die bösen Lehrer.

1. Also spricht der HErr: Bewahret das Recht, und haltet die Gerechtigkeit: denn mein Heil ist nahe, und wird bald kommen;

10. * Denn. im Hebr. Griech. u. a. m.

men; meine Gerechtigkeit wird sich bald offenbaren.

2. Selig ist der Mensch, der sich auf das begiebt, und es zuwegebringt, daß er den Sabbat unverletzt halte, und seine Hände von aller Missethat bewahre.

3. Der Sohn eines Ausländers, der dem HErrn anhängt, sage nicht: Der HErr wird mich von seinem Volke gänzlich absondern. Der zur Ehe untüchtig ist, sage nicht: Sieh, ich bin ein dürrer Baum.

4. Denn diesen zur Ehe Untauglichen sagt der HErr: Wer meinen Sabbat hält; wer das erkieset, was mir gefällig ist; und mein Bündniß in Acht nimmt;

5. Dem will ich einen Ort in meinem Hause anweisen, und zwischen meinen Mauern mehr Ehre machen, als man von Söhnen und Töchtern hat: einen unsterblichen Namen will ich ihm machen, der nicht vergehen soll.

6. Und die Söhne der Ausländer, die mir anhangen, damit sie mir dienen, meinen Namen lieben, und meine (getreue) Knechte seyn; die den Sabbat unverletzt halten, und meine Bündniß in Acht nehmen;

7. Diese will ich auf meinen heiligen Berg führen, und sie in meinem Bethhause erfreuen: ihre Brand- und andere Schlachtopfer werden mir auf meinem Altare gefällig seyn: denn mein Haus wird ein Bethhaus für alle Völker genannt werden. (Matth. 21, 13. Mark. 11, 17. Luk. 19, 40.)

8. GOtt der HErr, welcher jene versammelt, die aus Israel zerstreuet sind, spricht also: Was noch abgeht in Israel, will ich zu ihm versammeln.

9. Euch zu fressen werden alle wilde Thiere vom Felde und aus dem Walde (alle feindliche Schaaren) kommen.

10. Die Aufseher (Israels) sind alle blind, alle unwissend: sie sind stumme Hunde, und können nicht bellen: sie sehen eitel Thorheit, schlafen, und lieben Träume.

11. Diese unverschämten Hunde lassen sich nicht ersättigen: ihre Hirten selbsten wissen nicht, was Verstand ist: ein jeder läuft seinem Wege nach, ein jeder (dienet) dem Geize, vom ersten bis auf den letzten.

12. Kommet, (schreyen sie), lasset uns Wein saufen, und uns bis zur Trunkenheit anfüllen: wie es heute geht, so soll es morgen wieder gehen, und noch weit darüber.

Sieben und fünfzigstes Hauptstück.

Der Gottlose hat keinen Frieden.

1. Der Gerechte stirbt, und niemand achtet den Verlust: die Barmherzigen kommen um, und niemand versteht dessen Ursache: denn der Gerechte wird hingenommen, damit er das bevorstehende Uebel nicht sehe.

2. Er genieße des Friedens: er, der auf seinem rechten Wege gewandelt, ruhe in seinem Grabe.

3. Ihr aber kommet hieher, Söhne der Wahrsagerinn, Kinder der unkeuschen Ehebrecherinn.

4. Ueber wen habt ihr gespottet? wen habt ihr mit aufgesperrtem Munde und herausgestreck-

ter

ter Zunge (verlachet)? Seyd nicht ihr gottlose Kinder, und ein lügenhaftes Geschlecht?

5. Ihr tröstet euch mit eurer hitzigen Liebe * gegen die Götter unter einem jeden schattichten Baume: an den Bächen unter den hervorragenden Felsen schlachtet ihr die Kinder.

6. An den Ufern der Bäche hattest du dein höchstes Gut, (deine Götzen): sie, sie waren dein Antheil: ihnen brachtest du Trankopfer, ihnen schlachtetest du Brandopfer: und ich soll hierüber nicht zörnen?

7. Auf einem hohen und erhabenen Berge hast du (vor jedermanns Augen deinen Götzentempel als) dein Bett aufgerichtet, und bist hinaufgegangen, Opfer zu schlachten.

8. Hinter der Thüre und den Pfosten hast du dein Lager aufgeschlagen: denn von mir hast du dich abgewandt, und einen fremden Liebhaber aufgenommen, dich ihm preis zu geben. Ja, du hast dein Bett auf mehr (Götter) ausgebreitet, mit mehrern einen Bund gemacht, und ihnen die Hand gebothen, dich mit ihnen zu erlustigen.

9. Du hast dich dem Könige * mit Salben und allerley Schminke gezieret: du hast deine Gesandte ferne abgeschickt, und dich bis in die Hölle gestürzet.

10. Die Menge deiner Wege hat dich ermüdet, und dennoch sagtest du nicht: Es ist genug.

---

5. * hitzigen. aus dem Hebr.

9. * dem Könige, dem Götzen Moloch, dessen Name einen König bedeutet, und dessen grausame Menschenopfer der Prophet schon V. 5. seinen Landsleuten vorgeworfen hat. Du hast deine Gesandte ferne abgeschicket an heydnische Könige und Fürsten, mit ihnen zu deinem größern Verdammnisse dich zu verbinden.

Weil deine Hand dich mit Lebensmitteln versah, darum hast du (mich) nicht gebethen.

11. Warum hast du die (falschen Götter) sorgfältig gefürchtet, mir aber vorgelogen? warum hast du mich vergessen, und in deinem Sinne nichts überlegt? hast du mich in Vergessenheit gestellet, weil ich schon so lange Zeit schweige, als ob ich nichts sehe?

12. Aber ich will deine falsch (vorgegebene) Gerechtigkeit öffentlich kund machen, und deine Werke sollen dir keinen Nutzen bringen.

13. Erretten dich (deine Gottheiten), die du versammelt hast, wenn du sie anrufst: Wind und leichte Luft wird sie alle wegblasen. Wer sich aber auf mich verläßt, soll das Land erben, und meinen heiligen Berg besitzen.

14. Alsdann wird GOtt sagen: Machet einen vesten und ebenen Weg, weichet meinem Volke aus auf der Straße, und räumet ihm alles Anstößige hinweg.

15. Denn also spricht der Allerhöchste, der Erhabene, der in der Ewigkeit wohnet, dessen Name heilig ist: Ich wohne an einem hohen und heiligen Orte, und bey einem zerknirschten und demüthigen Herzen, demselben das Leben zu ertheilen.

16. Maßen ich (meinem Volke) nicht immerdar zuwider seyn, und nicht in Ewigkeit zörnen werde: weil des Menschen Geist von meinem Munde ausgeht, und ich der Urheber seines Athems bin.

17. Wegen seines ungerechten Geizes zörnete ich, und schlug dich: ich verbarg vor dir im Zorne mein Antlitz: und (ließ dich) auf dem Wege deiner Begierden herumschweifen.

18. Ich

18. Ich sah seine Wege, und heilte ihn: ich führte ihn wieder in die Ruhe: ich gab ihm, und denen, die mit ihm trauerten, den vorigen Trost.

19. Die Frucht seiner Lippen, (die mich anrufen), soll Friede seyn: ich will Friede von Ferne und in der Nähe geben, spricht der HErr, und die Gesundheit ertheilen.

20. Die Gottlosen aber sind, wie ein wallendes Meer, das nicht ruhen kann, und mit seinen Wellen Koth und Unrath machet, der zertreten wird.

21. Die Gottlosen haben keinen Frieden, spricht der HErr mein GOtt.*

Acht und fünfzigstes Hauptstück.

Was für ein Fasten und Sabbat GOtt gefällig sey.

1. Schrey überlaut, schweig nicht stille, erheb deine Stimme, wie eine Trompete, und verkündige meinem Volke seine Uebertretung, und dem Hause Jakob seine Sünden.

2. Sie suchen mich zwar (ihrem Vorgeben nach) alle Tage, und befragen sich um meine Wege, als ob sie ein gerechtes Volk wären, und das Gesetz ihres GOttes nicht verlassen hätten: sie fragen mich von der Billigkeit der Gerichte, und wollen sich (zum Scheine) mir, ihrem GOtt, nähern.

3. Warum, (sagen sie), siehst du unser Fasten nicht an? warum achtest du die Zeichen unserer Demuth nicht? Sehet, in euren Fasttagen findet man euren Willen, und ihr fodert die Bezahlung aller eurer Arbeit.

21. * mein GOtt. in dem Hebr. und Syrischen.

4. Sehet, unter eurem Fasten zanket und haderet ihr, und schlaget andere mit gottloser Faust. Wenn ihr wollt, daß euer Geschrey in der Höhe (von mir) erhöret werde, so müsset ihr anders als bisher fasten.

5. Habe ich dann ein solches Fasten erwählet, daß ein Mensch sich einen Tag hindurch plage? oder (gefällt es mir), daß er den Kopf herunter drehe wie ein Rohr *, oder im härenen Sacke und auf der Asche liege? wollet ihr das einen mir angenehmen Fasttag nennen?

6. Ist nicht vielmehr dieses das Fasten, welches ich erwählet habe, daß ihr gottlose Gesellschaften aufhebet, (den Armen) ihr schweres Joch abnehmet, die Gedrückten frey lasset, und alle Bürde zerreißet?

7. Daß du mit dem Hungrigen dein Brod theilest; die Armen und Herumschweifenden beherbergest; wenn du einen Bloßen siehst, ihn bedeckest; deinen Brüdern (in ihrer Noth) dich nicht entziehest *, noch sie verachtest. * *

8. Alsdann wird dein Licht hervorbrechen, wie die Morgenröthe: dein Heil wird geschwinde grünen: deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und du wirst in die göttliche Herrlichkeit aufgenommen werden.

9. Alsdann wird der HErr dich erhören, so du ihn bittest: und so du zu ihm rufst, wird er antworten: Sieh, ich bin da: wenn du in deiner Gemeine (den Unschuldigen) von Ketten befreyest,

---

5. * wie ein Rohr (im Wasser.) im Hebr.

7. * dich nicht entziehest. im Hebr. ** noch sie verachtest. in dem Griech.

freyest, wider ihn den Finger nicht mehr ausstreckest, und von unnützen Reden ablassest.

10. Wenn du den Hungrigen mit Liebe überhäufest, und in seiner Noth ihn ersättigest: wird dir in der Finsterniß Licht aufgehen, und deine Nacht wird Mittag werden.

11. Der HErr wird dich allezeit zu der Ruhe führen, und deine Seele mit vieler Heiterkeit erfüllen: er wird deine Gebeine zu aller Bewegung stärken: du wirst seyn, wie ein wohlbefeuchteter Garten, und wie ein Brunnquell, dessen Wasser die Hoffnung niemals betrügen.

12. Von dir wird gebauet werden, was von mehr als einem Jahrhunderte niedergerissen liegt: du wirst den Grund legen zu einer spaten Nachkommenschaft: man wird dich den Beschützer der Felder nennen, der die Straßen vor den Feinden sicher hält.

13. Wenn du deinen Fuß von der Verletzung des Sabbats zurückeziehst, daß du an meinem heiligen Tage nicht nach deinem Gefallen lebest, sondern ihn zärtlich heiligest, als eine dem HErrn gewidmete und glorwürdige Zeit: wenn du den Sabbat also verherrlichest, daß du deinem Wege und Willen nicht nachgehest, weder in Worten, (noch Werken:)

14. Alsdann wirst du deine Lust in dem HErrn finden, ich will dich über die höchsten Orte der Erde erheben, und dich von dem Erbgute Jakobs, deines Vaters, ernähren: denn also spricht der Mund des HErrn.

Neun und fünfzigstes Hauptstück.

Die menschliche Bosheit streitet mit der göttlichen Güte.

1. Sieh, die Hand GOttes ist nicht geschwächet, daß sie nicht helfen kann: und sein Ohr ist nicht taub geworden, daß es nicht mehr höret.

2. Aber eure Laster haben euch von eurem GOtt getrennet, und eure Sünden haben euch sein Antlitz verborgen, daß er euch nicht erhörte.

3. Denn eure Hände sind mit Blute beflecket, und eure Finger mit Bosheit: Lüge kam aus euren Lippen, und Unrecht von eurer Zunge.

4. Niemand ist, der das Recht anruft: man fället kein Urtheil nach der Wahrheit: sie verlassen sich auf ein Nichts, und reden Unwahrheit: Mühseligkeit haben sie empfangen, und Ungerechtigkeit gebohren.

5. Ihre Anschläge sind Nattergift, und ihre Werke sind unnütze Spinnweben: wer Theil nimmt an ihren Anschlägen, verliert das Leben: was sie ausbrüten, ist pestilenzisch.

6. So wenig sie sich in Spinnweben kleiden können, so wenig Nutzen werden sie von ihren Thaten schöpfen: ihre Werke sind vergebliche Werke, von denen nur die Bosheit in ihren Händen bleibt.

7. Ihre Füße laufen zum Bösen, und eilen, unschuldiges Blut zu vergießen: ihre Gedanken sind unnützliche Gedanken: Verwüstung und Zerknirschung ist auf ihren Wegen. (Röm. 3, 15. u. f.)

8. Sie kennen den Weg zum Glücke nicht, in ihren Schritten ist keine Gerechtigkeit. Ihre

Wege

Wege sind verkehrt: wer darauf geht, weis nichts von der (wahren) Glückseligkeit.

9. Dessenthalben ist das Recht von uns gewichen, und die Gerechtigkeit wird zu uns nicht kommen. Wir erwarteten Licht, und sind in der Finsterniß; Glanz, und wandelten im Dunkeln.

10. Wir tappen an der Wand, wie die Blinden: wir suchen mit den Händen, als ob wir keine Augen hätten: am Mittage stoßen wir an, wie in der Dämmerung, und sind den Todten gleich, die in der Verwüstung * ihres finstern (Grabes liegen.)

11. Wir brüllen wie wilde Thiere, und seufzen bey uns selbsten, wie die Tauben: wir erwarten Recht, und es kömmt nicht; Heil, und es flieht vor uns.

12. Denn unsere Uebertretungen haben sich vor dir vermehret, und unsere Laster sind die Zeugen wider uns: maßen unsere Sünden vor uns stehen, und wir erkennen unser Unrecht;

13. Nämlich daß wir gesündiget, und dem HErrn vorgelogen; daß wir uns von ihm abgewandt, und ihm nicht nachgefolget; daß unsere Worte Verläumdung und Uebertretung gewesen; daß wir Unwahrheiten ausgesonnen und vorgebracht haben.

14. Das Recht ist von uns gewichen: die Gerechtigkeit steht von ferne: die Wahrheit liegt öffentlich zu Boden, und die Billigkeit kann nicht fortkommen.

15. Die Wahrheit ist in Vergessenheit gerathen: wer das Unrecht mied, wurde geplündert: der HErr sah es, und es erweckte Misfal-

10. * in der Verwüstung. aus dem Hebr.

len vor seinen Augen, daß kein Gericht mehr war.

16. Er sah, daß niemand mehr zugegen war: und er entrüstete sich, daß er keinen Menschen (auf dem Tugendwege) antraf: darum hat sein Arm allein das Heil gewirket, und er hat sich durch seine eigene Gerechtigkeit (durch seinen göttlichen Sohn) genug gethan.

17. Er hat sich mit seinem Rechte wie mit einem Harnische bewaffnet, und den Helm des Heils auf sein Haupt gesetzet: die Rüstung der Rache hat er wie ein Kleid angezogen, und mit dem Eifer seiner Ehre hat er sich wie mit einem Kriegsmantel bedecket;

18. Gleichsam sich zu rächen, und seinen Zorn an seinen Feinden gleichsam auszulassen: seine Widersacher werden ihren gebührenden Lohn, und die Inseln ihre Wiedervergeltung von ihm empfangen.

19. West und Ost wird den Namen und die Herrlichkeit GOttes fürchten, wann diese kommen wird, gleich einem gewaltigen Flusse, den der Hauch GOttes zur Ueberschwemmung antreibt.

20. Für Sion, und aus Sion * wird der Erlöser kommen: er wird die Gottlosigkeit von dem Hause Jakobs abtreiben **, und jene erretten, welche das Unrecht darinnen verlassen, spricht der HErr.

21. Dieß wird mein Bund mit ihnen seyn, spricht der HErr. Mein Geist, der in dir ist, und

---

20. * aus Sion. ** er wird die Gottlosigkeit von dem Hause Jakobs abtreiben. Also wird beydes von dem Apostel angeführet Röm. 11, 26.

und meine Worte, die ich dir in den Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde und von dem Munde deiner Söhne und Enkel nicht mehr weichen, spricht der HErr, von nun an bis zum Ende der Zeiten.

Sechzigstes Hauptstück.

Die Kirche wird aus allen Ländern vermehret.

1. Steh auf, Jerusalem, laß dich erleuchten: denn dein Licht ist gekommen, und GOttes Herrlichkeit ist über dir aufgegangen. (Ephes. 5, 14.)

2. Denn sieh, (überall) wird Finsterniß die Erde, und Dunkelheit die Völker bedecken: dir aber wird der HErr aufgehen, und seine Herrlichkeit wird in dir erscheinen.

3. Die Heyden werden in deinem Lichte, und die Könige in dem Glanze wandeln, der in dir aufgehen wird.

4. Wirf deine Augen ringsherum, und sieh: alle diese haben sich versammelt, und sind zu dir gekommen: deine Söhne werden von Ferne kommen, und in der Nähe werden sich deine Töchter erheben, beständig bey dir zu bleiben. *

5. Alsdann wirst du deinen Reichthum sehen, und erstaunen: dein Herz wird sich (vor Freude) erweitern, wann mächtige Völker, auch eine Menge von denen, die über Meer gelegen sind, sich zu dir begeben.

6. Ein Ueberfluß der Kameele, gemeiner, und Läufer aus Madian und Epha werden dich bedecken:

---

4. * beständig zu bleiben. aus dem Hebräischen.

decken: alle aus (dem Arabischen) Saba werden kommen, Gold und Weihrauch mitbringen, und das Lob des HErrn verkündigen.

7. Alle Schafe aus Cedar wird man dir zuführen: die Widder aus Nabajoth werden zu deinem Dienste seyn: sie werden auf dem Altare geschlachtet werden, der mir gefällig ist: und ich will das Haus meiner Herrlichkeit damit zieren.

8. Wer sind diese, welche den fliegenden Wolken gleichen, und den Tauben * in ihrer Wohnung?

9. Denn auf mich warten vom Anbeginne die Inseln und die Schiffe des Meeres, bis ich deine Söhne weit herhole: sie werden ihr Silber und Gold mit sich bringen, dem Namen des HErrn deines GOttes, des Heiligen in Israel, (zu einem Opfer): damit wird er dich herrlich auszieren.

10. Die Söhne der Ausländer werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen: denn in meinem Zorne habe ich dich geschlagen, aber in meiner Wohlgewogenheit werde ich mich deiner erbarmen.

11. Deine Pforten sollen auf ewig eröffnet werden: Tag und Nacht wird sie niemand schließen: damit der Reichthum der Völker hereingetragen, und ihre Könige zu dir geführet werden.

12. Denn

---

8. * **Wolken .... Tauben.** Die Apostel des Messias und die apostolischen Männer gleichen den Wolken, die sehr schnell und fruchtbar; und den Tauben, welche gleichfalls geschwinde, rein, ohne Zorn und Falschheit sind. Sie befeuchteten die Erde, und erfüllten mit dem heiligen Geiste alle Völker, deren etliche anstatt aller, nach Art der Propheten, zuvor sind genannt worden.

12. Denn das Volk und Reich, das dir nicht dienen will, soll zu Grunde gehen: die Heyden werden vertilget und ausgerottet werden.

13. Die Ehre des Libans wird dir zukommen: Tannen, Fichten und Buchsbäume werden den Ort meines Heiligthumes zieren: den Platz, wo ich stehe, will ich herrlich machen.

14. Gebückt werden zu dir kommen die Söhne deiner Verfolger: alle, die dich verachteten, werden deine Fußstapfen mit Küssen verehren: sie werden dich nennen die Stadt GOttes, Sion des Heiligen in Israel.

15. Du sollst nicht mehr verlassen, verhaßt und einsam bleiben: sondern ich will dir eine ewige Hoheit ertheilen: du wirst die Freude der ganzen Nachwelt seyn.

16. Du wirst die Milch der Völker saugen, und von den Königen ernähret werden: du wirst erkennen, daß ich der HErr, dein Heiland und dein Erlöser bin, der Starke in Jakob.

17. Für das Erz will ich dir Gold geben, und für das Eisen Silber; anstatt des Holzes Erz, und für die Steine Eisen. Ich will machen, daß deine Untersuchung friedlich geschehe, und dein Eintreiber die Gerechtigkeit sey.

18. In deinem Lande wird man nichts mehr von Gewaltthätigkeit, nichts mehr von Verwüstung und Zerstörung hören: sondern du wirst deine Stadtmauern Heil, und deine Thore Lob nennen.

19. Dein Tagelicht soll nicht mehr die Sonne seyn, und (bey Nacht) soll dich nicht mehr des Monden Schein erleuchten: sondern der HErr wird dein ewiges Licht, und dein GOtt dein Glanz seyn.

20. Deine

20. Deine Sonne wird niemals mehr untergehen, und dein Mond nicht abnehmen: denn der HErr wird dein ewiges Licht seyn, und deine Trauertage werden ein Ende nehmen.

21. Dein ganzes Volk aber wird gerecht seyn, und immerdar das Land besitzen: sein Zweig wird von mir selbsten gepflanzet werden, ein Werk meiner Hand zur Verherrlichung.

22. Aus dem Kleinsten werden tausend entsprießen, und aus dem Mindesten das stärkeste Volk: dieß will ich, der HErr, zu seiner Zeit plötzlich zu Werke stellen.

Ein und sechzigstes Hauptstück.

Verrichtungen des Messias und seiner Diener.

1. Der Geist des HErrn (meines göttlichen Vaters) ist über mir, mich zu salben, und zu senden, damit ich den sanftmüthigen Armen * gute Bothschaft (des Evangeliums) verkündige, die zerschlagnen Herzen heile, den Gefangnen die Freyheit ansage, den Eingesperrten den Kerker völlig eröffne, **

2. Ein göttliches Jubeljahr * und einen Tag seiner Genugthuung predige, alle Traurige tröste,

3. Allen Betrübten in Sion beyspringe, und ihnen für die Asche eine Krone gebe, für ihr Leidwesen das Oel der Freude, für den Geist des

1. * Armen. aus der harmonierenden Stelle, Luk. 4, 18. ** völlig eröffne. aus dem Hebr.

2. * Jubeljahr. Christus brachte das wahre Jubeljahr, die Zeit der allgemeinen Nachlassung, den Tag seiner Genugthuung, die er der Gerechtigkeit des Vaters für das menschliche Geschlecht durch seinen Tod geleistet.

des Kummers das Kleid des Lobes: alsdann wird man in Sion rühmen die starken Bäume* der Gerechtigkeit, die Pflanzen des HErrn zu seiner Ehre.

4. Sie werden bauen, was von mehr als einem Jahrhunderte niedergerissen liegt: was schon längst verfallen ist, werden sie wieder unter das Dach bringen, und die verwüsteten Städte erneuern, die von mehr Geschlechten her öde waren.

5. Fremde werden vor euch stehen, und eure Schafe hüten: die Söhne der Ausländer werden eure Bauersleute und Weingärtner seyn.

6. Ihr aber werdet Priester des HErrn genamt werden, und man wird zu euch sagen: O Diener unsers GOttes. Ihr werdet von dem Reichthume der Heyden leben, und in ihrer Herrlichkeit euch erheben.

7. Für eure vielfache Beschämung und Schmach, (die ihr ausgestanden in Bekehrung der Heyden) werden sie zu ihrem Stande sich Glück wünschen: ihr aber werdet in ihrem Lande die größten Güter besitzen, und ewiger Freude genießen.

8. Denn ich, der HErr, liebe die Gerechtigkeit, gleichwie ich den Raub aus dem Brandopfer hasse: ich will ihre Arbeit getreulich belohnen, und einen ewigen Bund mit ihnen stiften.

9. Ihre Nachkommenschaft sogar wird unter den Heyden, und ihr Geschlecht mitten unter den Völkern bekannt werden: wer immer sie sehen wird, soll erkennen, dieß sey ein von GOtt gesegnetes Haus.

10. Ich

---

3. * Bäume. in dem Hebräischen.

10. Ich erfreue mich höchlich im HErrn, und meine Seele frohlocket in meinem GOtt: weil er mich mit der Tracht des Heils bedecket, und mit dem Kleide der Gerechtigkeit umgeben hat; wie ein Bräutigam, der mit einer Hauptzierde neu geschmücket ist; und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide pranget.

11. Denn gleichwie die Erde ihr Gewächs hervorbringt, und wie ein Garten allerley Samen das Zunehmen verleiht: also wird GOtt der HErr Gerechtigkeit und Lob allen Völkern gedeihen lassen.

Zwey und sechzigstes Hauptstück.

Das Volk des Messias soll heilig seyn.

1. Wegen Sions will ich nicht schweigen, und wegen Jerusalems nicht ruhen; bis dessen Gerechtigkeit wie ein Licht aufgeht, und dessen Heil * wie eine Fackel angezündet wird.

2. Auch die Heyden werden deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit * sehen: dir aber wird ein neuer Name gegeben werden, welchen der Mund GOttes bestimmen wird.

3. Darauf wirst du eine Krone der Herrlichkeit in der Hand des HErrn, und eine königliche Haupt-

---

1. * Gerechtigkeit ..... Heil. aus dem Hebr. Griech. u. a. m. Der Messias ist nicht nur der Gerechte, und der Heiland; sondern auch die Gerechtigkeit selbst, und das Heil selbst.

2. * deine Gerechtigkeit .... deine Herrlichkeit. aus dem Hebr. Griech. u. a. m. Diese Gerechtigkeit und Herrlichkeit ist der Messias: von welchem auch der neue Name seinen Ursprung hat, da die wahre Kirche nicht mehr die mosaische, sondern die christliche genannt wird.

Hauptzierde (des Messias) in der Hand deines GOttes seyn.

4. Du wirst nicht mehr die Verlassene genannt werden, und dein Land soll nicht mehr die Wüste heißen: sondern du sollst mein Wohlgefallen, und dein Land die Hausmutter * genannt werden: denn GOtt hat an dir sein Wohlgefallen, und dein Land wird fruchtbar seyn.

5. Deine Kinder werden so (liebreich) bey dir wohnen, als ein junger Bräutigam * bey seiner Braut wohnet: und wie eine Braut ihren Bräutigam erfreuet, so wirst du deinen GOtt erfreuen.

6. Jerusalem, ich habe auf deinen Mauern Wächter bestellet, welche den ganzen Tag und die ganze Nacht niemals schweigen sollen. Schweiget nicht, die ihr des HErrn eingedenk seyd:

7. Und höret nicht auf, vor ihm zu bethen, bis er Jerusalem bestättiget, und der ganzen Erde zum Lobe vorstellet.

8. Der HErr hat bey seiner Rechten und bey der Stärke seines Armes geschworen, er werde nimmermehr deinen Feinden dein Getreid zu essen, noch deinen Wein, der deine Arbeit ist, zu trinken geben:

9. Sondern, die jenes einführen, sollen es auch essen, und mich, ihren HErrn, loben: und die diesen sammeln, sollen ihn auch in meinen heiligen Vorhöfen trinken.

10. Gehet hinein, gehet hinein durch die Thore, bereitet dem Volke einen Weg: bevestiget,

4. * die Hausmutter. 5. * Bräutigam. beydes aus dem Hebr. und Syrischen.

get, bevestiget * eine ebene Straße, und reiniget sie von den Steinen: richtet (meine) Fahne auf vor den Völkern.

11. Sieh, der HErr hat es verkündiget bis an die äußersten Gegenden der Welt, saget der Tochter Sions: Sieh, dein Heiland kömmt: sieh, sein Lohn (kömmt) mit ihm, und sein Werk ist vor ihm. (Matth. 21, 5.)

12. Man wird sie nennen das heilige Volk, die von dem HErrn Erlösten. Dich aber wird man nicht mehr die verlassene, sondern die gesuchte Stadt nennen.

Drey und sechzigstes Hauptstück.

Christus, der Ueberwinder der Heyden.

1. Wer ist dieser, der in gefärbten Kleidern aus Bosra, der Stadt Idumäens, * kömmt? wer ist dieser Schöne in seinem Aufzuge, dessen große Macht aus seinem Gange selbsten erscheint? Ich bins (antwortet der Messias), der Lehrer der Gerechtigkeit, und große ** Beschützer des Heils.

2. Warum ist dann deine Kleidung roth? warum sieht sie den Kleidern deren gleich, welche (rothen) Wein keltern?

3. Ich

---

10. * bevestiget, bevestiget. im Hebräischen.

1. * aus Bosra, der Stadt Idumäens. Das gottlose Idumäen und seine Hauptstadt Bosra bedeutet hier Judenland und Jerusalem, wo Christus den höllischen Feind überwunden, und durch die Kelter des Kreuzes die Abgötterey zerknirschet. Die Namen Edom oder Adom, und Böser, schicken sich hieher besonders, weil der erste roth, der andere eine Traube heißt. ** große. aus dem Hebr. u. a.

3. Ich habe allein (antwortet der Messias) die Kelter getreten, und aus allen Völkern ist mir niemand beygestanden.* Ich habe (meine Feinde) im Zorne getreten, und in meinem Grimme zerquetschet: ihr Blut hat meine Kleider bespritzet, und sie alle durchnetzet.

4. Denn der Tag der Rache ist bey mir bestellt: und das Jahr, in welchem ich die Meinigen erlösen will, ist angekommen.

5 Ich sah mich um, aber niemand wollte helfen: ich suchte bestürzt*, aber niemand wollte mir beyspringen. Mein Arm allein brachte das Heil, und mein Eifer allein half mir.

6. In meinem Grimme habe ich die Völker mit Füßen getreten: ich habe sie mit (dem Weine) meines Zornes berauschet, und ihre Stärke zu Boden geworfen.

7. Ich will die Gnaden des HErrn erzehlen,* und ihn loben wegen aller Gaben und wegen der Gutthaten, die er dem Hause Israel nach seiner Güte und vielfachen Barmherzigkeit erwiesen hat.

8. Denn er sprach: Sie sind doch mein Volk, und Söhne, die mich nicht verläugnen: darum ist er ihr Heiland geworden.

9. In allen ihren Aengsten ist er ihnen unermüdet beygestanden: der Engel, welcher vor seinem Angesichte steht, hat sie befreyet: der HErr hat sie nach seiner Liebe und Gütigkeit erlöset, unterstützet, und zu allen Zeiten erhoben.

---

3. * ist mir niemand beygestanden. Christus allein hat das grose Werk der Erlösung an dem heilbringenden Stamme des Kreuzes vollbracht.

5. * bestürzt. aus dem Hebr. und Syrischen.

7. * erzehlen. aus dem Hebr.

10. Sie aber verbitterten ihn, und betrübten seinen heiligen Geist: er ward ihr Feind, und stritt wider sie.

11. Jedoch war er eingedenk der alten Zeiten des Moyses und seines Volkes, (und sprach:) Wo ist jener, der sie mit den Hirten ihrer Heerde aus dem Meere geführet hat? wer ist jener, der ihnen seinen heiligen Geist in das Herz gegossen?

12. Der den Moyses bey der Hand ergriffen, und ihn mit seinem glorwürdigen Arme geführet: der die Wasser vor ihrem Angesichte zertheilet hat, damit er sich einen ewigen Namen machte.

13. Der sie durch die Abgründe hinausgeführet, wie ein Pferd durch die Einöde ohne Anstoß (läuft.)

14. Der Geist des HErrn führte sein Volk (so leicht), als man ein Thier durch ein Thal hinunterführt: du warst der Wegweiser deines Volkes, auf daß du dir einen berühmten Namen machtest.

15. Habe Acht von dem Himmel, und sieh (auf uns) von deiner heiligen und herrlichen Wohnung: wo ist dein Eifer und deine Stärke? wo der Ueberfluß deiner väterlichen Güte und Barmherzigkeit? mir haben sie sich entzogen.

16. Denn du bist unser Vater, da Abraham * nichts um uns wissen will, und Jakob uns nicht erken-

---

16. * Abraham. Der heilige Hieronymus sagt hier: Abraham will um uns nichts wissen, und Jakob erkennet uns nicht, weil wir dich beleidiget haben: sie sehen jene nicht für ihre Kinder an, von welchen sie wissen, daß ihr GOtt sie nicht liebe. Aber daß die Heiligen sich unser nicht annehmen, wird aus diesen Worten nicht erwiesen, schreibt Calvin sehr wohl über diese Stelle.

erkennet: du, o HErr, bist unser Vater, unser Erlöser: das ist dein Name von den ältesten Zeiten.

17. HErr, warum hast du uns von deinen Wegen irre gehen, und unser Herz verhärten lassen, daß wir dich nicht fürchteten? wende dich wieder zu uns, wegen deiner Knechte (der Patriarchen), und der Zünfte, welche dein Erbtheil sind.

18. Unsere Feinde haben dein geheiligtes Volk wie eine nichtswürdige Sache besessen, und dein Heiligthum mit Füßen getreten.

19. Wir sind geworden, wie wir anfänglich waren, da wir dich noch nicht zu unserm HErrn hatten, und deinen Namen noch nicht trugen.

Vier und sechzigstes Hauptstück.

Er wünschet die Ankunft des Messias, der sein Volk reinigen wird.

1. O daß du (Messias) die Himmel durchdringest, und herabsteigest! die Berge würden vor dir zergehen:

2. Sie würden wie von einem brennenden Feuer zerschmelzen: das Wasser würde von diesem Feuer sieden *: damit dein Name deinen Feinden bekannt würde, damit die Heyden vor dir in Verwirrung geriethen.

3. Wenn du deine schreckliche* Wunder wirkest, können wir nicht (in der alten Hartnäckigkeit) bestehen: steigst du herunter, so müssen vor dir die Berge zerfließen.

2. * sieden. im Hebr.
3. * schreckliche. im Hebr. und Syrischen:

4. Dergleichen hat man von Anbeginne nichts gehört, niemals hat man dergleichen vernommen: was außer dir, o GOtt, kein Auge gesehen, das hast du denen zubereitet, die dich mit Liebe * erwarten.

5. Du wirst denen begegnen, die mit Freuden gerecht leben: sie werden deiner auf deinen Wegen eingedenk seyn. Sieh, du warest zornig, und wir sündigten: wir sind immer in der Sünde geblieben, aber du wirst uns selig machen.

6. Wir waren alle einem unreinen Menschen gleich, und alles, was wir auch Gutes (in einer Todsünde) verrichteten, war wie ein Tuch einer Unreinen. Wir sind alle gefallen, wie ein Blat, und unsere Sünden haben uns wie der Wind hingerissen.

7. Niemand ruft deinen Namen an, niemand erwachet und greift nach dir: denn * du hast uns dein Antlitz verborgen, und uns von der Gewalt unserer Bosheit zerschmelzen ** lassen.

8. Nun aber, o HErr, bist du unser Vater, wir aber sind Töpfererde: du bist unser Töpfer, wir alle sind ein Werk deiner Hand.

9. HErr, erzörne dich nicht heftig, und sey unsrer Bosheit nicht immerdar eingedenk: sieh doch, wende dein Auge auf uns: wir alle sind dein Volk.

10. Deine heilige Städte * sind zu einer Wüste geworden: Sion ist verlassen, Jerusalem liegt öde.

---

4. * mit Liebe. aus der harmonierenden Stelle, 1. Kor. 2, 9.

7. * denn. im Hebr. Griech. u. a. m. ** zerschmelzen. aus dem Hebr.

10. * Deine heilige Städte. im Hebr. u. a.

11. Das Haus unsrer Heiligung und Herrlichkeit, wo unsere Väter dich lobten, ist von dem Feuer verzehret: und was wir Angenehmes hatten, ist zerstöret.

12. Willst du dann, HErr, dieses übergehen, und schweigen? willst du uns so gar hart bedrängen?

Fünf und sechzigstes Hauptstück.

Der HErr drohet den Ungetreuen, seinen Dienern aber verspricht er großen Lohn.

1. Die mich zuvor nicht fragten, haben mich gesucht: die mich nicht suchten, haben mich gefunden. Zu einem Volke, das meinen Namen nicht anrief, habe ich gesprochen: Sehet mich, sehet, ich bins. (Röm. 10, 20.)

2. Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestrecket zu einem ungläubigen und widerspänstigen * Volke, welches keinem guten Wege, sondern seinen (bösen) Einfällen nachgeht.

3. Es ist ein Volk, daß mich allezeit in meiner Anwesenheit zum Zorne reizet; das in den Gärten Opfer schlachtet, und (wider das Gesetz auf einem Altare von) Ziegeln räuchert.

4. Sie halten sich in Gräbern auf, und schlafen in den Götzentempeln wegen der Träume: * sie essen Schweinefleisch, und in ihren Geschirren ist verbothene Brühe.

5. Sie sagen (zu andern): Weich von mir, nähere dich nicht, weil du unrein bist. Diese

2. * widerspänstigen. im Hebr. Griech. u. a. m.
4. * wegen der Träume. aus dem Griech. Sie hoffren aus den Träumen das Künftige vorzusehen.

wird mein Grimm in Rauch verwandeln, da mein Feuer sie den ganzen Tag brennen wird.

6. Sieh, (mein Urtheil) ist schon geschrieben vor mir: ich werde nicht schweigen, sondern ich will es ihnen vergelten.

7. Eure und eurer Väter Bosheiten will ich zugleich (strafen), sagt der HErr: die auf den Bergen Weihrauch angezündet, und auf den Hügeln mich verhöhnet haben, denen will ich ihre alte Werke in ihren Schoos zurücke messen.

8. Also spricht der HErr: Gleichwie wenn in einer Traube nur ein (gutes) Weinbeer ist, sagt man: Verderbe es nicht, es kann nützen: also will ich verfahren wegen meiner Diener, daß ich nicht alles vertilge.

9. Ich will Jakob Nachkömmlinge geben, und Juda Besitzer meiner Berge: meine Auserwählte werden (das Land) erblich besitzen, und meine Diener werden da wohnen.

10. Mein Volk, das mich suchet, soll auf den Feldern Sarons * seinen Schafen Ställe bauen, und in dem (fetten) Thale Achor sein Hornvieh ruhen lassen.

11. Euch aber, die ihr mich, euren HErrn, verlassen, und meinen heiligen Berg vergessen habt, die ihr der Glücksgöttinn einen Tisch aufrichtet *, und Trankopfer darauf gießet;

12. Euch will ich dem Schwerte darzählen, unter welchem ihr alle fallen werdet: weil ihr nicht geantwortet, da ich euch rief; und mich nicht angehöret, da ich euch anredete; sondern vor

---

10. * Sarons. im Hebr. u. a.

11. * einen Tisch aufrichtet, in Gestalt eines Altares, auf dem ihr das geopferte Fleisch verzehret.

vor meinen Augen gesündiget, und das erwählet habt, was ich nicht wollte.

13. Derowegen spricht GOtt der HErr also: Sehet, meine Diener werden essen, und ihr werdet Hunger leiden: sehet, meine Diener werden trinken, und ihr werdet vom Durste gequälet werden.

14. Sehet, meine Diener werden sich erfreuen, und ihr werdet beschämet werden: sehet, meine Diener werden vor Lustbarkeit ihres Herzens frohlocken, ihr aber vor innerstem Schmerzen schreyen, und vor Herzensangst heulen.

15. Meine Auserwählte werden sich eures Namen zum Schwören * gebrauchen: dich wird GOtt der HErr des Lebens berauben, und seinen Dienern wird er einen andern Namen geben.

16. Wer sich in diesem Namen segnet, der seguet sich in dem wahren GOtt: weil die vorige Noth wird vergessen werden, und vor meinen Augen nicht mehr erscheinen;

17. Denn sieh, ich erschaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. (Offenb. 21, 1.) An das Vorige wird man nicht mehr gedenken, noch es zu Herzen nehmen;

18. Sondern in dem, was ich erschaffe, werdet ihr euch in Ewigkeit erfreuen und frohlocken, denn sehet, ich will schaffen, daß Jerusalem nichts als Fröhlichkeit, und dessen Volk nichts als Freude sey.

15. * zum Schwören. Sie werden sagen: Soferne ich betrüge, strafe mich GOtt wie die Juden. Den Namen aber seiner Diener wird der HErr verändern, und sie in der Kirche seines lieben Sohnes Christen nennen. Von dieser Kirche, theils von der streitenden auf Erden, theils von der triumphirenden im Himmel, ist zu verstehen, was folget.

19. Ich selbst werde in Jerusalem frohlocken, und mich über mein Volk erfreuen: man wird in ihm keine Stimme eines Weinenden oder Schreyenden mehr hören.

20. Dorten wird kein unvernünftiges Kind, noch ein verjährter Alter mehr seyn: sintemal wer in kindischen Begierden und Sünden bis ans Ende verharret, nach dem Tode verflucht ist.

21. Die Häuser, welche meine (Diener) bauen, werden sie auch bewohnen: von den Weinbergen, die sie pflanzen, werden sie auch die Früchte genießen.

22. Kein Fremder wird bewohnen oder essen, was sie gebauet oder gepflanzet haben: maßen die Tage meines Volkes so lange dauern werden, als der Baum des Lebens*: die Werke ihrer Hände sollen von dem Alter unbeschädigt bleiben.

23. Meine Auserwählte werden nicht umsonst arbeiten: ihre Fruchtbarkeit wird keine Verwirrung nach sich ziehen: denn ihre Kinder sind von (mir) dem HErrn gesegnet, und ihre Enkel sammt ihnen.

24. Ich werde sie erhören, ehe sie rufen: sobald sie den Mund eröffnen, werde ich es vernehmen.

25. Wolf und Lamm* werden miteinander weyden: der Löw wird mit einerley Futter, wie der Ochs, vorlieb nehmen: die Schlange wird ihre Speise nur von der Erde suchen: sie werden einander nicht schaden, noch einer den andern umbringen auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der HErr.

Sechs

---

22. * der Baum des Lebens. aus dem Griech. Chald. und Arabischen.

25. * Wolf und Lamm. in eben dem Verstande, wie oben, 11, 6. u. f.

Sechs und sechzigstes Hauptstück.

Strafen der Gottlosen: Fruchtbarkeit der Kirche.

1. Der Himmel ist mein Thron, spricht der HErr, die Erde aber mein Fußschemel. Was für ein Haus habt ihr mir gebauet? und was für eine Ruhestätte ist dieß für mich?

2. Dieses Ganze, spricht der HErr, ist alsdann entstanden, da meine Hand alles gemacht hat. Wen werde ich aber (gnädig) ansehen, als den Armen, der im Geiste zerknirschet ist, und vor meinem Worte zittert?

3. Wenn (ein Gottloser) einen Ochsen schlachtet, ist es, als ob er einen Menschen erwürgete: wenn er ein Lamm opfert, ist es, als ob er mir eines erschlagenen Hundes Hirn weihete; wenn er eine Gabe darbringt, als ob er Schweinblut opferte; wenn er auf Weihrauch denket, als ob er ein Götzenbild lobte. Dieß alles haben sie in ihren Lastern erwählet, und inzwischen belustigte sich ihre Seele mit ihren Gräueln.

4. Daher will auch ich aus ihrem Gespötte (ihre Strafe) erwählen, und ihnen das über den Hals schicken, was sie fürchteten: weil sie auf meinen Beruf nicht geantwortet, und meinen Reden nicht zugehöret, sondern vor meinen Augen gesündiget, und auserwählet, was ich nicht wollte.

5. Höret, was der HErr spricht, die ihr vor seinem Worte zittert: Eure Brüder, die euch hassen, und wegen meines Namen verstoßen, haben (zu euch) gesagt: Mache sich der HErr glorwürdig, wir wollen es sehen an eurer Freude. Sie werden aber in Schanden gerathen.

6. (Ich

6. (Ich höre schon die wehklagende) Stimme des Volkes in der Stadt, in dem Tempel aber (eine andere) Stimme, die Stimme des HErrn, der seinen Feinden ihren verdienten Lohn giebt.

7. Ehe (die Kirche) in Kindesnöthen kam, gebahr sie: ehe sie Geburtsschmerzen fühlte, war ihr Sohn schon auf der Welt.

8. Wer hat jemals etwas solches gehört? wer hat dergleichen gesehen? wird ein ganzes Land durch die Geburt eines Tages bevölkert? wird ein ganzes Volk auf einmal gebohren, wie Sion * (auf einmal) seine Söhne gebohren hat, und aller Kinder Mutter geworden ist?

9. Sollte ich, spricht der HErr, der ich andern gebe, selbst ohne Kinder seyn? ich, sagt der HErr dein GOtt, dessen Gabe die Fruchtbarkeit (aller) anderer ist, soll unfruchtbar seyn?

10. Erfreuet euch mit der Stadt Jerusalem, alle ihre Liebhaber, und frohlocket in ihr: alle, die ihr Leid über sie truget, genießet nun auch ihre große Fröhlichkeit.

11. Sauget und ersättiget euch von der Brust ihres Trostes: schöpfet und belustiget euch aus dem Ueberfluße ihrer Herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HErr: Sieh, ich will die Glückseligkeit auf Jerusalem leiten, wie einen Fluß, und die Herrlichkeit der Heyden, wie einen Bach: davon werdet ihr saugen, da man euch zu der Brust tragen, und auf den Knieen liebkosen wird.

13. Wie eine Mutter ihrem Kinde schmeichelt, so will ich euch trösten, ihr sollet Jerusalems Trost mit genießen.

14. In

8. * Sion. Die christliche Kirche am heiligen Pfingsttage.

14. Im Erblickung dessen wird sich euer Herz erfreuen, und eure Gebeine werden erfrischet werden, wie blühend Gras: man wird die Hand GOttes über seine Diener erkennen, über seine Feinde aber wird er zörnen.

15. Denn sieh, der HErr wird im Feuer kommen, und sein Wagen wird wie Sturm seyn: damit er sie seine Wuth mit Ungnade empfinden lasse, und sie in Feuerflammen schelte.

16. Sintemal der HErr das ganze Menschengeschlecht mit Feuer und Schwert richten wird: groß wird die Anzahl deren seyn, welche der HErr tödten wird.

17. Die sich (auf eine abergläubische Weise) reinigen in den Gärten hinter der Thüre, und sich dadurch für rein halten; die Schweinefleisch, Mäuse, und andere unreine Speise essen; werden miteinander zernichtet werden, spricht der HErr.

18. Ich aber weis * ihre Werke und ihre Gedanken: ich komme, sie mit allen Völkern aller Sprachen zu versammeln: sie werden erscheinen, und meine Herrlichkeit sehen.

19. Ich will ihnen ein Kennzeichen * eindrücken, und aus den Erlösten will ich Bogenschützen absenden zu den Völkern über Meer, in die Länder in Afrika und Asien, nach Europa und

---

18. * weis. im Syrischen.

19. * ein Kennzeichen, das Zeichen des heiligen Kreuzes, die Gabe der Sprachen, und andere Wunderwerke. Die Bogenschützen des Messias sind seine Apostel, die er in alle Theile der Welt mit seinen Pfeilen ausgesandt: deine Pfeile aber sind scharf, o König, das Herz deiner Feinde zu durchbohren: Völker werden vor dir fallen. Psal. 44, 6.

und die fernen Inseln, zu denen, die nichts von mir gehöret, und meine Herrlichkeit nicht gesehen haben. Sie werden meine Herrlichkeit den Heyden verkündigen,

20. Und alle eure Brüder aus allen Völkern dem HErrn als eine Gabe zuführen, in vierspännigen Wagen und Sänften, auf Maulthieren und Pferden, mit allerley Fuhren, gen Jerusalem, zu meinem heiligen Berge, spricht der HErr; nicht anders, als wenn die Kinder Israels in den Tempel des HErrn ein Opfer in einem reinen Gefäße bringen.

21. Ich will mir aus ihnen Priester und Leviten erwählen, spricht der HErr.

22. Denn wie der neue Himmel und die neue Erde, (Offenb. 21, 1.) die ich auf ewige Zeiten erschaffe, spricht der HErr; also wird eure Nachkommenschaft und euer Name immerdar verharren.

23. Von einem Monate zu dem andern, und von einem Sabbate zu dem andern, wird man aus dem ganzen menschlichen Geschlechte kommen, mich gegenwärtig anzubethen, spricht der HErr.

24. Sie werden hinausgehen, und die Leiber meiner Beleidiger sehen: ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer nicht auslöschen. (Mark. 9, 43. u. f.) Alle Ansehende werden den größten Eckel * davor empfinden.

Der

24. * den größten Eckel. aus dem Hebr.

Der

Prophet Jeremia.

Stanford University

Vorrede.

Jeremia war ein Priester, und eher geheiliget, als gebohren: weil ihn GOtt schon damals zu dem hohen Amte eines Propheten berufen hat. Seine Beredtsamkeit ist fließend, und der Gemeine angemessen: überhaupt ist er in dem Pathetischen überaus stark, welches sich auch für seinen Inhalt am beßten schickt: denn insgemein wurde ihm von dem göttlichen Geiste aufgetragen, die Laster seines Volkes zu bestrafen und zu beweinen, die babylonische Gefangenschaft anzukündigen, auch ausländischen Reichen den Untergang anzudrohen. Neben dieser Weißagung und den Klagliedern, ist von Jeremia ein Buch der Beschreibungen herausgekommen, welches 2. Mach. 2, 1. angeführet wird, aber nicht mehr vorhanden ist. Man hält auch sehr wahrscheinlich dafür, der

Prophet Jeremia habe in dem letzten Buche der Könige jenen Theil in die gegenwärtige Ordnung gebracht, welcher sich von dem Tode des Propheten Esaia bis zu der babylonischen Gefangenschaft erstrecket, und das letzte Buch der Könige beschließt: wie schon oben, im Eingange des dritten Buches der Könige, ist gemeldet worden. Von dem Orte und der Gattung seines Todes ertheilet das römische Martyrerbuch folgenden Bericht, auf den ersten May: In Aegypten des heiligen Propheten Jeremia, welcher von dem Volke gesteiniget, zu Thaphnes gestorben, und allda begraben worden: bey seinem Grabe, wie der heilige Epiphanius bezeuget, pflegen die Rechtgläubigen zu bethen, und nehmen Staub davon, womit sie die Schlangenbisse heilen.

Weißa-

Weißagung des Propheten Jeremia.

Erstes Hauptstück.

Sendung des Jeremia. V. 11. Erscheinung der Ruthe und des Topfes.

1. Reden des Jeremia, der ein Sohn des Helcia, und einer aus den Priestern zu Anathoth war im Lande Benjamin.

2. Diese Worte hat der HErr zu ihm geredet im dreyzehnten Jahre der Regierung des Josia, des Sohnes Amons und Königes in Juda;

3. Und unter der Regierung Joakims, der des Josia Sohn und König in Juda war; bis zum Ende des eilften Jahres des Sedecia, der auch ein Sohn des Josia und König in Juda war; bis auf den fünften Monat * desselben Jahres, da Jerusalem eingenommen wurde.

4. Der HErr sprach also zu mir:

5. Ehe ich dich in Mutterleibe ganz bildete, sah ich auf dich; und heiligte dich, ehe du gebohren warest: ich bestimmte dich schon damals zu einem Propheten der Völker.

6. Ich antwortete: Ach! ach HErr! ach GOtt! sieh, ich kann nicht reden: denn ich bin noch ein Knabe. *

3. * **bis auf den fünften Monat.** In dem fünften Monate des gemeinen Jahres endigte sich das eilfte Jahr der Regierung des Sedecia. Darum sagt er: **bis zum Ende.**

6. * **ein Knabe.** Jeremias war damals höchstens fünfzehn Jahre alt.

7. Aber der HErr sprach zu mir: Sage nicht, du seyst ein Knabe: denn du wirst alles unternehmen, was ich dir auftrage; und alles reden, was ich dir gebiethe.

8. Fürchte niemanden: denn ich bin bey dir, dich zu erretten, spricht der HErr.

9. Er streckte seine Hand aus, und da er meinen Mund berühret hatte, sprach er zu mir: Sieh, ich habe dir meine Worte in den Mund gelegt:

10. Sieh, ich bestelle dich heute über Völker und Königreiche, daß du ausrottest, abbrechest, zerstreuest und einreissest; (hingegen auch) daß du aufbauest und pflanzest.

11. Der HErr redete mich an, und sprach: Jeremia, was siehst du? Ich antwortete: Eine wachende Ruthe * sehe ich.

12. Der HErr sagte zu mir: Du hast recht gesehen: denn ich wache, mein Wort im Werke zu erfüllen.

13. Abermal redete mich der HErr an, und fragte: Was siehst du? Ich sehe, antwortete ich, einen siedenden Topf, der von Norden erscheint.

14. Von Norden, sprach der HErr, wird sich das Unheil über die Einwohner des Landes ausbreiten.

15. Denn sieh, ich will alle Geschlechte der Königreiche von Mitternacht zusammenrufen, spricht

---

11. * **Eine wachende Ruthe**, oder eine mandelbäumerne Ruthe. Das hebräische Wort heißt sowohl **wachend**, als einen **Mandelbaum**: weil dieser Baum sehr früh blühet, und gleichsam aufwachet, hat man ihm diesen Namen beygeleget. GOtt aber bedienet sich dieses Sinnbildes, dadurch anzudeuten, er werde mit der Strafe nicht mehr verweilen.

spricht der HErr: sie werden kommen, und ein jeder (König oder Fürst) wird seinen Thron an einem Thore der Stadt Jerusalem aufrichten bey dem Eingange, und auf allen ihren Mauern ringsherum, wie auch in allen Städten von Juda.

16. Ich werde Gericht halten über alle Bosheit derjenigen, welche mich verlassen, und fremden Göttern Räuchwerk brennen *, und das Werk ihrer Hände anbethen.

17. Gürte nun deine Lenden, mache dich auf, und sage ihnen alles, was ich dir gebiethe. Fürchte ihr Antlitz nicht: denn ich will dich vor ihrem Angesichte unerschrocken erhalten.

18. Denn sieh *, heute habe ich dich den Königen in Juda, den Fürsten und Priestern des Reiches, und dem Volke des Landes, wie eine Vestung, wie eine eiserne Säule oder eherne Mauer entgegen gesetzet.

19. Sie werden wider dich streiten, aber dich nicht überwinden: denn ich bin bey dir, spricht der HErr, dich zu erretten.

Zweytes Hauptstück.

Die Gottlosen verlassen die Quelle des Lebens.

1. Der HErr redete mich an, und sprach:

2. Geh hin, ruf, daß es Jerusalem höre, und sage: Also spricht der HErr: Ich bin deiner eingedenk, und erbarme mich über deine erste Jugend und Liebe, mit welcher du dich mir vermäh-

16. * Räuchwerk brennen. im Hebr. u. a.
18. * sieh. im Hebr. Griech. u. a. m.

let hast, da du mir in der Wüste nachfolgtest, in dem Lande, das man nicht bauen kann.

3. Die Kinder Israels sind dem HErrn geheiliget, sie sind die Erstlinge seiner Früchte: alle, welche sie auffressen, versündigen sich, und werden mit der Verwüstung * bestrafet werden: Unheil wird ihnen begegnen, spricht der HErr.

4. Höret das Wort des HErrn, du o Haus Jakob, und alle Geschlechte des Hauses Israel.

5. Also spricht der HErr: Was haben eure Väter Unrechtes an mir gefunden, daß sie sich von mir entfernet haben, der Eitelkeit nachzugehen, und selbsten eitel geworden sind?

6. Sie sagten nicht: Wo ist der HErr, welcher uns aus Aegypten erlöset, und durch die Wüste geführet, durch ein unbewohntes und unwegsames Land, wo nichts als Durst, nichts als ein Bild des Todes ist, wo kein Mensch gewandert, noch gewohnet?

7. Ich führte euch in das schönste Land, desselben Früchte und Güter zu genießen: ihr seyd hereingezogen, habt mein Land verunreiniget, und mein Erbgut zum Gräuel gemacht.

8. Die Priester sagten nicht: Wo ist der HErr? die Schriftgelehrten kannten mich nicht, und die Hirten waren mir untreu: die Propheten weißagten im Namen Baals, und giengen unnützen * Bildern nach.

9. Darum will ich noch mit euch rechten, spricht der HErr, und meinen Handel noch wider eure Kindeskinder * fortsetzen.

10. Denn

---

3. * versündigen sich. aus dem Griech. u. a. m. mit der Verwüstung. nach dem Hebräischen.

8. * unnützen. 9. * Kindeskinder. beydes im Hebr. Griech. u. a. m.

10. Denn * schiffet in die Inseln Griechenlandes, und sehet: schicket nach Cedar (in Arabien,) und betrachtet es sehr wohl: sehet zu, ob etwas dergleichen geschehen sey.

11. Hat irgend ein Volk seine Götter verändert? wiewohl sie keine Götter sind. Mein Volk aber hat (mich) seine Ehre in einen unnützlichen * Abgott verändert.

12. Himmel, erstaune über dieses! Pforten des Himmels, entsetzet * und bekümmert euch heftig, spricht der HErr.

13. Zwey Uebel hat mein Volk begangen: mich, die lebendige Wasserquelle, haben sie verlassen; und haben sich Wassergruben gemacht, rinnende Gruben, in welchen das Wasser nicht bleibt.

14. Ist Israel ein Knecht, oder eines Leibeigenen Kind? warum hat man ihm dann die Freyheit geraubet?

15. Die Löwen * haben dawider gebrüllet, und ihre Stimme erhoben: sie haben sein Land in eine Wüste verkehret. Seine Städte sind verbrannt, und es ist kein Einwohner zugegen.

16. Die (Aegyptier) von Memphis und Thaphnes haben dich bis über das Haupt mit Schaden und Schande bedecket.

17. Ist dir dieses nicht darum wiederfahren, weil du den HErrn deinen GOtt um die Zeit verlassen hast, da er dich auf dem Wege führte?

18. Was suchest du dann auf dem Wege nach Aegypten, wo du trübes Wasser (aus dem Nilstrome)

---

10. * Denn. im Hebr. Griech. und Chaldäischen.
11. * unnützlichen. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.
12. * entsetzet euch. im Hebräischen.
15. * Die Löwen, die Feinde. Im Chaldäischen heißt es: Die Könige.

strome) zu trinken bekömmst? oder was suchest du * auf dem Wege nach Assyrien, wo du aus dem Flusse (Euphrat) Wasser trinken wirst?

19. Deine eigene Bosheit wird dich bestrafen, und deine Ausgelassenheit wird dir Verweise geben. Sieh, und versteh, daß es böse und bitter ist, den HErrn deinen GOtt verlassen, und keine Gottesfurcht in deinem Herzen haben, spricht der HErr, der GOtt der Heerschaaren.

20. Schon vom Anbeginne sagtest du, nachdem du mein Joch zerbrochen, und meine Bande zerrissen: Ich will nicht dienen. Auf einem jeden hohen Bühel, und unter einem jeden schattichten Baume, warfest du dich (vor deinen Götzen) nieder, o Treulose.

21. Ich hatte dich als einen auserlesenen Weinstock gepflanzet, an dem nichts als edle Reben waren: wie bist du dann ausgeartet und verwildert?

22. Solltest du dich auch mit Salpeter und häufigen Seifenkraute * waschen, scheinen die Flecken deiner Bosheit dennoch hervor, spricht GOtt der HErr, vor meinem Angesichte.

23. Wie sagest du, du seyst nicht verunreiniget, und habest dich zu den Götzen nicht begeben? Sieh, was du in dem Thale * gethan: gedenke, was du verübet hast, da du, o läufiges Kamel **, allenthalben herumschwärmetest.

24. Du

---

18. * was suchest du? warum willst du dich mit Aegypten oder Assyrien verbinden, wider den Willen GOttes, und zu deinem Schaden?

22. * mit Salpeter und häufigem Seifenkraute. Wie du immer deine Sünden zu entschuldigen suchest, ist mir doch ihre Schwere vollkommen bekannt.

23. * in dem Thale Ennom, wo sie dem Moloch ihre Kinder verbrannten. ** Kamel. im Hebr. und Chaldäischen.

24. Du bist wie ein Waldesel in der Brunst, der in der Wüste dem Geruche seiner Liebe nachspüret, und sich nicht abwendig machen läßt. Wer (die Laster der Synagoge) suchen will, kann sie ohne Mühe finden, und wird dieselbe in ihrer Unreinigkeit erhaschen.

25. Ich hieß dich abstehen (von diesem Laufen,) wodurch deine Schuhe zerrissen *, und die Füße entblößet werden, die Gurgel aber durstig wird. Doch du antwortetest: Nein, das ist von mir nicht zu hoffen: ich bin in die Fremden verliebt, und werde ihnen (allezeit) nachgehen.

26. Wie ein erhaschter Dieb zu Schanden wird, so ist das Haus Israel beschämet worden, sein Volk und seine Könige, seine Fürsten, Priester, Propheten:

27. Sie sagten zu dem Holze: Du bist mein Vater; und zu dem Steine: Du hast mich erschaffen; mir aber wandten sie den Rücken, und nicht das Angesicht. Zur Zeit ihres Unglückes werden sie zu mir * sagen: Mache dich auf, und hilf uns.

28. Wo sind deine Götter, welche du dir gemacht hast? Stehen sie auf, und erretten dich zur Zeit deines Anliegens: denn du, o Juda, hast eben so viel Götter, als Städte.

29. Wie wollet ihr euch vor mir rechtfertigen? ihr seyd alle von mir abgefallen, sagt der HErr.

30. Vergebens habe ich eure Söhne gegeißelt: die Züchtigung hat sie nicht gebessert. Euer Schwert hat eure Propheten wie ein grimmiger Löw aufgefressen.

25. * deine Schuhe zerrissen. aus dem Hebr. und Syrischen.

27. * zu mir. im Chaldäischen.

31. O (verkehrtes) Geschlecht! Erkennet das Wort des HErrn: Hat Israel mich wie ein Land erfahren, das keine oder spate Früchte bringet? Warum hat dann mein Volk gesagt: Wir haben uns von dir abgetrennet, und wollen nicht mehr zu dir kommen?

32. Wird eine Jungfrau ihren Schmuck, oder eine Braut ihre Brustbänder vergessen? mein Volk aber hat mich von undenklichen Zeiten her in Vergessenheit gestellet.

33. Was willst du dich rechtfertigen als unschuldig, und meiner Liebe würdig? du hast sogar andere zu deiner Bosheit abgerichtet.

34. In deinen Ringmauern habe ich das vergossene Blut der Armen und Unschuldigen gefunden: ich habe die Leichen nicht draußen in den Gräben angetroffen, (daß du die That läugnen könntest,) sondern in dir, wie ich gesagt habe.

35. Und du sprichst noch: Ich bin ohne Sünde und unschuldig, darum wende deinen Zorn von mir ab. Sieh, ich will dich vor Gericht fodern, weil du behauptest, du habest nicht gesündiget.

36. Wie verächtlich machet dich diese Unbeständigkeit in Veränderung deiner Wege? wie dir Assur eine Schande gewesen ist, so wird es auch Aegypten seyn.

37. Denn auch aus diesem Lande wirst du also heimgehen, daß du die Hände über dem Kopfe wirst zusammenschlagen: denn der HErr verwirft * und zernichtet deine Hoffnung (auf Aegypten,) woraus dir kein Glück entstehen wird.

Drit-

---

37. * verwirft. im Hebr. Griech. u. a. m.

Drittes Hauptstück.

GOtt ruft die Synagoge zu sich zurücke.

1. Man sagt insgemein: Wenn eine von ihrem Manne verstoßene Frau hingeht, und einen andern heyrathet, wird wohl der erste sie jemals mehr ehlichen? Ist aber nicht dieses Land * eben so befleckt und verunreinigt, als jenes Weib **? Ja, du hast dich vielen Liebhabern, (vielen Götzen), preis gegeben. Jedoch kehre wieder zu mir zurücke, spricht der HErr, so will ich dich aufnehmen.

2. Erheb deine Augen in die Höhe, und sieh, wo du nicht (vor einem Götzenbilde) niedergefallen: wie ein Räuber in der Einöde auf die Beute lauert, also saßest du an dem Wege, und erwartetest die Gelegenheit (eines fremden Gottes) habhaft zu werden. Du hast das ganze Land mit deiner Untreue und Bosheit besudelt.

3. Darum wurdest du sowohl des fruhen, als des spaten Regens beraubet: aber deine Stirne blieb ohne Aenderung, wie bey einer unverschämten Metze: du wolltest nicht erröthen.

4. Wirst du nicht * aufs wenigste künftighin mich deinen Vater und den Anführer deiner Jugend nennen?

5. Wirst du dann, (sagtest du zu mir,) immerdar zörnen, und einen ewigen Haß auf mich werfen? So sagtest du zwar, aber sieh, inzwischen sündigtest du dennoch, so viel dir möglich war.

6. Zur

---

1. * Land. im Hebr. Chald. und Syrischen.
** Weib. im Griech. und Arabischen.
4. * Wirst du nicht u. s. f. im Hebr. u. a.

6. Zur Zeit des Königes Josia sprach der HErr zu mir: Hast du nicht gesehen, was die widerspänstige (Tochter) Israels verübet hat? auf allen hohen Bergen und unter allen schattichten Bäumen zog sie herum, Schande zu treiben.

7. Nachdem sie dieß alles gethan, sagte ich ihr, sie sollte wiederum zu mir kommen. Sie kam nicht. Das sah ihre Schwester, die widerspänstige (Tochter) Juda:

8. Ich sehe *, (sagte sie), daß meine abtrünnige Schwester wegen ihrer Untreue von dem HErrn verstoßen worden, und den Scheidebrief von ihm empfangen hat. Nichtsdestoweniger hat ihre Schwester, die widerspänstige (Tochter) Juda, sich nicht gefürchtet: sie gieng hin, und verliebte sich auch (in die Götter.)

9. Ihre Leichtsinnigkeit zu sündigen verunreinigte das Land: mit Steine und Holze büßte sie ihre Lust.

10. Nach diesem allen hat sich Juda, ihre treulose Schwester, nicht von ganzem Herzen zu mir bekehret, sondern nur mit einer lügenhaften Verstellung.

11. Der HErr sagte zu mir: Israel ist in der Untreue noch gerecht zu achten, in Vergleichung der treulosen (Tochter) Juda.

12. Geh hin, ruf diese Worte aus gegen Norden, und sprich: Widerspänstiges Israel, komm zurücke, sagt der HErr, so will ich mein Angesicht von dir nicht abwenden: denn ich bin gütig, sagt der HErr, und hege keinen ewigen Zorn.

13. Doch erkenne dein Unrecht, daß du mir, deinem HErrn und GOtt die Treue gebrochen, unter

---

8. * Ich sehe. aus dem Hebr. und Griechischen.

unter einem jeden schattichten Baume den Fremden deine Liebe mitgetheilet, und meine Stimme nicht angehöret, spricht der HErr.

14. Kommet zurücke, entlaufene Söhne, spricht der HErr: denn ich will euer HErr seyn: ich will euch, hier einen, dort zweene aus den Städten und Häusern versammeln, und nach Sion führen.

15. Ich will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch mit Wissenschaft und Lehre weyden sollen.

16. Nachdem ihr mit der Zeit euch in dem Lande vermehren und wachsen werdet, spricht der HErr, wird man von meiner Bundeslade * nicht mehr reden: man wird an sie nicht mehr gedenken, aus gänzlicher Vergessenheit sie nicht mehr suchen, und keine neue verfertigen.

17. Alsdann wird Jerusalem der Thron des HErrn genannt werden: alle Heyden werden sich zu Jerusalem im Namen des HErrn versammeln, und der Bosheit ihres verkehrten Herzens nicht mehr nachfolgen.

18. Zu derselbigen Zeit wird das Haus Juda zu dem Hause Israel gehen, und beyde werden miteinander von Norden kommen in das Land, welches ich euren Vätern zur Erbschaft gegeben habe.

19. Ich aber habe gesagt: Wie fruchtbar will ich dich machen! was für ein angenehmes Land will

---

16. * von meiner Bundeslade. Da Nabuchodonosor das Reich Juda zerstörte, ist die Bundeslade von dem Propheten Jeremia an einem unbekannten Orte verborgen worden, und bis auf diesen Tag nicht mehr zum Vorscheine gekommen. Sieh 2. Mach. 2, 5. und 8.

will ich dir einräumen, als eine herrliche Erbschaft unzähliger Heyden! Ich sagte: Du wirst mich deinen Vater nennen, und nicht aufhören, mir nachzugehen.

20. Aber (bisher) seyd ihr, o Haus Israel, an mir so untreu geworden, als eine Weibesperson an ihrem Liebhaber.

21. Man hat das Schreyen der Kinder Israels auf den öffentlichen Straßen gehöret, da sie mit Weinen und Heulen um Verzeihung bathen *, daß sie den rechten Weg verlassen, und den HErrn, ihren GOtt, vergessen haben.

22. Bekehret euch zu mir, widerspänstige Söhne: ich will eure Untreue heilen. Sieh, wir kommen zu dir: denn du bist der HErr, unser GOtt.

23. Wahrhaftig, die (abgöttischen) Hügel und die Menge der Berge waren lügenhaft: wahrhaftig, in dem HErrn, unserm GOtt, ist das Heil Israels.

24. Die Schande (des Götzendienstes) hat von unsern ersten Jahren die Arbeit unsrer Väter aufgefressen, ihr kleines und großes Vieh, ihre Söhne und Töchter.

25. Wir werden in unserer Beschämung liegen, und unsere Schande wird uns bedecken: weil wir und unsere Väter, vom Anbeginne bis auf diesen Tag, wider den HErrn, unsern GOtt, gesündiget, und seine Stimme nicht angehöret haben.

Viertes

---

21. * um Verzeihung bathen. im Hebr. Griech. u. a.

Viertes Hauptstück.

Nothwendigkeit der Buße, den Zorn GOttes abzuwenden.

1. Wenn du dich bekehrest, Israel, spricht der HErr, wirst du mit mir vereiniget bleiben: wenn du deine Aergernissen aus meinen Augen räumest, wirst du nicht in das Elend ziehen.

2. Du wirst wahrhaft, rechtmäßig und gerecht schwören: So wahr der HErr lebet. Die Heyden werden ihn miteinander preisen und loben. *

3. Denn also spricht der HErr zu den Einwohnern in Juda und Jerusalem: Pflüget euch einen neuen Acker, und säet nicht unter die Dörner.

4. Beschneidet eure Herzen dem HErrn, und reiniget sie von allem Unheiligen, ihr Einwohner in Juda und Jerusalem: damit nicht mein Zorn wie Feuer ausbreche, und eine unauslöschliche Brunst entstehe, wegen eurer boshaften Absichten und Werke. *

5. Verkündiget es in Juda, und rufet es aus zu Jerusalem: saget, man soll bey Trompetenschalle und mit lauter Stimme das ganze Land warnen, daß sich alle versammeln, und in die Vestungen fliehen.

6. Stecket in Sion die Fahne auf, einen Muth zu machen: fliehet eilends: denn ich führe Unheil

---

2. * miteinander preisen und loben. aus dem Hebr. und Griechischen.

4. * Absichten. nach dem Griech. Werke. im Hebr. u. a. m.

Unheil und großes Verderben von Mitternacht her, (von Babylon aus dem Chaldäerlande.)

7. Der Löw (Nabuchodonosor) ist aus seiner Höhle gegangen, der Verwüster der Völker hat sich aufgemacht: er ist aus seinem Orte gezogen, dein Land zu einer Wüsteney zu machen: deine Städte werden zerstöret und öde liegen.

8. Darum leget Säcke an, klaget und heulet: denn der grimmige Zorn des HErrn wendet sich von uns nicht ab.

9. Um dieselbe Zeit, spricht der HErr, wird der König mit seinen Fürsten den Sinn verlieren; die Priester werden dumm, und die Propheten bestürzt seyn.

10. Ach, sprach ich, ach HErr! ach GOtt! hast du dann Jerusalem und dieses Volk betrogen, daß du Friede verhießest? Und sieh, das Schwert ist uns hinter dem Nacken.

11. Alsdann wird man zu diesem Volke und zu Jerusalem sagen: Ein schneidender Nordwind ist auf der Straße, von der Wüste her, auf dem Wege (von Babylon) gegen Sion: er ist nicht zum auslüften und reinigen,

12. Sondern ein gewaltsamer Sturm überfällt mich von dorten. Jetzt will ich, (spricht der HErr), über sie Gericht halten.

13. Sieh, er wird gleich einer Wolke daherfahren, und sein Wagen ist wie ein Sturmwind: seine Pferde sind schneller als die Adler: wehe uns! wir sind schon verwüstet.

14. Wasch, o Jerusalem, die Bosheit aus deinem Herzen, damit du Heil findest: wie lange wirst du in dir schädlichen Gedanken Aufenthalt geben?

15. Denn

15. Denn ich höre schon (im Geiste) von Dan und von dem Gebirge Ephraims die Stimme derjenigen, welche das Götzenbild * andeuten und verkündigen.

16. Erzehlet den Völkern, was man zu Jerusalem gehöret hat: Sieh, aus einem fernen Lande kommen Wächter, welche über die Städte Juda ein Geschrey machen.

17. Sie umgeben Jerusalem um und um, wie die Hüter auf dem Felde: weil (diese Stadt) mich durch ihre Empörung * erzörnet hat.

18. Deine Gewohnheiten, Absichten und Werke * haben dir das zugezogen: das kömmt von deiner Bosheit, weil sie bitter ist, und dein Herz angestecket hat.

19. Mein ganzes Eingeweide ist voll der Schmerzen: Brust und Herz ist in mir verwirrt: ich kann nicht schweigen, denn du, mein Geist, höreſt * den Trompetenschall und das Feldgeschrey.

20. Man berichtet uns eine Niederlage nach der andern, weil das ganze Land verheeret wird: unvermuthet werden meine Gezelte verwüstet seyn, plötzlich werden ihre Vorhänge (zu Boden liegen.)

21. Wie lange werde ich Fahnen * und Flüchtige

---

15. * das Götzenbild. Ich höre schon im Geiste, wie man die Ankunft Nabuchodonosors andeutet, welcher auf seinen Fahnen das Bild des Götzen Bel führet.

17. * Empörung. aus dem Hebr. und Chaldäischen.

18. * Absichten. im Griechischen. Werke. im Hebr. u. a. m.

19. * du höreſt. im Hebr.

21. * Fahnen. nach dem Hebr. und Chaldäischen. Flüchtige. im Griech. u. a.

tige sehen? wie lange werde ich den Trompetenschall hören?

22. Denn mein thörichtes Volk hat mich nicht erkannt, (spricht der HErr.) Sie sind unverständige und dumme Kinder: zum Bösen sind sie geschickt genug, zu guten Werken aber unwissend.

23. Sah ich die Erde an, sieh, so war sie ungestalt und leer: sah ich gen Himmel, so war er ohne Licht.

24. Ich schaute die Berge an, sieh da, sie erzitterten: und alle Bühel erschütterten sich.

25. Ich sah mich um, und erblickte keinen Menschen: alle Vögel der Luft waren davon geflogen.

26. Ich betrachtete die (zuvor) schönste Gegend, und sah eine Wüste: alle ihre Städte waren zerstöret vor dem Angesichte des HErrn, und vor seinem grimmigen Zorne.

27. Denn der HErr spricht also: das ganze Land soll öde werden, doch will ich das Volk nicht ganz und gar vertilgen.

28. Dessentwegen * wird die Erde trauren, und der hohe Himmel verdunkelt werden: weil mein Wort und Vorsatz unveränderlich ist, und ich davon nicht abstehen werde.

29. Vor der Stimme des Reiters und Schützen werden alle Städte fliehen: man wird sich in die höchsten und dichtesten Wälder * verkriechen, und auf die Felsen klettern: man wird alle Städte verlassen, daß nicht ein Mensch mehr darinne seyn wird.

30. Nun

---

28. * Dessentwegen. im Hebr. Griech. u. a. m.
29. * dichtesten Wälder. aus dem Hebr. u. a. m.

30. Nun aber du, der Verwüstung schon gewidmete, was willst du thun? Wenn du dich auch in den schönsten Purpur kleidest, mit güldenem Geschmeide zierest, und dein Angesicht schminkest: wird dein Putz vergeblich seyn. Deine Liebhaber verachten dich, und werden deinen Tod suchen.

31. Denn ich höre gleichsam die Stimme eines Weibes in den Aengsten der ersten Kindesnöthe. * Das ist die Stimme der Tochter Sion, die kaum mehr athmet, und die Hände von sich strecket: Wehe mir! denn ich verschmachte zwischen den Mördern und Ermordeten. **

Fünftes Hauptstück.

Alle Stände zu Jerusalem sind verdorben.

1. Gehet herum auf den Straßen Jerusalems: besichtiget und betrachtet es, suchet auf den Gassen, ob ihr einen gerechten und getreuen Mann findet: so will ich der Stadt gnädig seyn.

2. Wenn sie auch sagen: So wahr der HErr lebet, schwören sie falsch.

3. HErr, sehen nicht * deine Augen, wer getreu sey? Du schlägst sie, und sie empfinden keinen Schmerz: du verfährst mit ihnen strenge, und sie geben sich nicht unter die Zucht: sie haben ihr Angesicht ausgehärtet wie einen Stein: sie wollen nicht zurücke.

31. * der ersten Kindesnöthe. nach dem Hebr. u. a. ** Mördern. in dem Hebr. und Chaldäischen. Ermordeten. im Griech. u. a.

3. * sehen nicht. aus dem Hebr. und Chaldäischen.

4. Ich sagte aber: Vielleicht sind nur die Armen und Unverständigen (also beschaffen), die den Weg des HErrn und das Recht ihres GOttes nicht verstehen.

5. Ich will dann zu den Vornehmen gehen, und mit ihnen reden: denn diese erkennen den Weg des HErrn und die Rechte ihres GOttes. Aber sieh, diese haben miteinander das Joch noch mehr zerbrochen, und die Bande zerrissen.

6. Darum wird sie der Löw aus dem Walde erwürgen, der Wolf aus der Einöde * wird sie auf den Abend zerreißen, vor ihren Städten wird das Pantherthier wachen, alle Herausgehende aufzufangen: weil ihre Uebertretungen sich gehäufet haben, und ihre Widerspänstigkeit überhand genommen hat.

7. Wie kann ich dir gnädig seyn? deine Söhne haben mich verlassen, und schwören bey denen, die nicht GOtt sind: ich ersättige sie, und sie verletzen die Ehe, und laufen in das Haus der Metze zur Wohllust zusammen. *

8. Sie laufen herum, wie wohl gefütterte * Hengste: ein jeder wieheret die Frau seines Nächsten an.

9. Sollte ich, sagte der HErr, solche Dinge nicht untersuchen? sollte ich mich an einem solchen Volke nicht rächen?

10. Besteiget (o Feinde der Stadt Jerusalem) ihre Mauern, und verwüstet sie: doch zerstöret

---

6. * aus der Einöde. nach dem Hebr. auf den Abend. aus dem Chald. und Syrischen.

7. * laufen ..... zusammen. in dem Hebr. und Chaldäischen.

8. * wohl gefütterte. aus dem hebräischen Pual.

störet nicht alles ganz und gar. Reißet ihre Reben nieder, weil sie nicht mein sind.

11. Denn beyde Häuser, Israel und Juda, haben mich höchlich beleidiget, spricht der HErr.

12. Sie haben den HErrn verläugnet, und gesagt: Er ist es nicht: es wird kein Unglück über uns kommen: Schwert und Hunger stehen uns nicht bevor:

13. Was die Propheten uns droheten, waren eitel Luftstreiche: sie hatten keinen Befehl von GOtt. Darum werden ihnen diese (Uebel) widerfahren.

14. Dannenher* spricht der HErr, der Heerschaaren GOtt, also: Weil ihr solche Reden ausgestoßen, sieh, (Jeremia) so sollen meine Worte in deinem Munde zu Feuerflammen werden, und dieses Volk soll das Holz seyn, das von ihnen verzehret wird.

15. Sieh, spricht der HErr, ich will über dich, o Haus Israel, von ferne ein Volk herführen, ein starkes Volk, ein altes Volk, ein Volk, dessen Reden du nicht verstehen wirst, weil dir seine Sprache unbekannt ist.

16. Sein Köcher wird (für dich) wie ein offenes Grab seyn: alle sind sie stark.

17. Sie werden deine Aernte und dein Brod verzehren, deine Söhne und Töchter verschlingen, dein kleines und großes Vieh auffressen, deinen Weinstock und Feigenbaum ausrotten, und mit ihrem Schwerte die Vestungen zerstören, auf welche du dein Vertrauen setzest.

18. Jedoch will ich euch, spricht der HErr, auch damals nicht völlig in das Verderben stürzen.

14. * Dannenher. im Hebr. Griech. u. a:

19. Wenn ihr saget: Warum hat der HErr, unser GOtt, dieß alles über uns verhänget? sage zu ihnen: Wie ihr mich verlassen habt, einem fremden Götzen in eurem Lande zu dienen: also werdet ihr in einem fremden Lande Ausländern dienen.

20. Verkündiget dieses dem Hause Jakob, machet es in Juda bekannt, und saget:

21. Höre doch dieses, o thörichtes Volk, das keine Vernunft hat; ihr, die Augen und Ohren habet, und weder sehet, noch höret.

22. Werdet ihr dann mich nicht fürchten? spricht der HErr: werdet ihr (eure Missethaten) vor mir nicht bereuen? der ich dem Meere den Sand für ein Ziel setze, für ein ewiges Geboth, darüber es nicht gehen wird: so sehr auch die Wellen steigen und sich aufbäumen, werden sie es nicht überwältigen, noch überschwemmen.

23. Aber das Herz dieses Volkes ist widerspänstig und aufrührisch geworden: sie haben sich abgewandt und hinweg begeben.

24. Sie haben nicht bey sich selbsten gesagt: Lasset uns ja den HErrn, unsern GOtt, fürchten, der uns zu rechter Zeit früh und spät den Regen giebt, und die Fülle der jährlichen Aernte für uns bewahret.

25. Eure Uebertretungen haben dieses verhindert, und eure Sünden haben euch dieses Gutes beraubet.

26. Denn in meinem Volke befinden sich Gottlose, welche auflauren wie die Vogelsteller: sie legen Fallstricke, und verderbliche * Schlingen, die Leute zu fangen.

27. Wie

---

26. * verderbliche. aus dem Hebr. Griech. und Arabischen.

27. Wie eine Tenne voll der Lockvögel, so sind ihre Häuser voll des Betruges: mit dem haben sie sich groß und reich gemacht.

28. Sie sind stark und fett geworden, daß sie glänzen *: meine Worte haben sie schändlich übertreten. Sie haben nicht gerecht geurtheilet **, dem Handel der Wittwe *** und des Waisen seinen Gang nicht gelassen, und dem Armen nicht Recht geschaffet.

29. Sollte ich, sagt der HErr, solche Dinge nicht untersuchen? sollte ich mich an einem solchen Volke nicht rächen?

30. Entsetzliche und gräuliche Sachen haben sich im Lande begeben.

31. Die Propheten verkündigten Lügen, und die Priester klatschten dazu mit den Händen: mein Volk aber höret dergleichen gerne. Was wird dann letztlich daraus werden?

Sechstes Hauptstück.

Weil man sich nicht bessert, wird der Feind alles verwüsten.

1. Söhne Benjamins, nehmet eure Kräfte zusammen, mitten aus Jerusalem zu fliehen *: lasset die Trompete erschallen in (der nahen Vestung) Thekua, und stecket die Fahne auf zu Bethackarem **: weil sich das Unglück

28. * sie glänzen. in dem Hebr. ** nicht gerecht geurtheilet. im Hebr. Griech. u. a. m. *** Wittwe. aus dem Griech.

1. * nehmet eure Kräfte zusammen. im Griech. und Arabischen. zu fliehen. aus dem Hebr. und Chaldäischen. ** zu Bethackarem, unweit von Jerusalem: damit man sich versammle, wider die Chaldäer zu streiten, welche von Mitternacht ankommen.

und die große Verwüstung von Mitternacht schon sehen läßt.

2. Sion war einer schönen und zarten Tochter gleich.

3. Zu ihr kamen die Hirten und ihre Heerden: sie schlugen ringsherum ihre Hütten auf, und ein jeder weydete das Vieh, welches er unter seiner Hand hatte.

4. Führet wider sie einen heiligen Krieg! * Auf! lasset uns hinziehen, so lange es noch heller Tag ist. Ach Schade, daß uns der Tag verläßt! die Schatten werden lange, es wird schon Abend.

5. Aber nur fort! lasset uns in der Nacht hinauf eilen, und ihre prächtige Häuser * zerstören. (Also die Chaldäer.)

6. Ja, also spricht der HErr der Heerschaaren: Hauet die Bäume um vor der Stadt Jerusalem, und bauet wider sie Wälle daraus: diese ist die strafbare Stadt, die voller Gewaltthätigkeit wimmelt.

7. Jerusalem ist so voller Sünden, als ein Brunn kaltes Wassers: man hört immer Ungerechtigkeit und Räuberey in dieser Stadt: ihr Schmerz und ihre Züchtigung wird vor meinem Angesichte nicht aufhören.

8. Jerusalem, besinn dich eines bessern, damit ich nicht etwa mich von dir abziehe, und dich in eine Wüsteney ohne Einwohner verändere.

9. Also

---

4. * einen heiligen Krieg. GOtt beruft die Chaldäer, als Vollzieher seiner Gerechtigkeit, und sagt zu ihnen: Machet euch auf, führet wider sie, die Stadt Jerusalem, einen heiligen Krieg, welcher meinen heiligen Absichten dienet. Die Chaldäer sind bereit, und schreyen zusammen: Auf! lasset uns hinziehen!

5. * ihre prächtige Häuser. in dem Hebr. u. a.

9. Also spricht der HErr der Heerschaaren: Was noch übrig ist in dem Weingarten Israels, wird man bis auf die letzte Traube ablesen. Komm zurücke, wie ein Weinleser, strecke die Hand abermal aus, dein Geschirr zu füllen: (o Chaldäer, plündere Judenland gänzlich aus.)

10. Wem soll ich zureden? wen soll ich um Gehör anflehen? Sieh, ihre Ohren sind unbeschnitten und taub: sieh, das Wort des HErrn ist bey ihnen eine Schande, sie nehmen es nicht an.

11. Daher bin ich voll des göttlichen Grimmes, das ich ihn kaum ertragen kann. Gieß (o HErr, deinen Zorn) aus über das Kind auf der Gasse, über die geheime Versammlung der Jünglinge miteinander: Mann und Weib, Alte und Eisgraue, (alle) müssen gefangen werden.

12. Ihre Häuser, Aecker und Weiber werden zugleich in fremde Hände gerathen: weil ich meine Hand wider die Einwohner des Landes ausstrecken werde, spricht der HErr.

13. Denn alle, vom Großen bis zum Kleinen, sind auf den Geiz erpicht; Propheten und Priester sind alle Betrüger.

14. Die Wunde der Tochter Sion, welche sie heilen sollten, verachteten * sie als gering, ** und sagten: Keine Gefahr, keine Gefahr: aber die Gefahr ist da.

15. Sie sind schamroth geworden, weil sie gräulich gesündiget haben: oder vielmehr sind sie nicht schamroth geworden, weil sie nicht mehr erröthen können. Darum werden sie unter andern Erschlagenen liegen bleiben: da ich sie heim-

14. * verachteten. im Griech. und Arabischen.
** als gering. aus dem Hebr.

suchen werde, spricht der HErr, sollen sie todt hinfallen.

16. Also spricht der HErr: Gehet hin auf die Straße, sehet, und fraget nach den alten Wegen, welcher der rechte sey, und auf diesem gehet: so werdet ihr eine vollkommene Gemüthsruh finden. Sie aber sagten: Dahin gehen wir nicht.

17. Ich bestellte euch Wächter: höret ihren Trompetenschall. Sie sagten: Wir wollen ihn nicht anhören.

18. Derowegen höret, (fremde) Völker, wisse du, Versammlung Israels *, wie scharf ich mit ihnen verfahren werde.

19. Höre, o Erde: Sieh, ich will diesem Volke Unheil über den Hals schicken, die Frucht ihrer Gedanken: weil es meine Worte nicht angehöret, und mein Gesetz verworfen hat.

20. Warum bringet ihr mir diesen Weihrauch aus Saba, und den wohlriechenden Zimmet aus einem fernen Lande? eure Brandopfer sind mir nicht angenehm, und eure andere Opfer gefallen mir nicht.

21. Dessentwegen spricht der HErr also: Sieh, ich will diesem Volke lassen Fallstricke legen, daß Vater und Söhne zugleich fallen: ein Nachbar wird mit dem andern zu Grunde gehen.

22. Also spricht der HErr: Sieh, es kömmt von Norden ein Volk, ein großes Volk wird erwecket werden * an den Gränzen der Erde.

23. Bogen * und Schild werden sie (deine Feinde) ergreifen: sie sind grausam, und erbarmen sich nicht: sie machen ein Getös, wie das Meer:

---

18. * Israels. in dem Chald.
22. * wird erwecket werden. im Hebr. und Griech.
23. * Bogen. im Hebr. Griech. u. a. m.

Meer: sie kommen zu Pferde, und sind wider dich, o Tochter Sion, ausgerüstet, wie ein Kriegsmann, der in die Schlacht geht.

24. Das Gerüchte von ihnen kam uns zu Ohren, und unsere Hände sanken: wir empfanden Angst und Schmerzen gleich den Kindesnöthen.

25. Begebet euch nicht auf das Feld, gehet nicht auf die Straße: denn die feindlichen Schwerter, euer Schrecken, umgeben euch.

26. Tochter Sion, zieh ein härenes Kleid an, und bestreue dich mit vieler Asche: traure, wie über den Tod eines eingebohrnen Sohnes, weine bitterlich: denn der uns verwüsten soll, wird plötzlich über uns kommen.

27. Ich habe dich, (spricht der HErr zu mir), wie einen unermüdeten Wächter zu oberst auf die Vestung * gestellet für mein Volk: sieh zu, und habe Acht auf ihren Lebenswandel.

28. Alle ihre Oberhäupter sind widerspänstig, und wandeln betrüglich: sie sind Erz und Eisen, aber alles verdorben.

29. Blasebalg und Bley sind von dem Feuer verzehret, der Meister bringet nichts zuwege: die Bosheit ist nicht aus ihnen zu bringen.

30. Nennet sie ein verworfenes Silber: weil sie von dem HErrn verworfen sind.

Siebentes Hauptstück.

Die Hoffnung auf den Tempel des HErrn ist eitel, wenn man inzwischen gottlos lebet.

1. Der HErr redete den Jeremia an, und sprach:

2. Steh

27. * zu oberst auf die Vestung. aus dem Hebr.

2. Steh unter das Thor des Gotteshauses, und verkündige das Wort. Sage: Höret das Wort des HErrn, ihr alle aus Juda, die ihr durch diese Pforten eingehet, den HErrn anzubethen.

3. Also spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Begebet euch auf einen guten Lebenswandel und (löbliche) Werke: so will ich sammt euch an diesem Orte wohnen.

4. Betrüget euch nicht mit einem eiteln Vertrauen, sprechet nicht: unser Tempel ist der größte und heiligste Tempel, der Tempel des HErrn *

5. Denn, wenn ihr euch ernstlich auf einen guten Lebenswandel und (löbliche) Werke begebet, wenn ihr den streitenden Partheyen genaues * Recht schaffet;

6. Wenn ihr den Fremdling, den Waisen, die Wittwe nicht unterdrücket; wenn ihr an diesem Orte kein unschuldig Blut vergießet; noch fremden Gottheiten, zu eurem eignen Schaden, anhanget:

7. So will ich immerzu euch hier erhalten, * in diesem Lande, welches ich euren Vätern gegeben habe.

8. Sehet, ihr verlasset euch auf lügenhafte Dinge, welche euch zu keinem Nutzen dienen werden;

9. Auf

---

4. * der Tempel des HErrn. Im Chaldäischen wird hinzugesetzet: wo ihr jährlich dreymal vor ihm erscheinet.

5. * ernstlich ..... genaues. nach dem Hebr. Griech. und Chaldäischen.

7. * will ich .... euch hier erhalten. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

9. Auf Lüge und Mord, auf Ehebruch und Meyneid, auf die Räuchwerke Baals, und die Verehrung unbekannter Götzen.

10. Hernach kommet ihr, und stehet vor mir in diesem Hause, das meinen Namen trägt; und saget: Wir werden doch erlöset werden, ob wir schon alle diese Gräuel begangen haben.

11. Sehet ihr dann dieses Haus, welches von mir den Namen hat, für eine Mördergrube an? (Matth. 21, 13. Mark. 11, 17. Luk. 19, 46.) Sehet, ich, ich habe es gesehen, spricht der HErr.

12. So gehet hin nach Silo, an den Ort, wo mein Name vorhin gewohnet hat, und sehet, wie ich wegen der Bosheit meines Volkes Israel mit Silo verfahren bin. (1. Kön. 4, 10. u. f. Ps. 77, 60.)

13. Nun dann, weil ihr alle diese Thaten verübet habt, spricht der HErr, wiewohl ich euch frühzeitig dawider zuredete: weil aber ihr mein Reden nicht angehöret, und auf mein Berufen nicht geantwortet:

14. Will ich mit diesem Hause, das meinen Namen trägt, und auf das ihr euch verlasset; und mit dem Orte, den ich euch und euren Vätern gegeben habe, wie mit Silo verfahren.

15. Ich werde euch (im Reiche Juda) von meinem Angesichte verstoßen, wie ich alle eure Brüder in allen Zünften Israels verworfen habe.

16. Bethe nicht für dieses Volk: verrichte dafür keinen Lobgesang, und flehe nicht, (meinem Zorne) zu widerstehen: denn ich werde dich nicht erhören.

17. Siehst du nicht, was diese in den Städten Juda und auf den Gassen Jerusalems vollbringen?

18. Die

18. Die Söhne sammeln das Holz, die Väter zünden das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, und besprengen ihn mit Fette, der Gottheit des Monden Kuchen zu backen: fremden Göttern widmen sie Trankopfer, und erzörnen mich.

19. Reizen sie, spricht der HErr, nur mich zum Zorne? bedecken sie nicht hiedurch ihr eigenes Gesicht mit Schamröthe?

20. Darum spricht GOtt der HErr: Sieh, mein Zorn und Grimm wird sich ausgießen über diesen Ort, über Menschen und Vieh, über die Bäume des Landes und über die Erdfrüchte: das Feuer wird ausbrechen, und nicht zu löschen seyn.

21. Also spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Schlachtet zugleich Brandopfer und anderes Vieh, esset von desselben Fleische; (vergebens, da euer Herz unrein ist.)

22. Zu der Zeit, als ich eure Väter aus Aegypten führte, redete ich mit ihnen nichts von Brandopfern, und befahl ihnen nicht, Vieh zu schlachten:

23. Sondern das war mein Befehl, daß ich sagte: Gebet meinem Worte Gehör, so bin ich euer GOtt, und ihr werdet mein Volk seyn: wandelt auf den Wegen, die ich euch vorschreibe, so werdet ihr Glück haben.

24. Sie hörten mich aber nicht; sondern folgten mit abgewandten Ohren den Anschlägen und der Bosheit ihres verkehrten Herzens: sie giengen zurücke, und nicht vor sich,

25. Von der Zeit, da die Väter aus Aegypten gezogen, bis auf diesen Tag. Ich sandte zu euch täglich Propheten, und sandte (nach

und

und nach) alle meine Diener zu der gelegensten Zeit:

26. Aber ihr habt mich nicht gehört, sondern die Ohren abgewandt, und hartnäckig eure Bosheit weiter getrieben, als eure Väter.

27. Ob du schon ihnen alle diese Worte verkündigest, werden sie dich nicht hören: ob du ihnen schon rufest, wirst du keine Antwort erhalten.

28. Sage zu ihnen: Dieß ist das Volk, welches die Stimme des HErrn, seines GOttes, nicht angehöret, und seine Verweise nicht angenommen; bey dem die Treue verschwunden, und in keinem Munde mehr zu finden ist.

29. Laß dir (o Jerusalem) dein Haupt bescheeren, und wirf das Haar hinweg: laß dein Klaggeschrey von ferne hören: weil der HErr dieses Geschlecht verworfen und verlassen hat, welches seinem Grimme gewidmet ist:

30. Denn die Kinder Juda haben Böses vor meinen Augen verübet, spricht der HErr: sie haben in dem Hause, das meinen Namen trägt, ihren Gräuel vor Augen geleget, und dasselbe entheiliget.

31. Sie haben zu Thopheth, im Thale Gehenna, (dem Moloch) Altäre gebauet, ihre Söhne und Töchter mit Feuer hinzurichten: dergleichen Opfer ich niemals befohlen, noch im Sinne gehabt.

32. Derowegen wird die Zeit bald kommen, spricht der HErr, daß man dieses Thal nicht mehr Thopheth und Gehenna nennen wird, sondern das Thal der Niederlage: sie werden die Erschlagenen zu Thopheth begraben: weil (vor Menge der Leichen) nicht Platz genug seyn wird.

33. Die

33. Die todten Leiber dieses Volkes werden den Vögeln der Luft und den Thieren der Erde zur Speise dienen: es wird niemand übrig seyn, der sie abtreibe.

34. Ich will machen, daß in den Städten Juda und auf den Gassen Jerusalems die fröhlichen Gesänge, das Jauchzen, die Brautlieder ein Ende nehmen: denn das Land wird zur Einöde werden.

Achtes Hauptstück.

Weil niemand die Laster meidet, werden alle dem feindlichen Schwerte übergeben.

1. Alsdann, spricht der HErr, wird man die Gebeine der Könige in Juda, die Gebeine seiner Fürsten, die Gebeine seiner Priester und Propheten, die Gebeine aller *, die zu Jerusalem gewohnet haben, aus ihren Grabstätten herauswerfen:

2. Man wird sie zerstreuen unter der Sonne, dem Monden und allen Sternen: welche sie geliebet, denen sie gedienet und nachgelaufen, die sie gesuchet und angebethet: niemand wird sie sammeln, sie werden nicht begraben werden: wie Koth werden sie auf der Erde liegen.

3. Alle, die von den Ueberbleibseln dieses bösen Geschlechtes noch übrig seyn werden, spricht der HErr der Heerschaaren, werden lieber den Tod

1. * die Gebeine aller. Die Chaldäer haben diese Wahrsagung erfüllet, wie Baruch, 2, 24. bezeuget; sie durchwühlten alle Gräber, und zerstreueten alle Gebeine: theils zum Schimpfe, theils aus Geize, weil sie allerley Kostbarkeiten zu finden hofften.

Tod als das Leben erwählen an allen Orten, die ich ihnen als den Platz ihres Elendes gestatten will.

4. Sage zu ihnen: Also spricht der HErr: Wer steht nicht wieder auf, wenn er gefallen ist? wer kehret nicht zurücke, wenn er abgewichen ist?

5. Warum ist dann dieses Volk zu Jerusalem abgewichen, und bleibt in seiner Hartnäckigkeit? Sie lieben den Betrug, und wollen ihn nicht lassen.

6. Ich habe Acht gegeben, und ihnen zugehöret: niemand redet, was recht ist: niemand läßt sich seine Sünden gereuen: niemand sagt: Was habe ich gethan? Alle laufen (ihren Begierden) nach, wie ein Pferd, das der Schlacht zurennet.

7. Ein Storch, eine Schwalbe, und andere Vögel erkennen ihre Zeit, und richten ihren Flug darnach: aber mein Volk erkennet die Zeit des göttlichen Gerichtes nicht.

8. Wie nennet ihr euch Weise, und saget, das Gesetz des HErrn sey bey euch? Sehet *, die betrügliche Feder der Schriftweisen hat wahrhaftig eitel Lüge geschrieben.

9. Die Weisen sind beschämet, verwirret und gefangen sind sie: denn sehet *, sie haben das Wort des HErrn verworfen: was für eine Weisheit ist in ihnen **?

10. Daher will ich ihre Weiber Fremden geben, und ihre Aecker andern Erben zukommen lassen: weil alle, vom Kleinsten bis zu dem Größ-

---

8. und 9. * Sehet. aus dem Hebr. und Chaldäischen.
9. ** was für eine Weisheit ist in ihnen? nach dem Hebr. und Griechischen.

Größten, dem Geize nachhangen; weil Propheten und Priester alle sämmtlich mit Lügen umgehen.

11. Die Wunde der Tochter Sion, welche sie heilen sollten, verachteten sie als gering *, und sagten: Keine Gefahr, keine Gefahr; aber die Gefahr ist da.

12. Sie sind schamroth geworden, weil sie gräulich gesündiget haben: oder vielmehr sind sie nicht schamroth geworden, weil sie nicht mehr erröthen können. Darum werden sie unter andern Erschlagenen liegen bleiben: da ich sie heimsuchen werde, spricht der HErr, sollen sie todt hinfallen.

13. Ich will sie (alle, für die Chaldäer) fleißig versammeln, spricht der HErr: es soll keine Traube an dem Weinstocke, keine Feige am Baume verbleiben: alle Blätter sollen abfallen: weil sie, was ich ihnen auftrug, übertraten.

14. Warum säumen wir? kommet, lasset uns in eine Vestung fliehen, und allda schweigen: denn der HErr unser GOtt hat uns das Stillschweigen auferleget, und giebt uns Wasser zu trinken, das mit Galle vermischet ist: weil wir uns an ihm versündiget haben.

15. Wir erwarteten Friede, und hatten kein Glück: (wir hofften) eine Zeit der Heilung, und sieh! nichts als Schrecken.

16. Man höret schon zu Dan, (an den Gränzen Israels, des Feindes) Pferde wiehern: von dem Getöse seiner starken Reiterey erzittert das ganze Land. Sie kommen, sie fressen das Land auf,

---

11. * als gering. in dem Hebr.

auf, und was darinnen ist, Städte und Einwohner.

17. Ich will Schlangen unter euch schicken, spricht der HErr, Basilisken, die sich durch keine Kunst abtreiben lassen: diese sollen euch beißen.

18. Meine Tröstung *, (da sie nichts verfängt,) bringet mir neuen Schmerz: mein Herz trauret in mir.

19. Sieh, die Tochter Sion schreyt über dieses fremde Land: Ist der HErr nicht mehr zu Jerusalem? ist der (ewige) König nicht mehr darinnen? Warum haben sie mich, (antwortet GOtt,) durch ihre Götzenbilder und ausländische Götter zum Zorne gereizet?

20. Die Aernte ist vollendet, der Sommer ist vorbey, und (die Aegyptier sind nicht gekommen) uns zu befreyen.

21. Der Untergang meines Vaterlandes machet mich bestürzt und niedergeschlagen: ich bin voll der Erstaunung.

22. Sind dann keine Wundpflaster mehr in Galaad *? oder ist kein Arzneyverständiger mehr daselbst? warum sind doch die Wunden der Tochter Sion nicht zugeheilet?

---

18. * Meine Tröstung. aus dem Hebr.

22. * Galaad. In Galaad wußte man sonderbar das Harz zur Heilung der Wunden gut zubereiten. Der Prophet versteht hierunter die geistlichen Mittel, mit welchen man die Wunden der Seelen so leicht heilen kann, wenn man nur die Mittel und Wunden nicht vernachläßiget.

Neuntes Hauptstück.

Betrübniß des Propheten über das Unheil seines Vaterlandes.

1. Wer giebt meinem Haupte Wasser, und meinem Auge eine Quelle der Thränen, die Todten meines Volkes Tag und Nacht zu beweinen?

2. Wer führet mich in eine Herberge der Wanderer in einer Wüste? so will ich mein Volk verlassen, und mich davon entfernen: denn alle sind Ehebrecher, und es ist eine Versammlung der Uebertreter.

3. Sie haben ihre Zunge wie einen Bogen gespannet, aber zur Lüge, nicht zur Wahrheit: sie haben sich gewaltig im Lande gemacht, denn sie sind von einer Uebelthat zu der andern geschritten, und haben mich nicht erkannt, spricht der HErr.

4. Hüte sich ein jeder vor seinem Nächsten, und traue sogar seinem Bruder nicht: denn ein Bruder wird dem andern listig ein Bein unterschlagen, und ein Freund hintergeht den andern.

5. Ein Bruder treibt mit dem andern das Gespött, sie reden die Wahrheit nicht: denn sie haben ihre Zunge zum Lügen abgerichtet: sie bestreben sich nach dem Unrechte.

6. Du wohnest mitten in dem Betruge: aus Arglist wollen sie mich nicht kennen, spricht der HErr.

7. Derohalben spricht der HErr der Heerschaaren also: Sieh, ich will sie (wie ein Metall) schmelzen und prüfen: denn wie soll ich mit der Tochter Sion anders verfahren?

8. Die

8. Die Zunge (dieser Leute) ist ein Pfeil, der mit betrüglichem Reden verwundet: ihr Mund redet freundlich mit seinem Nächsten, und heimlich stellen sie ihm nach.

9. Sollte ich, sagte der HErr, solche Dinge nicht untersuchen? sollte ich mich an einem solchen Volke nicht rächen?

10. Ich muß weinen und wehklagen über die Berge, ich muß trauren über die schönen Weyden, die nun verbrannt sind, und wie eine Wüste aussehen: man sieht keinen Menschen vorbeygehen, man höret keine Stimme eines Hirten, noch einer Heerde *, Vögel und Vieh sind von dannen gewichen, und haben sich entfernet.

11. Ich will Jerusalem in einen Haufen Sand und in eine Wohnung der Dracken verändern: die Städte Juda will ich zu einer Wüste machen, die unbewohnt ist.

12. Wer ist ein weiser Mann, der dieses versteht? an wen soll der Mund des HErrn sein Wort richten, auf daß er verkündige, warum das Land verderbet und verbrannt sey, wie eine Wüste, durch die niemand geht?

13. Der HErr spricht: Weil sie mein Gesetz, das ich ihnen gegeben, verlassen haben: weil sie meine Stimme nicht angehöret, noch ihr gefolget;

14. Sondern der Bosheit ihres Herzens und den Götzen nachgegangen sind, wie sie es von ihren Vätern gelernet:

15. Darum sagt der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Sieh, ich will diesem Volke Wermuth zu essen, und Galle zu trinken geben.

10. * einer Heerde. im Hebr. Griech. u. a. m.

16. Ich will sie in Länder zerstreuen, die bisher weder ihnen, noch ihren Vätern bekannt gewesen: ich will das Schwert über sie schicken, bis ich sie verzehre. *

17. Also spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Sehet zu, beschicket die Klageweiber, daß sie kommen: heißet die Sängerinnen herbeyeilen, (Trauerlieder zu singen.)

18. Sie sollen geschwinde kommen, und über uns wehklagen: unser Auge vergieße Thränen, und von unserm Augenliede fließe die Zähre.

19. Von Sion hat man die Klagstimme gehöret: Wie sind wir verheeret und beschämet worden! weil wir unser Land verlassen haben, und unsere Hütten zu Boden liegen.

20. Höret dann, o Weiber, das Wort des HErrn, eröffnet das Ohr seinen Reden: lehret eure Töchter das Trauerlied, und eure Nachbarinnen das Wehklagen.

21. Durch die Fenster * werden (die Chaldäer) in unsere Häuser einsteigen, und alles tödten, was ihnen vorkömmt; hernach aber außer des Hauses die Kinder und Jünglinge auf der Gasse umbringen.

22. Sage: Also spricht der HErr: Die todten Leiber der Menschen werden auf dem Erdboden liegen wie Koth, und wie das Heu hinter dem Mähenden: niemand wird sie aufheben.

23. Dieß sagt der HErr: der Weise rühme sich seiner Weisheit nicht, noch der Mächtige seiner

---

16. * bis ich sie verzehre. im Hebr. u. a. m.

21. * Durch die Fenster. In einem tropologischen oder sittlichen Verstande legen es die Väter aus von den Augen und Ohren, durch welche, wenn man sie nicht bewahret, die Sünde einschleicht, und die Seele tödtet.

seiner Macht, noch der Reiche seiner Reichthümer:

24. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich, daß er mich kennet, und daß er weis, ich sey der HErr, welcher der Erde Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit wiederfahren läßt: denn dieses gefällt mir, spricht der HErr.

25. Sieh, die Zeit nahet heran, spricht der HErr, da ich alle Beschnittene (mit meiner Strafe eben so strenge) heimsuchen werde

26. Als die Aegyptier; das Reich Juda eben so, wie die Idumäer, Ammoniten, Moabiten, und alle (Araber,) die ihre Wohnung in den äussersten Winkeln * ihrer Wüste haben, und sich das Haar rund um das Haupt abschneiden lassen **: denn wie alle diese Völker die Beschneidung nicht annehmen, so hat das ganze Haus Israel ein unbeschnittenes Herz.

Zehntes Hauptstück.

Nicht die Götzen, sondern den wahren GOtt soll man fürchten.

1. Höre das Wort, o Haus Israel, das der HErr von dir geredet hat.

2. Der HErr spricht also: Lernet die heydnischen Gebräuche nicht: fürchtet jene Zeichen in der Luft nicht, von denen sich die Heyden schrecken lassen.

26. * in den äußersten Winkeln. nach dem Hebr. ** sich das Haar rund um das Haupt abschneiden lassen. Dieses war bey den Arabern gewöhnlich; den Juden hingegen in ihrem Gesetze verbothen, 3. B. Moys. 19, 27.

3. Denn solche Satzungen der Völker sind eitel: weil das Holz, das des Meisters Beil im Walde abgehauen, ein Werk seiner Hände ist.

4. Er hat es mit Silber und Gold ausgezieret; mit Hämmern und Nägeln bevestiget, damit es halte.

5. Sie sind zwar schön (hoch und) gerade wie ein Palmbaum, aber reden nicht: man trägt sie hin und her, weil sie nicht gehen können. Darum fürchtet sie nicht: denn sie können weder Gutes noch Böses thun.

6. Deines gleichen, o HErr, findet man unter ihnen nicht: du bist groß, dein Name ist groß und mächtig.

7. Wer soll dich nicht fürchten, o König der Völker? denn dir ist es gehörig. Unter allen Weisen der Heyden, und in allen ihren Königreichen, giebt es keinen, der dir gleich ist.

8. Daß in allen einerley Unvernunft und Thorheit ist, zeiget das Holz, (welches sie anbethen:) dieses ist der Beweis ihrer Eitelkeit.

9. Man bringet silberne Platten über Meer, und das beßte Gold aus Ophir *: daran arbeitet der Künstler, der Goldschmied leget Hand an: man gebrauchet zur Kleidung himmelblaue Seiden und Purpur: alle das ist ein Werk der Meister.

10. GOtt der HErr aber ist Wahrheit *: er ist ein lebendiger GOtt, ein ewiger König. Zörnet er, so erzittert die Erde: drohet er, so stehen es die Völker nicht aus.

11. Saget dann zu ihnen also: Die Götter, welche Himmel und Erden nicht erschaffen haben, sollen

---

9. aus Ophir. im Chald. und Syrischen.
10. * Wahrheit. im Hebr.

sollen auf Erden vertilget werden, und nirgend unter dem Himmel einen Platz finden. *

12. Er hat durch seine Allmacht die Erde erschaffen, durch seine Weisheit sie bereitet, und durch seinen Verstand den Himmel ausgebreitet.

13. Donnert er, so giebt er auch eine Menge des Wassers von dem Himmel: er erhebt die Wolken * vom Ende des Erdbodens: er mischet Blitze in den Regen, und bringet aus seinen Schätzen den Wind hervor.

14. Alle Menschen, (welche die Abgötterey vertheidigen,) sind in ihrer Wissenschaft Thoren: alle Künstler werden von ihren Götzenbildern beschämet: denn was sie gegossen, ist falsch, und hat kein Leben.

15. Es ist eitel, und lächerliches Zeug: sobald sie (von GOtt) heimgesuchet werden, ist alles hin.

16. Nicht also (GOtt,) der das Erbgut Jakobs ist: denn er ist der Schöpfer aller Dinge, und Israel ist seine eigenthümliche Erbschaft: sein Name ist: Der HErr der Heerschaaren.

17. Sammle aus dem ganzen Lande (o Tochter Sion, die Götzen,) welche deine Schande sind: (räume sie aus dem Wege, ehe) du in der Belagerung wohnest.

18. Denn der HErr spricht also: Sieh, dießmal will ich die Einwohner des Landes weit von

---

11. * Die Götter, welche Himmel und Erde nicht erschaffen haben, sollen auf Erden vertilget werden, und nirgend unter dem Himmel einen Platz finden. Diese Worte allein sind in dem Propheten Jeremia chaldäisch, da er sonst alles hebräisch geschrieben hat: weil er ihnen hier vorschreibt, was sie den Chaldäern zu Babylon sagen sollen.

13. * er erhebt die Wolken, meistens aus dem Meere, und also vom Ende des Erdbodens.

hinnen schleudern *: weil ich sie also in die Enge treiben werde, daß sie nicht entgehen sollen.

19. Wehe mir! (wird Jerusalem alsdann sagen:) wie schwer ist meine Noth und Wunde! Aber ich muß es sagen: es ist mein (wohl verdientes) Unheil: ich will es ertragen.

20. Mein Gezelt ist zerstöret, und alle seine Stricke sind zerrissen: meine Kinder sind ausgezogen, und haben nicht mehr zu bleiben: niemand ist zugegen, der mein Zelt mehr aufrichte, und meine Vorhänge ausbreite.

21. Weil die Hirten thöricht gehandelt, und den HErrn nicht gesuchet haben: dessentwegen sind sie unvorsichtig gewesen, und ihre ganze Heerde ist zerstreuet worden.

22. Nehmet wahr, man höret schon deutlich die Stimme und das Getös (der Chaldäer) von Mitternacht: sie werden die Städte Juda in eine Wüste und Wohnung der Dracken verwandeln.

23. Ich weis, o HErr, daß der Weg des Menschen nicht in seiner Gewalt ist: es steht nicht bey ihm, seinen Wandel und seine Schritte einzurichten.

24. Strafe mich, HErr, aber mit Nachsicht, und nicht nach der Größe deines Zornes, daß du mich nicht etwa vertilgest.

25. Ergieß deinen Grimm über die Heyden, die dich nicht erkennen; und über die Länder, welche deinen Namen nicht anrufen: denn sie haben sich nicht nur mit Jakobs (Gütern) ersättiget, sondern alles aufgefressen und zernichtet, und seine schöne Wohnung * verheeret.

Eilftes

---

18. * schleudern. aus dem Hebr. und Chaldäischen.
23. * Wohnung. im Hebr. u. a. m.

Eilftes Hauptstück.

Der göttliche Bund. V. 8. Das Volk hält ihn nicht. V. 19. Gefahr des Jeremia.

1. Rede des HErrn, der zu dem Jeremia sagte:

2. Höret die Worte dieses Bundes, und verkündiget sie dem Reiche Juda und den Einwohnern Jerusalems.

3. Sage ihnen: Dieß spricht der HErr, der GOtt Israels: Verflucht sey, wer den Worten dieses Bundes kein Gehör giebt,

4. Den ich euren Vätern zu jener Zeit auftrug, da ich sie aus dem eisernen Brennofen, aus Aegypten führte, und sagte: Höret meine Stimme an, und haltet alle meine Gebothe: so sollt ihr mein Volk, und ich will euer GOtt seyn.

5. So will ich den Eid erneuern, den ich euren Vätern geschworen habe, daß ich ihnen dieses Land geben werde, wo Milch und Honig fließt: wie ihr es auch heute besitzet. Ich antwortete, und sagte: Das geschehe, o HErr.

6. Der HErr aber sprach zu mir: Verkündige alle diese Worte in den Städten (des Reiches) Juda, und auf den Gassen Jerusalems; und sprich: Höret die Worte dieses Bundes, und erfüllet sie im Werke:

7. Denn das habe ich euren Vätern sorgfältig aufgetragen, von der Zeit, als ich sie aus Aegypten führte, bis auf diesen Tag: bey allen Gelegenheiten bezeugte ich diesen meinen Willen, und sagte: Höret meine Stimme an.

8. Aber sie gehorchten nicht, und hörten dieselben nicht an: sondern ein jeder gieng der Bos-

heit

heit seines verkehrten Herzens nach: darum erfüllte ich an ihnen alle Drohungen dieses Bundes, den ich ihnen auferleget, sie aber nicht gehalten haben.

9. Der HErr sprach ferner zu mir: Die Einwohner Juda und Jerusalems haben sich (wider mich) verbunden.

10. Sie haben sich wiederum zu der alten Bosheit ihrer Väter gewandt, die sich weigerten meine Worte anzuhören: auch sie sind fremden Göttern nachgegangen, ihnen zu dienen: das Haus Israel und das Haus Juda haben meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht hatte.

11. Darum spricht der HErr also: Sieh, ich will Trübsalen über sie schicken, von denen sie sich nicht werden befreyen können: sie werden zu mir rufen, aber von mir nicht erhöret werden.

12. Die Städte in Juda und die Einwohner Jerusalems werden zwar hingehen zu den Götzen, welchen sie räuchern; aber keine Hülfe bey ihnen finden zur Zeit ihrer Noth.

13. Denn eine jede aus deinen Städten, o Juda, hat ihren Götzen; und eine jede Gasse zu Jerusalem hat zu ihrer Schande einen Altar, worauf ein Abgott mit Räuchwerke verehret wird.

14. Daher bethe nicht für dieses Volk, und trag mir weder Lob noch Flehen seinethalben vor: weil ich dessen Geschrey zur Zeit seiner Angst nicht anhören will.

15. Warum hat mein geliebtes (Volk) in meinem Hause so viele Laster begangen? wie können deine Sünden, in welchen du frohlockest,

durch

durch Schlachtopfer ausgesöhnet werden, die du vernachläßigest? *

16. Der HErr hat dich einen fetten, schönen, fruchtbaren und ansehnlichen Oelbaum genannt: jetzt aber ist auf die Stimme seines Befehls ein großes Feuer in dir entstanden, welches deine Aeste verbrannt hat.

17. Der HErr der Heerschaaren, welcher dich gepflanzet, hat dich verurtheilet: weil das Haus Israel und das Haus Juda zu ihrem Schaden Böses gethan, und mich erzörnet haben, da sie den Götzen Weihrauch opferten.

18. Du aber, o HErr, hast mir dieses gezeiget und zu erkennen gegeben: zugleich hast du mich sehen lassen, was sie vorhaben.

19. Ich bin (vor ihnen) wie ein sanftmüthiges Lamm *, das auf die Schlachtbank geführet wird: ich wußte aber zuvor nichts von ihren Anschlägen wider mich, da sie sagten: Wir wollen ihm vom Brode an das Kreuz helfen, und ihn aus dem Lande der Lebendigen also vertilgen, daß man sogar seinen Namen nicht mehr hören soll.

20. Allein, o HErr der Heerschaaren, du urtheilest gerecht, und erkennest das Innerste des Menschen: ich werde deine Rache an ihnen sehen *: denn meinen Handel stelle ich dir heim.

21. Darum spricht der HErr zu den Bürgern zu Anathoth *, die mir nach dem Leben streben, und

---

15. * die du vernachläßigest. aus dem Hebr.

19. * ein sanftmüthiges Lamm. Der Prophet ist hier ein Vorbild des Erlösers in seinem Leiden und Tode.

20. * ich werde .... sehen. im Hebr. u. a.

21. * Anathoth. Aus der Stadt Anathoth, in Benjamin, war Jeremia gebürtig.

und sagen: Wenn du nicht von unsern Händen sterben willst, so weißage nicht mehr im Namen des HErrn:

22. Also spricht der HErr: Sieh, dessenthalben werden ihre Jünglinge durch das Schwert umkommen; ihre Söhne und Töchter werden von dem Hunger verzehret werden.

23. Von ihrem Geschlechte soll nichts überbleiben: denn ich will über die Einwohner zu Anathoth Unheil senden: das Jahr ihrer Heimsuchung (ist bestimmet.)

Zwölftes Hauptstück.

Das Glück der Sünder wird ein unglückseliges Ende nehmen.

1. HErr, deine Gerechtigkeit ist unfehlbar, wenn ich schon Einwendungen dawider machen wollte: doch will ich vor dir reden, was mir billig scheint: Warum ist das Leben der Gottlosen beglückt? warum geht es allen wohl, die das Recht übertreten?

2. Du hast sie gepflanzet, und sie haben eingewurzelt, haben zugenommen, und sind fruchtbar: inzwischen, obschon ihr Mund dich lobet, ist doch ihr Herz weit von dir.

3. HErr, du kennest mich, du siehst mich, und prüfest mein Herz gegen dich: aber diese wirst du lassen zusammentreiben, wie eine Heerde zu der Schlachtbank: du wirst einen Tag ansetzen, an dem sie deiner heiligen Gerechtigkeit sollen geschlachtet werden.

4. Wie lange muß der Erdboden trauren, und alles Gras auf dem Felde ausdorren, wegen

gen der Bosheit der Einwohner? das Vieh und die Vögel sind verschmachtet, weil (die Ruchlosen von GOtt) sagen, er wisse nicht, wie es endlich mit uns ablaufen werde.

5. Wenn du den Fußgängern * kaum gleich kömmst, wie wirst du den Reitern gleich laufen? wenn dir das ruhige Land kaum sicher genug ist, wie wirst du dich erwehren, so sich der Jordan ergießt?

6. Nachdem auch deine Brüder und das Haus deines Vaters wider dich gestritten, und hinter dir mit vollem Halse geschrien: so glaube ihnen nicht, ob sie dir schon gute Worte geben.

7. Meinen Tempel, (spricht der HErr), habe ich verlassen, meiner Erbschaft habe ich mich begeben, ich habe (das Volk), welches die Liebe meines Herzens * war, in die Hand seiner Feinde überliefert.

8. Meine Erbschaft, (mein Volk), ist wider mich aufgefahren, wie ein brüllender Löw: darum hasse ich sie.

9. Ist meine Erbschaft nicht vor mir wie ein bunter oder allenthalben sprenklichter Vogel? *

kommet,

---

5. * **Wenn du den Fußgängern**, u. s. f. GOtt selbst redet dieses, und sagt zu dem Propheten: Wenn du deine Mitbürger in der geringen Stadt Anathoth kaum ertragen kannst, wie wirst du zu Jerusalem vor der Hohenpriesterschaft, dem Hofe und Reichsadel bestehen? kannst du hier auf trockenem Lande nicht aushalten, wie wirst du zu Jerusalem dem Strome widerstehen?

7. * **die Liebe meines Herzens**, aus dem Hebr. u. a.

9. * **ein bunter oder allenthalben sprenklichter Vogel.** GOtt vergleicht seine Erbschaft, das ist, sein Volk, einem fremden Vogel von allerley Farben, wegen der Anbethung allerley fremder Götzen. Diesen Vogel ertappen die wilden Thiere auf der Erde, und zerreißen ihn: welches von dem Einfalle der Feinde zu verstehen ist.

kommet, versammelt euch, wilde Thiere der Erde, eilet herbey, ihn aufzufressen.

10. Viele Hirten verwüsten meinen Weinberg, zertreten mein Erbtheil, und machen mein liebes Erbland zu einer Wüste.

11. Alles ist verheeret, und trauret vor mir: das ganze Land ist sehr übel zugerichtet, weil es niemand zu Herzen nimmt.

12. Von allen Seiten der Wüsteney sind die gekommen, welche das Land zerstören sollen: denn das Schwert des HErrn wird es von einer Gränze bis an die andere verzehren: kein Mensch ist sicher.

13. Sie haben Weizen gesäet, und Dörner eingeärntet: sie haben geerbet *, und keinen Nutzen gehabt: sie haben sich vergeblich abgearbeitet **: ihr werdet euch eures Einkommens schämen, wegen des heftigen Zornes des HErrn.

14. Also spreche ich, der HErr, wider alle meine böse Nachbarn, die Räuber der Erbschaft, welche ich meinem Volke Israel ausgetheilet habe: Sieh, ich will sie (die Chaldäer durch ihre Feinde) aus ihrem Lande vertreiben, und das Haus Juda mitten aus ihrem Lande (durch den Cyrus) erretten.

15. Und da ich sie erretten werde, will ich mich ihrer wiederum erbarmen, und sie zurücke führen, einen jeden zu seiner Erbschaft, und einen jeden in sein Land.

16. Auch das wird geschehen: wenn sich (eure Feinde) in den Grundsatzen meines Volkes wohl unterrichten lassen, daß sie in meinem Namen

und

---

13. * geerbet. aus dem Griech. ** sie haben sich vergeblich abgearbeitet. aus dem Hebr.

und bey dem lebendigen GOtt schwören; wie sie mein Volk abgerichtet haben, bey den Götzen zu schwören: so werden auch sie unter meinem Volke ihr Glück finden.

17. Wollen sie (mich) aber nicht anhören, werde ich ein solches Volk mit der Wurzel ausreißen und vertilgen, spricht der HErr.

Dreyzehntes Hauptstück.

Weißagung unter dem Vorbilde des leinenen Gürtels, und der Weinlägel.

1. Der HErr sprach zu mir: Geh hin, und kaufe dir einen leinernen Gürtel: bind ihn um deine Lenden, und wasch ihn niemals.

2. Ich kaufte einen solchen Gürtel nach dem Befehle des HErrn, und umgab meine Lenden damit.

3. Der HErr redete mich abermal an, und sagte:

4. Nimm den Gürtel, den du gekauft hast, und an den Lenden trägst: mache dich auf, und geh an den Euphrat: da verbirg ihn in einem Steinritze.

5. Ich gieng hin, und verbarg ihn an dem Ufer des Euphrates, wie der HErr mir gebothen hatte.

6. Nach langer Zeit hieß mich der HErr wiederum an den Euphrat gehen, und den Gürtel holen, den er mir befohlen hatte, daselbst zu verbergen.

7. Ich gieng an den Euphrat, und grub an dem Orte, wo ich den Gürtel verborgen hatte: als ich ihn hervorzog, sieh, da war er also ver-

faulet, daß man ihn zu nichts mehr brauchen konnte.

8. Alsdann hörte ich das Wort des HErrn, der zu mir sagte:

9. Also spricht der HErr: Auf gleiche Weise will ich den Stolz (des Landes) Juda, und die große Hoffart Jerusalems zernichten.

10. Dieses böse Volk (will ich verfaulen lassen), welches sich weigert, meine Worte anzuhören, und nur seinem verkehrten Herzen nachgeht. Fremden Göttern folgen sie nach, denselben zu dienen, und sie anzubethen: sie sollen diesem Gürtel gleich werden, den man zu nichts mehr brauchen kann.

11. Denn wie ein Gürtel mit den Lenden eines Menschen vereiniget ist, so hatte ich, spricht der HErr, das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda mit mir vereiniget, daß sie mein Volk seyn sollten, zum Lobe und Ehre meines Namen: aber sie gaben mir kein Gehör.

12. Sage ihnen auch diese Worte: Also spricht der HErr, der GOtt Israels: Alle Weinlägel werden mit Weine angefüllet werden. Darauf werden sie (scherzweise) antworten: Wußten wir das nicht zuvor, daß man alle Weinlägel mit Weine füllet?

13. Alsdann sage zu ihnen: Also spricht der HErr, der GOtt Israels: Sieh, ich will alle Einwohner dieses Landes anfüllen; die Könige aus dem Stamme Davids, welche auf seinem Throne sitzen; die Priester und Propheten; und alle, die zu Jerusalem wohnen; daß sie berauschet werden. *

14. Ich

13. * daß sie berauschet werden, von dem Weine meines Zornes, und daraus entstehendem Schmerzen.

14. Ich will sie voneinander zerstreuen, einen Bruder von dem andern, die Väter von ihren Kindern, spricht der HErr: ich will nicht verschonen, ich will nicht verzeihen: ich will mich nicht erbarmen über ihren Untergang.

15. Höret, und vernehmet das: erhebet euch nicht, denn der HErr hat geredet.

16. Gebet dem HErrn, eurem GOtt, die Ehre, ehe er euch mit Finsternissen bedecket, und eure Füße im dunkeln Gebirge anstoßen: ihr werdet das Licht erwarten, und er wird euch mit dem dunkelsten Schatten des Todes umgeben.

17. Wenn ihr dieses nicht anhöret, werde ich in geheim über eure Hoffart weinen: häufige Thränen werde ich vergießen, und mein Auge wird eine Quelle der Zähren seyn: weil die Heerde GOttes in die Gefangenschaft geht.

18. Sage dem Könige und der Königinn: * Demüthiget euch, und sitzet stille: denn eure herrliche Krone ist euch von dem Haupte gefallen.

19. Die südlichen Städte * sind eingeschlossen; und niemand ist vorhanden, der sie entsetze: ganz Juda ist vollkommen in das Elend geführet worden.

20. Erhebet die Augen, und sehet, wer von Mitternacht kömmt. * Wo ist (o Jerusalem)

---

18. * der Königinn; der königlichen Gemahlinn, wie es im Chaldäischen heißt: oder der Mutter des Königes, welche sammt ihm gefangen nach Babylon gebracht worden, Jerem. 22, 26.

19. * Die südlichen Städte, die Städte im Königreiche Juda, welches den Chaldäern gegen Mittag gelegen war.

20. * wer von Mitternacht kömmt. Das Kriegsheer der Chaldäer von Babylon.

die dir anvertraute Heerde? wo sind deine ansehnliche Schafe?

21. Was wirst du sagen, wenn dich (GOtt) heimsuchet? denn du hast sie wider dich abgerichtet, du selbst hast die (feindlichen) Kriegsobersten* über dein Haupt hergezogen. Werden dich nicht Schmerzen überfallen, die den Kindesnöthen gleich sind?

22. Wenn du aber bey dir sagen willst: Warum wiederfährt mir dieses? wegen der Menge deiner Missethaten hat man dich deines Ehrenkleides beraubet, und gezwungen, mit bloßen Füßen zu gehen.

23. Kann der Mohr seine (schwarze) Haut, oder das Panterthier seine Flecken ablegen? alsdann werdet auch ihr eure angenommene Bosheit in Frömmigkeit verändern.

24. Ich will sie zerstreuen, wie Stoppeln, die der Südwind fortführet.

25. Dieß ist dein Schicksal und Antheil, das dir von mir beschieden ist, spricht der HErr: weil du mich vergessen, und dich auf die Lüge verlassen hast.

26. Daher habe auch ich dir deine schöne Kleider wegnehmen, und große Schande anthun lassen.

27. Deine Untreue, mit welcher du den Götzen entgegen wieherest, und das Laster deiner Abgötterey (fiel jedermann in die Augen) auf den Hügeln: auf freyem Felde sah ich deine Gräuel. Wehe dir, Jerusalem! du willst dich nicht reinigen, und künftighin* mir folgen:** wie lange (verschiebest du es) noch?

Diers

---

21. * Kriegsobersten. im Hebr.

27. * Künftighin. im Hebr. ** mir folgen. aus dem Griech. und Arabischen.

Vierzehntes Hauptstück.

Langwierige Trockenheit der Erde.

1. Was der HErr von der Trockenheit zu dem Jeremia gesagt.

2. Juda trauret, seine Stadtthore sind eingefallen, und liegen elend zu Boden: das Geschrey Jerusalems steigt in die Höhe.

3. Die Vornehmen schicken die gemeinen Leute um Wasser: diese kommen hin zu schöpfen, finden aber kein Wasser, sondern tragen die leeren Gefäße beschämt zurücke: vor Schande bestürzt, verhüllen sie ihr Haupt.

4. Weil die Erde ohne Regen schmachtet, schämet sich der Bauersmann, und bedecket sein Angesicht.

5. Die Hindinn verläßt ihr junges Reh auf dem Felde, weil kein Gras da ist.

6. Die Waldesel stehen auf den Hügeln (vor Hitze) frey Athem zu holen, wie die Dracken; * das Gesicht vergeht ihnen, weil sie nirgendswo eine Nahrung sehen.

7. Unsere Laster geben wider uns Zeugniß, (daß wir dieses verdienen): aber du, o HErr, erbarme dich, deinem Namen zu Liebe: denn (wir bekennen), daß wir oftmals von dir abgewichen, und uns an dir versündiget.

8. O Hoffnung, o Retter Israels zur Zeit der Noth! willst du dann wie ein Fremder im Lande seyn? wie ein Reisender, der nur zu übernachten einkehret?

6. * wie die Dracken: welche, in ihrer Hitze sich abzukühlen, an den höchsten Orten Luft schöpfen.

9. Willst du dann seyn wie ein hin und her ziehender Ausländer? oder wie ein Mächtiger, der aber nicht helfen kann? Du bist ja mitten unter uns, o HErr, und wir tragen deinen Namen: verlaß uns nicht.

10. Also spricht der HErr zu diesem Volke, welches immer unruhig hin und wieder läuft, und ihm nicht gefällt: Jetzt wird er ihrer Missethaten eingedenk seyn, und ihre Sünden untersuchen.

11. Zu mir aber sagte der HErr: Bitt für diese Leute nicht um Gnade.

12. Wenn sie auch fasten, will ich ihr Flehen doch nicht erhören: ihre Brand- und Speisopfer werden mir nicht gefällig seyn: sondern ich will sie mit dem Schwerte und Hunger, und mit der Pest verzehren.

13. Ach! versetzte ich: ach HErr! ach GOtt! sieh *, ihre Propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein Schwert sehen, keine Hungersnoth wird unter euch entstehen: ja, der HErr verspricht euch wahres Glück an diesem Orte.

14. Der HErr antwortete mir: Ihre Propheten sagen ihnen in meinem Namen Unwahrheiten: ich habe sie nicht gesandt, sie haben von mir keinen Befehl: ich habe mit ihnen niemals geredet: sie weißagen euch falsche Erscheinungen, leere Einfälle, eitel Betrug und Verführung ihres Herzens.

15. Derohalben spricht der HErr also von diesen Propheten, welche in seinem Namen weißagen, da sie doch von ihm keine Sendung haben; und dem Lande Sicherheit vor dem Schwerte und

---

13. * sieh. in dem Hebr. Griech. u. a. m.

und Hunger versprechen: Sie, diese Propheten, werden von dem Schwerte und Hunger hingeraffet werden.

16. Das Volk aber, dem sie weißagen, wird auf den Gassen Jerusalems getödtet und erhungert liegen, sie und ihre Weiber, Söhne und Töchter: niemand wird seyn, der sie begrabe. Ich will ihr (verdientes) Unheil über sie ausgießen.

17. Rede vor ihnen diese Worte: Meine Augen sollen Tag und Nacht Zähren vergießen, und nicht ruhen: denn die Tochter meines Volkes, die Jungfrau*, ist in das äußerste Verderben gestürzet, und hat eine fast unheilbare Wunde.

18. Gehe ich auf das Feld, sieh, die mit dem Schwerte getödtet sind: gehe ich in die Stadt, sieh, die vor Hunger schmachten. Auch der Prophet und Priester sind in ein Land gezogen, das sie nicht kannten.

19. Hast du dann, (o GOtt), Judenland ganz und gar verworfen? oder hast du Sion verfluchet? warum ließest du uns dann so tödtlich verwunden? Wir erwarteten Friede, und es kömmt nichts Gutes: (wir hofften) die Zeit der Heilung, und sieh, eitel Verwirrung.

20. Wir erkennen, HErr, unsere Gottlosigkeit, die Bosheit unsrer Väter: denn wir haben wider dich gesündiget.

21. Verachte* uns nicht, um deines Namen willen: stürze** und beschäme*** nicht

17. * die Tochter meines Volkes, die Jungfrau. Eine prophetische Art zu reden: mein ganzes Vaterland; das ganze jüdische Volk.

21. * Verachte. ** stürze. beydes im Hebr. *** beschäme. im Chald. und Syrischen.

den Thron deiner Herrlichkeit. Sey deines Bundes mit uns eingedenk, und heb ihn nicht auf.

22. Geben die Götzenbilder der Heyden einen Regen? oder kann ihn die Luft (ohne dich) geben? bist nicht du, HErr unser GOtt, allein derjenige, von dem wir ihn erwarten? denn dieß alles ist dein Werk.

Fünfzehntes Hauptstück.

GOtt verharret unerbittlich.

1. Der HErr sagte zu mir: Sollten auch Moyses und Samuel (flehend) vor mir stehen, blieb doch meine Neigung von diesem Volke abgewandt: laß sie von meinem Angesichte abtreten: sie sollen hinziehen.

2. Wenn sie dich fragen, wohin sie ziehen sollen, antworte ihnen: Wer zum Tode durch Schwert oder Hunger verurtheilet ist, gehe hin zum Tode, zum Schwert, in den Hunger: und wer zu der Gefangenschaft bestimmet ist, gehe hin zu den Banden.

3. Mit viererley Strafen will ich sie heimsuchen, spricht der HErr: das Schwert soll sie tödten, die Hunde sollen sie zerreißen, die Raubvögel und wilden Thiere sollen sie auffressen und vertilgen.

4. Ich will sie der Wuth aller Königreiche auf Erden preis geben, wegen aller Thaten, welche Manasse, der Sohn des Ezechia, Königs in Juda, zu Jerusalem verübet hat.

5. Denn wer wird sich deiner erbarmen, Jerusalem, oder mit dir ein Mitleiden haben? wer soll hingehen, um dein Wohlergehen zu bitten?

6. Du

6. Du hast mich verlassen, spricht der HErr, du bist von mir gewichen: ich will hingegen meine Hand wider dich ausstrecken, und deinem Leben ein Ende machen: ich bin des Verschonens und Bittens * müde.

7. Ich will sie wie mit einer Wurfschaufel zerstreuen, und in die äußersten Theile der Welt hinauswerfen: ich habe mein Volk seiner Kinder beraubet *, und ihm selbsten großes Uebel zugeschicket: doch haben sie ihre Irrwege nicht verlassen.

8. Ihre Wittwen sind vor mir vermehret worden über den Sand des Meeres *: ich will (den Chaldäer über Jerusalem) die Mutter der auserlesensten * * Mannschaft bey hellem Tage schicken, daß er diese erwürge: ich will die Städte mit plötzlichem Schrecken erfüllen.

9. Die fruchtbare Mutter vieler Söhne ist entkräftet, und holet kaum mehr Athem: mitten in ihrem größten Glanze geht ihr die Sonne ihres Glückes unter: sie erröthet voll der Schande: ich will aber auch ihre noch übrige Kinder dem feindlichen Schwerte übergeben.

10. Wehe mir *, meine Muttter, warum hast du mich gebohren, nur zum Gezänke und

---

6. * des Verschonens. aus dem Hebr. Bittens. Ich habe dich so oft und viel gebethen, und zur Buße eingeladen. Ich bin des Wartens müde.

7. * seiner Kinder beraubet. im Hebr. Griech. u. a. m.

8. * über den Sand des Meeres. Eine hebräische Art zu reden, welche so viel sagt, als unser Wort unzählig. * * auserlesensten. nach dem Hebr.

10. * Wehe mir! Der Prophet beklaget sich über sein prophetisches Amt, welches ihn bey allen verhaßt machte, da er ohne dasselbe ruhig würde gelebt haben.

zur Uneinigkeit, die ich mit dem ganzen Lande haben muß? Ich habe weder Geld ausgeliehen, noch entlehnet: und dennoch fluchet mir jedermann.

11. Worauf der HErr zu mir sprach: Ich schwöre dir, die Sache wird für dich wohl ausschlagen, und ich werde bey dir in der Zeit der Noth zugegen seyn, und in der Verfolgung dir wider den Feind beystehen.

12. Wird das nordische Eisen und Erz (der Chaldäer) sich mit dem eurigen vereinbaren? oder wird das eurige jenes überwältigen? *

13. Ich will deine Reichthümer und Schätze umsonst lassen wegnehmen, deiner Sünden halber, die in allen deinen Gegenden (begangen werden.)

14. Ich will deine Feinde herführen aus einem Lande, das du nicht kennest: denn mein Zornfeuer ist wider dich entzündet, und wird dich verbrennen.

15. HErr, du kennest (mein getreues Herz,) sey meiner eingedenk, suche mich heim, und beschütze mich wider meine Verfolger: sieh ihnen nicht so lange nach, sondern nimm mich auf: gedenke, daß ich deinetwegen Schmach leide.

16. Sobald ich dein Wort erkannt habe, ist es die Speise meiner Seele, die Freude und das Frohlocken meines Herzens geworden: daß ich den Namen trug (deines Propheten, war mir angenehm), o HErr, GOtt der Heerschaaren.

17. Ich saß nicht in den Zusammenkünften der Spötter, und rühmte mich nicht: vor dei-

nem

---

12. * jenes überwältigen. aus dem Hebr.

nem Angesichte in der Einsamkeit betrachtete ich deine Macht: denn ich war vertieft in deine Drohungen.

18. Warum ist mein Schmerz immerwährend? warum ist meine Wunde ohne Hoffnung, und will sich nicht heilen lassen? Du bist * gegen mich, wie eine Quelle, die Wasser verspricht, und ausbleibt.

19. Darum spricht der HErr (zu dem Jeremia) also: So lange du dich zu mir wendest, will ich dir aufhelfen, und dir ein (günstiges) Angesicht zeigen: so lange du die Wahrheit von der Falschheit entscheidest, wirst du meinem Gesetze gleich seyn: (denn) du wirst sie an dich, nicht aber sie dich an sich ziehen.

20. Ich will dich diesem Volke wie eine starke eherne Mauer entgegen stellen: man wird dich bestreiten, aber nicht überwinden: denn ich stehe dir bey, dich zu retten und zu erledigen, spricht der HErr.

21. Ich will dich von der Hand der Schlimmsten befreyen, und der Hand der Gewaltthätigsten entreißen.

Sechszehntes Hauptstück.

Der Götzendienst ist die Ursache der göttlichen Strafen.

1. Der HErr redete mich an, und sprach:

2. An diesem Orte sollst du nicht heyrathen, und weder Söhne noch Töchter haben.

3. Denn also spricht der HErr von den Söhnen und Töchtern, welche in diesem Lande gebohren

18. * Du bist, nach dem Hebr. und Syrischen.

bohren werden; von ihren Müttern, die sie gebohren haben; und von ihren Vätern, aus deren Geblüte sie hier entsprossen sind:

4. Einige werden an Krankheiten sterben, und weder beweinet noch begraben werden, sondern wie Koth auf der Erde liegen bleiben: andere wird das Schwert und der Hunger verzehren, und ihre Leiber sollen den Vögeln der Luft und den Thieren der Erde zur Speise dienen.

5. Denn also spricht der HErr: Geh in kein Haus zu einem Todenmahle, geh nicht zum Trauren, und beweis ihnen kein Beyleid: weil ich diesem Volke, spricht der HErr, meine Freundschaft, meine Barmherzigkeit und Gnaden entzogen habe.

6. Große und Kleine werden in diesem Lande sterben: niemand wird sie beerdigen, niemand beweinen: man wird sich wegen ihrer nicht verwunden, noch das Haupt bescheeren lassen.*

7. Man wird denen, welche einen Todten beweinen, keine Speise geben, sie zu trösten: denen ihre Aeltern gestorben sind, wird man keinen Trunk zum Troste reichen.

8. Geh in kein Haus zu einer Mahlzeit, setze dich nicht zu Tische, iß und trink nicht mit ihnen.

9. Denn also spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Sieh, ich will um diese Zeit

---

6. * **nicht verwunden, noch das Haupt bescheeren lassen.** Diese heydnischen Gebräuche waren im Gesetze verbothen, 5. B. Mos. 14, 1; als unanständig in einem Volke, welches eine ewige Glückseligkeit nach dem Tode und die Auferstehung der Leiber glaubte. Weil die abgöttischen Juden dieses Verboth nicht hielten, drohet ihnen der Prophet, sie werden vor Menge der Leichen unterlassen müssen, was sie des Gesetzes halber zu unterlassen sich geweigert hatten.

Zeit und an diesem Orte, vor euren Augen, alles Freudengeschrey, alle fröhliche Stimme, alle Brautlieder aufheben.

10. So du diesem Volke alle diese Worte hinterbringest, und gefragt wirst: Warum drohet uns der HErr alle diese große Strafen? mit was für einer Bosheit und Missethat haben wir uns an dem HErrn, unserm GOtt, versündiget?

11. So antworte ihnen: Dieweil eure Väter mich verlassen haben, spricht der HErr, und fremden Göttern nachgegangen sind, ihnen gedienet, und sie angebethet haben: von mir aber wichen sie ab, und übertraten mein Gesetz.

12. Und ihr habt noch ärger, als eure Väter, gehandelt: denn sehet, ein jeder folget der Bosheit seines verkehrten Herzens, und giebt mir kein Gehör.

13. Daher will ich euch aus diesem Lande in ein anderes vertreiben, das weder ihr kennet, noch eure Väter kannten: da werdet ihr fremden Göttern Tag und Nacht ohne Rast dienen, weil ich mich über euch nicht erbarmen werde. *

14. Darum spricht der HErr: Sieh, die Zeit nahet herbey, da man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebet, welcher Israel aus Aegypten * geführet hat.

15. Sondern (man wird sagen): So wahr der HErr lebet, welcher Israel von Mitternacht aus allen Ländern zurücke geführet, in die

---

13. * **weil ich mich über euch nicht erbarmen werde.** aus dem Hebr. und Syrischen.

14. * **aus Aegypten.** Die babylonische Gefangenschaft wird so beschwerlich seyn, daß man darüber die ägyptische Dienstbarkeit vergessen wird.

die er sie verjagt hatte, und aus denen er sie wieder in das ihren Vätern geschenkte Land gebracht hat.

16. Sieh, ich will über sie eine Menge Fischer senden, welche sie zusammenfischen werden, spricht der HErr: hernach will ich ihnen viele Jäger * schicken, welche sie auf allen Bergen und Bühelen, und aus allen Steinritzen jagen werden.

17. Denn mein Auge sieht alle ihre Wege, die vor meinem Angesichte unverborgen sind: ihre Bosheit war vor meinen Augen nicht verhehlet.

18. Ihr Unrecht und ihre Sünden sollen sie mir zuvor * strenge entgelten: weil sie mein Land durch die Todtenäser ihrer Götzen verunreiniget, und mein Erbgut mit ihrem Gräuel angefüllet haben.

19. HErr, meine Stärke, meine Kraft, meine Zuflucht in der Zeit der Noth: zu dir werden die Heyden von den äußersten (Ländern) der Welt kommen, und sagen: Wahrhaftig, unsere Väter haben (in ihren Göttern) nichts als Lügen und Eitelkeit besessen, von der sie keinen Nutzen schöpften.

20. Wird der Mensch für sich einen Gott machen? das sind keine Götter.

21. Dero-

---

15. * sie, nämlich die Unterthanen des Reiches Juda; nicht aber die Israeliten.

16. * Fischer ..... hernach ..... Jäger: welche sie des Lebens berauben werden, wie in dem Chaldäischen zweymal gemeldet wird. Erstlich ließ GOtt die Aegyptier unter dem Pharao Nechao einbrechen, hernach die Chaldäer unter dem Nabuchodonosor.

18. * zuvor: ehe ich ihnen werde Barmherzigkeit widerfahren lassen, wie V. 15. angedeutet worden.

21. Derohalben sieh, ich will ihnen dieses-mal die Stärke meiner Hand zeigen und begreiflich machen: sie sollen erkennen, daß der Name des HErrn mir (allein) zukömmt.

Siebenzehntes Hauptstück.

Von dem Vertrauen auf GOtt allein. V. 19. Man soll den Sabbat halten.

1. Die Sünde (des Volkes) Juda ist mit einem eisernen Griffel, der eine diamantene Spitze hat, nach der ganzen Breite seines Herzens wie auf einer Tafel * geschrieben, und in die Hörner seiner Altäre eingegraben.

2. Seine Kinder gedenken an diese Altäre, und an ihre Haine, an die schattichten Bäume, und hohen Bühel:

3. Sie opfern auf dem Felde, wie auf den Bergen. Derowegen will ich dein Vermögen und deine Schätze rauben lassen, und deine Höhen der Verwüstung übergeben: weil du dich in allen deinen Gegenden versündiget hast.

4. Deiner Erbschaft, die ich dir gab, will ich dich berauben, und dich allein lassen: in einem dir unbekannten Lande will ich dich deinen Feinden in die Dienstbarkeit liefern: weil du ein unauslöschliches Feuer meines Zornes angezündet hast.

5. Also spricht der HErr: Verflucht sey, der sein ganzes Vertrauen auf einen Menschen setzet, und einen Sterblichen für seine Stütze hält, von mir aber sein Herz abwendet.

1. * auf einer Tafel, im Hebr. u. a. m.

6. Er wird seyn, wie Hejdekraut in der Einöde, dem kein Glück niemals grünet: sondern er wird in einer dürren Wüste auf einem salzichten Boden wohnen, da sich niemand aufhalten kann.

7. Gesegnet ist der Mann, welcher auf den HErrn vertrauet: denn der HErr wird (in der That) sein Vertrauen seyn.

8. Ein solcher wird einem Baume gleich seyn, der am Wasser gepflanzet ist, und keine über sich kommende Hitze zu fürchten hat, weil die Feuchtigkeit seine Wurzeln benetzet. Dessen Blätter werden grünend verbleiben, und er wird kein trockenes Jahr scheuen, noch jemals aufhören, Früchte zu tragen.

9. Das verkehrte Herz aller (Boshaften) ist zwar so unergründlich, daß man es schwerlich erkennet:

10. Jedoch ergründe ich, der HErr, des Menschen Herz, und sehe sein Innerstes ein: ich vergelte auch einem jeden, was sein Lebenswandel, seine Absichten und seine Werke* verdienen.

11. Gleichwie ein Rebhuhn fremde Eyer ausbrütet, (die Jungen aber ihm nicht folgen): also wird ein ungerechter Sammler fremdes Gutes mitten in seinem Lebenslaufe dasselbe verlieren, und letztlich wird seine Thorheit ans Licht kommen.

12. Der Thron der (göttlichen) Herrlichkeit ist vom Anbeginne erhöhet: das ist der Ort unserer Heiligung.

13. HErr, du Hoffnung Israels, alle, die dich verlassen, werden in Schanden gerathen: die von dir abweichen, werden in den Staub (der

---

10. * seine Absichten. im Griech. seine Werke. im Hebr. u. a. m.

(der Vergessenheit) geschrieben werden: weil sie sich von dem HErrn, der Quelle des lebendigen Wassers, abgesondert haben.

14. Du, heile mich, o HErr, so werde ich gesund: du, rette mich, so bin ich gerettet: denn du bist mein Ruhm.

15. Sieh, diese sagen zu mir: Wo sind dann die Weißagungen des HErrn? sie werden nicht erfüllet.

16. Aber ich lasse mich nicht schrecken, daß ich dich, meinen Hirten, verlassen sollte: ich habe den Tag der Angst * (und die Erfüllung deiner Drohworte) nicht verlanget, du weist es: was ich geredet habe, war aufrichtig vor deinem Angesichte.

17. Du, meine Hoffnung zur Zeit des Unglückes, erhalt mich ohne Schrecken.

18. Meine Verfolger werden sich schämen müssen, nicht ich: sie werden sich fürchten, nicht ich: über sie wirst du die Zeit des Unheils schicken, und sie ganz und gar zerknirschen.

19. Der HErr sprach also zu mir: Geh hin, und steh bey dem Thore, wo viele Leute sind; bey der Pforte, wodurch die Könige in Juda aus- und eingehen: und bey allen Stadtthoren Jerusalems.

20. Da sprich zu ihnen: Höret das Wort des HErrn, Könige in Juda, und du, ganz Juda, und alle Einwohner Jerusalems, die ihr durch diese Thore gehet.

21. Also spricht der HErr: Bewahret eure Seelen, und traget am Sabbattage keine Bürden, (weder anderswo), noch durch diese Thore.

22. Traget

16. * den Tag der Angst. im Hebr.

22. Traget am Sabbattage keine Bürde aus eurenHäusern, und verrichtet keine (knechtliche) Arbeit: sondern heiliget den Sabbat, wie ich es euren Vätern gebothen habe.

23. Sie gehorchten mir aber nicht, ja gaben mir kein Gehör; sondern blieben hartnäckig darauf, sie wollten mich nicht anhören, noch ihre Pflicht in Acht nehmen.

24. Das wird geschehen, spricht der HErr: wenn ihr mir gehorchet, am Sabbattage keine Lasten mehr durch eure Stadtthore traget, den Sabbat heiliget, und ohne alle (knechtliche) Arbeit zubringet:

25. So werden durch diese Stadtthore die Reichserben Davids, die Könige und Fürsten, (ruhig und sicher) aus- und einfahren, sie und die Einwohner des Landes Juda und der Stadt Jerusalem aus- und eingehen, und diese Stadt zu ewigen Zeiten bewohnen.

26. Man wird kommen aus den Städten Juda, aus der Nachbarschaft Jerusalems, und aus der Zunft Benjamin, vom flachen Lande und Gebirge, auch von Süden: man wird Brand- und Friedopfer, Speisopfer und Weihrauch mitbringen, und (andere) Geschenke in das Haus des HErrn tragen, ihn zu loben. *

27. Wofern ihr aber mich nicht anhöret, den Sabbat nicht heiliget, an diesem Tage Bürden traget, und damit durch die Thore Jerusalems gehet: so werde ich diese Thore mit Feuer anstecken, das sich nicht wird löschen lassen, sondern die schönsten Häuser * Jerusalems auffressen.

Acht-

---

26. * ihn zu loben. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.
27. * die schönsten Häuser. aus dem Hebr. u. a.

Achtzehntes Hauptstück.

Weißagung aus der Werkstatt des Töpfers. V. 18. Man stellet dem Jeremia nach dem Leben.

1. Der HErr redete den Jeremia an, und sprach:

2. Mache dich auf, geh in des Töpfers Haus: dort sollst du mein Wort vernehmen.

3. Ich gieng in das Haus des Töpfers: und sieh, eben saß er * bey seiner Scheibe, und arbeitete.

4. Das Geschirr, welches er aus dem Thone machte, zersprang ihm unter den Händen; er uber machte wieder ein anderes daraus nach seinem Gutdünken.

5. Hierauf ließ mich der HErr sein Wort hören, und sprach:

6. Kann ich mit euch, Haus Israel, nicht umgehen, wie dieser Töpfer? Sieh, wie der Thon in der Hand des Töpfers ist, so seyd ihr in meiner Hand, Volk Israel.

7. Plötzlich lasse ich den Spruch ergehen wider ein Volk, oder Reich, es auszurotten, zu zerstören und zu zerstreuen.

8. Wenn dasselbe Volk durch das angedrohte Uebel sich bewegen läßt, und Buße thut: will ich auch das Uebel zurücke nehmen, das ich ihm gedrohet hatte.

9. Hingegen lasse ich plötzlich den Spruch ergehen für ein Volk oder Reich, es aufzurichten und zu erhöhen.

3. * saß er. nach dem Hebräischen.

10. Wenn dasselbe vor meinen Augen Böses thut, und meine Stimme nicht anhöret: will auch ich den Segen zurücke nehmen, den ich vorhatte, ihm zu ertheilen.

11. Nun rede dann zu den Einwohnern Juda und Jerusalems, und sage: Also spricht der HErr: Sehet, ich bereite euch Unheil, und bin übel wider euch gesinnt: verlasse nun jedermann seinen verkehrten Weg: begebet euch auf die rechte Straße, und auf gute Werke.*

12. Aber sie versetzten: Dazu ist keine Hoffnung: denn wir gehen unserm Sinne nach, und ein jeder aus uns wird vollziehen, was ihm sein Muthwille eingiebt.

13. Derowegen spricht der HErr also: Gehet, fraget unter den Heyden: wer hat solchen Gräuel gehöret, wie die Tochter Israels häufig begangen hat?

14. Eher (hätte man glauben sollen), der Libanberg werde allen Schnee auf seinen steinichten Höhen verlieren, oder die herausbrechenden Quellen werden kein frisches Wasser mehr geben;

15. Als mein Volk, wie es doch geschehen ist, mich verlassen sollte. Sie haben vergeblich (ihren Götzen) geräuchert: ihre Straße, ihre uralte Straße ist ihnen zum Aergernisse geworden; und sie haben einen neuen Weg angetreten.

16. Darum soll ihr Land verwüstet werden, und zu einem ewigen Gespötte dienen: wer durch dasselbe geht, soll erstaunen, und den Kopf darüber schütteln.

17. Wie

---

11. * Werke. im Hebr. u. a. m.

17. Wie ein scharfer Ostwind werde ich sie vor dem Feinde zerstreuen: an dem Tage ihres Unterganges will ich ihnen den Rücken, und nicht das Angesicht zuwenden.

18. Sie aber sagten: Kommet, lasset uns einen Anschlag machen wider den Jeremia: * denn (durch ihn) soll den Priestern das Gesetz, den Weisen der Rath, und den Propheten das Wort GOttes nicht entzogen werden. Kommet, unsere Zunge soll ihn verwunden, und alle seine Reden wollen wir in den Wind schlagen.

19. HErr, nimm dich meiner an, und höre die Reden meiner Widersacher.

20. Vergilt man Gutes mit Bösem? denn sie haben mir eine Grube (mich zu stürzen) gegraben. Gedenke, daß ich mich vor dein Angesicht gestellet, dich zur Güte gegen sie zu bewegen, und deine Ungnade von ihnen abzuwenden.

21. Daher werden ihre Kinder verhungern, und sie der Schärfe des Schwertes zu Theile werden: ihre Frauen werden Kinder und Männer verlieren: der Tod wird ihre Männer, und das Schwert ihre Söhne im Gefechte verzehren.

22. Man wird ihr Geschrey aus ihren Häusern hören, weil du ihnen schnell bewaffnete Feinde über den Hals schicken wirst, (zur Strafe), daß sie Gruben gemacht, mich zu fangen, und meinen Füßen Fallstricke gelegt haben.

23. Aber du, o HErr, weist alle ihre Anschläge wider mein Leben: ihre Bosheit wird bey dir nicht ausgesöhnet werden, und du wirst ihre

18. * einen Anschlag machen wider den Jeremia. Der Prophet ist hier ein Vorbild des Messia, welchem die Priester und Pharisäer eben also nach dem Leben gestellet.

Sünde vor deinem Angesichte nicht vertilgen: sie werden vor deinen Augen fallen: zur Zeit deines Grimmes wirst du mit ihnen ohne Gnade verfahren.

Neunzehntes Hauptstück.

Jerusalem wird mit einem irdenen Geschirre verglichen.

1. Der HErr sprach also: Geh hin, und kaufe von dem Töpfer einen irdenen Krug: nimm* einige von den Aeltesten aus dem Volke und aus der Priesterschaft,

2. Und geh mit ihnen hinaus in das Thal Ennoms oder Gehenna, das bey dem Töpferthore ist: dorten verkündige, was ich dir sagen werde.

3. Rede also: Höret GOttes Wort, o Könige in Juda und Einwohner zu Jerusalem: also spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Sieh, ich will über diesen Ort ein solches Unheil schicken, daß allen, die es hören, die Ohren gällen:

4. Dieweil sie mich verlassen haben, und diesen Ort fremden (Göttern) eingeräumet: sie haben ausländischen Götzen geräuchert, von welchen sie, ihre Väter und* die Könige in Juda nichts wußten: sie haben diesen Ort mit unschuldigem Blute erfüllet.

5. Einem falschen Gott (dem Moloch) haben sie Altäre gebauet, und ihm zu Ehren ihre Kinder zu einem Brandopfer mit Feuer verzehret: dergleis

1. * nimm. aus dem Griech. u. a. m.
4. * und. im Hebr. u. a. m.

dergleichen (Opfer) ich niemals gebothen, noch begehret, ja nicht daran gedacht habe.

6. Dannenher kömmt die Zeit, spricht der HErr, daß man dieses Thal nicht mehr Thopheth und Gehenna nennen wird, sondern das Thal der Niederlage.

7. Ich will an diesem Orte die Anschläge des (Reiches) Juda und Jerusalems zernichten: ich will sie vor dem Angesichte ihrer Feinde stürzen durch das Schwert und durch die Hand derer, die ihnen nach dem Leben stellen: ihre todte Leiber will ich den Vögeln der Luft und den Thieren der Erde zu fressen geben.

8. Diese Stadt will ich zum Schrecken und Gespötte machen: alle Vorbeygehende sollen erstaunen, und sie wegen aller ihrer Unfälle auszischen.

9. Ich will ihnen das Fleisch ihrer Söhne und das Fleisch ihrer Töchter zur Speise geben: ein Freund soll des andern Fleisch essen in der harten Belagerung, mit der ihre Feinde, und die ihren Tod suchen, sie ängstigen werden.

10. Alsdann zerschlag den Krug vor den Augen der Männer, die dich begleiten;

11. Und sage zu ihnen: Also spricht der HErr der Heerschaaren: Ich werde dieses Volk und diese Stadt vertilgen, wie man ein irdenes Gefäß zerschmettert, welches nicht mehr ganz werden kann. Man wird sie (hier) in Thopheth begraben, weil man keinen andern Platz zur Beerdigung mehr haben wird.

12. Also will ich mit diesem Orte und seinen Einwohnern verfahren, spricht der HErr: ich will diese Stadt (dem Thale) Thopheth gleich machen.

13. Dem unreinen Thopheth sollen gleich werden die Häuser Jerusalems, die Paläste der Könige in Juda, und alle Häuser, auf deren Dächern man dem ganzen Heere der Sterne geräuchert, und fremden Göttern Trankopfer verrichtet hat.

14. Von Thopheth, wohin Jeremia von dem HErrn war geschicket worden zu weißagen, kam er in einen Vorhof des Gotteshauses: da stund er, und sagte zu dem ganzen Volke:

15. Dieß spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Sieh, ich will dieser Stadt und allen Städten ihres Gebiethes, alle Uebel wiederfahren lassen, die ich ihr gedrohet habe: weil sie aus Harnäckigkeit meine Reden nicht angehöret.

Zwanzigstes Hauptstück.

Jeremia wird von dem Phassur übel gehalten, und beklaget sich.

1. Als Jeremia diese Weißagung verkündigte, hörte ihn der Priester Phassur, ein Sohn Emmers, der als Oberhaupt dem Tempel des HErrn vorgesetzet war.

2. Phassur schlug den Propheten Jeremia, und legte ihn in den Stock, der bey dem obern Thore Benjamins an dem Tempel des HErrn war.

3. Am folgenden Tage Morgens wurde Jeremia von dem Phassur aus dem Stocke losgelassen, und sagte zu ihm: Hinfüro nennet dich der

der HErr nicht mehr Phassur*, sondern: Furcht allerseits.

4. Denn also spricht der HErr: Sieh, ich will dich mit Furcht erfüllen, dich und alle deine Freunde: durch das Schwert ihrer Feinde werden sie fallen, und du wirst es mit deinen Augen sehen: ganz Juda will ich der Hand des Königs in Babylon übergeben: und er wird sie nach Babylon führen, oder (noch hier) mit dem Schwerte niedermachen.

5. Allen Reichthum dieser Stadt, alle ihre Arbeit und Kostbarkeit, alle Schätze der Könige in Juda will ich den Händen ihrer Feinde übergeben: diese werden die Beute nehmen, und nach Babylon führen.

6. Du aber, Phassur, wirst mit deinem ganzen Hause in die Gefangenschaft wandern: du wirst nach Babylon kommen, daselbst dein Leben endigen, und daselbst begraben werden, du und alle deine Freunde, welchen du Lügen geweißaget hast.

7. Hingegen (wenn ich ein falscher Prophet bin), so hättest du selbst, o HErr, mich betrogen, und ich wäre von dir verführet worden: ich war deinem Triebe zu schwach, und mußte reden: nun aber lachet man über mich den ganzen Tag, ich diene jedermann zum Gespötte.

---

3. * **Phassur.** Wie GOtt dem Abram und Jakob zum Zeichen des Segens ihre Namen geändert, also giebt er dem Phassur einen andern Namen, als ein Vorbild seiner Strafe. **Phassur** heißt: ein muthwilliger Vorsteher; oder ein Erschrecklicher. Aber sein Muthwille soll ihm vergehen, sein hohes Amt in die Dienstbarkeit verändert, und der Erschreckliche selbst in Furcht und Schrecken gesetzet werden.

8. Denn so lange ich rede, so oft * ich wider das Unrecht schreye, und die Verwüstung ausrufe: bringet mir das Wort des HErrn immerwährende Schande und Beschimpfung.

9. Ob ich schon diese Gedanken ausschlug, und in dem Namen des HErrn nicht mehr reden wollte: war doch mein Herz von eben dem Feuer angeflammet, welches in meine Gebeine drang; und weil ich es nicht ertragen konnte, mich entkräftete.

10. Denn * ich hörte die Schmähworte vieler, die mich ringsherum schreckten. Verfolget ihn, sagten alle, die zuvor meine Freunde waren: die als meine Beschützer an meiner Seite waren, sagten: Lasset uns ihn verfolgen, und gerichtlich belangen **, ob wir ihn nicht mit List übermeistern, und uns an ihm rächen mögen.

11. Aber auf meiner Seite ist der HErr wie ein mächtiger Kriegsheld: vor ihm werden meine Verfolger geschwächt zu Boden fallen: sie werden sich die größte Schande zuziehen, weil sie thöricht handeln: ewig und unauslöschlich wird ihre Schande seyn.

12. Du, o HErr der Heerschaaren, du prüfest den Gerechten, du erkennest Nieren und Herz: ich werde sehen *, wie du dich an ihnen rächen wirst: denn dir habe ich meinen Handel anvertrauet.

13. Sin-

---

8. * so lange . . . so oft. aus dem Hebr. u. a.

10. * Denn. Was folget, ist die Ursache, warum Jeremia in dem Namen des HErrn nicht mehr reden wollte, wie er im vorigen Verse gesagt. ** gerichtlich belangen. aus dem Hebr. und Chaldäischen.

12. * ich werde sehen. im Hebr. u. a.

13. Singet dem HErrn ein Lied, lobet den HErrn: weil er das Leben des Armen aus der Hand des Boshaften gerissen hat.

14. (Wenn ich dieses nicht mit aufrichtigem Herzen sage), soll der Tag, an dem ich das erste Licht erblicket habe, und von meiner Mutter bin gebohren worden, verflucht und ungesegnet seyn:

15. Auch der Mann soll verflucht seyn, der meinem Vater die fröhliche Zeitung brachte, und ihn zu erfreuen sagte: Dir ist ein Knäblein gebohren.

16. Dieser Mensch werde gleich den Städten, die der HErr ohne Barmherzigkeit zerstöret hat: er höre (nichts als) Klaggeschrey Morgens, und Heulen zu Mittage.

17. Warum hat mich (GOtt) nicht eher in Mutterleibe getödtet, und meine Geburt verhindert, (wenn er vorsah, daß ich ihn mit falschen Weißagungen entehren würde?)

18. Warum bin ich auf die Welt gekommen, wenn ich mich so viel bemühen und leiden sollte, nur damit ich meine Tage in der Schande (gottloser Lügen) zubrächte?

Ein und zwanzigstes Hauptstück.

Antwort des Propheten Jeremia von dem Nabuchodonosor.

1. Die Rede des HErrn zu dem Jeremia, als König Sedecia den Phassur, einen Sohn des Melchia*, und den Priester Sophonia,

1. * den Phassur, einen Sohn des Melchia; nicht jenen, davon im 20. Hauptst. gehandelt worden: denn derselbe war ein Sohn Emmers.

nia, einen Sohn des Maasia, zu ihm schickte, mit folgendem Begehren:

2. Frage doch den HErrn wegen unser, weil Nabuchodonosor, der König in Babylonien, wider uns Krieg führet, ob der HErr nicht für uns seine alte Wunder erneuern, und ihn von uns abtreiben wolle.

3. Jeremia sprach zu ihnen, sie sollten dem Sedecia diese Antwort bringen:

4. Also spricht der HErr, der GOtt Israels: Sieh, ich will die Waffen umwenden, die ihr in den Händen habt, und mit denen ihr wider den König von Babylon und die Chaldäer streitet, von welchen eure Mauern ringsherum belagert werden: mitten in dieser Stadt will ich eure Waffen versammeln.

5. Ich will euch mit ausgestreckter Hand und mächtigem Arme bestreiten, im heftigen Zorne und gewaltigem Grimme.

6. Ich werde die Einwohner dieser Stadt schlagen: eine heftige Pest soll Menschen und Vieh wegraffen.

7. Noch weiter spricht der HErr: Sedecia, den König in Juda, seine Beamte, sein Volk, und alle, die von der Pest, vom Schwerte und Hunger in dieser Stadt überbleiben werden, will ich überliefern in die Hand Nabuchodonosors, des Königs von Babylon, und in die Hand ihrer Feinde, und derer, die ihren Tod suchen: er wird sie die Schärfe des Schwertes empfinden lassen, und unerbittlich ohne Gnade und Barmherzigkeit verfahren.

8. Zu diesem Volke aber sage: Sehet, ich lasse euch die Wahl zwischen dem Wege zum Leben und zum Tode.

9. Wer

9. Wer in dieser Stadt verbleibt, wird durch Schwert, Hunger oder Pest aufgerieben: wer sie aber verläßt, und zu den Chaldäern übergeht, die euch belagern; wird durchkommen, und sein Leben als eine Beute davonbringen.

10. Denn ich habe den Schluß gefasset, sagt der HErr, dieser Stadt nicht mehr Gutes, sondern Böses wiederfahren zu lassen: der König in Babylonien wird sie in die Hand bekommen, und in die Asche legen.

11. Zu dem Hause des Königs in Juda (sage): Höret das Wort des HErrn:

12. O Haus Davids, also spricht der HErr: Richtet zeitlich und gerecht: wer mit Gewalt unterdrücket wird, den reißet dem Ungerechten aus der Hand: damit nicht etwa mein Zorn, wegen der Bosheit eurer Werke*, gleich einem Feuer ausbreche, und unauslöschlich brenne.

13. Sieh, spricht der HErr (zu Jerusalem, o Stadt) die du theils im Thale, theils auf der Fläche des vesten Berges liegst, ich will über dich kommen. Ihr saget zwar: Wer soll uns einen Streich anbringen? wer wird in unsere Häuser einbrechen?

14. Ich will euch heimsuchen, spricht der HErr, nach dem Verdienste eurer Werke:* ich will in diesem Walde ein Feuer anzünden, von welchem alles ringsherum soll verzehret werden.

12. * eurer Werke. im Hebr. und Syrischen.
14. * eurer Werke. im Hebr. u. a.

Zwey und zwanzigstes Hauptstück.

Wider die Könige Joachaz und Joakim, und ihr königliches Haus.

1. Der HErr sprach (zu mir) also: Geh in den Pallast des Königes in Juda, und verkündige dort diesen Befehl:

2. Sage: Höret das Wort des HErrn, o König in Juda, der du auf Davids Throne sitzest, du und deine Bediente und dein Volk, die ihr durch diese Thore aus- und eingehet.

3. Also spricht der HErr: Sprechet gerechte Urtheile; wer mit Gewalt unterdrücket wird, den reißet dem Ungerechten aus der Hand: die Fremdlinge, Waisen und Wittwen kränket nicht: vergreifet euch nicht an ihnen wider die Billigkeit: vergießet kein unschuldiges Blut an diesem Orte.

4. Wenn ihr dieses Geboth fleißig haltet, werden die Könige aus Davids Geschlechte, die auf seinem Throne sitzen, durch die Thore dieses Palastes (ruhig und sicher) fahren, sammt ihren Bedienten und ihrem Volke.

5. Wenn ihr diese Worte nicht anhöret, so schwöre ich bey mir selbsten, spricht der HErr, dieses Haus soll zerstöret werden.

6. Denn also spricht der HErr von diesem Hause des Königs in Juda: Ich schwöre dir, Galaad, du schönster Theil des Libans *, ich will

---

6. * Galaad, du schönster Theil des Libans. Jeremia versteht den Palast, welcher Jerusalems ansehnlichster Theil war, wie Galaad der schönste Theil des Libans: denn dieses redete er von dem Hause des Königes.

will dich zu einer Wüste machen, gleich den Städten, die man nicht mehr bewohnen kann.

7. Ich will wider dich ein verheerendes Kriegsheer sammt seinen Waffen meiner heiligen Gerechtigkeit widmen: sie werden deine auserlesnen Cedern fällen, und in das Feuer werfen.

8. Viele Völker werden durch diese (verwüstete) Stadt ziehen, und ein Mann wird den andern fragen: Warum ist der HErr mit dieser großen Stadt also verfahren?

9. Und man wird ihnen antworten: Weil sie den Bund mit dem HErrn ihrem GOtt gebrochen, hingegen aber fremde Götter angebethet und ihnen gedienet hat.

10. Beweinet nicht den verstorbenen (frommen König Josia,) vergießet keine Thränen aus Bestürzung über ihn: diesen beweinet mit häufigen Zähren *, welcher auszieht: denn er wird nicht wieder kommen, noch sein Vaterland mehr sehen.

11. Denn also spricht der HErr von dem Sellum, (oder Joachaz,) dem Sohne des Josia, Königes in Juda, und seinem Nachfolger in dem Reiche, der von diesem Orte gezogen ist: Er wird niemals wieder hieher kommen;

12. Sondern an dem Orte, an welchen ich ihn habe bringen lassen, wird er sterben, dieses Land aber nicht mehr sehen.

13. Wehe dem *, der seinen Palast und dessen Zim-

---

10. * **mit häufigen Zähren.** wegen der Verdopplung im Hebr. Griech. u. a.

13. * **Wehe dem.** Dieses, und was nachfolgt, verstehen die meisten Ausleger von dem Könige Joakim, einem Bruder des Joachaz, nach welchem er auf den Thron kam.

Zimmer von einem ungerechten und erpreßten Gute bauet; der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt, und ihm seinen verdienten Lohn nicht giebt;

14. Der nur denket, wie er ein großes Haus und weite Säle bauen, sie mit Fenstern licht machen, mit Ceder täfeln, und mit der schönsten rothen Farbe malen wolle.

15. Wirst du dessentwegen beglückt regieren, weil du dich wie eine Ceder aufbäumest? War nicht dein Vater (Josia) alsdann glücklich und gutes Muthes, da er Recht und Gerechtigkeit handhabte?

16. Da er dem Armen und Dürftigen in seinem Handel Recht schaffte, kam es ihm zum Beßten. War er nicht darum (gesegnet,) weil er mich erkannte? spricht der HErr.

17. Aber deine Augen und dein Herz sind nur gerichtet auf den Geiz, auf die Vergießung des unschuldigen Blutes, Verläumdungen und einen boshaften Lebenslauf.

18. Derohalben spricht der HErr von dem Joakim, Sohne des Josia und König in Juda: Er wird, (nach seinem Tode, sogar) von seinen Brüdern und Schwestern nicht bedauret werden: man wird nicht über ihn, wie über einen Herrn und Hochmögenden, wehklagen.

19. Man wird ihn so wenig, als das Aas eines Esels begraben: er wird zu einem Thore der Stadt Jerusalem hinaus geschleppet *, und zum Verfaulen hingeworfen werden.

20. Besteig den Liban, (o Jerusalem,) und schrey: laß deine Stimme bis in Basan erschallen:

---

19. * geschleppet. im Hebr. u. a.

len: ruf den Vorbeygehenden (um Hülfe:) denn alle deine Liebhaber sind zernichtet.

21. Ich redete zu dir, da du noch alles vollauf hattest: aber du sagtest: Ich will nichts hören. Das war deine Gewohnheit von Kindheit an: denn du hast allezeit vor meiner Stimme die Ohren verstopfet.

22. Alle deine Hirten werden von der Luft leben müssen, und deine Liebhaber werden in die Gefangenschaft ziehen: alsdann wirst du in Schanden gerathen, und wegen aller deiner Bosheit erröthen.

23. Du (Stolze), die du auf dem Libanon wohnest, und auf den Cedern genistet hast, wie solltest du Gnade erwerben *? O wie wirst du seufzen **, da du Schmerzen leiden wirst, die den Kindesnöthen gleich seyn werden?

24. So wahr ich lebe, spricht der HErr, wenn Jechonia, der Sohn Joakims, des Königs in Juda, ein Fingerring an meiner Rechten wäre, wollte ich ihn wegwerfen.

25. Ich will dich (Jechonia) in die Hand deiner Todfeinde übergeben, derer Anblick du fürchtest, in die Hand Nabuchodonosors, des Königs in Babylonien, und in die Hand der Chaldäer.

26. Ich will dich und deine Mutter, die dich gebohren hat, in ein fremdes Land hinauswerfen, wo ihr nicht auf die Welt gekommen seyd: dort werdet ihr euer Leben beschließen.

27. In das Land aber, nach dem sie ein so sehnliches Verlangen haben, sollen sie nicht mehr kommen. 28. Ist

---

23. * Gnade erwerben. im Hebr. ** seufzen. aus dem Griech. u. a.

28. Ist dieser Mann, Jechonia, nicht ein verächtliches * und zerschlagenes irdenes Geschirr? ist er nicht ein Gefäß, an dem man nichts Angenehmes findet? Warum wird er und sein Geschlecht verstoßen, und in ein Land geworfen, das sie nicht kennen?

29. O Land, o vortreflichstes Land aus allen! höre die Rede des HErrn.

30. Also spricht der HErr: Schreibet * diesen Mann unter die Unfruchtbaren, einen Mann, der keinen guten Tag mehr haben wird: weil niemand aus seinem Geblüte das Glück haben ** wird, auf dem Throne Davids zu sitzen, und eine (königliche) Gewalt in Juda zu genießen.

Drey und zwanzigstes Hauptstück.

Wider die bösen Hirten und falschen Propheten.

1. Wehe den Hirten, welche die Heerde meiner Weyde tödten und zerstreuen.

2. Darum spricht der HErr, der GOtt Israels, also zu den Hirten, welche mein Volk weyden: Ihr habt meine Schafe zerstreuet, sie verjagt, und nicht besuchet: aber sehet, ich will euch heimsuchen, spricht der HErr, wegen der Bosheit eurer Absichten und Werke. *

3. Und

---

28. * verächtliches. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

30. * Schreibet. ** das Glück haben. beydes aus dem Hebr. u. a. Jechonia war nicht unfruchtbar als Hausvater, sondern als König: er hatte Kinder und Kindeskinder bis auf den Messias, Matth. 1, 12. u. f. aber sie erbten die Krone Israels nicht, die er verlohren hat.

2. * Absichten. im Griech. Werke. im Hebr. u. a. m.

3. Und was von meiner Heerde noch übrig ist, will ich aus allen Ländern versammeln, in die ich sie vertrieben habe: ich will meine Schafe auf ihre Weyden zurücke führen: sie sollen wachsen, und sich vermehren.

4. Ich will für sie Hirten erwecken, die sie weyden: sie werden ohne Furcht seyn, und nicht mehr erschrecken: aus der ganzen Anzahl wird nicht ein einziges (Schaf) abgehen, spricht der HErr.

5. Sieh, es wird eine Zeit kommen, spricht der HErr, da ich aus (dem Stamme) Davids einen gerechten Zweig * erwecken werde: dieser wird als König herrschen, und weislich handeln: er wird Recht und Gerechtigkeit auf Erden handhaben.

6. Alsdann wird Juda erlöset werden, und Israel sicher wohnen: das ist der Name, den man ihm geben wird: Der HErr, unsere Gerechtigkeit.*

7. Darum * sieh, es kömmt eine Zeit, da man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebet, welcher Israel aus Aegypten geführet hat;

5. * einen gerechten Zweig, den Messias.

6. * Der HErr, unsere Gerechtigkeit. im Hebr. und Syrischen. Diese Stelle ist merkwürdig, weil sie die Gottheit unsers theuersten Erlösers in sich hält: denn dieser Name HErr wird in der Grundsprache hier mit dem Worte Jehova ausgedrücket, welches GOtt allein zukömmt: darum ist er nicht nur unser Gerechter, sondern unsere Gerechtigkeit selbst.

7. * Darum. zu einer Vorbedeutung dessen. Die Befreyung aus der babylonischen Gefangenschaft, welche schimpflicher als die ägyptische Dienstbarkeit war, ist ein Vorbild der Erlösung durch den Messias.

8. Sondern (man wird sagen): So wahr der HErr lebet, welcher Israel von Mitternacht aus allen Ländern zurücke geführet, in die er sie verjagt hatte: sie werden in ihrem Lande (wie zuvor) wohnen.

9. An (und wider die falschen) Propheten: Mein Herz möchte mir in der Brust zerspringen: alle meine Gebeine erzittern: ich war (außer mir) wie ein Berauschter, der vor Weine nicht mehr bey sich ist, da der HErr sein heiliges Wort zu mir redete.

10. Denn das Land ist voll der Ehebrecher: die Erde betrübet sich vor dem Fluche, die Felder sind wie in einer Wüste vertrocknet: weil (die Einwohner) dem Bösen nachlaufen, und ihre Stärke verändert haben.

11. Denn auch der Prophet und Priester sind unrein: auch in meinem Hause, spricht der HErr, habe ich ihre Bosheit gefunden.

12. Dessenthalben wird ihr Weg seyn wie ein schlüpfriger Weg im Dunkeln: denn sie werden glitschen und fallen: weil ich, spricht der HErr, Unglück über sie verhängen, und um diese Zeit sie heimsuchen will.

13. In den Propheten zu Samaria sah ich Thorheit: denn sie prophezeyten im Namen Baals, und betrogen mein Volk Israel.

14. In den Propheten Jerusalems aber sah ich ein abscheuliches * Bild der Ehebrecher, und den Weg der Lüge: sie stärkten die Hand der Boshaften, daß sie von ihrer Ruchlosigkeit nicht abließen: sie sind vor mir alle wie die Bürger von Sodoma und Gomorrha.

15. Da-

---

14. * abscheuliches. nach dem Hebräischen.

15. Derowegen spricht der HErr der Heerschaaren von den Propheten: Sieh, ich will ihnen Wermuth zu essen, und Galle zu trinken geben: weil die Propheten zu Jerusalem die Unreinigkeit in das ganze Land ausgebreitet haben.

16. Also spricht der HErr der Heerschaaren: Höret die Worte der Propheten nicht an, die mit ihrer Weißagung euch betrügen: was sie euch sagen, ist nicht aus dem Munde des HErrn, sondern aus ihrem Gehirne.

17. Zu meinen Verächtern * und Lästerern sagen sie: Der HErr verspricht, ihr sollet Glück haben. Allen, die ihrem verkehrten Herzen nachleben, sagen sie: Es wird euch nichts Widriges begegnen.

18. Denn wer hat sich in des HErrn Rathe befunden? wer hat (den HErrn) gesehen, oder sein Wort gehöret? wer hat seine Schlüsse wahrgenommen und gehöret?

19. Sieh, es wird ein Sturmwind des göttlichen Zornes entstehen: ein Wetter wird ausbrechen, und über dem Haupte der Gottlosen verharren. *

20. Der HErr wird seinen Grimm nicht abwenden, sondern das Vorhaben seines Herzens ausüben und erfüllen: letztlich werdet ihr seinen Schluß deutlich verstehen. *

21. Ich sandte die Propheten nicht, sie liefen von sich selbsten: ich redete sie nicht an, sie prophezeyten.

22. Hätten sie meinem geheimen Rathe gefolget, und mein Wort der Gemeine kund gemacht:

17. * Verächtern. aus dem Hebr.
19. * verharren. im Hebr. u. a. m.
20. * deutlich verstehen. nach dem Hebräischen.

macht: so würde ich freylich durch sie das Volk von seinem bösen Wege und seinen ruchlosen Unternehmungen abgezogen haben.

23. Bin dann ich ein GOtt, der nur in der Nähe (sieht), und nicht auch von weiten?

24. Giebt es dann einen heimlichen Ort, wo sich ein Mensch verbergen kann, spricht der HErr, daß ich ihn nicht sehe? fülle ich nicht Himmel und Erde ein? spricht der HErr.

25. Ich hörte, was diese Propheten sagten, die in meinem Namen ihre Lügen verkündigten, und sprachen: Ich habe einen (göttlichen) Traum gehabt.

26. Wie lange werden diese Lügenpropheten solche (Betrügereyen) in ihrem Gemüthe hegen, und die Falschheiten ihres Herzens für Weißagungen verkaufen?

27. Sie trachten dahin, daß mein Name um ihrer Träume willen, die ein jeder seinem Nächsten erzehlet, bey dem Volke in Vergessenheit gerathe: wie ihre Väter dem Baal zu Liebe meinen Namen vergessen haben.

28. So ein Prophet einen (himmlischen) Traum hat, erzehle er seinen Traum: und wer mein Wort hat, verkündige mein Wort unverfälscht: wie schicken sich die Spreuer zu dem Getreide, (die Lüge zu meiner Wahrheit)? spricht der HErr.

29. Sind meine Worte nicht wie Feuer? sagt der HErr; und wie ein Hammer, der Felsen zermalmet?

30. Darum sieh, spricht der HErr, ich komme den Propheten entgegen, welche mein Wort ihrem Nächsten abstehlen.

31. Sieh,

31. Sieh, spricht der HErr, ich komme den Propheten entgegen, die sich einer prophetischen Sprache anmaßen, und sagen: Der HErr spricht.

32. Sieh, spricht der HErr, ich komme den Propheten entgegen, welche nur falsche Träume erzehlen; welche mit ihren Lügen und vorgegebenen Wundern meine Gemeinde verführen: da ich sie nicht gesandt, noch ihnen etwas aufgetragen habe: sie haben auch diesem Volke gar keinen Nutzen gebracht, sagt der HErr.

33. Wenn dich dieses Volk, oder ein soicher Prophet, oder ein Priester fraget, und sagt (spöttisch:) Was für eine Bürde hast du von dem HErrn *? antworte ihnen: Wozu (fraget ihr nach der) Bürde? ihr seyd die Bürde: ** denn ich werde euch wegwerfen, spricht der HErr.

34. Wenn ein Prophet, ein Priester, oder einer aus dem Volke nach der Bürde des HErrn (schimpflich) fraget, will ich ihn und sein Haus heimsuchen.

35. Sondern ein jeder sage (mit geziemender Gottesfurcht) zu seinem Nächsten und zu seinem Bruder: Was hat der HErr geantwortet? wie hat der HErr gesprochen?

36. Die Bürde des HErrn aber sollt ihr nicht mehr eitel nennen: denn ein jeder wird an seinen Reden seine Bürde haben: ihr habt die Worte des lebendigen GOttes verdrehet, des HErrn der Heerschaaren, unsers GOttes.

---

33. * Was für eine Bürde hast du von dem HErrn? Hast du uns nicht wieder ein Unglück im Namen des HErrn anzukündigen? ** Wozu Bürde? im Hebr. ihr seyd die Bürde. in dem Griech.

37. Frage den Propheten (mit Ehrerbiethigkeit): Was hat dir der HErr geantwortet? wie hat der HErr gesprochen?

38. Wenn ihr aber GOttes Wort noch ferner eine Bürde des HErrn nennet, spricht der HErr dessentwegen also: Weil ihr bey eurer Rede bleibet, und saget: Die Bürde des HErrn; da ich doch zu euch gesandt, und euch diesen Ausdruck verbothen habe:

39. Sehet, darum will ich euch wie eine Bürde wegtragen lassen: ich will euch gänzlich vergessen *: ich will euch und die Stadt, die ich euren Vätern und euch geschenket habe, von meinem Angesichte verwerfen.

40. Mit ewiger Schande und immerwährender Schmach will ich euch überhäufen, die durch keine Vergessenheit soll ausgelöschet werden.

Vier und zwanzigstes Hauptstück.

Zweyerley Feigen, und ihre Bedeutung.

1. Der HErr zeigte mir in einer Erscheinung zween Körbe voller Feigen: nachdem der König in Babylonien, Nabuchodonosor, den Jechonia, den Sohn Joakims und König in Juda, mit den Fürsten des Landes, und (tausend) der Kriegsbaukunst Verständigen von Jerusalem nach Babel hatte abführen lassen. (4. Kön. 24, 16.)

2. In einem Korbe waren sehr gute Feigen, wie die frühzeitigen Feigen zu seyn pflegen; in dem andern aber sehr schlechte, die man nicht genießen konnte, weil sie gar nichts taugten.

3. Der

39. * ich will euch gänzlich vergessen, nach dem Hebr.

3. Der HErr fragte mich, was ich sehe. Ich antwortete: Feigen; schöne, und sehr gute; und häßliche, so schlechte, daß man sie nicht essen könnte, weil sie nichts taugten.

4. Hierauf redete mich der HErr an, und sagte:

5. Dieses spricht der HErr, der GOtt Israels: Wie diese Feigen gut sind, also lasse ich mir die Gefangnen aus Juda * wohl gefallen, die ich von hinnen nach Babylonien verschicket habe.

6. Ich will sie mit einem gütigen Auge ansehen, und wiederum in dieses Land führen: ich will sie aufbauen, und nicht zerstören: ich will sie pflanzen, und nicht ausrotten.

7. Ich will ihnen Verstand geben, damit sie erkennen, daß ich der HErr bin: sie werden mein Volk seyn, und ich ihr GOtt: denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren.

8. Hingegen wie diese schlechte Feigen zur Speise nicht dienen können, weil sie nichts taugen: so sind vor mir, spricht der HErr, Sedecia, der König in Juda, seine Fürsten, und was noch von Jerusalem in dieser Stadt geblieben ist, oder in Aegypten wohnet.

9. Ich will sie allen Königreichen der Welt zu plagen und zu quälen übergeben: sie sollen in Schanden und Spott gerathen, und ein Sprichwort und Fluch aller Orten seyn, dahin ich sie verstoßen will.

10. Schwert, Hunger und Pest will ich über sie schicken, bis sie aus dem Lande hingeraffet sind, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.

5. * die Gefangenen aus Juda, welche sich in meinen Willen ergeben, und ihre Fehler bereuen.

Fünf und zwanzigstes Hauptstück.

Der Becher des göttlichen Zorns, welchen Juda und viele andere trinken sollen.

1. Die Rede (des HErrn) zu dem Jeremia von dem ganzen Volke Juda, im vierten Jahre Joakims, Sohnes des Josia und Königes in Juda: das war das erste Jahr Nabuchodonosors *, des Königes in Babylonien.

2. Jeremia der Prophet verkündigte dieses dem ganzen Volke Juda, und allen Einwohnern zu Jerusalem; und sagte:

3. Von dem dreyzehnten Jahre des Josia, Königes in Juda, der ein Sohn Amons war, ist nunmehr das drey und zwanzigste Jahr: damals ließ mich der HErr sein Wort vernehmen, welches ich euch ungesäumt angedeutet und fleißig hinterbracht habe: ihr aber gabet mir kein Gehör.

4. Der HErr sandte zu euch alle seine Diener, seine Propheten: er sandte sie zeitlich: ihr aber habt ihnen nicht gehorchet, ja, ihr habt sie nicht einmal angehöret,

5. Da er euch sagen ließ: Verlasset doch eure böse Wege, und eure lasterhafte Unternehmungen; so werdet ihr in dem Lande zu bleiben haben, welches ich der HErr euch und euren Vätern auf ewige Zeiten eingeräumet habe.

6. Begebet euch nicht zu fremden Göttern, ihnen zu dienen, und sie anzubethen: reizet mich nicht

---

V. 1. * das erste Jahr Nabuchodonosors. Der Prophet Daniel, gleich im Anfange seiner Weißagung, I, 1. setzet das erste Jahr Nabuchodonosors nicht in das vierte, sondern in das dritte Jahr Joakims. Sieh daselbst, wie es zu verstehen sey.

nicht zum Zorne (durch die Verehrung der Götzen,) die das Werk eurer Hände sind: so will ich kein Unglück über euch verhängen.

7. Und ihr habt mich nicht angehöret, spricht der HErr, sondern durch die Werke eurer Hände mich erzörnet, zu eurem Schaden.

8. Derohalben spricht der HErr der Heerschaaren also: Dieweil ihr meine Worte nicht angehöret,

9. Sehet, so will ich, spricht der HErr, alle mitternächtige Völker, und Nabuchodonosor, meinen Diener, den König von Babylon berufen, und sie hieher führen über dieses Land, über seine Einwohner, und über alle Völker ringsherum: ich will sie also verheeren, daß nichts als eine ewige Wüste überbleiben, und jedermann darüber erstaunen und zischen wird.

10. Ich will machen, daß daselbst kein Frohlocken, kein lustiges Wort, keine Stimme eines Bräutigams oder einer Braut, kein Geklapper der Mühle mehr gehöret werde, und kein Licht einer Lampe mehr scheine.

11. Dieses ganze Land soll zu einer solchen Einöde werden, daß man erstaunen wird. Alle diese Völker werden dem Könige zu Babylon siebenzig Jahre * dienen.

12. Nach siebenzig Jahren * aber, spricht der HErr, will ich den König in Babylonien, sein Volk,

---

11. * siebenzig Jahre. 12. * Nach siebenzig Jahren. Jeremia redet dieses im vierten Jahre Joakims, wie er selbst hier V. 1. sagt. Hiemit können jene Meynungen nicht bestehen, welche die siebenzigjährige Gefangenschaft vor diesem vierten Jahre Joakims anfangen, entweder in seinem dritten, oder schon im dreyzehnten seines Vaters Josia. Der Anfang der babyloni-

Volk, und das Land der Chaldäer, wegen ihrer Uebelthaten heimsuchen, und es in eine ewige Wildniß verwandeln.

13. Ich will an jenem Lande alle meine Worte erfüllen, die ich dawider geredet habe; alles, was in diesem Buche geschrieben ist, und was Jeremia wider alle Völker geweißaget hat:

14. Denn gleichwie den Chaldäern viele Völker und große Könige gedienet haben; also müssen sie mir hinwieder ihre Thaten und die Werke ihrer Hände entgelten, (und auch sie andern dienen.)

15. Denn also sprach der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels, zu mir *: Nimm (o Jeremia,) den Becher mit dem Weine des Zornes aus meiner Hand: gieb daraus zu trinken allen Völkern, zu denen ich dich senden will.

16. Sie werden trinken, bis sie torkeln, und nicht mehr bey Sinnen sind, vor dem Schwerte, das ich unter sie schicken will.

17. Ich nahm den Becher aus der Hand des HErrn, und gab ihn allen Völkern zu trinken, an die er mich sandte;

18. Der Stadt Jerusalem und (allen) Städten in Juda, seinen Königen und seinen Fürsten, ihnen eine Verwüstung anzudrohen, darüber man erstaunen, sie aber auszischen und verfluchen wird; wie es der heutige Tag wirklich zeiget;

19. Dem

---

bylonischen Gefangenschaft muß genommen werden von der Abführung entweder des Jechonia, oder des Sedecia, welche nach dem Joakim die Krone getragen haben. Ich ziehe den Jechonia vor: denn von der Gefangenschaft des Sedecia bis auf die Regierung des Cyrus in Babylonien finder man nicht siebenzig Jahre.

15. * zu mir. in dem Hebr. und Chaldäischen.

19. Dem Pharao, Könige in Aegypten, seinen Bedienten, seinen Fürsten, und seinem ganzen Volke;

20. Und allen insgemein; allen Königen, sowohl des Landes Hus, als im Philisterlande, zu Aßkalon, zu Gaza, zu Akaron, und in dem noch übrigen Theile von Azot;

21. Den Idumäern, Moabiten und Ammoniten;

22. Allen Königen (an dem Meere;) zu Tyrus, zu Sidon, und in den Inseln über Meer;

23. Den (Agarenern) zu Dedan, Thema und Buz, und allen, die sich das Haar scheeren lassen *;

24. Und allen Königen in Arabien; und allen Königen, die in der Wüste gegen Niedergang der Sonne wohnen;

25. Allen Königen, der Zamarener * sowohl, als der Aelamiten ** und Meder;

26. Allen Königen gegen Mitternacht, in der Nähe und Ferne, einem jedem mit seinem Nachbar; und allen Königreichen, die auf dem ganzen Erdboden sind: nach allen aber wird der König in Babylonien trinken.

27. Sage zu ihnen: Also spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Trinket, daß ihr räuschig werdet, daß ihr es nicht mehr tragen könnet, daß ihr hinfallet, und nicht mehr vermö-

ger

---

23. * die sich das Haar scheeren lassen, in den äußersten Winkeln Arabiens.

25. * der Zamarener, Völker in Arabien, bey dem Plinius, Naturgesch. 6, 28. Sie stammten von dem Zamran, einem Sohne Abrahams von der Ketura, 1. B. Moys. 25, 2. ** Aelamiten in Persien.

get aufzustehen, vor dem Schwerte, das ich unter euch schicken werde.

28. Wenn sie sich aber weigern, den Becher von deiner Hand anzunehmen, und zu trinken, sage zu ihnen: Also spricht der HErr der Heerschaaren: Ihr müsset ohne Ausrede trinken.

29. Denn sehet, ich will die Abstrafung anfangen von der Stadt, die meinen Namen trägt: und ihr sollet als unschuldig ohne Strafe bleiben? Nein, ihr werdet nicht ungestraft durchkommen: denn ich rufe das Schwert, spricht der HErr der Heerschaaren, über alle, die auf Erden wohnen.

30. Verkündige ihnen allen diese Worte, und sage zu ihnen: Der HErr wird von der Höhe (wie ein Löw) brüllen, und seine Stimme in seiner heiligen Wohnung erheben: erschrecklich wird er brüllen über seinen schönen Wohnplatz. * Wider alle, die auf Erden wohnen, wird ein Geschrey entstehen, wie wann man die Trauben in der Kelter ** tritt.

31. Das Getös wird in der ganzen Welt erschallen: denn der HErr wird alle Völker vor Gericht rufen, und sein Recht gegen alle Menschen behaupten: ich will die Gottlosen, spricht der HErr, dem Schwerte übergeben.

32. Also spricht der HErr der Heerschaaren: Sieh, das Unheil wird von einem Volke zu dem andern kommen: ein grosser Sturmwind wird sich von den Gränzen der Erde erheben.

33. Damals werden die von dem HErrn Umgebrachten von einer Seite der Welt bis zu der andern

---

30. * **Wohnplatz.** im Hebr. ** **in der Kelter** des göttlichen Zorns: wo die Feinde mit lautem Geschrey einander aufmuntern werden, euch zu zertreten, und euer Blut zu vergiessen.

andern zerstreuet seyn: man wird sie nicht beweinen, nicht versammeln, nicht begraben: sie werden wie die Misthaufen auf der Erde liegen.

34. Heulet, ihr Hirten, und schreyet: bestreuet euch mit Asche, ihr Vorsteher der Heerde: denn eure Tage sind erfüllet, daß ihr getödtet und zerstreuet werdet: ihr werdet zerfallen, wie kostbare (krystallene) Gefäße.

35. Die Hirten werden nicht entfliehen können, noch die Vorsteher der Heerde im Stande seyn sich zu retten.

36. Die Hirten wird man schreyen hören, und die Vorgesetzten der Heerde werden heulen: weil der HErr ihre Weyden verwüstet hat.

37. Die zuvor gesegneten Felder liegen öde vor dem grimmigen Zorne des HErrn.

38. Er hat wie ein Löw sein Lager verlassen: * ihr Land ist verwüstet vor der wüthigen Taube**, und vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

Sechs und zwanzigstes Hauptstück.

Jeremia kömmt in Gefahr, und wird errettet.

1. Als Joakim, der Sohn des Josia, König in Juda, zu regieren anfieng; ließ der HErr (den Jeremia) sein Wort vernehmen, und sagte:

2. Ich der HErr spreche also: Steh in dem Vorhofe meines Tempels, und verkündige alles, was ich dir zu reden befohlen habe, den Einwohnern

38. * wie ein Löw sein Lager verlassen: der HErr ist aus seinem Tempel gewichen. ** vor der wüthigen Taube, vor dem tobenden Babylon, dessen Wappen eine Taube war.

wohnern aller Städte in Juda, welche hieher kommen, mich in meinem Hause anzubethen: verhalt ihnen kein Wort.

3. Vielleicht hören sie es an, und bekehren sich, ein jeder von seinem verkehrten Wege: so will auch ich von der Strafe abstehen, mit welcher ich sie zu züchtigen denke wegen der Bosheit ihrer Unternehmungen.

4. Sage zu ihnen: Also spricht der HErr: Wenn ihr mich nicht anhöret, und meinem Gesetze nicht folget, das ich euch gegeben habe:

5. Wenn ihr den Reden meiner Diener, der Propheten, nicht gehorchet, die ich zu rechter Zeit euch zugesandt und geleitet habe, ihr aber habt vor ihnen die Ohren verstopfet:

6. Will ich dieses Haus verwerfen wie Silo*, und diese Stadt zu einem Fluche aller Völker in der Welt machen.

7. Die Priester, die Propheten, und das ganze Volk, hörten den Jeremia in dem Tempel des HErrn diese Worte reden.

8. Als Jeremia seine ganze Rede vollendet, die ihm der HErr gebothen hatte vor allem Volke zu halten: ergriffen ihn die Priester, die Propheten, und das ganze Volk; und sprachen: Du mußt ohne Widerrede sterben. *

9. Warum hast du im Namen des HErrn geweißaget *, dieser Tempel werde seyn wie Silo, und diese Stadt werde verwüstet und aller Ein-

---

6. * wie Silo: von welchem der Psalmist sagt: Er verließ die verworfene Stiftshütte zu Silo, seine Hütte, die er unter den Menschen zur Wohnung erkohren hatte. Psal. 77, 60.

8. * Du mußt ... sterben. 9. * hast du ... geweißaget. beydes aus dem Hebr. und Chaldäischen.

Einwohner beraubet werden? Worauf sich alles Volk in dem Hause des HErrn wider den Jeremia zusammenrottete.

10. Die Häupter in Juda vernahmen diese Reden, und verfügten sich aus dem königlichen Palaste in den Tempel des HErrn: daselbst setzten sie sich an den Eingang des neuen Thores.

11. Die Priester und Propheten redeten die Vornehmsten und das ganze Volk an, und sagten: Dieser Mann hat das Leben verwirket: weil er wider diese Stadt geweißaget, wie ihr mit euren Ohren gehöret habt.

12. Auch Jeremia redete alle Vorsteher und das ganze Volk an, und sprach: Der HErr hat mich gesandt, diesem Hause und dieser Stadt alles das zu weißagen, was ihr gehöret habt.

13. Nun dann, verbesseret euren Lebenswandel und eure Unternehmungen: gebet der Stimme des HErrn, eures GOttes, Gehör: so wird er das strenge Urtheil zurücke nehmen, das er wider euch gesprochen hat.

14. Ich aber, sehet, ich bin in euren Händen: verfahret mit mir, wie ihr es für gut und recht ansehet:

15. Aber wisset und bedenket, daß ihr durch meinen Tod euch selbsten, diese Stadt, und ihre Einwohner mit unschuldigem Blute beflecket. Denn der HErr hat mich wahrhaftig zu euch gesandt, alle diese Worte euch zu hinterbringen.

16. Hierauf sprachen die Vornehmsten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: Dieser Mann hat den Tod nicht verschuldet: weil er im Namen des HErrn, unsers GOttes, mit uns geredet hat.

17. Et-

17. Etliche aus den Aeltesten des Landes stunden auf, und redeten die ganze Versammlung des Volkes an, mit diesen Worten:

18. Michäa der Moraßthit war ein Prophet zu Zeiten des Ezechia, Königs in Juda: er redete das ganze Volk Juda an, und sagte: Also spricht der HErr der Heerschaaren: Sion wird man wie einen Acker pflügen: Jerusalem wird zu einem Steinhaufen werden: und auf dem Tempelberge wird ein hoher Wald aufwachsen.

19. Ist er darum von Ezechia, dem Könige in Juda, oder seinem ganzen Volke zum Tode verdammet worden? haben sie nicht vielmehr den HErrn gefürchtet, und ihn gebethen? daher hat auch GOtt die Strafe aufgehoben, die er ihnen gedrohet hatte. Wir sündigen also gröblich wider unser Gewissen.

20. Es war noch ein Mann, der im Namen des HErrn weißagte, Uria *, ein Sohn des Semeja von Karjathjarim. Er verkündigte wider diese Stadt und wider dieses Land alle Worte, die Jeremia redete.

21. König Joakim und alle seine Große und Fürsten hörten diese Reden: und der König trachtete ihm nach dem Leben. Als Uria dieses vernahm, erschrack er, und floh nach Aegypten.

22. Der König Joakim schickte eben dahin Leute, und ließ ihm den Elnathan, einen Sohn Achabors, mit andern in Aegypten nachjagen.

23. Die-

---

20. * Uria. Einige legen diese Erzählung von dem Uria den Aeltesten, und besonders dem Ahikam, in den Mund; andere hingegen den Anklägern. Weil aber beydes seine Beschwernisse hat, könnte man am leichtesten sagen, dieser Bericht von dem Uria werde nicht mehr in dem Gerichte, sondern von dem Jeremia selbsten in seinem Buche vorgetragen.

23. Diese führten den Uria aus Aegypten zurücke, und brachten ihn vor den König Joakim: welcher ihn mit dem Schwerte hinrichten, und seinen Leib in das allgemeine Begräbniß des Pöbels werfen ließ.

24. Des Jeremia aber nahm sich Ahikam, der Sohn Saphans, an, daß er dem Volke nicht in die Hände kam, und von ihm erwürget wurde.

Sieben und zwanzigstes Hauptstück.

Jeremia schicket Fessel an die Könige.

1. Als Joakim, der Sohn des Josia, König in Juda, zu regieren anfieng; ließ der HErr den Jeremia sein Wort vernehmen, und sagte:

2. Mache dir Fessel, sprach der HErr zu mir, und ein Joch *: beyde lege an deinen Hals.

3. Hernach schicke sie den Königen in Idumäen, Moab, Ammon, Tyrus und Sidon, durch ihre Gesandte, welche sie an Sedecia, den König in Juda *, schicken werden.

4. Gebieth ihnen, bey ihren Herren also zu reden: Dieß spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Diese Worte hinterbringet euren Herren:

2. * Joch. im Hebr. u. a.

3. * an Sedecia, den König in Juda. Joakim regierte eilf Jahre, 4. Kön. 23, 36. Muß also Jeremia die Fessel und das Joch sehr lange getragen haben, weil er sie noch unter dem Sedecia, und zwar noch in seinem vierten Jahre (Jer. 28, 1. und 10.) auf sich hatte. Doch mag seyn, daß er sie nicht beständig, sondern von Zeit zu Zeit trug.

5. Ich habe die Erde erschaffen: ich habe mit meiner großen Macht und meinem ausgestreckten Arme Menschen und Vieh darauf gesetzet: ich gebe sie, wem ich will.

6. Nun habe ich dann alle diese Länder in die Hand Nabuchodonosors, des Königs in Babylon, meines Knechtes übergeben: (die Menschen) sammt dem Viehe auf dem Felde will ich ihm einliefern, daß sie ihm dienen.

7. Viele Völker werden ihm und seinem Sohne und seinem Enkel dienen: bis seines Landes und seine Zeit * kömmt: (bis dahin) werden ihm viele Völker und große Könige dienen.

8. Wenn aber ein Volk oder Reich dem Nabuchodonosor, Könige in Babylonien, nicht dienen will, und wenn jemand seinen Hals unter dessen Joch nicht biegt: will ich das Land (oder den Menschen) mit Schwerte, Hunger und

---

7. * seines Landes und seine Zeit. Die Zeit des chaldäischen oder babylonischen Reiches und Nabuchodonosors kam in jener Nacht, in welcher die Stadt Babylon von dem Darius und Cyrus eingenommen, und Baltasar entleibet wurde. Uebrigens ist hier sehr merkwürdig das Versprechen GOttes, daß außer dem Nabuchodonosor auch sein Sohn und Enkel regieren werden. Aus dieser Verheißung wird gründlich erwiesen, daß Evilmerodach und Baltasar nicht nur ein Mensch unter zween Namen, noch zween Brüder und unmittelbare Söhne Nabuchodonosors gewesen. Evilmerodach war König zu Babylon; 4. Kön. 25, 27. und Jerem. 52, 31. Baltasar war gleichfalls König daselbst; Dan. 7, 1; Dan. 8, 1; Dan. 1, 1 — 30. Wäre nun Evilmerodach und Baltasar nur ein Mensch unter zween Namen, oder wären sie zween Brüder, und nicht einer des andern Sohn: so würde nicht erfüllet, was GOtt dem Nabuchodonosor an dieser Stelle verheißt, daß auch sein Sohn und Enkel die chaldäische Monarchie beherrschen werden.

und Pest heimsuchen, spricht der HErr, bis ich sie durch meine Hand aufreibe.

9. Dannenher folget nicht euren Propheten, Wahrsagern, Traum- und Zeichendeutern, oder Schwarzkünstlern, die euch sagen, ihr sollet dem Könige zu Babylon nicht dienen.

10. Denn sie verkaufen euch Lügen für Weissagungen, wodurch sie euch weit von eurem Lande entfernen: Ich will euch daraus verstoßen, * und ihr werdet zu Grunde gehen.

11. Das Volk aber, welches seinen Nacken unter das Joch des Königs zu Babylon neiget, und ihm dienet, will ich in seinem Lande wohnen lassen, es anzubauen, spricht der HErr.

12. Allen diesen Worten gemäß habe ich dem Sedecia, Könige in Juda, zugeredet, und gesagt: Nehmet das Joch des Königs zu Babylon auf euren Hals, und dienet ihm und seinem Volke: so werdet ihr beym Leben erhalten werden.

13. Warum willst du lieber sammt deinem Volke sterben, entweder durch das Schwert, oder vor Hunger, oder an der Pest? wie der HErr dem Volke gedrohet hat, das sich dem Könige in Babylonien nicht unterwerfen will.

14. Höret die Worte jener Propheten nicht an, welche zu euch sagen: Ihr werdet dem Könige in Babylonien nicht dienen. Denn was sie euch weißagen, ist eitel Lüge.

15. Weil ich sie nicht gesandt habe, spricht der HErr, sondern sie erdichten Weißagungen in meinem Namen: wegen derer ich euch ver-

10. * ich will euch verstoßen. im Hebr. u. a.

stoßen werde *; und sowohl ihr, als die Propheten, die euch weißagen, werdet zu Grunde gehen.

16. Zu den Priestern und zu diesem ganzen * Volke sagte ich folgende Worte: Dieß spricht der HErr: Höret die Reden eurer Propheten nicht an, welche euch weißagen, die Gefäße des Tempels werden jetzt gleich von Babylon wiederkommen. Denn ihre Weißagung ist Lüge.

17. Darum gebet ihnen kein Gehör, sondern dienet dem Könige in Babylonien, damit ihr euer Leben erhaltet: warum soll diese Stadt in eine Wüste verwandelt werden?

18. Wenn sie Propheten sind, und das Wort GOttes in sich haben: so kommen sie nur dem HErrn der Heerschaaren vor, und verhindern sie, daß die noch übrigen Gefäße aus dem Tempel, dem Palaste des Königs in Juda, und der Stadt Jerusalem nicht auch nach Babylon geführet werden.

19. Denn also spricht der HErr der Heerschaaren zu den Säulen und dem großen Wasserbehältnisse, zu den Gestellen (der Wasserkessel), und zu den übrigen Gefäßen, die noch in dieser Stadt zurücke geblieben sind;

20. Die der König von Babel, Nabuchodonosor nicht mit sich genommen, als er den Jechonia, Joakims Sohn und König in Juda, mit allen Häuptern in Juda und Jerusalem, nach Babylon wegführte.

21. Denn, (sagte ich), also spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels, zu den Gefäßen, die noch in dem Hause des HErrn,

in

---

15. * wegen derer ich euch verstoßen werde.
16. * ganzen. beydes in dem Hebr. u. a.

in dem Palaste des Königs in Juda, und zu Jerusalem geblieben sind:

22. Sie werden nach Babylon überbracht werden, und allda bleiben bis auf den Tag, an welchem ich sie heimsuchen will, spricht der HErr: alsdann werde ich sie lassen abholen, und an diesen Ort zurücke bringen.

Acht und zwanzigstes Hauptstück.

Hanania, ein falscher Prophet: sein Tod.

1. In demselben Jahre, nämlich in dem vierten, seit dem Sedecia, der König in Juda, angefangen hatte zu regieren, im fünften Monate, trug es sich zu, daß Hanania, der Sohn Azurs, ein Prophet von Gabaon, in dem Hause des HErrn vor den Augen der Priester und des ganzen Volkes mich anredete, und sagte:

2. Also spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Ich will das Joch Nabuchodonosors, des Königs in Babylonien, zerbrechen.

3. Noch zwey volle Jahre wird es anstehen, so will ich wieder an diesen Ort bringen lassen alle Gefäße des Tempels, welche Nabuchodonosor, der König in Babylonien, von hinnen abgeführet, und nach Babylon mitgenommen.

4. Ich will auch den Jechonia, Joakims Sohn und König in Juda, und alle die, welche in die Gefangenschaft nach Babylon gekommen sind, wieder hieher bringen, spricht der HErr: denn ich will das Joch des Königs von Babylon zerbrechen.

5. Aber der Prophet Jeremia antwortete dem (falschen) Propheten Hanania vor den Augen der Priester, und vor den Augen des ganzen Volkes, das in dem Hause des HErrn stand.

6. Wollte GOtt, sagte Jeremia, der Prophet, wollte GOtt, dieses ereignete sich, und deine Weißagung würde von dem HErrn erfüllet, daß das Geräth des Gotteshauses und alles gefangene Volk aus Babylonien (so bald) wieder hieher käme.

7. Aber höre nun den Vortrag, welchen ich vor dir und vor dem ganzen Volke mache:

8. Die Propheten, welche vor mir und vor dir jemals gewesen sind, haben auch Kriege, Unheil und Hungersnoth vielen Ländern und großen Königreichen geweißaget.

9. Wenn ein Prophet Gutes weißaget, und sein Wort erfüllet wird: alsdann wird man erkennen, er sey ein wahrer und von dem HErrn gesandter Prophet.

10. Der Prophet Hanania nahm das Joch,* welches der Prophet Jeremia angefesselt trug, von seinem Halse, und zerbrach es.

11. Hernach sagte Hanania vor dem ganzen Volke also: Das spricht der HErr: Auf solche Weise will ich nach Verlauf zweyer Jahre das Joch Nabuchodonosors, des Königs in Babylonien, von dem Halse aller Völker (nehmen) und zerbrechen. Als nun der Prophet Jeremia sich hinwegbegab,

12. Nachdem der Prophet Hanania das Joch * von seinem Halse (gerissen) und zerbrochen

---

10. 12. 13. * Joch. aus dem Hebr. und Chald.

chen hatte, vernahm er die Stimme des HErrn, welcher sprach:

13. Geh hin, und sage dem Hanania: Also spricht der HErr: Du hast das hölzerne Joch* zerbrochen: Du aber, (Jeremia), mache dafür ein eisernes.

14. Denn also spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Ein eisernes Joch will ich allen diesen Völkern auf den Hals legen, daß sie Nabuchodonosor, dem Könige in Babylonien, dienen: und sie werden ihm dienen. (Die Menschen) und die Thiere des Landes habe ich ihm untergeben.

15. Der Prophet Jeremia sprach zu dem (falschen) Propheten Hanania: Höre nun Hanania: der HErr hat dich nicht gesandt, sondern du hast diesem Volke ein Vertrauen auf Lügen eingeblasen.

16. Dessentwegen spricht der HErr also: Sieh, ich will dich von dem Erdboden verstoßen: dieses Jahr wirst du sterben: weil du aufrührisch* wider den HErrn geredet hast.

17. Im siebenten Monate desselben Jahres starb Hanania der Prophet.

Neun und zwanzigstes Hauptstück.

Sendschreiben des Jeremia an seine gefangene Landsleute.

1. Dieß sind die Worte des Schreibens, welches Jeremia der Prophet von Jerusalem an die Aeltesten gesandt hat, die in der Gefangenschaft noch übrig waren, und an die Priester,

16. * aufrührisch. aus dem Hebr.

ſter, die Propheten und das ganze Volk, das Nabuchodonoſor von Jeruſalem nach Babylon geführet hatte:

2. Nachdem der König Jechonia, die Königinn*, die Kämmerlinge, die Fürſten aus Juda und Jeruſalem, und (tauſend) der Kriegsbaukunſt Verſtändige aus Jeruſalem gezogen waren.

3. Die Ueberbringer (des Briefes) waren Elaſa, der Sohn Saphans, und Gamaria, der Sohn des Helcia, welche Sedecia, der König in Juda, nach Babel an Nabuchodonoſor, den König in Babylonien geſandt hat. Jeremia ſchrieb alſo:

4. Dieſes ſage ich, der HErr der Heerſchaaren, GOtt Iſraels, allen denen, welche ich von Jeruſalem nach Babylon habe überbringen laſſen:

5. Bauet Häuſer, und bewohnet ſie: pflanzet* Gärten, und eſſet ihre Früchte.

6. Heyrathet, damit ihr Söhne und Töchter bekommet: verheyrathet auch eure Kinder, damit ſie euer Geſchlecht ferner fortpflanzen: und vermehret euch dort, damit eure Anzahl nicht abnehme.

7. Der Stadt, in welche ich euch geführet habe, wünſchet alles Wohlergehen, und bittet mich, euren HErrn, für ſie: denn ihr Glück iſt auch euer Glück.

8. Weil der HErr der Heerſchaaren, der GOtt Iſraels, alſo ſpricht: Laſſet euch nicht betrügen von euren Propheten, die unter euch ſind,

---

2. * die Königinn: nicht die Gemahlinn des Jechonia, ſondern ſeine Mutter, Jerem. 22, 26.

5. * Bauet .... pflanzet. Hiedurch giebt ihnen GOtt zu verſtehen, ihre Gefangenſchaft werde ſich auf ſehr viele Jahre erſtrecken.

sind, und von euren Wahrsagern: achtet die Träume nicht, die ihr habt:

9. Denn sie prophezeyen euch fälschlich in meinem Namen, und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HErr.

10. Wann zu Babylon, spricht der HErr, siebenzig Jahre* zu Ende gehen, will ich euch heimsuchen, und meine gnädige Verheißung an euch erfüllen: ich will euch wieder hieher führen.

11. Denn mir ist bekannt, spricht der HErr, was ich mit euch vorhabe: mein Vorsatz ist nicht verderblich, sondern gütig: ich will eurer Geduld ein Ende machen, und gebe euch Hoffnung.*

12. Ihr werdet mich anrufen, und (zu mir) gehen: ihr werdet mich bitten, und ich will euch erhören.

13. Ihr werdet mich suchen, und wenn ihr mich von ganzem Herzen suchet, werdet ihr mich finden.

14. Ich will mich von euch finden lassen, spricht der HErr: ich will eure Gefangene zurückeführen, und euch versammeln aus allen Völkern und aus allen Orten, in welche ich euch vertrieben habe, spricht der HErr: ich will euch aus dem Orte des Elendes wieder nach Hause rufen.

15. Weil ihr aber saget, der HErr habe euch zu Babylon Propheten erwecket, (die doch keine sind:)

16. Darum spricht der HErr also von dem Könige (Sedecia), der auf Davids Throne sitzt, und von dem ganzen Volke, das in dieser Stadt

---

10. * siebenzig Jahre. Von dem Anfange der 70 Jahre sieh oben, Jerem. 25, 11.

11. * Hoffnung. aus dem Hebr. u. a.

Stadt wohnet, euren Brüdern, die nicht mit euch in das Elend gezogen sind:

17. Sehet, spricht der HErr der Heerschaaren, ich will über sie Schwert, Hunger und Pest schicken: ich will sie verwerflich machen, als schlechte Feigen, die man nicht genießen kann, weil sie nichts taugen.

18. Ich will sie verfolgen mit Schwert, Hunger und Pest: ich will sie allen Königreichen der Welt dergestalt zu plagen übergeben, daß man sie verfluchen, darüber erstaunen, sie auszischen und verspotten wird unter allen Völkern, zu welchen ich sie verweisen werde:

19. Weil sie meine Worte nicht angehöret haben, spricht der HErr, die ich ihnen durch meine Diener, die Propheten, verkündigte: ich sandte sie frühzeitig, aber ihr gabet ihnen kein Gehör, spricht GOtt.

20. Ihr aber, alle Vertriebene, die ich von Jerusalem nach Babylon verjagt habe, öffnet dem Worte des HErrn die Ohren.

21. Also spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels, von Achab, dem Sohne des Kolia, und Sedecia, dem Sohne des Maasia, welche euch in meinem Namen lügenhaft weißagen: Sehet, ich will sie in die Hand Nabuchodonosors, des Königs in Babylonien, überliefern: und er wird sie vor euren Augen hinrichten lassen.

22. Von ihnen wird ein Fluch entstehen unter allen zu Babel gefangenen Juden, daß sie sagen werden: Der HErr verfahre mit dir, wie mit dem Sedecia und Achab, die der König in Babylonien bey dem Feuer braten ließ:

23. Weil

23. Weil sie in Israel die Thorheit begangen, daß sie die Weiber ihrer Freunde entehret, und unter meinem Namen Lügen ausgesprenget, ohne allen Beruf von mir: ich bin Richter und Zeuge, spricht der HErr.

24. Dem Semeia von Nehelam deute folgendes an:

25. Das spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Du hast in meinem Namen Briefe gesandt an das ganze Volk zu Jerusalem, an den Priester Sophonia, Sohn des Maasia, und an alle Priester; und hast darinne geschrieben.

26. Der HErr hat dich zu einem Nachfolger des Priesters Jojada * gemacht, damit du im Hause des HErrn Obsicht habest über alle Unsinnige und Wahrsager, und sie im Gefängnisse in den Stock legest.

27. Nun dann, warum thust du nicht Einhalt dem Jeremia von Anathoth, der unter euch weißaget.

28. Und sogar an uns nach Babylon schreibt, es werde noch lange dauren; wir sollen Häuser bauen und bewohnen; wir sollen Gärten pflanzen, und ihre Früchte essen? (oben V. 5.)

29. Der Priester Sophonia las diesen Brief dem Propheten Jeremia vor.

30. Wor-

---

26. * zu einem Nachfolger des Hohenpriesters Jojada. Saraia war Hoherpriester, und Sophonia nur der zweyte nach ihm; 4. Kön. 25, 18. Aber Semeia schmeichelt, und vergleicht ihn dem berühmten Hohenpriester Jojada, welcher ehedessen den Baalspfaffen Mattan hatte erwürgen lassen; 4. Kön. 11, 18. damit er ihn bewege, eben also mit dem aufrührischen Jeremia zu verfahren.

30. Worauf der HErr den Jeremia anredete, und sagte:

31. Allen Gefangenen thu zu wissen, (und schreib ihnen also:) Dieß läßt der HErr dem Semeia von Nehelam andeuten: Weil Semeia, den ich nicht gesandt habe, euch weißaget, und durch eure Lügen euch Hoffnung machet:

32. Dessentwegen spricht der HErr also: Sieh, ich will den Semeia von Nehelam und seine Kinder heimsuchen: er soll keine Nachkommen haben, die unter diesem Volke wohnen: er soll das Glück nicht erleben, welches ich meinem Volke will wiederfahren lassen, spricht der HErr: weil er aufrührisch wider den HErrn geredet hat.

Dreyßigstes Hauptstück.

GOtt verheißt die Rückkunft aus der Gefangenschaft, und den Messias.

1. Dieß ist die Rede, welche Jeremia von dem HErrn gehöret hat, da er sagte:

2. Alle Worte, die ich zu dir rede, sprach der HErr, der GOtt Israels, schreib dir in ein Buch.

3. Denn sieh, es kömmt eine Zeit, spricht der HErr, da ich die Gefangenen aus meinem Volke Israel und Juda* erlösen werde: ich will sie,

3. * Israel und Juda. Wiewohl Israel niemals aus der assyrischen, wie Juda aus der babylonischen Gefangenschaft, ausdrücklich und öffentlich befreyet worden: sind doch sehr viele Geschlechte und eine unbeschreibliche Menge einzelner Israeliten aus Assyrien in Judenland nach Hause gezogen. Aber in weit höherm Verstande wird hier allen die Erlösung aus der Gefangenschaft der Sünde durch den Messias verheißen.

sie, spricht der HErr, in das Land zurücke führen, das ich ihren Vätern gab: auch sie werden es besitzen.

4. Dieß sind die Worte, die der HErr zu Israel und Juda geredet hat.

5. Man hat, sprach der HErr, eine erschreckliche Stimme gehöret: alles ist voll der Furcht: der Friede ist dahin.

6. Fraget doch, und sehet, ob auch ein Mann gebähre: warum sehe ich dann alle Männer mit der Hand an der Hüfte, wie die Gebährenden, und mit entfärbtem Angesichte?

7. Wehe (meinem Volke)! es kömmt ein großer Tag, deßgleichen man keinen gesehen hat; eine Zeit der Trübsal für Jakob: aber ich will ihm Rettung schaffen.

8. Es wird eine Zeit kommen, spricht der HErr der Heerschaaren, da ich des Feindes Joch auf deinem Halse zerbrechen, und seine Fessel zerreißen will: alsdann wirst du keinem fremden Herrn mehr dienen;

9. Sondern du wirst dem HErrn, deinem GOtt, und deinem Könige, dem Messias, dienen, welchen ich dir aus dem Geblüte Davids erwecken will;

10. Darum sey gutes Muths, Jakob, mein Diener, spricht der HErr, sey ohne Furcht, Israel: denn sieh, ich will dich aus dem entfernten Lande erretten, und deine Kinder aus dem Orte ihrer Gefangenschaft abrufen: Jakob soll wieder heimkommen, ruhen, und alles vollauf haben: niemand soll ihm eine Furcht einjagen.

11. Denn ich bin mit dir, spricht der HErr, damit ich dein Heiland sey: maßen ich alle Völker, in die ich dich zerstreuet habe, vertilgen werde:

werde: dich aber will ich nicht vertilgen, sondern mit Maaße züchtigen, doch nicht als unsträflich gehen lassen.

12. Dein Uebel, spricht der HErr, ist unheilbar, deine Wunde ist sehr schwer.

13. Niemand versteht deinen Zustand, dich zu heilen: die Arzneyen schlagen bey dir nicht an.

14. Alle deine Liebhaber werden dich vergessen, und nicht mehr suchen: weil ich dich als meinen Feind geschlagen, und ohne Gnade gezüchtiget habe: durch den Ueberfluß deiner Bosheit haben deine Sünden überhand genommen.

15. Warum schreyest du über deine Wunde? dein Uebel ist unheilbar: weil deine Sünden durch den Ueberfluß deiner Bosheit überhand genommen, habe ich dich also gestrafet.

16. Aber alle, die dich fressen, sollen gefressen werden: alle deine Feinde sollen in die Gefangenschaft geschleppet werden: die dich verwüsten, müssen verwüstet werden: alle, die dich berauben, will ich berauben lassen.

17. Denn ich, spricht der HErr, will deine Wunden schließen, und dich davon heilen. Sie sagten zwar von dir, (o Tochter) Sion: Diese ist die Vertriebene, für welche niemand sorget.

18. Aber der HErr spricht also: Sieh, ich will Jakob aus den Hütten seiner Gefangenschaft zurückeführen, und mich seiner Gezelte erbarmen. Die Stadt soll wieder auf ihrem Schutte erbauet werden, und meinen königlichen Tempel wird man abermal nach seinem vorigen Risse gründen.

19. Lob und Freudengeschrey werden sie hören lassen: ich will sie vermehren, daß sie nicht

sollen

sollen abnehmen: ich will sie herrlich machen, daß sie nicht sollen vermindert werden.

20. Ihre Söhne werden seyn wie vor Alters, und ihre Versammlung wird beständig vor mir bleiben: ich will alle (mit Unglücke) heimsuchen, die sie bedrängen.

21. Der Anführer (meines Volkes, der Messias), wird aus ihnen herstammen, und sein Fürst wird aus ihm entspringen: ich will ihn zu mir rufen, und er wird sich mir nähern: denn wer ist dieser, spricht der HErr, der sich mit munterm Herzen zu mir begiebt?

22. Ihr werdet mein Volk, und ich will euer GOtt seyn.

23. Sieh, der Sturm des HErrn, sein ausbrechender Grimm, das herabstürzende Ungewitter wird über dem Haupte der Gottlosen verharren.

24. Der erzürnte HErr wird seinen Grimm nicht abwenden, sondern seinen Vorsatz in der That erfüllen: zu seiner Zeit werdet ihr es erkennen.

Ein und dreyßigstes Hauptstück.

Ueberfluß der göttlichen Gnaden unter dem Messias.

1. Zu derselben Zeit, spricht der HErr, werde ich der GOtt seyn aller Geschlechte in Israel, und sie werden mein Volk seyn.

2. Also spricht der HErr: Das Volk, welches dem Schwerte (der Aegyptier und anderer Feinde) entgangen, hat meine Gnade in der Wüste gefunden: Israel wird (auch jetzt) zu seiner Ruhe gehen.

3. Schon längst ist mir der HErr erschienen, (spricht das Volk: und GOtt antwortet): Von Ewigkeit her habe ich dich geliebet, darum habe ich dich barmherzig zu mir gezogen.

4. Ich will dich wiederum aufrichten, Tochter Israels: du sollst aufgerichtet und gezieret unter dem Klange deiner Handpauken und fröhlichen Tänzern ausziehen.

5. Du wirst noch Weingärten auf den Bergen Samariens pflanzen: fleißig werden sie dieselben pflanzen, aber die Weinlese nicht vor der erlaubten Zeit * halten.

6. Denn es wird ein Tag kommen, da die Wächter auf dem Berge Ephraim rufen werden: Auf! lasset uns zu dem HErrn, unserm GOtt, nach Sion gehen.

7. Maßen der HErr also spricht: Frohlocket voll der Freuden über Jakob, und jauchzet vor dem Angesichte der Heyden: lasset ein Loblied erschallen, und saget: HErr, erlöse dein Volk, die Ueberbleibseln Israels.

8. Sieh, (spricht der HErr), ich will sie von Norden herführen, ich will sie von den äußersten Gegenden der Welt versammeln: weder Blinde noch Lahme, weder Schwangere noch Kindbetterinnen werden zurückebleiben: die Menge der Wiederkommenden soll zahlreich seyn.

9. Sie werden bey ihrer Ankunft (vor Freuden) weinen, da meine Barmherzigkeit sie nach Hause führen wird: ich will sie durch die Wasserbäche

---

5. * nicht vor der erlaubten Zeit. Das Gesetz befahl: Die ersten drey Jahre haltet ihre Früchte für unrein, und esset nichts davon. Im vierten Jahre werden alle ihre Früchte heilig und vor GOtt löblich. 3. B. Mos. 19, 23. u. f.

ferbäche leiten, auf einem geraden Wege, ohne allen Anstoß: denn ich bin ein Vater Israels, und Ephraim ist mein Erstgebohrner.

10. Höret ihr Heyden, das Wort GOttes, und verkündiget es in den entfernten Inseln. Sprechet: Der das Volk Israel zerstreuet hat, wird es auch wieder versammeln und behüten, wie ein Hirt seine Schafe.

11. Denn der HErr hat Jakob erlöset, und ihn aus der Hand dessen errettet, der ihm zu mächtig war.

12. Sie werden auch kommen, und auf dem Berge Sion den HErrn freudig * loben: sie werden sich zu seinen Gaben versammeln; zu dem Getreide, Weine und Oele, zu der Fruchtbarkeit des kleinen und großen Viehes: daß also ihr Gemüth einem wohl gewässerten Garten gleichen wird, und sie keinen Hunger mehr leiden werden.

13. Alsdann werden sich Jungfrauen, Jünglinge und Alte beysammen im Chore erfreuen: ich werde ihre Traurigkeit in Lust verändern, sie trösten, und aus ihrem Schmerzen in Fröhlichkeit versetzen.

14. Die Seele der Priester will ich mit Ueberflusse ersättigen, und mein Volk soll mit meinen Gütern erfüllet werden, spricht der HErr.

15. Auch dieses spricht der HErr: In der hohen Stadt Rama * ist die Stimme der Rachel gehöret worden, (die unweit davon begraben liegt.) Sie beweinet mit vielem Trauren und

12. * freudig. aus dem Hebr.
15. * Rama. im Hebr. Griech. und Syrischen.

Wehklagen ihre Söhne, und will sich über den Verlust nicht trösten lassen. (Matth. 2, 18.)

16. Aber dein Mund höre auf zu klagen, spricht der HErr, und dein Auge zu weinen: denn dein Werk soll belohnet werden, sagt der HErr, und (deine Gefangene) sollen aus dem feindlichen Lande wiederkommen.

17. Deinen noch übrigen Söhnen giebt der HErr gute Hoffnung, und verspricht ihnen die Rückkunft in ihre Gränzen.

18. Ich habe aufmerksam zugehöret, als Ephraim in das Elend zog, (und sagte): Du hast mich gestrafet, und wie ein muthwilliges Kalb gezüchtiget: bekehre mich, so werde ich bekehret: weil du der HErr mein GOtt bist.

19. Denn nachdem du mich bekehret hast, habe ich Buße gethan: und nachdem du mir die Augen eröffnet hast, habe ich (vor Schmerzen) an meine Hüfte geschlagen. Ich habe mich geschämet, und bin erröthet: weil ich meine schändliche Jugend büße.

20. Ephraim ist wahrhaftig ein werther Sohn vor mir, ein angenehmer Sohn: denn, seitdem ich ihn angeredet, vergesse ich ihn niemals. Derohalben werde ich herzlich von ihm gerühret, und will mich über ihn gewiß erbarmen, spricht der HErr.

21. Darum hinterlaß (auf dem Wege) Denkzeichen, setze auf deiner bittern Reise Säulen: damit dein Gemüth sich des kürzesten Weges erinnere, auf dem du (in das Elend) gezogen bist. Komm wieder, o Tochter Israels, komm wieder in diese deine Städte.

22. Wie lang willst du den Wohllüsten nachlaufen, widerspänstige Tochter? denn der HErr

wird

wird auf Erden etwas Neues erschaffen: ein Weibsbild wird einen Mann umgeben. *

23. Also spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Man wird noch in dem Lande Juda und in seinen Städten, wenn sie ihre Gefangene durch mich zurücke bekommen, also sagen: Der HErr segne dich, o schöner Sitz der Gerechtigkeit, heiliger Berg.

24. Dort werden Juda und alle seine Städte beysammenwohnen, Ackersleute und Hirten.

25. Die bis zur Mattigkeit Hunger und Durst litten, sollen von mir reichlich zu essen und zu trinken bekommen.

26. Dadurch bin ich wie von einem Schlafe erwachet *: ich kostete, was ich (von dem Messias) gesehen hatte, wie einen süßen Traum.

27. Sieh, es kömmt die Zeit, spricht der HErr, daß ich in dem Hause Israel und in dem Hause Juda Menschen und Vieh fruchtbar machen will.

28. Und gleichwie ich wider sie gewachet habe, sie auszurotten, niederzureißen, zu zerstreuen, in das Verderben zu bringen und zu quälen: also werde ich für sie wachen, sagt der HErr, zu bauen und zu pflanzen.

22. * **ein Weibsbild**, die jungfräuliche Mutter Maria, **wird einen Mann umgeben**, nämlich ihr göttliches Kind: welches noch in Mutterleibe, der Weisheit und Heiligkeit nach, der vollkommenste Mann war. Nicht nur die christlichen, sondern auch die ältesten hebräischen Lehrer, verstehen diese Worte von dem Messias und seiner Mutter.

26. * **Dadurch**, durch die Süßigkeit dieser Verheißungen, **bin ich**, Jeremia, von der gehabten Offenbarung **wie von einem Schlafe erwachet.**

29. Alsdann wird man nicht sagen: Die Väter aßen saure Trauben, und die Zähne der Kinder wurden stumpf davon: (die Söhne mußten die Schuld ihrer Aeltern büßen;)

30. Sondern ein jeder wird seine eigene Schuld mit dem Tode büßen: der die saure Traube ißt, dessen Zähne sollen stumpf werden.

31. Sieh, die Zeit kömmt heran, spricht der HErr, da ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda ein neues Bündniß aufrichten werde; (Hebr. 8, 8—12.)

32. Ein anderes Bündniß, als ich mit ihren Vätern machte an jenem Tage, als ich sie bey der Hand ergriff, sie aus Aegypten zu führen: weil sie aber meinen Bund gebrochen, habe auch ich sie vernachläßiget *, spricht der HErr, und sie wie ein strenger Herrscher gehalten.

33. Jedoch will ich nachgehends mit dem Hause Israel folgenden Bund aufrichten, spricht der HErr: ich werde mein Gesetz in ihr innerstes Gemüth eindrücken, und auf ihr Herz schreiben: ich werde ihr GOtt, und sie werden mein Volk seyn.

34. Es wird nicht mehr ein Mann den andern, und ein Bruder den andern lehren, und sprechen: Erkenne den HErrn: weil mich alle, vom Kleinsten bis zum Größten, erkennen werden, spricht der HErr. Denn ich werde ihnen ihre Ungerechtigkeit verzeihen, und ihrer Sünden nicht mehr gedenken.

35. Also spricht der HErr, welcher durch die Sonne dem Tage, und durch den Monden und die Sterne der Nacht das ordentliche Licht ertheis

---

32. * vernachläßiget. im Griechischen, ja in dem Sendschreiben an die Hebr. 8, 9.

theilet; der das Meer beweget, daß seine Wellen brausen: dessen Name ist: der HErr der Heerschaaren:

36. Nicht eher, spricht dieser HErr, wird Israel aufhören, vor mir ein Volk zu seyn zu ewigen Zeiten, als diese Gesetze (der ganzen Natur) vor mir aufhören werden.

37. Also spricht der HErr: Nicht eher will ich ganz Israel und alle seine Geschlechte wegen ihrer Missethaten verwerfen, als ein Mensch den hohen Himmel ausmessen, oder die tiefen Grundvesten der Erde durchforschen kann, spricht der HErr.

38. Sieh, es kömmt eine Zeit, spricht der HErr, daß die Stadt (Jerusalem) mir, dem HErrn, neu wird gebauet werden, von dem Thurme Hananeels * bis zu dem Eckthore. **

39. Die Richtschnur wird noch weiter hinausfahren (über die jetzigen Stadtmauern) bis über den Hügel Gareb, und um Goatha, *

40. Um das ganze Thal der Leichen * und der Asche, durch die Gegend des Todes, bis an

---

38. * **von dem Thurme Hananeels.** Dieser Thurm wird ausdrücklich genannt 2. Esdr. 3, 1. in der neuen Erbauung der Stadtmauer zu Jerusalem, nach der babylonischen Gefangenschaft. ** **bis zu dem Eckthore,** sonst Benjamins-Thor genannt. Das heißt: die ganze Stadt wird erneuert und gebauet werden.

39. * Gareb, und Goatha oder Golgotha, zween Hügel bey Jerusalem: aus welchen der zweyte durch den Tod des Heilandes weltberühmt geworden ist.

40. * Thal der Leichen, wo der Engel 185000 Assyrier getödtet. Das Thal der Asche, die man aus dem Tempel dahin trug. Die Gegend des Todes, wo die Uebelthäter hingerichtet wurden. Es ist genug, daß die Vorstädte Jerusalems sich bis an diese Orte nach

den Bach Cedron, und bis an die Ecke des Pferdethores gegen Aufgang der Sonne: das soll dem HErrn geheiliget seyn, und in Ewigkeit nicht mehr verwüstet, noch niedergerissen werden.

Zwey und dreyßigstes Hauptstück.

Weißagung aus dem Kaufe eines Ackers.

1. Das Wort des HErrn, welches Jeremia von ihm hörte im zehnten Jahre des Sedecia *, Königs in Juda: das war das achtzehnte Jahr Nabuchodonosors.

2. Damals wurde Jerusalem von dem Kriegsheere des Königs in Babylonien belagert: und Jeremia, der Prophet, saß gefangen im Vorhofe des Gefängnisses, das in dem Palaste des Königs in Juda war.

3. Denn Sedecia, der König in Juda, hatte ihn einsperren lassen, und ihm dieses vorgeworfen: Warum weißagest du im Namen des HErrn, er werde diese Stadt in die Hand des Königs in Babylonien übergeben, daß er sie einnehme?

4. War-

---

und nach erstrecket haben, die der Prophet hier anzeiget: denn daß die Stadt jemals diese Größe erreichet, läßt sich aus der Geschichte nicht genug erweisen. In einem höhern Verstande deutet Jeremia auf die christliche Kirche, die ihren göttlichen Glauben unendlich weiter, als das alte Jerusalem den seinigen ausgebreitet, allezeit dem HErrn geheiliget ist, und in Ewigkeit nicht wird verwüstet oder niedergerissen werden.

1. * im zehnten Jahre des Sedecia, und zweyten der Belagerung: denn im neunten Jahre des Sedecia fieng Nabuchodonosor die Belagerung Jerusalems an, 4. Kön. 25, 1.

4. (Warum sagst du von mir), Sedecia, der König in Juda, werde den Händen der Chaldäer nicht entfliehen, sondern gewiß * dem Könige von Babylon in die Hand fallen, daß sie einander sehen, und miteinander reden?

5. (Warum sagst du) im Namen des HErrn, Nabuchodonosor werde mich auf Babylon führen, und ich werde allda verharren, bis mich GOtt heimsuchet? sollten wir aber mit den Chaldäern schlagen, so werden wir den Kürzern ziehen?

6. So spricht dann Jeremia: (In diesem Jahre und an diesem Orte) redete mich der HErr an, und sprach:

7. Sieh, Hanameel, der Sohn Sellums, dein Vätter, wird zu dir kommen, und sagen: Kaufe mir meinen Acker zu Anathoth ab: denn dir gebühret dieser Kauf unserer Verwandtschaft halber.

8. Hanameel, der Sohn von meinem Vatersbruder, kam zu mir, wie der HErr gesagt hatte, in den Vorhof des Gefängnisses, und redete mich also an: Kaufe mir meinen Acker ab, der zu Anathoth in der Zunft Benjamin liegt: denn dir kömmt dieses Erbgut zu, und du bist der Nächste zum Kaufe. Ich erkannte hierinnen die Offenbarung des HErrn:

9. Daher kaufte ich von Hanameel, dem Sohne meines Vätters, den Acker, der zu Anathoth ist, und bezahlte ihm siebenzehn Sickel Silber.

10. Ich schrieb darüber einen Kaufbrief, und drückte mein Siegel darunter: ich nahm auch

4. * gewiß. wegen der Verdopplung im Hebr. Griech. u. a. m.

Zeugen dazu, und wog das Silber auf der Wage ab.

11. Ich behielt davon einen versiegelten Brief und eine offene Abschrift, nach Rechte und Gewohnheit.

12. Den Kaufbrief gab ich dem Baruch, einem Sohn des Neri und Enkel des Maasia, vor den Augen meines Vätters Hanameel, und der im Kaufbriefe unterschriebenen Zeugen, auch aller Juden, welche im Vorhofe des Kerkers saßen.

13. Vor den Augen dieser befahl ich dem Baruch also:

14. Dieses spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Nimm diese Schriften, den versiegelten Kaufbrief und die offene Abschrift: und lege sie in ein irdenes Geschirr, damit sie lange Zeit (unverletzt bleiben.)

15. Denn also spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Man wird fortfahren, Häuser, Aecker und Weinberge in diesem Lande zu kaufen.

16. Nachdem ich den Kaufbrief dem Baruch, des Neri Sohne, übergeben hatte, richtete ich mein Gebeth zu GOtt, und sagte:

17. Ach! ach HErr! ach GOtt! sieh, deine große Macht und dein ausgestreckter Arm hat Himmel und Erde hervorgebracht: dir ist keine Sache schwer.

18. Du erweisest viel Tausenden Barmherzigkeit, aber strafest auch die Bosheit der Väter nach ihnen an ihren Kindern: du Stärkster, du Großer und Mächtiger, dessen Name ist: Der HErr der Heerschaaren.

19. Du

19. Du bist groß in deinen Anschlägen, und die Werke * deiner Weisheit sind unbegreiflich): deine Augen haben Acht auf alle Wege der Adamskinder, damit du einem jeden den Lohn seines Wandels und die Früchte seiner Unternehmungen gebest.

20. Du lässest bis auf diesen Tag Zeichen und Wunder sehen, sowohl in Aegypten, als in Israel, und an allen Menschen; und hast dir einen solchen Namen gemacht, wie wir es heute sehen.

21. Du hast dein Volk Israel unter Zeichen und Wundern, mit starker Hand und ausgestrecktem Arme, zu großem Schrecken (der Aegyptier) aus ihrem Lande geführet.

22. Du hast ihnen dieses Land gegeben, das du ihren Vätern eidlich versprochen hattest; ein Land, wo Milch und Honig fließt.

23. Sie haben es bezogen, und in Besitz genommen: aber deiner Stimme haben sie nicht gehorchet, und deinem Gesetze nicht gefolget: nichts von allem, was du ihnen gebothen zu thun, haben sie vollzogen: darum sind ihnen alle diese Uebel begegnet.

24. Sieh, die Werke sind wider die Stadt aufgeworfen, sie einzunehmen: sie ist den Händen der Chaldäer übergeben, welche sie belagern: sie wird vom Schwerte, vom Hunger, und von der Pest (bestritten.) Was du gedrohet, ist vor deinen Augen erfolget.

25. Und du sagst mir, o HErr und GOtt: Kaufe dir den Acker um Geld, und nimm Zeugen dazu: da doch (von dir selbsten) die Stadt

---

19. * die Werke, aus dem Hebr.

Stadt den Händen der Chaldäer schon übergeben ist?

26. Der HErr gab dem Jeremia Antwort, und sagte:

27. Sieh, ich bin der HErr aller Menschen: ist mir dann etwas schwer?

28. Darum spreche ich, der HErr, also: Sieh, ich überliefere diese Stadt in die Hand der Chaldäer, und in die Hand Nabuchodonosors *, des Königs in Babylonien, welche sie erobern werden.

29. Die Chaldäer, welche diese Stadt belagern, werden hereinkommen, und sie mit Feuer anstecken: sie wird im Rauche aufgehen mit jenen Häusern, auf deren Dache man dem Baal opferte, und fremden Göttern zu Ehren Wein vergoß, mich zu erzörnen.

30. Weil die Kinder Israels und Juda von ihrer Kindheit an immerdar vor meinen Augen Böses gethan haben: bis auf diese Zeit, spricht der HErr, verbittern mich die Israeliten durch die Werke ihrer Hände.

31. Denn diese Stadt hat meinen Zorn und Grimm verdienet von der Zeit ihrer Erbauung bis auf diese Zeit, da ich sie vor meinem Angesichte vertilgen werde,

32. Wegen aller * Bosheit Israels und Juda, die sie begangen und mich zum Zorne gereizet haben, sie und ihre Könige, ihre Oberhäupter und Priester, ihre Propheten, die Einwohner in Juda und zu Jerusalem.

33. Sie wandten mir den Rücken, und nicht das Angesicht: da ich sie zu rechter Zeit unterrichtete,

---

28. * Nabuchodonosors. im Hebr. u. a.
32. * aller. im Hebr. Griech. u. a. m.

richtete, und ihnen zuredete; wollten sie es nicht hören, und meine Lehre nicht annehmen.

34. Ihre verfluchte* Götter setzten sie in das Haus, das meinen Namen trägt, und entheiligten dasselbe.

35. Sie haben abgöttische Altäre gebauet im Thale Ennom oder Gehenna, ihre Söhne und Töchter dem Moloch zu Ehren durch das Feuer gehen zu lassen*, welches ich ihnen nicht gebothen, noch mir jemals in den Sinn gekommen: solchen Gräuel haben sie verübet, und Juda zu der Sünde verleitet.

36. Obwohl nun dem also ist, dennoch sagt der HErr, der GOtt Israels, zu dieser Stadt, von welcher ihr saget, sie werde durch Schwert, Hunger und Pest dem Könige von Babylon in die Hand kommen:

37. Sehet, ich will sie aus allen Ländern wieder zusammenführen, in die ich sie in meinem großen Zorne und entbrannten Grimme verjagt hatte: ich will sie an diesen Ort zurücke bringen, daß sie ohne Sorge hier wohnen sollen.

38. Sie sollen mein Volk, und ich will ihr GOtt seyn.

39. Ich will ihnen einerley Herz geben, und einerley Weg (anweisen), daß sie mich jederzeit fürchten, zu ihrem und ihrer Kinder Nutzen.

40. Ich will ein ewiges Bündniß mit ihnen stiften, und niemals aufhören, ihnen Gutes zu thun: ich will ihrem Herzen eine solche Gottesfurcht mittheilen, daß sie von mir nicht abweichen.

41. Ich

---

34. * verfluchte. aus dem Hebr. u. a. m.

35. * durch das Feuer gehen zu lassen. nach dem Hebr. und Chaldäischen.

41. Ich werde mich über sie erfreuen, wann ich ihnen Gutthaten erweise: ich will sie in diesem Lande dauerhaft pflanzen, von ganzem Herzen und mit aller Bereitwilligkeit.

42. Denn der HErr spricht also: Gleichwie ich diesem Volke alle diese großen Uebel habe wiederfahren lassen, also will ich ihnen auch alle das Glück ertheilen, das ich ihnen vorhersage.

43. Man wird Aecker in diesem Lande besitzen, von welchem ihr saget, es werde eine Wüste ohne Menschen und Vieh seyn, dafern es in die Hände der Chaldäer geräth.

44. Man wird Aecker um Geld kaufen, Briefe darüber ausfertigen und siegeln, und Zeugen dazu nehmen, in der Zunft Benjamin, ringsherum bey Jerusalem, in den Städten Juda, sowohl denen, die auf dem Gebirge, als die in der Ebene und gegen Mittag liegen: denn ich will ihre Gefangenschaft aufheben, spricht der HErr.

Drey und dreyßigstes Hauptstück.

Trost und Verheißung.

1. Jeremia vernahm die Stimme des HErrn, der ihn anredete, noch einmal in dem Vorhofe des Gefängnisses, da er gefangen war.

2. Also sprach der HErr, der sein Wort hält, der es erfüllet und bestätiget: sein Name ist HErr.

3. Ruf zu mir, und ich will dich erhören: ich will dir große und sichere Nachrichten geben, die du nicht weist.

4. Also

4. Also spricht der HErr, der GOtt Israels, zu den Häusern dieser Stadt, zu den zerstörten Palästen der Könige * in Juda, zu den Bollwerken, und zu dem Schwerte jener,

5. Welche kommen, wider die Chaldäer zu streiten: wodurch alles mit den Leichen derjenigen wird erfüllet werden, die ich in meinem grimmigen Zorne tödten werde: dieweil ich wegen ihrer Bosheit mein Angesicht von dieser Stadt abgewandt habe.

6. Sieh aber, ich will ihre Wunden schliessen: ich will sie gesund machen und heilen: den Frieden, um den sie bitten, und meine Treue will ich ihnen zeigen.

7. Die Gefangenen aus Juda und Jerusalem, und die Gefangenen aus Israel * will ich zurücke führen, und ihr altes Glück wiederum aufbauen.

8. Ich will sie reinigen von allem Unrechte, mit dem sie sich wider mich versündiget haben: ich werde ihnen alle Laster verzeihen, die sie wider mich begangen, und alle Uebertretungen *, mit denen sie mich verachtet.

9. (Die Stadt Jerusalem) wird mir eine Ehre und Freude seyn: alle Völker der Erde, wenn sie alle Gutthaten hören, die ich ihr erweisen will, werden (mich und sie) loben, und frohlocken: sie werden erschrecken und zittern in Betrachtung aller Gnaden und alles Wohlergehens, womit ich sie beglücken will.

10. Also

---

4. * der Könige. im Hebr. u. a. m.
7. * die Gefangenen aus Israel. im Hebr. Griech. u. a. m.
8. * Uebertretungen. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

10. Also spricht der HErr von diesem Orte, welchen ihr eine Wüste nennet, weil er ohne Menschen und Vieh ist; und weil in den Städten in Juda und auf den öden Gassen Jerusalems kein Einwohner, kein Fremder, kein Vieh gesehen wird: An diesem Orte wird noch gehöret werden

11. Eine fröhliche Stimme, Freudengeschrey und Brautlieder, und diese Lobsprüche: Preiset den HErrn der Heerschaaren, denn der HErr ist gütig, und seine Barmherzigkeit währet in Ewigkeit. Man wird in dem Hause des HErrn seine Gelübde entrichten und ihn loben *: denn ich will die Gefangenen dieses Landes in ihren alten Stand setzen, spricht der HErr.

12. An diesem öden Orte, spricht der HErr der Heerschaaren, wo jetzt weder Mensch noch Vieh ist, und bey allen seinen Städten werden wiederum die Hirten ihre Wohnung haben, und ihre Heerden auf die Weyde führen.

13. Bey den Bergstädten, und bey denen in der Ebene und gegen Süden, in Benjamin, um Jerusalem und bey allen Städten in Juda wird man die Heerden wiederum austreiben, und an der Hand zählen, spricht der HErr.

14. Sieh, es kömmt eine Zeit, spricht der HErr, da ich das gütige Wort erfüllen werde, das ich den Häusern Israel und Juda gegeben habe.

15. Zu derselben Zeit und an dem (bestimmten) Tage will ich dem David den Zweig der Gerechtigkeit entsprießen lassen, den Messias: *

dieser

---

11. * ihn loben. aus dem Hebr. u. a.

15. * den Messias. aus dem Chaldäischen.

dieser wird auf Erden Recht und Gerechtigkeit handhaben.

16. Zu derselben Zeit wird Juda Heil erwerben, und zu Jerusalem wird man sicher wohnen, der Name aber, den man ihm (dem Messias) geben wird, ist: Der HErr, unsere Gerechtigkeit.*

17. Denn der HErr spricht also: In dem Hause Davids wird es niemals fehlen an einem Manne, der auf dem Throne des Hauses Jakobs sitze.

18. Und in der Zunft Levi wird es niemals an einem Priester fehlen, welcher vor mir Brandopfer und Gaben anzünde, und alle Tage Opfervieh schlachte.

19. Der HErr redete den Jeremia an, und sprach:

20. Wenn mein Bund mit Tage und Nacht sich zerschlagen kann, sprach der HErr, daß sie sich nicht zu rechter Zeit einstellen:

21. So wird auch mein Bund mit meinem Diener David aufhören, daß kein Sohn von ihm auf seinem Throne mehr herrsche, oder daß die Priester und Leviten mir nicht mehr dienen.

22. Wie das Heer* der Sterne am Himmel unzählig, und der Sand am Meere unermeßlich ist: also will ich die Nachkommen Davids, meines Dieners, und die Leviten, meine Diener, vermehren.

23. Aber-

---

16. * Der HErr (im Hebräischen Jehova), unsere Gerechtigkeit. im Hebr. und Syrischen. Ich wiederhole hier, was ich bey einer gleichen Stelle von der Gottheit Jesu gesagt habe, Jer. 23, 6.

22. * das Heer. im Hebr. u. a.

23. Abermal ließ der HErr den Jeremia sein Wort vernehmen, und sprach:

24. Hast du nicht vermerket, was dieses Volk geredet? es sagt: Zwey Geschlechte, (Davids das königliche, und Aarons das priesterliche,) die der HErr auserwählet hatte, sind von ihm verworfen. Sie verachten mein Volk, gleich als ob es vor ihnen kein Volk mehr wäre.

25. Aber der HErr spricht also: Wenn ich mit Tage und Nacht keinen Bund gemacht, wenn ich dem Himmel und der Erde kein Gesetz vorgeschrieben:

26. So will ich auch das Haus Jakobs und Davids, meines Dieners, verwerfen, daß aus seinem Geschlechte niemand mehr die Kinder Abrahams, Isaks und Jakobs beherrsche: denn ich will ihre Gefangene zurückführen, und mich über sie erbarmen.

Vier und dreyßigstes Hauptstück.

Weißagung von der Gefangenschaft des Sedecia, und der Verwüstung der Stadt.

1. Als Nabuchodonosor, der König in Babylonien, mit seinem ganzen Kriegsheere, und allen Völkern und allen Reichen der Welt, die unter der Gewalt seiner Hand waren, Jerusalem und alle seine Städte bekriegte: ließ der HErr den Jeremia sein Wort hören, und sagte:

2. Also spreche ich, der HErr, der GOtt Israels: Geh hin, und rede mit Sedecia, dem Könige in Juda. Sage zu ihm in meinem Namen: Sieh, ich werde diese Stadt in die

Hände

Hände des Königs in Babylonien übergeben, und er wird sie im Feuer aufgehen lassen.

3. Auch du wirst seiner Hand nicht entfliehen, sondern ganz gewiß gefangen, und seiner Gewalt überantwortet werden: ihr werdet einander sehen, ihr werdet miteinander reden, und du wirst zu Babel anlangen.

4. Jedoch höre das Wort des HErrn, Sedecia, König in Juda. Der HErr spricht zu dir also: Du wirst das Leben nicht durch das Schwert verlieren,

5. Sondern im Friede sterben: man wird dich nicht weniger beräuchern *, als man deine

5. * **beräuchern**, nicht verbrennen. Man wird dir, sagt der Grundtext, und nicht, man wird dich verbrennen. Um den Leichnam des Königes wurde kostbares Räuchwerk verbrannt, der Leib selbst aber wurde begraben. Jeremia sagt, man werde dem Sedecia die letzten Ehren beweisen, wie seinen Vätern, den Königen in Juda: diese aber waren nicht verbrannt, sondern begraben worden. David, sein Stammvater, **ward in der Stadt Davids begraben.** 3. Kön. 2, 10. **Salomon wurde in der Stadt Davids seines Vaters begraben.** Ebendas. 11, 43. **Roboam entschlief gleich seinen Vätern, und wurde bey ihnen in der Stadt Davids begraben.** Ebendas. 14, 31. Abiam, Asa, Josaphat, Joram, Ochozia, Joaß, Amasia, Azaria, Joatham, Achaz, Ezechia, Manasse, Amon, Josia, alle wurden begraben: wie es von einem jeden im 3. und 4. B. der Könige und 2. Chron. ausdrücklich gemeldet wird. Joachaz, des Sedecia Bruder, welcher nach dreyen Monaten vom Throne gestoßen worden, lebte vielleicht dazumal noch in Aegypten, welches der Ort seines Elendes war: hatte er aber das Leben schon geendet, so war er zweifelsohne allda begraben worden: denn in Aegypten wußte man nichts von der Gewohnheit, die Leichen zu verbrennen. Auch Sedecia, gleich seinen Vorfahren, **wurde nach dem Tode nicht verbrannt, sondern begraben.**

Väter, die vorigen Könige, die vor dir lebten, beräuchert hat: man wird über dich wie über einen Herrn wehklagen: denn das ist das Wort, welches ich geredet habe, spricht der HErr.

6. Der Prophet Jeremia hinterbrachte dem Sedecia, Könige in Juda, alle diese Worte zu Jerusalem.

7. Das Kriegsheer des Königs in Babylonien belagerte Jerusalem und die noch übrigen Städte in Juda, nämlich Lachiß und Azeka: denn diese Vestungen waren allein noch frey in Juda.

8. Rede des HErrn an den Jeremia, nachdem der König Sedecia mit dem ganzen Volke zu Jerusalem einen Bund gemacht, und die Freyheit * verkündiget:

9. Daß ein jeder jene Knechte und Mägde frey entlassen sollte, die gebohrne Hebräer wären; und kein Jude sich über den andern, als seinen Mitbruder, einer Herrschaft anmaßete.

10. Alle Oberhäupter und das ganze Volk gehorchte, und nahm dieses Bündniß an, daß ein jeder seine (hebräische) Knechte und Mägde frey entlassen, und nicht mehr über sie herrschen wollte. Sie hörten dieses an, und entließen (ihre jüdische Leibeigene.)

11. Hernach aber änderten sie ihren Sinn: sie zogen ihr losgelassenes Gesinde wieder zurücke, und bürdeten ihm die vorige Knechtschaft abermal auf.

12. Hier dann redete der HErr den Jeremia an, und sagte:

13. Ich

---

8. * die Freyheit oder Entlassung. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

13. Ich habe, sprach der HErr, der GOtt Israels, mit euren Vätern einen Bund aufgerichtet zu der Zeit, als ich sie aus Aegypten, jenem Hause ihrer Dienstbarkeit, führte: ich sagte:

14. Wann sieben Jahre vollendet sind, entlasse ein jeder seinen Bruder, einen gebohrnen Hebräer, den er gekauft hat: sechs Jahre soll er dir dienen, nach diesen entlaß ihn frey. (2. Moys. 21, 2. 5. Moys. 15, 12.) Aber eure Väter haben mir nicht gehorchet, ja, nicht einmal Gehör gegeben.

15. Ihr habt euch neulich zu mir gewandt, und vor meinen Augen gethan, was recht ist, da ein jeder seinem Nächsten die Freyheit angesagt, und da ihr vor mir den Bund erneuert habt in dem Hause, das meinen Namen trägt.

16. Aber ihr seyd davon abgewichen, und habt meinen Namen entheiliget: ein jeder hat seinen Knecht und seine Magd, die er frey und ledig entlassen hatte, wieder zu sich gezogen, und ihnen das vorige Joch der Knechtschaft aufgedrungen.

17. Derowegen spricht der HErr also: Ihr habt mich nicht angehöret, noch euren Bruder und Nächsten freygelassen: sehet, ich will euch freylassen, spricht der HErr, dem Schwerte, der Pest und der Hungersnoth: ich will euch in alle Königreiche der Welt zerstreuen.

18. Mit denen, welche meinen Bund brechen, und die Worte des Vertrages nicht halten, darein sie vor meinem Angesichte gewilliget, werde ich verfahren, wie sie mit dem Kalbe, *

18. * mit dem Kalbe. Bey Aufrichtung eines Bundes hieb man das Opfervieh in zween gleiche Theile, zwischen

das sie mitten voneinander hieben, und zwischen den Theilen durchgiengen.

19. Die Oberhäupter in Juda und zu Jerusalem, die Kämmerer und Priester, und das ganze Volk des Landes, alle, die zwischen den Theilen des Kalbes durchgegangen sind;

20. Diese will ich überliefern in die Hände ihrer Feinde, und derer, die ihrem Leben nachstellen: ihre todte Leiber sollen den Vögeln der Luft und den Thieren der Erde für einen Fraß dienen.

21. Auch Sedecia, den König in Juda, und seine Fürsten will ich übergeben in die Hände ihrer Feinde, und deren, die ihren Tod suchen, und in die Gewalt der Kriegsmacht des Königs in Babel, die sich von euch abgewandt hat. *

22. Sehet, spricht der HErr, durch meinen Befehl will ich sie wieder hieher bringen zu dieser Stadt: welche sie einnehmen, und mit Feuer verwüsten werden: die Städte in Juda will ich zur Einöde machen, daß sie niemand bewohnen soll.

Fünf

---

schen welchen die Bundsgenossen durchgiengen, mit dem Wunsche, wer den Bund brechen würde, sollte also zerhauen werden. Wir sehen eine Spur dieses Gebrauches in dem Opfer Abrams 1. B. Moys. 15, 10.

21. * die sich von euch abgewandt hat. Die Chaldäer hatten sich wider die Aegyptier aufgemacht, die dem Reiche Juda zu Hülfe kamen. Hieraus nehmen die Hebräer Anlaß zu neuem Muthwillen und Lasterleben: aber GOtt ruft die Chaldäer zurücke, und läßt sie sein Urtheil an Jerusalem und Juda vollziehen.

Fünf und dreyßigstes Hauptstück.

Gehorsam der Rechabiten, Halsstarrigkeit der übrigen Juden.

1. Als Joakim, der Sohn des Josia, in Juda regierte, ließ der HErr den Jeremia sein Wort vernehmen, und sprach:

2. Geh in die Wohnung der Rechabiten, und rede sie an: führe sie in eine Schatzkammer meines Tempels, und gieb ihnen Wein zu trinken.

3. Ich nahm zu mir den Jezonia, den Sohn des Jeremia und Enkel des Habsania, seine Brüder und alle seine Söhne, sammt dem ganzen Hause der Rechabiten;

4. Und führte sie in den Tempel des HErrn in die Schatzkammer der Söhne Hanans, dessen Vater Jegedelia, der Mann GOttes, war, neben dem Fürstenzimmer, über dem Schatze des Maasia, des Sohns Sellums, des Thorhüters.

5. Da setzte ich den Rechabiten Becher und Kelche voll Weins vor, und hieß sie Wein trinken.

6. Sie antworteten: Wir trinken keinen Wein: denn unser Vater Jonadab, der Sohn Rechabs, verboth es uns, und sagte, wir und unsere Nachkommen sollten nimmermehr Wein trinken.

7. Ihr sollt auch, sprach er weiter, kein Haus bauen, keinen Acker besäen, keine Reben pflanzen, noch haben; sondern euer ganzes Leben in Hütten zubringen: auf daß ihr lange lebet in dem Lande eurer Pilgerschaft.

8. Wir haben dann der Stimme Jonadabs, des Sohns Rechabs, unsers Vaters, in allem gefolget, was er uns auftrug: darum trinken

wir, sammt unsern Frauen, Söhnen und Töchtern, unser ganzes Leben hindurch keinen Wein;

9. Wir bauen uns keine Häuser, darinne zu wohnen; und haben keine Weingärten, noch Aecker oder Saat:

10. Sondern wir hielten uns in Hütten auf, und gehorchten in allem den Gebothen Jonadabs, unsers Vaters.

11. Als aber Nabuchodonosor, der König in Babel, unser Land überfiel, sagten wir: Kommet, lasset uns in die Stadt Jerusalem gehen, vor dem chaldäischen und syrischen Kriegsheere (sicher zu seyn): dannenher sind wir zu Jerusalem geblieben.

12. Hierauf hörte Jeremia des HErrn Wort, der ihn anredete.

13. Also sprach der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Geh hin, und sage den Leuten aus Juda und zu Jerusalem: Werdet ihr euch weigern, spricht der HErr, meine Zucht anzunehmen, und meinen Worten Gehör zu geben?

14. Jonadab, der Sohn Rechabs, verboth seinen Kindern Wein zu trinken, und seine Worte hatten so viel Nachdruck, daß sie sich bis auf diesen Tag des Weines enthalten, und dem Befehle ihres Vaters gehorchen: ich aber habe euch zugeredet, und zu der anständigsten Zeit euch zugesprochen: ihr aber habt mich nicht angehöret.

15. Ich habe zu euch alle meine Diener, die Propheten, gesandt, und dazu die tauglichste Zeit erwählet. Ich ließ euch sagen: Bekehret euch doch, ein jeder von seinem lasterhaften Lebenswandel, und begebet euch auf gute Unternehmungen: gehet nicht zu fremden Göttern, und verehret sie nicht: so werdet ihr in dem Lande

wohnen,

wohnen, das ich euch und euren Vätern eingeräumet habe. Aber ihr gabet mir kein Gehör, und wolltet mir nicht gehorchen.

16. Die Söhne Jonadabs, des Sohns Rechabs, halten das Geboth ihres Vaters unveränderlich: dieses Volk aber hat mir den Gehorsam versagt.

17. Derohalben spricht der HErr der Heerschaaren, der HErr Israels, also: Sieh, ich will über Juda und über die Einwohner Jerusalems alles Uebel schicken, das ich ihnen gedrohet habe: weil sie nicht angehöret, was ich ihnen sagte; und weil sie mir nicht geantwortet, da ich ihnen rief.

18. Hingegen zu dem Hause der Rechabiten sprach Jeremia: Also sagt der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Weil ihr dem Befehle Jonadabs, eures Vaters, Gehorsam leistet, alle seine Verordnungen bewahret, und allen seinen Satzungen treu bleibet:

19. Dessentwegen spricht der HErr der Heerschaaren und GOtt Israels also: Das Geschlecht Jonadabs, des Sohns Rechabs, wird nicht absterben, sondern allezeit ein Mann daraus vor meinem Angesichte stehen.

Sechs und dreyßigstes Hauptstück.

Das Buch des Jeremia wird verbrannt, und wieder geschrieben.

1. Im vierten Jahre Joakims, des Josia Sohns und Königs in Juda, redete der HErr den Jeremia an, und sprach also:

2. Nimm ein Buch, und schreib darein alle Worte, die du von mir gehöret hast wider Israel, wider Juda und wider alle Völker, seitdem ich angefangen habe, mit dir zu reden, von den Zeiten des Josia bis auf diesen Tag:

3. Wenn das Haus Juda alles Uebel höret, das ich ihm will wiederfahren lassen; verläßt etwa jedermann seinen lasterhaften Wandel: so werde auch ich ihnen ihre Bosheit und Missethat vergeben.

4. Jeremia beschickte den Baruch, Sohn des Neria, und gab ihm alle Worte an, die der HErr zu ihm gesagt hatte: Baruch aber schrieb sie in ein Buch.

5. Hierauf gab Jeremia dem Baruch diesen Befehl: Weil ich gefangen bin, sagte er, und in den Tempel des HErrn nicht gehen kann:

6. Geh du hin, und lies an dem (nächsten) Fasttage in dem Tempel aus diesem Buche die Worte des HErrn, die du auf mein Angeben geschrieben hast, vor dem Volke und vor allen, die aus den Städten hieher kommen: lies es ihnen vor,

7. Damit vielleicht ihr Gebeth vor den Augen des HErrn Gnade erwerbe, und jedermann von seinem Lasterwege abstehe: denn der Zorn und Grimm, welchen der HErr diesem Volke ankündiget, ist groß.

8. Baruch, der Sohn des Neria, vollzog alles, was ihm der Prophet Jeremia aufgetragen hatte, und las die Reden des HErrn in seinem Tempel aus dem Buche.

9. Im fünften Jahre Joakims, Sohns des Josia und Königs in Juda, im neunten Monate, begab es sich, daß man vor dem Angesichte

sichte des HErrn einen Fasttag verkündigte, den alle Einwohner Jerusalems, und alles andere Volk halten sollte, das aus den Städten (des Landes) Juda zu Jerusalem zusammen gekommen war.

10. Alsdann las Baruch aus dem Buche die Reden des Jeremia in dem Hause des HErrn, in der Schatzkammer des Gamaria, der ein Sohn Saphans, des Schreibers, war, in dem obern Vorhofe bey dem Eingange des neuen Tempelthores: und alles Volk hörte zu.

11. Als Michäa, ein Sohn des Amaria und Enkel Saphans, alle Reden des HErrn aus dem Buche gehöret hatte:

12. Begab er sich in den königlichen Palast, in die Schatzkammer des (geheimen) Schreibers. Sieh, da saßen alle Große beysammen: Elisama, der (geheime) Schreiber, Dalaia, der Sohn des Semeja, Elnathan, der Sohn Achobors, Gamaria, der Sohn Saphans, Sedecia, der Sohn des Hanania, und alle Vornehmste.

13. Michäa gab ihnen Bericht von allen Worten, die er den Baruch aus dem Buche vor dem Volke hatte lesen hören.

14. Alle Große sandten zu dem Baruch den Judi, einen Sohn des Nathania, Enkel des Selemia, und Urenkel des Chusi, mit diesem Befehle: Nimm das Buch mit dir, aus welchem du vor dem Volke gelesen hast, und komm hieher. Und Baruch, der Sohn des Neria, erschien vor ihnen mit dem Buche in der Hand.

15. Sie hießen ihn niedersitzen, und ihnen das Buch vorlesen: welches Baruch that.

16. Als

16. Als sie nun alle Worte gehöret hatten, sahen sie einander mit Erstaunung an, und sagten zu dem Baruch, sie müßten alle diese Reden dem Könige anzeigen.

17. Doch fragten sie zuvor dem Baruch, und sprachen: Sage uns, wie gab er dir alle diese Reden an, und wie schriebst du sie?

18. Baruch antwortete ihnen: Er sagte mir alle diese Worte vor (ohne Nachdenken), als ob er sie läse, und ich schrieb sie mit Dinte in dieß Buch.

19. Letztlich sagten die Großen zu dem Baruch, er sollte hingehen, und sich mit dem Jeremia * verbergen, daß niemand wüßte, wo sie wären.

20. Sie aber giengen zu dem König in den Vorhof, und hinterbrachten ihm alle Reden, und das Buch ließen sie inzwischen in der Schatzkammer des (geheimen) Schreibers Elisama bewahren.

21. Von dannen holte es Judi auf Befehl des Königs, und las es vor ihm und allen Großen, die um den König stunden.

22. Der König aber saß in dem Winterpalaste, denn es war der neunte Monat: und vor ihm stund eine Glutpfanne mit Kohlfeuer.

23. So oft Judi drey oder vier Seiten gelesen hatte, schnitt sie (der König) mit einem Federmesser heraus, und warf sie auf die Glutpfanne in das Feuer, bis das ganze Buch darinnen verbrannte.

24. Weder

---

19. * mit dem Jeremia. Woraus man sieht, der Prophet sey des Verhaftes entlassen worden. Sie wollten das Leben des Jeremia und Baruchs dem Grimme des Königes entziehen.

24. Weder der König, noch seine Beamte erschracken, oder zerrissen ihre Kleider, da sie alle diese Reden anhörten.

25. Doch bathen Elnathan, Dalaia und Gamaria, der König möchte das Buch nicht verbrennen: er hörte sie aber nicht an.

26. Der König befahl, Jerchmiel, der Sohn Amelechs, Saraia, der Sohn Jezriels oder Azriels, und Selemia, der Sohn Abdeels, sollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, in das Gefängniß legen: aber der HErr hielt sie verborgen.

27. Nachdem der König das Buch mit den Weißagungen verbrannt hatte, welche Baruch auf Angebung des Jeremia geschrieben: hörte dieser das Wort des HErrn wiederum, der zu ihm sprach:

28. Nimm abermal ein anderes Buch, und schreib darein alle vorige Worte des ersten Buches, welches Joakim, der König in Juda, verbrannt hat.

29. Zu dem Joakim aber, dem Könige in Juda, sage: Also spricht der HErr: Du hast jenes Buch verbrannt, und gefragt: Warum schreibst du das, und verkündigest, der König in Babylonien werde schleunig ankommen, und dieses Land also verwüsten, daß weder Mensch noch Vieh mehr übrig sey?

30. Dessentwegen spricht der HErr also wider Joakim, den König in Juda: Er wird keinen Sohn hinterlassen, der seinen Sitz auf dem Throne Davids * behaupte: und sein todter Leib

---

30. * auf dem Throne Davids. Joachin oder Jechonia, der Sohn Joakims, folgte zwar seinem Vater auf

Leib wird hingeworfen werden, daß er des Tages in der Hitze, und des Nachts in der Kälte liegen wird.

31. Ich will ihn, sein Geschlecht und seine Bediente, wegen ihrer Missethaten heimsuchen: ihnen und den Einwohnern von Jerusalem und Juda will ich alles Unheil wiederfahren lassen, das ich ihnen gedrohet, und sie nicht angehöret.

32. Also nahm Jeremia ein anderes Buch, und gab es seinem Schreiber Baruch, dem Sohne des Neria: dieser schrieb darein, auf Angeben des Jeremia, alle Reden des Buches, das Joakim, der König in Juda, zu Asche gemacht hatte: ja, es kamen noch weit mehr Reden dazu, als zuvor gewesen waren.

Sieben und dreyßigstes Hauptstück.

Jeremia antwortet dem Könige Sedecia, und wird in Verhaft genommen.

1. Dem Jechonia, Joakims Sohne, folgte in der Regierung König Sedecia, ein Sohn des Josia, welchen Nabuchodonosor, der König in Babylonien, zu dieser Würde in Juda erhoben hat.

2. Weder er, noch seine Beamte, noch das Volk des Landes gehorchte den Worten des HErrn,

---

auf dem Throne, welchen er aber kaum anfieng zu besitzen: darum verdienet er den Namen eines Königes eben so wenig, als Joachaz, seines Vaters Bruder, welcher auch nur drey Monate regierte, und in die ägyptische Gefangenschaft, wie Joachin in die babylonische, fortgeführet wurde. Doch zählet man sie in der Reihe der Könige in Juda, damit die Ordnung nicht zertrennet werde.

HErrn, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Doch sandte der König Sedecia den Juchal, einen Sohn des Selemia, und den Priester Sophonia, einen Sohn des Maasia, zu dem Propheten Jeremia, und ließ ihn ersuchen: Bitt den HErrn, unsern GOtt, für uns.

4. Damals war Jeremia nicht mehr in gefänglicher Haft, sondern gieng frey unter dem Volke hin und wieder.

5. Da nun das Kriegsheer des Pharao aus Aegypten aufbrach, und die Chaldäer, welche Jerusalem belagerten, diese Zeitung hörten, verließen sie die Stadt.

6. Der HErr aber redete den Propheten Jeremia an, und sagte:

7. Also spricht der HErr, der GOtt Israels: Gebet dem Könige in Juda, der euch gesandt hat mich zu fragen, diese Antwort: Sieh, das Kriegsheer des Pharao, welches euch zu helfen ausgezogen ist, wird zurück in sein Land nach Aegypten kehren.

8. Die Chaldäer aber werden wieder kommen, und die Belagerung dieser Stadt fortsetzen: sie werden dieselbe einnehmen, und in Brand stecken.

9. Betrüget euch nicht selbsten, spricht der HErr, saget nicht, die Chaldäer werden zweifelsohne abziehen, und nicht mehr kommen: denn sie werden euch nicht verlassen.

10. Sollet ihr auch das ganze Kriegsheer der Chaldäer, die euch belagern, niedermachen, und nur etliche Verwundete übrig lassen: so werden diese einzeln aus ihren Gezelten sich aufraffen, und diese Stadt mit Feuer anstecken.

11. Nach-

11. Nachdem nun das Heer der Chaldäer wegen der ägyptischen Kriegsmacht Jerusalem verlassen hatte:

12. Gieng Jeremia aus Jerusalem, nach Benjamin zu reisen, und daselbst vor allem Volke seine Erbschaft (unter die Seinigen) auszutheilen.

13. Als er aber zu dem benjaminischen Stadtthore kam, stund damals auf der Thorwache ein gewisser Jeria, Sohn des Selemia und Enkel des Hanania. Dieser hielt den Propheten Jeremia an, und sagte ihm: Du willst zu den Chaldäern überlaufen.

14. Jeremia antwortete: Dem ist nicht also, ich fliehe nicht zu den Chaldäern. Aber Jeria hörte ihn nicht an, sondern nahm ihn gefangen, und führte ihn zu den Vorstehern.

15. Die Vorsteher erzörneten sich über den Jeremia, ließen ihn schlagen und ins Gefängniß werfen, das in dem Hause Jonathans des Schreibers war: denn er hatte die Obsicht über den Kerker.

16. Also gieng Jeremia in das Gefängniß, und wurde in ein Loch (gestecket), da er lange Zeit saß.

17. Endlich beschickte ihn der König Sedecia, und fragte ihn heimlich in seinem Palaste, ob seine Weißagung wahrhaftig von dem HErrn wäre. Jeremia antwortete: Wahrhaftig. Du wirst, sprach er, dem Könige von Babel in die Hände gerathen.

18. Jeremia sagte weiter zu dem Könige Sedecia: Wie habe ich mich an dir, an deinen Beamten, oder an deinem Volke versündiget, daß ihr mich mit dem Gefängnisse strafet?

19. Wo

19. Wo sind eure Propheten, die euch weissagten, der König in Babylonien würde über euch und dieses Land nicht kommen?

20. Nun dann bitte ich, mein Herr und König, du wollest mich anhören: laß meine Bitte vor deinen Augen Statt finden, und schicke mich nicht mehr in das Haus des Schreibers Jonathan, daß ich nicht darinnen sterbe.

21. Worauf der König Sedecia befahl, man sollte den Jeremia in dem Vorhofe des Gefängnisses verwahren, und ihm täglich, neben dem Gemüse, ein Laiblein Brod aus der Beckergasse* reichen, bis alles Brod in der Stadt aufgezehret wäre. Also blieb Jeremia in dem Vorhofe des Gefängnisses.

Acht und dreyßigstes Hauptstück.

Abdemelech zieht den Jeremia aus der Grube. V. 14. Sedecia höret ihn heimlich an.

1. Saphatia, der Sohn Matthans, Gedelia, der Sohn Phassurs, Juchal, des Selemia Sohn, und Phassur, des Melchia Sohn, hörten die Reden, welche Jeremia zu dem ganzen Volke that. Er sagte:

2. Also spricht der HErr: Wer in dieser Stadt bleibt, verliert sein Leben durch Schwert, Hunger oder Pest: wer aber zu den Chaldäern flieht, wird sein Leben erhalten, und es als eine Beute* unverletzt davon bringen.

3. Der

---

21. * aus der Beckergasse. nach dem Hebr. Griech. u. a.

2. * als eine Beute. in dem Hebr.

3. Der HErr spricht also: Diese Stadt wird unverméidlich dem Kriegsheere des Königes zu Babylon in die Hände kommen, und von ihm erobert werden.

4. Hierüber bathen die Großen den König, er möchte diesen Mann hinrichten lassen: denn, sagten sie, er suchet mit Fleiße die noch übrigen Soldaten in dieser Stadt zu entkräften, und dem Volke den Muth zu benehmen, da er solche Reden vorbringet: weil dieser Mann nicht auf den Nutzen, sondern auf den Schaden dieses Volkes bedacht ist.

5. Sedecia der König antwortete: Sehet, er ist in euren Händen: denn es ist nicht billig, daß euch der König etwas abschlage.

6. Sie nahmen dann den Jeremia, und warfen ihn in eine (trockene) Wassergrube, die dem Melchia, Amelechs Sohne, zugehörte, und in dem Vorhofe des Gefängnisses war. Man ließ den Jeremia mit Stricken in diese Grube hinunter, worinnen kein Wasser, sondern eitel Schlamm war, in welchen Jeremia hinein sank.

7. Als Abdemelech, ein Mohr und königlicher Kämmerer, hörte, man hätte den Jeremia in die Grube geworfen; und der König unter dem benjaminischen Thore saß:

8. Gieng er aus dem königlichen Palaste dahin: und redete den König mit diesen Worten an:

9. Mein Herr und König, alles, was diese Männer mit dem Propheten Jeremia vorgenommen, ist übel gethan: sie haben ihn in eine Grube geworfen, wo er vor Hunger sterben muß: denn es ist kein Brod mehr in der Stadt.

10. Der König befahl dem Mohren Abdemelech, er sollte dreyßig Mann zu sich nehmen, und den

den Propheten Jeremia aus der Grube ziehen, damit er nicht sterbe.

11. Abdemelech führte die Mannschaft mit sich, und nahm aus einem Behältnisse des Palastes unter der Schatzkammer altes zerrissenes Tuch, das schon faulte: das warf er an Stricken dem Jeremia zu in die Grube,

12. Und rief ihm, er sollte es über die Stricke, und unter seine Achseln legen, welches Jeremia that.

13. Also zogen sie den Jeremia mit Stricken herauf, und brachten ihn aus der Grube: er aber blieb in dem Vorhofe des Gefängnisses.

14. Nach diesem beschickte Sedecia der König den Propheten Jeremia, und ließ ihn bey dem dritten Thore des Tempels vor sich kommen. Dort sagte der König zu dem Jeremia: Ich habe dir eine Frage vorzutragen, aber verhalt mir nichts.

15. Jeremia antwortete dem Sedecia: Wenn ich aufrichtig rede, habe ich von dir etwas anders, als den gewissen Tod * zu erwarten? und wenn ich dir einen Rath gebe, wirst du mich nicht anhören.

16. Der König Sedecia schwur dem Jeremia in geheim, und sagte: So wahr der HErr lebet, der in uns diese Seele erschaffen hat, will ich dich weder tödten, noch in die Hand deiner Todfeinde überliefern.

17. Worauf Jeremia zu dem Sedecia sagte: Also spricht der HErr, der GOtt der Heerschaaren *, der GOtt Israels: Wenn du freywillig

15. * den gewissen Tod. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. und Chaldäischen.

17. * der HErr, der GOtt der Heerschaaren. im Hebr.

hinausgehst zu den Kriegsobersten des Königs in Babylonien, wirst du im Leben bleiben, und die Stadt soll nicht in Brand gesteckt werden: du, und dein Haus, beyde werdet ihr unverletzt durchkommen.

18. Wenn du aber zu den Kriegsobersten des Königs in Babylonien nicht hinausgehst, wird diese Stadt in die Hände der Chaldäer gerathen, welche sie in die Asche legen werden: und du wirst ihren Händen nicht entfliehen.

19. Der König Sedecia sprach zu dem Jeremia: Ich scheue die Juden, welche zu den Chaldäern übergegangen sind; ich möchte ihnen in die Hände geliefert, und von ihnen beschimpfet werden.

20. Jeremia erwiederte: Du wirst ihnen nicht übergeben werden. Ich bitte dich, höre die Stimme des HErrn an, in dessen Namen ich mit dir rede: so wird es dir wohl gehen, und dein Leben in Sicherheit seyn.

21. Willst du aber nicht hinausgehen, so wird der Ausgang dieser seyn, den mir der HErr vorzeiget:

22. Sieh, alle Frauen, welche noch in deinem königlichen Palaste sind, werden zu den Feldobersten des Königs in Babylonien hinausgeführet werden, und zu dir (in der Gefangenschaft) sagen: Deine Vertraute haben dich betrogen und überredet: sie haben deinen Fuß auf einen schlüpfrigen Weg geführet, und dich in dem Schlamme liegen lassen.

23. Alle deine Gemahlinnen und deine Prinzen wird man zu den Chaldäern hinausführen: du selbst wirst ihren Händen nicht entgehen, sondern als ein Gefangener in die Gewalt des Königs

nigs von Babel kommen: und du wirst (durch) deine Halsstarrigkeit) diese Stadt in die Asche legen. *

24. Endlich sagte Sedecia zu dem Jeremia: Erzähle niemanden, was wir da geredet haben, so wirst du nicht sterben.

25. Sollten aber die Großen vernehmen, daß du mit mir geredet hast, und zu dir kommen, dich zu fragen, was du mit mir und ich mit dir geredet: wenn sie dir auch anliegen, und dir versprechen, dir den Tod nicht anzuthun:

26. So gieb bey ihnen vor, du hättest mich unterthänig gebethen, ich sollte dich nicht mehr in Jonathans Haus führen lassen, weil es dich dein Leben kosten würde.

27. In der That kamen alle Große zu dem Jeremia, und fragten ihn: er aber antwortete ihnen, was der König befohlen hatte: worauf sie von der Nachfrage abließen: denn die Sache kam nicht aus.

28. Also blieb Jeremia in dem Vorhofe des Gefängnisses, bis auf den Tag, an welchem Jerusalem übergieng: denn endlich geschah es, daß Jerusalem erobert wurde.

Neun und dreyßigstes Hauptstück.

Nabuchodonosor nimmt Jerusalem ein, und läßt dem Sedecia die Augen ausstechen.

1. Im neunten Jahre des Sedecia, Königs in Juda, im zehnten Monate, kam Nabuchodonosor, der König in Babylonien,

23. * du wirst diese Stadt in die Asche legen. aus dem Hebr.

und sein ganzes Kriegsheer vor Jerusalem, und fieng die Belagerung an.

2. Und in dem eilften Jahre des Sedecia, an dem fünften * Tage des vierten Monates, wurde die Stadtmauer durchlöchert.

3. Alle Kriegsobersten des Königs in Babylonien hielten ihren Einzug, und setzten sich in das mittlere Thor *; Neregel, der Schatzmeister, Semegarnabu, Aufseher über die Salben und Kämmerlinge, ein anderer Neregel, Schatz- und Oberkellermeister, und alle andere Feldobersten des Königs zu Babylon.

4. Als Sedecia, der König in Juda, und alle seine Kriegsleute sie sahen, nahmen sie die Flucht: sie zogen in der Nacht aus der Stadt auf dem Wege des königlichen Gartens, und durch das Thor zwischen den zwoen Mauern: den Weg nahmen sie zu der Wüste.

5. Das Heer der Chaldäer setzte ihnen nach, und erreichte den Sedecia auf der flachen Heide bey Jericho. Man nahm ihn gefangen, und brachte ihn nach Rebla in der Landschaft Hemath zu Nabuchodonosor, dem König von Babylon, der ihm das Urtheil sprach.

6. Die Prinzen des Sedecia ließ der König von Babylon des Lebens berauben vor den Augen des Vaters, und den ganzen Adel von Juda erwürgen. 7. Dem

---

2. * an dem fünften. In der Grundsprache und im Griech. Chald. Arab. und Syrischen wird der neunte Tag genannt. An dem fünften Tage machte der Feind die erste Oeffnung in die Mauer: bis man diese genug erweiterte, und alles Nöthige veranstaltete, brach der neunte Tag an, da die Chaldäer das äußerste und mittlere Thor einbekamen.

3. * in das mittlere Thor; zwischen dem Thore der äußersten Stadtmauer, und dem Tempelthore.

7. Dem Sedecia hieß er die Augen ausstechen, und ihn mit Fesseln gebunden nach Babylon führen.

8. Den königlichen Palast und die Häuser des Volkes * steckten die Chaldäer in Brand, und zerstörten die Mauern Jerusalems.

9. Das Volk, welches noch in der Stadt geblieben war; die Ueberläufer, die zu den Chaldäern geflohen waren; und was sonst von gemeinen Leuten übrig war, führte Nabuzardan der Feldherr * nach Babylon.

10. Nur Arme von dem schlechtesten Pöbel, die gar nichts hatten, ließ Nabuzardan, der Feldherr, im Lande Juda, und gab ihnen zu gleicher Zeit Weingärten und Aecker * mit Wassergruben.

11. Von dem Jeremia hatte Nabuchodonosor, der König in Babylonien, dem Feldherrn Nabuzardan Befehl ertheilet,

12. Er sollte ihn zu sich nehmen, für ihn Sorge tragen, und ihm nicht nur kein Leid thun, sondern alles verwilligen, was er begehren würde. *

13. Darum sandte Nabuzardan, der Feldherr, Nabusezban, Aufseher über die Kämmerlinge, Neregel, Schatz- und Oberkellermeister, und alle hohen Obersten des Königs in Babylonien;

8. * die Häuser des Volkes. wie an der harmonierenden Stelle, Jerem. 52, 13.

9. * Feldherr. Vielleicht war er zugleich Oberküchenmeister, nach den 72 Dollmetschen.

10. * Aecker. im Hebr. Griech. u. a. m.

12. * was er begehren würde. aus dem Hebr. u. a.

14. Alle diese sandten, und nahmen den Jeremia aus dem Vorhofe des Gefängnisses: er wurde von ihnen übergeben dem Godolia, einem Sohne Ahikams und Enkel Saphans, daß er ihm eine ehrliche Wohnung anwiese: also befand sich Jeremia wiederum unter dem Volke.

15. Als aber Jeremia noch in dem Vorhofe des Gefängnisses eingesperret war, redete ihn der HErr an, und sagte:

16. Trachte dem Mohren Abdemelech dieses zu sagen: Also spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Sieh, ich will alles, was ich geredet habe, über diese Stadt kommen lassen, zu ihrem Schaden, und nicht zum Guten: du wirst es zu seiner Zeit mit Augen sehen.

17. Dich aber, spricht der HErr, will ich zu jener Zeit erretten: du sollst in die Hand derer, welche du fürchtest, nicht übergeben werden:

18. Sondern ich will dich sicherlich befreyen, daß du nicht durch das Schwert umkommest: du wirst dein Leben wie eine Beute * davonbringen, weil du auf mich vertrauest, sagt der HErr.

Vierzigstes Hauptstück.

Godolia will nicht glauben, daß man ihm nach dem Leben stelle.

1. Rede des HErrn *, welche Jeremia hörte, als ihn der Feldherr Nabuzardan von Rama

18. * wie eine Beute. in dem Hebr.

* 1. * Rede des HErrn, welche aber erst im 42sten Hauptstücke folget. Inzwischen wird der Tod des Godolia erzehlet, der zu eben dieser Rede GOttes Anlaß gegeben hat.

Rama entlassen hatte, nachdem er ihn von seinen Ketten losgemacht, mitten unter allen denen, welche aus Jerusalem und Juda abgezogen, und nach Babylon geführet wurden.

2. Der Feldherr Nabuzardan berief den Jeremia, und sagte zu ihm: Der HErr, dein GOtt, hat dieses Unheil diesem Orte angedrohet,

3. Und zugeschicket: der HErr hat sein Wort erfüllet, weil ihr euch an ihm versündiget habt: weil ihr seine Reden nicht angehöret, sind sie an euch wahr geworden.

4. Nun sieh, ich habe dir heute die Ketten von deinen Händen abgenommen: willst du mit mir nach Babylon kommen, reise mit, ich werde mein Auge von dir nicht abwenden: willst du aber nicht mit mir nach Babylon gehen, bleib zurücke: sieh, das ganze Land steht dir offen: welchen Ort du erwählest, dich daselbst niederzulassen, da begieb dich hin.

5. Geh nicht mit mir (nur mir zu gefallen:) denn hernach kann man nicht wohl zurücke:* sondern verharre bey dem Godolia, dem Sohne Ahikams und Enkel Saphans, den der König in Babylonien über die Städte in Juda gesetzet hat. Wohne unter deinem Volke bey ihm, oder geh hin, wo dirs vor andern Orten gefällt. Der Feldherr gab ihm Speise und Geschenke, und entließ ihn.

6. Also kam Jeremia zu dem Godolia, dem Sohne Ahikams, nach Maspha, und wohnte bey ihm mitten unter dem Volke, welches man im Lande gelassen hatte.

---

5. * hernach kann man nicht wohl zurücke. nach dem Hebr.

7. Die (jüdischen Obersten), welche mit ihren Kriegsleuten im Lande zerstreuet waren, vernahmen, daß der König in Babylonien den Godolia, Ahikams Sohn, über das Land bestellet; und ihm Männer, Weiber, Kinder und alle arme Leute übergeben hatte, die nicht nach Babylon waren geführet worden.

8. Dannenher kamen sie zu dem Godolia nach Maspha; und Ismahel, ein Sohn des Nathania, Johanan und Jonathan, Söhne des Karee, Sarea, ein Sohn Thanehumeths, die Söhne des Ophi von Netophath und Jezonia, ein Sohn des Maachathi, alle mit ihren Leuten.

9. Godolia, der Sohn Ahikams und Enkel Saphans, schwur ihnen und ihren Gesellen, und sprach: Dienet den Chaldäern ohne Furcht, wohnet im Lande, und seyd dem Könige zu Babylon unterthan: so wird es euch wohl ergehen.

10. Sehet, ich wohne zu Maspha, damit ich dem Geheiße der Chaldäer nachkomme, die zu uns gesandt werden: ihr aber bleibet ein jeder in seiner Stadt, sammelt eure Weinlese, euer Getreid und Oel, und bewahret es an den Orten eures Vorrathes.

11. Auch alle andere Juden, die sich in Moab, in Ammon, in Idumäen und allerley Gegenden aufhielten, bekamen Nachricht, der König in Babylonien geduldete Einwohner in Juda, und hätte über sie den Godolia, einen Sohn Ahikams und Enkel Saphans, gesetzet.

12. Hierauf kamen alle Juden zurücke aus allen Orten, dahin sie geflohen waren; und verfügten sich nach Maspha im Lande Juda zu dem Godolia: sie sammelten Wein und Getreid in großem Ueberflusse.

13. Joha-

13. Johanan aber, der Sohn des Karee, und alle Kriegsobersten, welche in allerley Gegenden zerstreut waren, kamen zu dem Godolia nach Maspha,

14. Und sagten ihm: Wisse für gewiß, daß Baalis, der König in Ammon, den Ismahel, Sohn des Nathania, gesandt hat, dir das Leben zu nehmen. Doch gab ihnen Godolia, der Sohn Ahikams, keinen Glauben.

15. Johanan, des Karee Sohn, redete zu Maspha heimlich mit dem Godolia, und sprach: Ich will hingehen, und den Ismahel, des Nathania Sohn, ohne Vorwissen eines Menschen aus dem Wege räumen: warum * soll er dich ermorden, alle bey dir versammelte Juden zerstreuen, und was noch von Juda übrig ist, zu Grunde richten?

16. Aber Godolia, der Sohn Ahikams, antwortete dem Johanan, des Karee Sohn: Vollführe diese That nicht: denn was du von Ismahel sagst, hat keinen Grund.

Ein und vierzigstes Hauptstück.

Ismahels Grausamkeit und Flucht.

1. Im siebenten Monate kam Ismahel, der Sohn des Nathania und Enkel des Elisama, aus königlichem * Geblüte, mit zehn königlichen Vorstehern zu dem Godolia, Ahikams Sohn, nach Maspha, und sie speisten daselbst miteinander.

2. Aber

15. * warum. in dem Hebr. und Chaldäischen.
1. * königlichem ammonitischen, oder besser hebräischen.

2. Aber Ismahel, der Sohn des Nathania, und seine zehn Gesellen stunden auf, verwundeten und ermordeten mit dem Schwerte den Godolia, den Sohn Ahikams und Enkel Saphans, welchen der König in Babylonien über das Land gesetzet hatte.

3. Zugleich erwürgte Ismahel alle Juden, welche sich zu Maspha bey dem Godolia befanden; und die chaldäischen Soldaten, die dort anwesend waren.

4. Den folgenden Tag, da des Godolia Tod noch jedermann unbekannt war,

5. Kamen von Sichem, Silo und Samaria achtzig Mann, mit geschorenem Barte, zerrissenen Kleidern, aufgeritztem * und ungewaschenem Angesichte: sie trugen Speißopfer und Weihrauch in den Händen, die sie in dem (inzwischen verbrannten) Hause des HErrn ** hatten opfern wollen.

6. Ismahel, der Sohn des Nathania, der ihnen von Maspha entgegen kam, gieng mit weinenden Augen * zu ihnen, und sagte: Kommet zu dem Godolia, dem Sohne Ahikams.

7. Als sie aber mitten in die Stadt kamen, schlug sie Ismahel, der Sohn des Nathania, und seine Gesellen zu Tode neben der weiten Grube.

8. Nur zehn Mann waren unter ihnen, die den Ismahel um ihr Leben bathen, und ihm anzeigten, sie hätten auf dem Felde einen geheimen Vor-

---

5. * **aufgeritztem.** im Hebr. Griech. und Chald. ** **in dem Hause des HErrn.** Man opferte auf dem Altare des HErrn, auch nachdem der Tempel verbrannt war: wie aus Bar. 1, 10. erhellet. Einige sind der Meynung, man habe damals zu Maspha geopfert.

6. * **mit weinenden Augen.** Er stellte sich, als wenn er mit ihnen den Untergang Judenlandes beweinte.

Vorrath an Weizen, Gerste, Oele und Honig. Diesen fristete er das Leben, daß sie nicht mit ihren Brüdern umkamen.

9. Diesen Graben hatte König Asa wider den Baasa, König in Israel, machen lassen: darein warf Ismahel, der Sohn des Nathania, alle todte Leiber der Männer, die er wegen des Godolia umgebracht; und füllte ihn damit an.

10. Was aber noch von Leuten zu Maspha übrig war, nahm Ismahel alles gefangen, die königliche Prinzessinnen und das ganze Volk, das der Feldherr Nabuzardan dem Godolia, Ahikams Sohne, übergeben hatte. Ismahel, der Sohn des Nathania, machte sich ihrer habhaft, und schleppte sie nach Ammon.

11. Indessen hörte Johanan, des Karee Sohn, und alle Obersten, die bey ihm waren, alle Uebelthaten, die Ismahel, der Sohn des Nathania, verübet hatte.

12. Sie nahmen alle ihre Mannschaft zu sich, und zogen wider den Ismahel, des Nathania Sohn, zu Felde. Sie fanden ihn bey dem großen Wasser zu Gabaon:

13. Und als das ganze Volk, welches bey dem Ismahel war, den Johanan, des Karee Sohn, und alle Obersten sahen, die ihn begleiteten, erfreute sich jedermann.

14. Die ganze Menge, welche Ismahel von Maspha gefangen entführet hatte, kehrte um, und schlug sich zu dem Johanan, Sohn des Karee.

15. Ismahel aber, der Sohn des Nathania, und acht Mann sammt ihm entflohen vor dem Johanan, und verfügten sich zu den Ammoniten.

16. Hin-

16. Hingegen stieß zu dem Johanan, des Karee Sohn und alle Obersten, die bey ihm waren, alles übrige Volk: er nahm es dem Ismahel, dem Sohne des Nathania, ab, der es nach Ermordung des Godolia, des Sohns Ahikams, von Maspha weggeführet hatte: tapfere Kriegsleute, Weibspersonen, Knaben und Kämmerlinge zog Johanan bey Gabaon an sich.

17. Sie reisten fort, und saßen eine Zeit lang als Wanderer zu Chamaam unweit von Bethlehem, von dannen abzugehen, und sich in Aegypten zu begeben

18. Vor den Chaldäern: denn sie fürchteten diese, weil Ismahel, der Sohn des Nathania, den Godolia, Ahikams Sohn, ermordet hatte, der von dem Könige in Babylonien dem Lande Juda war vorgesetzet worden.

Zwey und vierzigstes Hauptstück.

Jeremia untersagt den Hebräern die Flucht in Aegypten.

1. Alle Obersten mit dem Johanan, Sohne des Karee, und dem Jezonia, Sohne des Osaia, und die ganze Menge von dem Kleinsten bis auf den Größten, kamen alle,

2. Und sagten zu dem Propheten Jeremia: Höre doch unser Begehren günstig an, und bitt den HErrn, deinen GOtt, für uns alle, die wir noch übrig sind: denn wie wenige von so vielen noch vorhanden sind, siehst du mit eigenen Augen.

3. Der HErr, dein GOtt, zeige uns, was für einen Weg wir nehmen, und was für ein Mittel wir ergreifen sollen.

4. Jere-

4. Jeremia, der Prophet, antwortete ihnen: Ich verwillige es: sehet, ich will den HErrn, euren GOtt, bitten, wie ihr gesagt habt: und alles, was mir der HErr von euch antworten wird, will ich euch hinterbringen: kein Wort will ich euch verhalten.

5. Sie sagten hinwieder zu dem Jeremia: Der HErr sey zwischen uns der getreue * Zeuge der Wahrheit und Aufrichtigkeit, daß wir alles vollziehen wollen, was der HErr, dein GOtt, durch dich uns heißen wird.

6. Es sey uns lieb oder leid, wollen wir der Stimme des HErrn, unsers GOttes, gehorchen, zu dem wir dich absenden: damit es uns nach Wunsche ergehe, wenn wir den Reden des HErrn unsers GOttes Gehör geben.

7. Nachdem zehn Tage verflossen waren, gab der HErr dem Jeremia die Antwort.

8. Er berief dann zu sich den Johanan, des Karee Sohn, alle Obersten, die bey ihm waren, und das ganze Volk, Große und Kleine;

9. Und sagte zu ihnen: Also spricht der HErr, der GOtt Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, euer Gebeth ihm mit Demuth vorzutragen:

10. Wenn ihr ruhig in diesem Lande verbleiben werdet, will ich euer Glück bauen, und nicht zerstören; ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten: denn nach dem Uebel, mit dem ich euch gestraft habe, bin ich mit euch versöhnet.

11. Erschrecket vor dem Könige in Babylonien nicht, den ihr ängstig fürchtet: erschrecket nicht vor ihm, spricht der HErr: denn ich bin bey

---

5. * der getreue. im Hebr. Griech. u. a. m.

bey euch, damit ich euch errette, und von seiner Hand befreye.

12. Ich will gegen euch barmherzig seyn, und auch er wird euch Barmherzigkeit erweisen, und in dem Besitze eures Landes bestättigen, * den ich euch verleihen werde.

13. Wenn ihr aber saget: Wir wollen in diesem Lande nicht wohnen, und die Stimme des HErrn, unsers GOttes, nicht anhören:

14. Wenn ihr saget: Mit nichten, sondern wir wollen nach Aegypten ziehen: wo wir keinen Krieg sehen, keinen Trompetenschall hören, und keinen Mangel an Brode leiden werden: dort wollen wir uns niederlassen:

15. So höret nun hierüber den Ausspruch des HErrn, ihr Ueberbleibseln von Juda: Also spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Wenn ihr euch halsstarrig vornehmet, nach Aegypten zu reisen, und dahin ziehet, allda zu wohnen:

16. So wird das Schwert, das ihr fürchtet, euch dort in Aegypten überfallen: und die Hungersnoth, die ihr besorget, wird in Aegypten über euch kommen: dort werdet ihr sterben.

17. Alle, die sich hartnäckig vorsetzen, nach Aegypten zu gehen, und darinne zu wohnen, werden durch das Schwert, den Hunger oder die Pest umkommen: keiner aus ihnen wird überbleiben, keiner wird dem Uebel entfliehen, das ich über sie verhängen will.

18. Denn also spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Wie mein Zorn und

---

12. * er wird euch Barmherzigkeit erweisen, und in dem Besitze eures Landes bestättigen. im Hebräischen.

und Grimm sich über Jerusalem ergossen hat, so wird sich mein Zorn über euch ergießen *, wofern ihr in Aegypten ziehet: ihr werdet der Fluch, die Erstaunung, die Verwünschung, und das Gespött der Völker seyn: diesen Ort aber sollt ihr nicht mehr sehen.

19. Dieß ist das Wort des HErrn zu euch, die ihr von Juda noch übrig seyd: gehet nicht in Aegypten: bedenket wohl, daß ich euch heute bitte,

20. Ihr wollet euch nicht selbst betrügen: denn ihr habt mich zu dem HErrn eurem GOtt * abgesandt, und gesagt: Bitt für uns den HErrn unsern GOtt, und hinterbringe uns alles, was der HErr unser GOtt dir sagen wird: das wollen wir vollziehen.

21. Ich habe es euch heute hinterbracht, ihr wollt aber die Stimme des HErrn eures GOttes, und alles, was er mir aufgetragen hat euch zu sagen, nicht anhören.

22. Nun wisset dann gewiß, daß ihr durch Schwert, Hunger und Pest zu Grunde gehen werdet an dem Orte, an den ihr ziehen wollet, daselbst zu wohnen.

Drey und vierzigstes Hauptstück.

Die Juden fliehen nach Aegypten. V. 8. Jeremia weissaget aus den Steinen.

1. Nachdem Jeremia alle diese Reden vollendet, und dem ganzen Volke alle Worte des

18. * ergossen hat .... ergießen. in dem Hebr.
20. * eurem GOtt. im Hebr. u. a.

des HErrn und GOttes der Israeliten verkündiget hatte, wegen derer ihn der HErr ihr GOtt zu ihnen gesandt:

2. Sagten Azaria, der Sohn des Osaia, Johanan, der Sohn des Karee, und alle stolze Männer, zu dem Jeremia: Du trägst uns eitel Lügen vor: der HErr unser GOtt hat dich nicht gesandt, uns die Reise nach Aegypten, und den Aufenthalt daselbst zu verbiethen:

3. Sondern Baruch, des Neria Sohn, hetzet dich wider uns auf, damit er uns den Chaldäern in die Hände bringe, und entweder des Lebens oder der Freyheit im babylonischen Elende beraube.

4. Johanan, der Sohn des Karee, alle Kriegsobersten, und das ganze Volk gehorchte der Stimme GOttes nicht, die sie im Lande Juda bleiben hieß:

5. Sondern Johanan, der Sohn des Karee, und alle Kriegsobersten nahmen alle übrige Juden, die nach ihrer Zerstreuung aus allerley Landschaften zurücke gekommen waren, im Lande Juda zu wohnen;

6. Männer, Weiber, Kinder, die königlichen Prinzessinnen, alles Volk, das der Feldherr Nabuzardan dem Godolia, dem Sohne Ahikams und Enkel Saphans, hinterlassen hatte, und zugleich den Propheten Jeremia, sammt dem Baruch, des Neria Sohne:

7. Sie zogen nach Aegypten, weil sie der Stimme des HErrn nicht gehorsam waren, und kamen bis nach Thaphnes. *

8. Zu

---

7. * Thaphnes. War die alte und berühmte Stadt Tanis, an einem aus den sieben Armen des Nils gelegen.

8. Zu Thaphnes hörete Jeremia die Stimme des HErrn, der zu ihm sagte:

9. Nimm große Steine in die Hand, und verbirg sie in der Gruft unter der Ziegelhütte, vor dem Thore des königlichen Palastes zu Thaphnes: die Juden sollen zusehen,

10. Und du sage zu ihnen: Also spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Sehet, ich will hieher schicken und (gnädig) aufnehmen den Nabuchodonosor, König in Babylonien, meinen Diener: auf diese Steine will ich seinen Thron setzen, und über ihn wird er seinen Baldakin aufrichten.

11. Er wird kommen, und Aegypten schlagen: wer zum Tode verurtheilt ist, gehe hin zum Tode: und wer zu der Gefangenschaft oder zum Schwerte bestimmet ist, gehe hin zu den Banden oder zum Schwerte.

12. Durch ihn will ich * die ägyptischen Götzentempel in Brand stecken: er wird sie verbrennen, und die Götter selbsten gefangen wegführen: er wird Aegyptens (Beute) so leicht zu sich nehmen, als ein Hirt seinen Mantel umnimmt; und wird unverletzt nach Hause ziehen.

13. Er wird die Bilder des Sonnentempels zernichten, die in Aegypten sind: und Aegyptens Götzentempel wird er mit Feuer verzehren.

Vier und vierzigstes Hauptstück.

Untergang der Juden in und mit Aegypten.

1. Das Wort des HErrn, welches er durch den Jeremia allen Juden in Aegypten

12. * ich. im Hebr. und Chaldäischen.

verkündigen ließ, die zu Magdal, zu Tanis, zu Memphis, und in der Gegend Pathures wohnten. Es lautete also:

2. Also spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Ihr habt alles gegenwärtige Uebel gesehen, das ich über Jerusalem und alle Städte in Juda verhänget habe: sehet, sie liegen öde bis auf den heutigen Tag, und sind ohne Einwohner;

3. Wegen ihrer verübten Bosheit, mit welcher sie mich zum Zorne gereizet; weil sie hingiengen zu räuchern, und fremden Göttern zu dienen, die weder ihnen, noch euren Vätern oder euch bekannt waren.

4. Ich habe zu euch alle meine Diener, die Propheten, gesandt, und dazu die tauglichste Zeit erwählet. Ich ließ euch sagen: Begehet solchen Gräuel nicht, den ich hasse.

5. Aber sie gehorchten mir nicht, sie gaben mir kein Gehör: sie ließen sich von ihren Missethaten nicht abwendig machen, daß sie den ausländischen Götzen nicht mehr räucherten.

6. Darum hat sich mein Zorn ergossen: mein Grimm ist in den Städten Juda und auf den Gassen Jerusalems entbrannt: sie sind zu einer Wüste geworden, und sie sind heute in eine Einöde verwandelt.

7. Nun aber spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels, also: Warum begehet ihr dieses große Uebel wider eure eigene Seele, damit unter euch Mann und Weib, Knab und Kind, mitten in Juda umkomme, und niemand von euch überbleibe?

8. Denn ihr reizet mich zum Zorne durch die Werke eurer Hände, da ihr fremden Göttern in

Aegy-

Aegypten räucheret: in dieses Land seyd ihr gezogen, auf daß ihr da wohnet, und zu Grunde gehet, und allen Völkern der Welt zum Fluche und Gespötte werdet.

9. Habt ihr vergessen die Laster eurer Vorältern, die Laster der Könige in Juda und ihrer Frauen, eure eigene Laster, und die Laster eurer Weiber, die sie und ihr im Lande Juda und auf den Plätzen Jerusalems begangen?

10. Bis auf diesen Tag haben sie sich durch keine wahre Zerknirschung * gereiniget: sie haben mich, ihren HErrn, nicht gefürchtet, noch meinem Gesetze und meinen Gebothen nachgelebet, die ich vor euch und euren Vätern bekannt gemacht habe.

11. Darum spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels, also: Sehet, ich werde euch zu eurem Schaden zornig ansehen, und ganz Juda vertilgen.

12. Die von Juda noch übrig sind, will ich wegnehmen; weil sie darauf beharret sind, nach Aegypten zu reisen, und da zu wohnen: aber sie sollen in Aegypten alle liegen bleiben: Schwert und Hunger sollen sie hinraffen: vom Kleinsten bis zu dem Größten sollen sie verzehret werden: Schwert und Hunger wird sie aufreiben: sie werden der Fluch, die Erstaunung, die Verwünschung, und das Gespött (der Völker) seyn.

13. Ich will die Einwohner Aegyptens heimsuchen, wie ich Jerusalem heimgesuchet habe, mit dem Schwerte, mit der Hungersnoth, und der Pest.

14. Aus den Juden, die noch übrig sind, und

10. * wahre Zerknirschung. aus dem Hebr.

nach Aegypten reisen, da zu wohnen; hernach aber wieder in Juda zu kommen, und sich darinne niederzulassen hoffen; wird keiner durchkommen, noch das Leben davon bringen: niemand wird nach Hause kehren, als wer (Aegypten) flieht.

15. Hierauf antworteten dem Jeremia alle Männer, welche wußten, daß ihre Weiber ausländischen Götzen räucherten; und alle Weiber, deren eine große Menge da stund; sammt allem Volke, das zu Pathures in Aegypten wohnte. Sie sagten:

16. Was du uns im Namen des HErrn vorgetragen hast, hören wir von dir nicht an:

17. Sondern wie wir gesagt haben, so wollen wir allerdings thun: wir wollen der Königinn des Himmels (der Göttinn des Monden) Räuchwerk anzünden und Trankopfer darbringen: wie wir und unsere Väter, unsere Könige und Fürsten, in den Städten Judenlands und auf den Plätzen Jerusalems es gethan haben: damals hatten wir Lebensmittel zur Genüge, alles stund wohl bey uns, und begegnete uns nichts widriges.*

18. Hingegen von der Zeit an, da wir den Gottesdienst der Königinn des Himmels und ihre Trankopfer unterlassen, mangelt uns alles, und wir sind vom Schwerte und Hunger verzehret worden.

19. Wenn

---

17. * alles stund wohl bey uns, und begegnete uns nichts widriges. Sie reden als unverschämte Lügner. So oft sie Abgötterey trieben, kam ein Feind, verwüstete das Land, und machte sie zu elenden Knechten. Das Buch der Richter und die Geschichte der Könige sind voll solcher Beyspiele. Sie mußten so lange unter der Geißel seufzen, bis sie zu dem wahren GOtt ihre Zuflucht nahmen.

19. Wenn wir (Frauen) der Königinn des Himmels Weihrauch und Trankopfer gewidmet, haben wir es etwa ohne unsere Männer gethan, und die Kuchen zu ihrer Ehre (ohne Einwilligung unserer Männer) gebacken?

20. Jeremia redete das ganze Volk an, und sagte wider die Männer und Weiber, und wider das ganze Volk, welches ihm eine solche Antwort gegeben hatte:

21. Meynet ihr, der HErr habe eure Räuchwerke vergessen, die ihr in den Städten Judenlands und auf den Plätzen Jerusalems geopfert habt, ihr und eure Väter, eure Könige und Fürsten, und das Volk des Reiches? denket er etwa nicht daran?

22. Der HErr konnte die Bosheit eurer Unternehmungen und eure verübte Gräuel nicht mehr ertragen: euer Land ward zu einer Wüste, zur Erstaunung und zum Fluche (der Ausländer;) da es ohne Einwohner öde liegt, wie es noch heute aussieht.

23. Weil ihr den Götzen Weihrauch geopfert, und euch an dem HErrn versündiget habt; weil ihr die Stimme des HErrn nicht angehöret, und euren Lebenswandel nicht eingerichtet habt nach seinem Gesetze, nach seinen Gebothen und Verordnungen: darum sind euch die gegenwärtigen Uebel wiederfahren.

24. Abermal sagte Jeremia zu allem Mannsvolke und zu allen Weibern: Höret das Wort des HErrn, wer aus dem ganzen Juda in Aegypten ist.

25. Der HErr der Heerschaaren redet, Israels GOtt spricht also: Ihr und eure Weiber habt (wider den HErrn) geredet, und euer Wort in der That erfüllet. Ihr habt gesagt:

Wir wollen unsere Gelübde halten, und der Königinn des Himmels Weihrauch und Trankopfer bringen. Ihr seyd euren Gelübden nachgekommen, und habt sie im Werke erfüllet.

26. Darum höret das Wort des HErrn, alle, die ihr aus Juda in Aegypten wohnet: Siehet, ich habe bey meinem großen Namen geschworen, spricht der HErr: Mein Name soll nicht mehr aus dem Munde eines Juden gehört werden, und im ganzen Aegypten wird man nicht mehr sagen: So wahr GOtt der HErr lebet.

27. Sehet, ich will zu eurem Verderben, und nicht zu eurem Nutzen wachen: alle Juden, die in Aegypten sind, werden durch Schwert und Hunger verzehret werden, bis keiner aus ihnen mehr übrig ist.

28. Nur wenige, die dem Schwerte entrinnen werden, sollen aus Aegypten in Juda nach Hause kommen. Alle Juden, die übergeblieben sind, und sich in Aegypten begeben haben, ihre Wohnung da zu suchen, werden erfahren, wessen Reden erfüllet werden, die meinigen, oder die ihrigen.

29. Dieß soll euch das Zeichen seyn, spricht der HErr, daß ich euch an diesem Orte (im Zorne) heimsuchen werde: damit ihr wisset, daß mein Wort wider euch wahrhaftig zu eurem Schaden wird erfüllet werden:

30. Sehet, spricht der HErr, ich will den König in Aegypten, Pharao Ephree, in die Hand seiner Feinde übergeben, die seinen Tod suchen: wie ich den Sedecia, König in Juda, übergeben habe in die Hand Nabuchodonosors, des Königes in Babylonien, seines Feindes, der seinen Tod suchte.

Fünf

Fünf und vierzigstes Hauptstück.

Jeremia tröstet den Baruch.

1. Rede des Propheten Jeremia zu dem Baruch, Sohne des Neria, als dieser in ein Buch geschrieben, was ihm Jeremia angab, im vierten Jahre Joakims *, des Josia Sohns und Königs in Juda. Er sagte:

2. Also spricht der HErr, der GOtt Israels, zu dir, Baruch.

3. Du sagst: Wehe mir Armseligen: der HErr vermehret mir Schmerz mit Schmerzen: ich bin vom Seufzen matt, und finde keine Ruhe.

4. Der HErr aber heißt mich zu dir in seinem Namen also sprechen: Sieh, was ich gebauet, zerstöre ich; und was ich gepflanzet, rotte ich aus; dieses ganze Land sammt den Leuten.

5. Und du suchest Glück für dich? suche das nicht: denn sieh, ich werde über jedermann Unglück verhängen, spricht der HErr: doch will ich dir das Leben nicht rauben lassen, wohin du immer gehen wirst.

Sechs und vierzigstes Hauptstück.

Wider Aegypten.

1. Was der HErr dem Propheten Jeremia wider die Heyden gesagt hat;

1. * im vierten Jahre Joakims. Sieh Jerem. 36, 4. u. f. wohin auch dieses Hauptstück eigentlich gehöret.

2. (Und erstlich zwar) wider Aegypten und das Kriegsheer des Pharao Nechao, Königs in Aegypten: welches bey Charchamiß an dem Strome Euphrat stund, und von dem Nabuchodonosor, Könige in Babylonien, geschlagen wurde, im vierten Jahre Joakims, des Josia Sohns und Königs in Juda.

3. Bereitet große und kleine Schilde, und gehet zu Felde.

4. Spannet ein, und bestreitet die Streitwagen, Soldaten: setzet den Helm auf, schärfet die Lanzen, und ziehet den Harnisch an.

5. Aber was sehe ich? sie sind erschrocken, und kehren den Rücken: die tapfer fochten, sind erschlagen: die übrigen fliehen eilends, und sehen sich nicht um: allerseits ist Schrecken, spricht der HErr.

6. Der Schnelle wird nicht entfliehen, und der Starke wird sich nicht erretten: gegen Norden an dem Euphratstrome sind sie überwunden worden, und gefallen.

7. Wer ist dieser, der wie ein Fluß anläuft, und seine Wellen wie ein Strom ergießt?

8. Aegypten ists: dieses läuft an wie ein Fluß, ergießt seine Wellen wie ein Strom, und sagt: Ich will mit meinem Laufe das Land überschwemmen, Städte und Leute will ich zu Grunde richten.

9. Besteiget die Pferde, frohlocket auf den Streitwagen: lasset die Starken anrucken, die Mohren und Lybier mit ihren Schilden, die Lydier mit ihren Pfeilen und gespanntem Bogen.

10. Dieß ist der Tag des HErrn, des GOttes der Heerschaaren; der Tag der Vergeltung, da er sich an seinen Feinden rächen wird: das

Schwert

Schwert wird nicht aufhören zu fressen, bis es satt, und von ihrem Blute trunken ist: denn dem HErrn, dem GOtt der Heerschaaren, wird in dem mitternächtigen Lande an dem Ufer des Euphrats sein Opfer geschlachtet.

11. Geh hin, o Jungfrau, o Tochter Aegyptens, nimm in Galaad (das beßte) Harz: alle Wundpflaster sind vergeblich, du wirst nicht gesund.

12. Die Völker haben deine Schande vernommen, und dein Heulen hat das Land erfüllet: ein Gewaltiger stieß an den andern, und beyde fielen zugleich.

13. Was der HErr dem Propheten Jeremia gesagt hat von der Ankunft Nabuchodonosors, des Königs von Babel, und seinem Siege über Aegypten.

14. Verkündiget es in Aegypten, machet es bekannt zu Magdal: lasset es erschallen zu Memphis und Tanis: saget: Steh, und bereite dich: denn das Schwert soll deinen ganzen Umfang auffressen.

15. Warum sind deine Starke wie ein ausgefaultes (Holz) niedergestoßen worden*? sie sind nicht stehen geblieben, weil der HErr sie gestürzet hat.

16. Eine Menge hat er gestürzet: da sie übereinander fielen, sagten sie: Auf, auf! lasset uns nach Hause kehren zu unserm Volke, und vor dem Schwerte der Taube* fliehen.

17. Ge-

---

15. * deine Starke .... niedergestoßen worden. im Hebr. und Syrischen.

16. * vor dem verheerenden Schwerte der Taube. Babylon hatte in seinem Wappen eine Taube.

17. Gebet dorten * dem Pharao, dem Könige in Aegypten, einen neuen Namen: nennet ihn Getümmel: denn die (von GOtt bestimmte) Zeit bringet Getümmel.

18. So wahr ich lebe, spricht der König, dessen Name ist: HErr der Heerschaaren, so gewiß wird dieses geschehen: so sichtbar unter den Bergen der Thabor, und unter den Vorgebirgen der Charmel ist, (so sehr wird Aegyptens Untergang jedermann in die Augen fallen.)

19. Tochter Aegyptens, die du bisher ruhig wohntest, rüste dich zum Abzuge: denn Memphis wird zur Einöde werden, man wird es verlassen, und nicht mehr bewohnen können.

20. Aegypten ist ein hübsches und schönes Kalb: sein Treiber * kömmt nun von Mitternacht.

21. Auch seine Taglöhner (die ägyptischen Kriegsleute) die mitten im Reiche waren, sind wie gemästete Kälber abgewichen, und miteinander geflohen: sie konnten nicht mehr bleiben, weil der Tag ihrer Schlachtung, die Zeit ihrer Heimsuchung, über sie gekommen war.

22. Die Stimme des Chaldäers wird einen Ton geben wie Erz, wie eine (zischende) Schlange *: er wird mit seinem Heere eilen: sie werden in Aegypten kommen, wie man (in einen Wald) mit Aexten kömmt, die Bäume zu fällen.

23. Der ganze Wald, dessen Bäume unzählig sind, wird niedergehauen werden. Die Menge (der Feinde) ist wie der Heuschrecken, man kann sie nicht zählen.

24. Die

---

17. * dorten. im Hebr. u. a.

20. * sein Treiber, der das Kalb aus seinem Lande forttreiben wird.

22. * Schlange. aus dem Hebr. u. a.

24. Die Tochter Aegyptens ist beschämet, und in die Hände des nordlichen Volkes übergeben.

25. Sieh, spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israel, ich will (in meinem Zorne) heimsuchen das alexandrinische Unwesen, den Pharao und Aegypten, die Götter und die Könige Aegyptens, den Pharao und die sich auf ihn verlassen.

26. Ich will sie in die Hand ihrer Todfeinde überliefern, in die Hand Nabuchodonosors, des Königs in Babylonien, und in die Hand seiner Knechte. Jedoch wird Aegypten hernach wiederum bewohnet werden, wie vorhin, spricht der HErr.

27. Du aber, Jakob, mein Diener, sey ohne Furcht, Israel, bekümmere dich nicht: denn sieh, ich will dich und deine Kinder aus dem fernen Lande deiner Gefangenschaft unversehrt nach Hause bringen: Jakob wird nach seiner Wiederkunft in Ruhe und Glücke leben: niemand soll ihm einen Schrecken einjagen.

28. Sey ohne Furcht, Jakob, mein Diener, spricht der HErr: denn ich stehe dir bey: alle Völker, unter die ich euch verjagt habe, will ich zernichten: dich aber will ich nicht zernichten, sondern mäßig züchtigen, jedoch nicht also schonen, als ob du ohne Schuld wärest.

Sieben und vierzigstes Hauptstück.

Wider die Philister, Tyrier und Sidonier.

1. Das Wort des HErrn, welches er zu dem Propheten Jeremia redete wider die

die Philister, ehe Gaza von dem Pharao erobert wurde.

2. Also spricht der HErr: Sieh, das Wasser kömmt von Norden *, wie ein überschwemmender Regenbach; der das Land, und was darinnen ist, die Stadt und alle ihre Einwohner überraschet: die Leute werden schreyen, alle Einwohner des Landes werden heulen.

3. Vor dem Getöse der prächtigen Waffen und Kriegsleute, vor dem Getümmel der Pferde * und Streitwagen, vor der Menge der rasselnden Räder. Der Vater wird nicht nach seinem Kinde schauen, weil er die Kräfte verlohren hat.

4. Denn die Zeit kömmt heran, da man alle Philister vertilgen wird. Auch Tyrus und Sidon, sammt allen, die ihnen noch helfen, sollen verheeret werden. Allermaßen der HErr die Philister, die aus dem Lande Kappadocien * übrig sind, zu Grunde richten wird.

5. Gaza wird mit kahlem Haupte (trauren:) Aßkalon und das übrige Thal beyder Städte wird verwüstet werden * und schweigen: wie lange verwundest du dich?

6. D

---

2. * von Norden. Erstlich kam Pharao von Süden, und nahm Gaza ein: hernach fielen die Chaldäer von Norden ein, und verwüsteten das ganze Philisterland.

3. * der Pferde. nach dem Hebr. u. a.

4. * Kappadocien. Die alten Einwohner Kappadociens hatten ihr Vaterland verlassen, und die Hebräer ausgerottet, welche in Palästina von Haserim bis auf Gaza wohneten: an derselben Statt besetzten sie das Land. 5. B. Moys. 2, 23.

5. * verwüstet werden. nach dem Hebr. u. a. m. Diese Heyden ließen sich zum Zeichen der Traurigkeit das Haupt bescheeren, und verwundeten sich selbsten.

6. O Schwert des HErrn, wie lange wirst du nicht ruhen? fahr in deine Scheide, höre auf, und ruhe.

7. Aber wie kann es aufhören, da ihm der HErr wider Aßkalon und dessen Seeküste den Befehl ertheilet, und ihm diesen Ort angewiesen hat?

Acht und vierzigstes Hauptstück.

Wider Moab.

1. Also spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels, wider Moab: Wehe der (Stadt) Nabo, denn sie wird verwüstet und beschämet werden: Karjathaim ist eingenommen: der veste Platz ist beschämet, und zittert vor Bestürzung.*

2. Moab wird nicht mehr wegen seiner (Stadt) Hesebon frohlocken. Man sinnt auf sein Unheil. Kommet, (sagen die Feinde), lasset uns Moab aus der Zahl der Völker tilgen. Du wirst stille schweigen, das Schwert wird auf dich losgehen.

3. Von Horonaim höret man die Stimmederen, die über Verwüstung und große Niederlage schreyen.

4. Moab ist zerknirschet: heißet seine Knaben heulen.

5. Denn Moab wird den Hügel Luhith weinend und wehklagend besteigen: und die Feinde hören das Heulen der Sterbenden auf dem Wege von Horonaim herab.

6. Flie-

1. * Bestürzung. aus dem Hebr.

6. Fliehet, rettet euer Leben: so bleibet ihr (unbeschädigt) wie Heidekraut in der Einöde.

7. Denn weil du dich auf deine Schanzen und Reichthümer verlassen hast, wirst auch du eingenommen werden: Chamoß (selbst, dein Götz), wird in das Elend ziehen, und seine Pfaffen mit den Fürsten zu gleicher Zeit.

8. Der Räuber wird zu allen Städten kommen, und keine wird sich retten: Thäler und Flächen werden verheeret und verwüstet werden: denn der HErr hat es gesagt.

9. Gebet der (stolzen Tochter) Moab Blumen, mit denen sie geschmücket ausziehe: ihre Städte werden öde seyn, und nicht können bewohnet werden.

10. Verflucht, der das Werk des HErrn nur zum Scheine verrichtet: verflucht, dessen Schwert das Blut Moabs nicht vergießt.

11. Moab lebte von Kindheit an im Ueberflusse, und lag (wie ein Wein, der niemals aus seiner Tonne kömmt), immerdar auf seinen Hefen: er wurde niemals aus seiner Tonne in eine andere gegossen, noch von einer Stelle in die andere abgezogen *: daher blieb immer der alte Geschmack und Geruch unverändert in ihm.

12. Darum nahet die Zeit heran, spricht der HErr, da ich ihm Leute zuschicken will, die ihn in Lägel ablassen, und (zur Abreise) schichten sollen. Sie werden ihn ordnen, und das alte Geschirr, nachdem sie es ausgeleeret, zerschlagen.

13. Moab wird von dem (Götzen) Chamoß beschämet werden, gleichwie das Haus Israel (durch

---

11. * abgezogen, durch eine öffentliche Gefangenschaft und Abführung in ein anderes Land.

(durch den Kälberdienst) zu Bethel ist zu Schanden geworden, welches sein Zutrauen war.

14. Wie saget ihr: Wir sind stark, und haben Kräfte zu dem Streite?

15. Moab ist verheeret: seine Städte sind mit Feuer * und Schwerte verwüstet: seine auserlesene Jünglinge werden auf die Schlachtbank geführet: spricht der König, dessen Name ist: HErr der Heerschaaren.

16. Moabs Untergang ist nahe, und sein Unglück eilet mit größter Geschwindigkeit herbey.

17. Erbarmet euch *, und tröstet ihn alle, die ihr um ihn wohnet: alle, denen sein Name bekannt ist, saget: Wie ist der mächtige Stab, der herrliche Zepter, zu Trümmern gegangen?

18. Verlaß deine Ehrenstelle, und setze dich in eine dürre Wüste, o Tochter, die du zu Dibon wohnest: der (Feind,) welcher Moab verwüstet, wird auch zu dir kommen, und deine Schanzen einreißen.

19. Du Einwohnerinn Aroers, steh auf dem Wege, und schaue den Fliehenden und Entlaufenen entgegen: frage sie: Was ist geschehen?

20. Moab ist besiegt, und hiedurch beschämet: heulet und schreyet, verkündiget es zu Arnon *: Moab ist verwüstet.

21. Das Gericht (GOttes) ist über das flache Land gekommen; über Helon, über Jasa und Mephaath,

22. Ue-

---

15. * mit Feuer. nach dem Hebr. und Syrischen, in welchen es heißt: Seine Städte sind in die Höhe gestiegen. Wie wir im Deutschen sagen: Die Städte sind im Rauche aufgegangen.

17. * Erbarmet euch. im Hebr. und Chaldäischen.

20. * zu Arnon. War eine Stadt an den Gränzen Moabs, 4. B. Mos. 21, 13.

22. Ueber Dibon, Nabo, Bethdeblathaim,
23. Ueber Kariathaim, Bethgamul, Bethmaon,
24. Ueber Karjoth und über Bosra; über alle Städte in Moab, ferne und nahe.
25. Das Ansehen Moabs ist gestürzet, sein Arm ist zerknirschet, sagt der HErr.
26. Berauschet Moab (aus dem Becher des göttlichen Zornes,) weil er sich wider den HErrn erhoben hat: er wird mit der Hand in sein eigen Gespey schlagen, und auch er zum Gelächter werden.
27. Denn hast nicht auch du *, Moab, Israel wie einen erhaschten Dieb verspottet? weil du dann solche Schimpfreden ausgestoßen, wirst du gleichfalls gefangen fortgeführet werden.
28. Verlasset die Städte, und verkriechet euch in die Felsen, Einwohner Moabs: ahmet einer Taube nach, die in den höchsten Löchern ihr Nest bauet.
29. Wir haben die Hoffart Moabs gehöret, die sehr groß ist, und seine Hoheit, seinen Stolz und Hochmuth, und seine Aufgeblasenheit.
30. Ich kenne, spricht der HErr, seine zornige * Praleren, die über seine Kräfte ist, und seine eitle Großsprecherey.
31. Darum werde ich wegen Moabs heulen, und zu dem ganzen Lande rufen: (mein Mund) wird mit den Bürgern von Kirheres seufzen. *
32. Ich

---

27. * hast nicht auch du, u. s. f. Es ist eine Frage im Hebräischen.
30. * zornige. nach dem Hebr.
31. * wird .... seufzen. im Hebr. Kirheres bedeutet auf hebräisch eine Stadt, welche Mauern von Ziegelsteinen hat.

32. Ich will über dich Thränen vergießen, o Weinberg von Sabama, wie über den Weinberg von Jazer: deine Reben sind über das Meer geführet worden, und bis auf das Meer von Jazer gekommen: denn ein Räuber hat deine Aernte und Weinlese überfallen.

33. Freude und Frohlocken ist der anmuthigen Gegend in Moab entzogen worden: den Wein habe ich aus den Keltern weggenommen, und die Keltertreter lassen ihre gewöhnliche Lieder nicht mehr hören: es ist ein Gesang, und kein Gesang.*

34. Es ist nichts als Geschrey von Hesebon bis auf Eleale und Jasa, von Segor bis nach Horonaim, welches (jetzt so muthwillig ist als) eine dreyjährige Kuh. Die (vortrefflichen) Wasser zu Nemrim werden gänzlich trübe werden.

35. Ich will in Moab wegnehmen, spricht der HErr, den Götzenpfaffen von den Höhen, und einen jeden, der seinen Göttern Weihrauch anzündet.

36. Darum singe ich aus ganzem Herzen ein Trauerlied über Moab, ein Trauerlied über Kirheres: weil sie sich mehr unterstanden, als sie vermochten, darum sind sie zu Grunde gegangen.

37. Alle Köpfe und Bärte sind geschoren, alle Hände verwundet * und verbunden: jedermanns Lenden ** stecken in einem Sacke.

38. Auf allen Dächern und in allen Gassen Moabs ist nichts als Wehklagen: denn ich habe Moab zerknirschet, sagt der HErr, wie ein verworfenes Geschirr.

33. * ein Gesang, und kein Gesang. aus dem Hebr. Es ist mehr ein Geheul, als ein Gesang.

37. * verwundet. im Hebr. Diese Zeichen der Traurigkeit sind auch oben genannt worden, 47, 5. ** Lenden. im Hebr. u. a.

39. Wie ist Moab zerquetschet * und heulet (vor Schmerzen)! wie läßt er den Kopf hangen, wie ist er beschämet! Moab wird zum Gelächter werden, und allen ringsherum ein erschreckliches ** Beyspiel seyn.

40. Also spricht der HErr: Sieh, (der Feind) wird wie ein Adler fliegen, und seine Flügel wider Moab ausstrecken.

41. Karjoth ist eingenommen, die Schanzen sind überstiegen. Das Herz der Starken in Moab wird an demselbigen Tage gleich seyn dem Herze einer Frau in Kindesnöthen.

42. Moab wird aufhören, ein Volk zu seyn: weil es sich wider den HErrn gerühmet hat.

43. Schrecken, Grube und Fallstrick über dich, o Einwohner Moabs, spricht der HErr.

44. Wer dem Schrecken entflieht, der wird in die Grube stürzen: und wer aus der Grube steigt, wird in den Strick fallen: denn ich will das Jahr der Heimsuchung über Moab kommen lassen, spricht der HErr.

45. Die der Gewalt * und dem Stricke entweichen wollten, stellten sich in den Schatten Hesebons: aber aus Hesebon ist Feuer ausgebrochen, und eine Flamme mitten aus Sehon, die den stärksten Theil ** Moabs und die Häupter der Aufrührischen fressen wird.

46. Wehe dir, Moab, du bist hin, o Volk des Chamoß: denn deine Söhne und deine Töchter sind miteinander in einer Gefangenschaft.

47. Doch

---

39. * zerquetschet. ** erschreckliches. beydes aus dem Hebr. u. a.

45. * der Gewalt. im Hebr. ** den stärksten Theil. aus dem Hebr. u. a.

47. Doch letztlich, spricht der HErr, will ich die gefangenen Moabiten befreyen. Bis hieher die Gerichte über Moab.

Neun und vierzigstes Hauptstück.

Wider Ammon, Edom, Damaskus, Cedar, Hasor, Elam.

1. An die Ammoniten. Dieses spricht der HErr: Hat Israel keine Kinder mehr? oder keinen Erben? Warum hat dann Melchom, (der Ammoniten Götz, die Zunft) Gad in Besitz genommen? warum wohnet sein Volk in ihren Städten?

2. Darum sieh, spricht der HErr, die Zeit nahet heran, da ich zu Rabba (der Hauptstadt) in Ammon ein Treffen will erschallen lassen: man wird sie zerstören, und zu einem Steinhaufen machen: die herumliegenden Flecken wird man in Brand stecken: und Israel wird seine Besitzer besitzen, spricht der HErr.

3. Heule, o Hesebon, weil Hai * verwüstet ist. Schreyet, o Töchter (der Stadt) Rabba, ziehet Säcke an, weinet, und gehet an den Leimwänden: denn Melchom wird sammt seinen Priestern und Fürsten in die Gefangenschaft weggeführet werden.

4. Was rühmest du deine Thäler, o zarte Tochter (Ammon)? dein Thal ist überschwemmet, o Widerspänstige, die du auf deine Schätze bautest, und sagtest: Wer wird bis zu mir dringen?

3. * Hesebon: eine in der Nachbarschaft gelegene Stadt. Hai: war zwar ein moabitischer Platz, aber nächst dem Gebiethe des Königreiches Ammon.

5. Sieh, ich will dir Schrecken einjagen, spricht der HErr, der GOtt der Heerschaaren, vor allen deinen Nachbarn ringsherum: ihr sollt zerstreut werden, und einander nicht mehr sehen: niemand wird die Flüchtigen versammeln.

6. Jedoch nach diesem will ich die gefangenen Ammoniten wiederum nach Hause schicken, spricht der HErr.

7. An Idumäen. Also spricht der HErr der Heerschaaren: Ist keine Weisheit mehr in (dem Lande) Theman? seine Söhne wissen keinen Rath mehr zu ergreifen, ihre Weisheit ist unnützlich geworden.

8. Wendet euch, fliehet ihr Einwohner von Dedan, steiget hinab in die Höhlen: denn ich habe die Zeit der Heimsuchung über die Kinder des Esau kommen lassen, da ich sie zu Grunde richten will.

9. Wenn über dich Weinleser gekommen wären, hätten sie dir nicht eine (und andere) Traube zurückegelassen? wenn Diebe bey Nacht einbrechen, nehmen sie nur, so viel ihnen genug ist.

10. Aber die Nachkommenschaft des Esau will ich (den Feinden) ganz und gar entdecken, und ihre Schlupfwinkel eröffnen, daß sie sich nicht soll verbergen können: Enkel, Brüder, Nachbarn müssen vertilget werden: nichts soll überbleiben.

11. Doch laß deine Waisen hier: diesen will ich das Leben erhalten, und deine Wittwen sollen auf mich hoffen.

12. Aber (wider dich) spricht der HErr: Sieh, die keinen so bittern Kelch zu verdienen schienen, mußten ihn dennoch trinken: und du, o Edom, willst frey bleiben, als ob du ohne

Schuld

Schuld wärest? du wirst nicht ungestraft durchkommen, nein, du mußt ihn trinken.

13. Denn ich habe bey mir selbsten geschworen, spricht der HErr, Bosra (die Hauptstadt Idumäens) wird zur Einöde und Schande, zur Wüste und zu einem Fluche werden: und alle ihre Städte sollen zu ewigen Zeiten öde liegen.

14. Ich habe eine Offenbarung des HErrn gehöret, er hat einen Gesandten, (einen innerlichen Antrieb zum Kriege), unter die Völker geschickt. Versammelt euch, kommet wider Idumäen. Lasset uns aufbrechen, (rufen sie), und zu Felde ziehen.

15. Denn sieh, ich will dich klein machen unter den Völkern, und verächtlich unter den Menschen.

16. Dein Stolz und die Hoffart deines Herzens hat dich betrogen, da du in den Höhlen der Felsen wohnest, und dich auf die Spitzen der Bühel schwingst: aber sollst du dein Nest so hoch als ein Adler machen, spricht der HErr, will ich dich von dannen herunter ziehen.

17. Idumäen soll zur Einöde werden: alle Durchreisende werden erstaunen, und über alle ihre Strafen zischen.

18. Wie Sodoma und Gomorrha mit ihrer Nachbarschaft sind zerstöret worden, spricht der HErr: so wird auch hier niemand mehr wohnen, und kein Mensch sich aufhalten.

19. Sieh, wie ein Löw, den die Ueberschwemmung des Jordans (aus seiner Höhle treibt,) in ein fruchtbares und schönes Feld plötzlich einbricht: wer ist der Wackere, der sich ihm widersetze? (also will ich den Feind über Edom schicken): denn wer ist mir gleich? und wer

kann sich wider mich setzen? und wer ist der Hirt, der meinem Antlitze widerstehe?

20. Darum höret, was der HErr über Idumäen beschlossen hat, und was für Gedanken er über die Einwohner von Theman heget: Ich schwöre, (spricht er), die kleinen Hirtenjungen werden sie fortschleppen, und ihre Wohnungen über ihnen niederstürzen.

21. Von dem Getöse ihres Falles erschüttert die Erde, und ihr Geschrey erschallt bis an das rothe Meer.

22. Sieh, wie ein Adler wird (der Feind) sich erheben, und von dannen herfliegen: er wird seine Flügel über Bosra ausbreiten. Das Herz der Starken in Idumäen wird alsdann seyn, wie das Herz eines Weibes in Kindesnöthen.

23. An Damaskus. Hemath und Arphad sind beschämet, weil sie eine sehr üble Zeitung vernommen haben: sie sind verwirret und entkräftet *: die Seeküste kann vor Sorgfalt nicht ruhen.

24. Damaskus ist schwach geworden, und hat zitternd die Flucht ergriffen: Angst und Schmerzen haben sie überfallen, wie die Wehen eine Frau.

25. Wie ist die ruhmwürdige Stadt, die Stadt, welche mich* erfreute, (von ihren Einwohnern) verlassen worden? wie ist sie nicht verschonet worden? **

26. Darum werden ihre Jünglinge auf ihren Gassen (todt) liegen bleiben, und alle streitbare

---

23. * entkräftet. im Hebr. u. a.

25. * mich. aus dem Hebr. ** wie ist sie nicht verschonet worden? nach dem Hebr. u. a.

bare Männer werden Leben und Sprache verlieren *, spricht der HErr der Heerschaaren.

27. Ich will an die Stadtmauer zu Damaskus Feuer anlegen, welches den Palast (des Königs) Benadad verzehren wird.

28. An Cedar und die Königreiche Hasor, welche Nabuchodonosor, König in Babylonien, verheeren wird. Also spricht der HErr: Auf, (ihr Chaldäer)! ziehet nach Cedar, und verwüstet jene Morgenländer.

29. Sie werden ihre Hütten und Heerden erbeuten: Gezelte, Hausrath, Kamele, werden sie ihnen wegnehmen, und ihnen von allen Seiten Schrecken einjagen.

30. Fliehet, gehet eilends durch, verstecket euch in die Höhlen, Einwohner von Hasor, spricht der HErr: denn Nabuchodonosor, der König in Babylonien, hat sich wider euch berathschlaget, und seinen Entschluß über euch gefasset.

31. Machet euch auf, spricht der HErr (zu den Chaldäern), ziehet wider dieses ruhige Volk, das in Sicherheit wohnet: sie haben weder Thüre noch Riegel, und wohnen allein (ohne Hülfe.)

32. Man wird ihre Kamele rauben, und die Menge ihres Viehes wird zur Beute werden: ich will die in alle Welt zerstreuen, die sich das Haar scheeren lassen *: von allen ihren Grän-

26. * Leben ... verlieren. aus dem Hebr. Griech. und Chald. Sprache verlieren. in dem Syrischen.

32. * die sich das Haar scheeren lassen, in den äußersten Winkeln Arabiens.

zen will ich den Untergang über sie herführen, sagt der HErr.

33. Hasor wird eine Wohnung der Dracken und eine immerwährende Wüste seyn: niemand wird seinen Sitz dort haben, und kein Mensch sich daselbst aufhalten.

34. Das Wort des HErrn, welches er zu dem Propheten Jeremia wider Elam * geredet hat, als Sedecia, der König in Juda, seine Regierung antrat.

35. Also spricht der HErr der Heerschaaren: Sieh, ich will den Bogen Elams zerbrechen, in welchem seine größte Stärke ist.

36. Ich will von allen vier Seiten der Welt Sturmwinde schicken, welche Elam auf alle Seiten zerstreuen werden: es soll kein Volk seyn, zu dem nicht Flüchtige aus Elam kommen.

37. Ich will Elam eine Furcht einjagen vor seinen Feinden, die seinen Tod suchen: ich will über die Elamiten Unglück verhängen in meinem grimmigen Zorne, spricht der HErr: ich will ihnen das Schwert nachschicken, bis ich sie werde verzehret haben.

38. Ich will meinen Thron in Elam aufrichten, seine Könige und Fürsten aber vertilgen, spricht der HErr.

39. Jedoch will ich letztlich die gefangenen Elamiten befreyen, spricht der HErr.

Fünf-

---

34. * **wider Elam**, Persien, oder einen Theil davon, dessen Einwohner sehr gute Bogenschützen waren, wie im f. V. angedeutet wird.

Fünfzigstes Hauptstück.

Untergang Babylons: Befreyung der Juden.

1. Das Wort des HErrn, welches er durch den Propheten Jeremia von Babylon und von den Chaldäern geredet hat.

2. Verkündiget es, und lasset es hören unter den Völkern: stecket die Siegesfahne auf, und rufet: schweiget nicht, sondern saget: Babylon ist eingenommen: Bel und Merodach (die babylonischen Götter) sind zu Schanden gemacht, besieget und zerbrochen *: seine Götzenbilder sind beschämet, überwunden und zertrümmert. **

3. Wider Babylon wird ein Volk aus Norden anziehen, und das Land zur Wüste machen: weder Mensch noch Vieh wird darinne wohnen: alles wird fliehen und sich aus dem Staube machen.

4. In denselben Tagen und um die bestimmte Zeit, spricht der HErr, werden die Kinder Israels und Juda miteinander kommen, weinend und eilends werden sie kommen, und den HErrn, ihren GOtt, suchen.

5. Sie werden sich des Weges nach Sion erkundigen, dahin trachten sie. Sie werden kommen, und sich mit dem HErrn durch einen ewigen Bund vereinigen, der in keine Vergessenheit gerathen wird.

6. Mein Volk ist einer verlohrnen Heerde gleich geworden: ihre Hirten haben sie verführet,

---

2. * zerbrochen. im Hebr. ** zertrümmert. im Hebr. u. a. m.

ret, daß sie sich auf dem Gebirge zerstreuet, und von einem Berge und Hügel auf den andern herumgeschweifet: sie hat ihr Lager vergessen.

7. Wer sie antrift, frißt sie auf: und ihre Feinde sagen: Wir sündigen nicht daran, (sie haben den Tod verdienet) durch ihre Missethaten wider den HErrn, welcher der schöne Sitz * der Gerechtigkeit ist, und die Hoffnung ihrer Väter war.

8. Gehet mitten aus Babylon, ziehet so schnell aus dem Chaldäerlande, als die Ziegenböcke vor der Heerde laufen.

9. Denn sehet, ich erwecke und führe wider Babylon eine Menge groser Völker aus Norden: sie werden sich dawider rüsten, und diese Stadt einnehmen. Ihr Pfeil ist wie eines starken Kriegsmannes, dem kein Schuß mislingt.

10. Chaldäen wird zur Beute werden: alle, die es plündern, werden sich ersättigen, spricht der HErr.

11. Weil ihr frohlocket, und euch rühmet, da ihr mein Erbgut (Juda) plünderet: weil ihr darüber Muthwillen treibet, wie die Kälber im Grase, und brüllet, wie die Stiere:

12. Darum soll eure Mutter (Babylon) auf das äuserste beschämet, bis in den Staub soll eure Mutter gedemüthiget werden: sieh, die letzte unter den Völkerschaften soll sie werden; ein öder, unwegsamer, dürrer Boden.

13. Der Grimm des HErrn wird Babylon nicht bewohnen lassen, sondern ganz und gar zu einer Wüste machen: jedermann, der vorbeygeht,

---

7. * Sitz. im Hebr.

geht, und alle diese Strafen sieht, wird erstaunen, und zischen.

14. Alle ringsherum, die einen Bogen spannen, rüstet euch wider die Stadt Babylon, schießet, und sparet die Pfeile nicht: denn sie hat sich an dem HErrn versündiget.

15. Rufet wider sie von allen Seiten zusammen: der Sieg ist völlig aus ihren Händen: ihre Grundveste ist zerfallen, die Mauern sind zerstöret, weil die Rache des HErrn zugegen ist: übet an ihr die Rache aus: verfahret mit ihr, wie sie verfahren ist.

16. Vertreibet von Babylon den Säemann und den Schnitter zur Zeit der Aernte: vor dem Schwerte, das die Taube * verheeren will, wird sich jedermann zu seinem Volke wenden, und nach Hause fliehen.

17. Israel ist eine zerstreute Heerde, die von den Löwen ist verjagt worden: der König in Assyrien fieng der erste an, sie aufzufressen: dieser letzte, Nabuchodonosor, der König in Babylonien, hat ihr die Beine zerknirschet.

18. Derohalben spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels, also: Sieh, ich will den König in Babylonien und sein Land heimsuchen, wie ich den König in Assyrien heimgesucht habe.

19. Ich will Israel zu seinen Wohnungen zurücke führen: (diese meine Heerde) wird auf dem Charmel und in Basan auf die Weyde gehen, und sich auf dem Gebirge in Ephraim und in Galaad ersättigen.

20. In

---

16. * die Taube, die Stadt Babylon, welche in ihrem Wappen eine Taube führte.

20. In denselben Tagen und um die bestimmte Zeit, spricht der HErr, wird man die Bosheit Israels und die Sünden Juda suchen; und nicht mehr finden, weil sie verschwunden sind: denn ich will jenen gnädig seyn, die ich überbleiben lasse.

21. Zieh aus, (spricht der HErr zu dem Feinde), wider das Land der hartnäckigen Rebellinn * (Babylon) und ihrer Fürsten: suche ihre Einwohner heim, vertilge und erwürge ihre Nachkommenschaft, spricht der HErr: vollzieh alles, was ich dir gebothen habe.

22. Das Kriegsgeschrey ist im Lande, und eine große Niederlage.

23. Wie ist der Hammer des ganzen Erdbodens entzwey gebrochen und zertrümmert worden? wie ist Babylon unter den Völkern in eine Wüste verändert?

24. Ich habe dich verstricket und gefangen, Babylon, und du wurdest es nicht gewahr: ich habe dich ertappet und überraschet: weil du dich wider den HErrn aufgebäumet hast.

25. Der HErr hat den Schatz seines Zornes eröffnet, und seine Waffen hervorgenommen: denn dieß ist das Werk des HErrn, des GOttes der Heerschaaren, im Lande der Chaldäer.

26. Kommet wider sie von den äußersten Theilen der Welt: eröffnet allen den Ausgang, die sie zertreten wollen: brechet ihre Scheuern auf: *

machet

---

21. * der hartnäckigen Rebellinn. aus dem Hebr. wo Meratháim in der zweyfachen Zahl ist, die Größe und Halsstarrigkeit der Empörung anzudeuten.

26. * brechet ihre Scheuern auf. im Hebr. und Chaldäischen.

machet sie zu einem Steinhaufen, und vertilget sie dergestalt, daß nichts überbleibe.

27. Metzelt alle ihre Starke, wie die Ochsen*: sie müssen auf die Schlachtbank kommen: wehe ihnen, denn ihr Tag, die Zeit ihrer Heimsuchung, ist angekommen.

28. Die Stimme der Fliehenden, und deren, die aus Babylonien entkommen sind, (höret man dessentwegen), damit sie die Rache des HErrn, unsers GOttes, die Rache seines Tempels, in Sion ankündige.

29. Rufet wider Babylon eine Menge herbey, alle, die den Bogen spannen: lagert euch ringsherum, daß niemand entwische: vergeltet ihr, was sie gethan hat, verfahret mit ihr, wie sie verfahren ist: weil sie sich wider den HErrn erhoben hat, wider den Heiligen in Israel.

30. Dannenher werden ihre Jünglinge auf ihren Gassen (todt) liegen bleiben, und alle streitbare Männer werden Leben und Sprache verlieren*, spricht der HErr.

31. Sieh, o Hoffärtiger, ich (komme) zu dir, spricht der HErr, der GOtt der Heerschaaren: denn dein Tag, die Zeit deiner Heimsuchung, ist angekommen.

32. Der Hoffärtige wird anstoßen und fallen: niemand wird ihn aufheben. Ich will in seinen Städten ein Feuer anzünden, welches um und um alles auffressen wird.

33. Also spricht der HErr der Heerschaaren: Die Kinder Israels und Juda werden miteinander

---

27. * die Ochsen. nach dem Hebr.

30. * Leben ... verlieren. aus dem Hebr. Griech. und Chald. Sprache verlieren. in dem Syrischen.

ander ungerecht unterdrücket: alle, die sie gefangen nahmen, halten sie vest, und wollen sie nicht entlassen.

34. Ihr starker Erlöser, dessen Name ist, der HErr der Heerschaaren, wird ihren Handel scharf vertheidigen, er wird das Land erschrecken und stille machen *, daß die Einwohner zu Babel erzittern werden.

35. Das Schwert, spricht der HErr, über die Chaldäer! über die Bürger von Babylon, über seine Fürsten und über seine Weisen!

36. Das Schwert über seine Wahrsager! sie sollen thöricht werden. Das Schwert über seine Starke! sie sollen verzagen.

37. Das Schwert über seine Pferde und Wagen, über sein ganzes Volk! es soll weibisch seyn. Das Schwert über seine Schätze! man soll sie rauben.

38. Trockenheit über seine Wasser! sie sollen austrocknen: weil dieses ein Land der Götzenbilder ist, und sich der Abenteuer rühmet.

39. Derohalben werden sich dort heulende und zischende Thiere einfinden von allerley Gattungen, die den Gespenstern gleich sehen: von Menschen aber wird es nimmermehr bewohnet werden, kein Geschlecht wird jemals da eine Hütte bauen.

40. Wie der HErr Sodoma und Gomorrha mit ihrer Nachbarschaft zerstöret hat, so wird auch hier, spricht der HErr, niemand mehr wohnen, und kein Mensch sich aufhalten.

41. Sieh, von Norden kömmt ein Volk; von den äußersten Gegenden wird sich eine große Menge mit vielen Königen aufmachen.

42. Bogen

---

34. * stille machen. im Hebr. und Syrischen.

42. Bogen und Schild werden sie ergreifen: sie sind grausam und ohne alle Barmherzigkeit: ihre Stimme wird dem sausenden Meere gleichen: sie werden auf ihre Pferde steigen, wie ein Kriegsmann, der zum Treffen gerüstet ist, wider dich, o Tochter Babylon.

43. Der König zu Babylon hat das Gerüchte von ihnen gehöret, und seine Hände sind entkräftet worden: er ist in Aengsten gerathen, die den Wehen einer Gebährenden gleich sind.

44. Sieh, wie ein Löw, den die Ueberschwemmung des Jordans (aus seiner Höhle treibt), in ein fruchtbares und schönes Feld plötzlich einbricht: wer ist der Wackere, der sich ihm widersetze? (also will ich den Feind über Babylon schicken): denn wer ist mir gleich? und wer kann sich wider mich setzen? und wer ist der Hirt, der meinem Antlitze widerstehe?

45. Darum höret, was der HErr über Babylon beschlossen hat, und was für Gedanken er über das Land der Chaldäer heget: Ich schwöre (spricht er), die kleinen Hirtenjungen werden sie fortschleppen, und ihre Wohnungen über ihnen niederstürzen.

46. Von dem Getöse der Gefangenschaft Babels erschüttert die Erde, und das Geschrey erschallt unter den Völkern.

Ein und fünfzigstes Hauptstück.

Abermal wider Babylon.

1. Also spricht der HErr: Sieh, ich will über Babylon und dessen Einwohner, deren Herz sich wider mich erhoben hat, wie einen vergifteten Wind erwecken.

2. Ich will nach Babylon Leute schicken, die es ausschwingen, und sein Land ausleeren: denn zur Zeit seines Unglückes werden sie allerseits darüber kommen.

3. Der Bogenschütz und Geharnischte (zu Babylon) spanne den Bogen nicht, und stelle sich nicht * zur Gegenwehr: (es ist vergeblich. Hingegen unter den Feinden), wer den Bogen spannen kann, der spanne ihn; und wer einen Harnisch trägt, der greife an **: verschonet ihre Jünglinge nicht, alle ihre Soldaten machet nieder.

4. Sie werden todt oder durchstochen hinfallen auf dem Lande oder auf den Gassen der Chaldäer:

5. Weil Israel und Juda von seinem GOtt, dem HErrn der Heerschaaren, nicht verlassen wird: das Chaldäerland aber wird der Heiligen in Israel mit (der Frucht) seiner Sünden erfüllen.

6. Fliehet mitten aus Babylon, rette ein jeder sein Leben: schweiget nicht zu seinen Missethaten, und sehet zu, daß nicht auch ihr wegen der

---

3. * spanne den Bogen nicht, und stelle sich nicht. im Chaldäischen. ** spanne ihn .... greife an. aus dem Hebr. und Griechischen.

derselben vertilget werdet *: denn die Zeit der göttlichen Rache ist vorhanden: der HErr wird (dieser Stadt) vergelten, was sie verdienet hat.

7. Babylon war ein güldener Becher in der Hand des HErrn, und berauschte (mit seinem Zorne und allem Unglücke) den ganzen Erdboden: die Völker mußten von seinem Weine trinken, daher taumelten sie.

8. Plötzlich fiel (die Tochter) Babylon, und wurde gequetschet: heulet über sie, holet Harz wider ihren Schmerz, ob sie etwa (durch Wundpflaster) könne geheilet werden.

9. Wir haben bey ihr Arzney gebraucht, sie ward aber nicht gesund: wir wollen sie verlassen, und nach Hause gehen, ein jeder in sein Land: denn ihr Urtheil ist von dem Himmel gekommen, und (ihre Strafe) ist aufs höchste gestiegen.

10. Der HErr hat uns öffentlich Recht verschaffet: kommet, lasset uns zu Sion das Werk des HErrn unsers GOttes erzehlen.

11. Spitzet die Pfeile, füllet die Köcher, vermehret die Schilde *: der HErr hat den Geist der Könige in Medien erwecket: sein Schluß ist wider Babylon, dasselbe zu vertilgen: denn es ist die Rache des HErrn, die Rache seines Tempels.

12. Stecket nur eure Fahne auf die Mauern, o Babylonier, verdoppelt eure Wachen, lasset eure Mannschaft aufziehen, bereitet Nachstellungen: (alles umsonst): denn der HErr hat seinen Schluß gemacht, und wird alles erfüllen,

6. * daß nicht auch ihr wegen derselben vertilget werdet. aus dem Hebr. Griech. u. a.

11. * die Schilde. im Hebr.

was er wider die Einwohner von Babylon gesprochen hat.

13. Dein Ende ist gekommen, (o Stadt,) die du am großen Wasser * liegst, und viel Schätze besitzest: man wird dich bis auf die Wurzel niederhauen. **

14. Der HErr der Heerschaaren hat bey seinem Leben geschworen: ich will dich mit Leuten * wie mit Kefern anfüllen: man wird über dich ein Siegeslied anstimmen.

15. Der die Erde durch seine Macht erschaffen, die Erdkugel durch seine Weisheit zubereitet, und die Himmel durch seine Vorsichtigkeit ausgebreitet hat;

16. Der mit seiner Stimme das rauschende * Wasser (des Platzregens) an dem Himmel versammelt, der die Wolken von der tiefen Erde aufsteigen läßt, der nach dem Blitze Regen sendet, und den Wind aus seinen Schätzen hervorbringet;

17. Dieser hat alle ihre Weise zu Narren gemacht: alle Künstler sind von ihren Götzen beschämet worden, die sie gegossen hatten: denn ihr Bild ist Lügen, und hat kein Leben.

18. Es sind eitle und lächerliche Werke, die zur Zeit ihrer Heimsuchung zu Grunde gehen werden.

19. Nicht also derjenige, der die Erbschaft Jakobs ist: denn er ist aller Dinge Schöpfer, und

---

13. * am großen Wasser, an dem Euphratstrome. ** man wird dich, wie einen großen, aber unfruchtbaren Baum, bis auf die Wurzel niederhauen; bis auf eine Elle hoch, wie es im Hebräischen heißt.

14. * mit Leuten, mit Feinden.

16. * das rauschende. nach dem Hebr.

und Israel ist sein Reich und sein Erbgut: sein Name ist, HErr der Heerschaaren.

20. Durch dich, (o Babylon, sagt der HErr,) habe ich Waffen und Völker zerstoßen und zerbrochen, durch dich habe ich Königreiche verheeret.

21. Durch dich habe ich Roß und Mann zu Grunde gerichtet: durch dich habe ich die Streitwagen mit ihrer Mannschaft zernichtet.

22. Durch dich habe ich Mann und Weib, Kinder und Alte, Jünglinge und Jungfrauen vertilget.

23. Durch dich habe ich den Hirten und seine Heerde, den Ackersmann und seine Ochsen, die Befehlshaber und Obrigkeiten in den Untergang gebracht.

24. Aber (nach diesem) will ich Babylon und allen Einwohnern des Chaldäerlandes vor euren Augen alles Uebel eintränken, das sie wider Sion verübet haben, spricht der HErr.

25. Sieh, (o Babel) du pestilenzischer Berg, der du den ganzen Erdboden vergiftest, ich komme über dich, spricht der HErr, ich will meine Hand über dich ausstrecken, und dich aus andern Bergen hervorziehen, damit ich dich verbrennen lasse.

26. Man soll von dir weder einen Eckstein, noch einen Grundstein nehmen: sondern du sollst zu allen Zeiten unnütze seyn, spricht der HErr.

27. Erhebet die Fahne im Lande, lasset die Trompete erschallen unter den Völkern, heiliget die Völker * wider die Stadt Babylon: verkündiget

27. * heiliget die Völker. Wiewohl diese Völker alle heydnisch waren, dieneten sie doch in der Zerstörung Baby-

kündiget wider sie (den Krieg) den Königen in Armenien, Menni und Aschenez; zählet auch Taphsar hinzu: führet eine so zahlreiche Reiterey herbey, als es stachlichte Käfer giebt.

28. Heiliget wider sie die Völker, die Könige in Medien, ihre Kriegsobersten, alle ihre Obrigkeiten, und das ganze Land ihres Gebiethes.

29. Ihr Land wird zittern und zagen: denn der Gedanken des HErrn ist wider Babylon erwachet, ein wüstes und unbewohntes Erdreich daraus zu machen.

30. Die Starken von Babel streiten nicht mehr, sie sitzen (verzagt) in den Vestungen: ihre Tapferkeit ist verschwunden, und sie sind zu Weibern geworden *: man hat ihre Hütten mit Feuer angesteckt, und ihre Riegel zertrümmert.

31. Ein Läufer wird nach dem andern und ein Both nach dem andern kommen, dem Könige von Babylon anzudeuten, der Feind habe allerseits in die Stadt eingebrochen;

32. Die Furten (des Euphrats) seyen besetzet, und sein Gerühr sey angezündet; die Kriegsleute seyen in Verwirrung gebracht.

33. Denn also spricht der HErr der Heerschaaren, der GOtt Israels: Die Tochter Babylon

---

Babylons der Gerechtigkeit GOttes, und erfüllten seine heiligste Absichten. Babylon selbst hatte gleichermaßen wider Jerusalem einen heiligen Krieg (Jer. 6, 4; und 22, 7.) geführet: weil aber die Chaldäer viel zu grausam gewesen; den Tempel entheiliget; den Sieg nicht GOtt, sondern ihrer Macht zugeschrieben; und ihr Glück zu unzähligen Lastern misbrauchet hatten: werden andere wider sie geheiliget, sie mit dem Schwerte der göttlichen Gerechtigkeit zu vertilgen.

30. * zu Weibern geworden. im Hebr.

bylon ist wie ein Dreschtenne: die Zeit zu dreschen ist nahe: gar bald wird die Zeit ihrer Aernte kommen.

34. Nabuchodonosor, der König in Babylonien, (sagt Jerusalem), hat mich geplündert, hat mich erschöpfet, hat mich zu einem leeren Gefäße gemacht *: er hat seinen Schatz mit meinen Kostbarkeiten erfüllet, und mich (in das Elend) verjagt.

35. Das mir angethane Unrecht, sagt die Tochter Sion, und (der Tod) meiner Bürger soll über Babylon kommen: das Blut der Meinigen, spricht Jerusalem, soll den Chaldäern vergolten werden.

36. Derohalben sagt der HErr also: Sieh, ich will in deinem Handel das Urtheil sprechen, und dich rächen: ich will dieses Meer erschöpfen, und seine Wasserquellen austrocknen.

37. Babylon soll ein Steinhaufen werden, eine Wohnung der Dracken, eine Erstaunung und Gespött (der Menschen), ein unbewohnter Ort.

38. Sie werden (in der Gefangenschaft) zusammenbrüllen, wie die Löwen, und die Mähnen schütteln, wie die jungen Löwen.

39. Ich will sie bey ihrer Gasterey * hitzig und rauschig werden lassen, daß sie nach ihrem Jauchzen ** schlummern, und in einen ewigen Schlaf sinken, von dem sie nicht mehr aufstehen sollen, spricht der HErr.

---

34. * zu einem leeren Gefäße gemacht hat. im Hebr.

39. * Gasterey. Balthasars Gasterey wurde mit seinem Tode und dem Verderben seines Reiches beschlossen.
** Jauchzen. aus dem Hebr.

40. Ich will sie zur Schlachtbank führen wie die Lämmer, wie die Widder und Ziegenböcke.

41. Wie ist Babylon eingenommen, und die von allen Ländern gepriesene Stadt erobert worden! wie ist sie nun die Erstaunung der Völker!

42. Ein Meer (des Unheils) hat sich über Babel ergossen, es ist von der Menge der Wellen überschwemmet.

43. Seine Städte sind zur Erstaunung geworden: der Erdboden ist dürr und verlassen, wo niemand wohnen, ja, kein Mensch durchreisen wird.

44. Ich will den Bel (den Götzen) Babels heimsuchen, und ihm den Bissen aus dem Rachen reißen: hinfüro werden die Völker nicht mehr zu ihm laufen: denn auch die Mauer zu Babel wird einfallen.

45. Mein Volk, verlaß Babylon, damit ein jeder sein Leben von dem grimmigen Zorne des HErrn errette.

46. Lasset den Muth nicht sinken, und fürchtet euch nicht, wann sich das Gerüchte durch das Land ausbreitet, und zu euch kömmt im ersten Jahre (des Königs Baltasar, von der Zurüstung des Krieges wider Babylon), und im folgenden Jahre (von dem bevorstehenden Angriffe). Ueber dasselbe Land wird (die Strafe) seiner Gewaltthätigkeit kommen: den mächtigen (Baltasar) wird ein noch mächtigerer überfallen.

47. Darum sieh, die Tage nahen heran, da ich die Götzenbilder zu Babylon heimsuchen werde: sein ganzes Land soll zu Schanden werden, und mitten in der Stadt werden alle ihre Erschlagene liegen.

48. Him-

48. Himmel und Erde, was darinnen und darauf ist, wird frohlocken über Babylon, weil seine Räuber von Norden gekommen sind, wie der HErr gesprochen.

49. Wie Babylon das Land Juda mit Erwürgten bestreuet hat, also wird mit erwürgten Babyloniern ihr ganzes Land bestreuet werden.

50. Kommet (Hebräer), die ihr dem Schwerte entronnen seyd, haltet euch nicht auf: ferne (von dem Tempel) gedenket an den HErrn, und erinneret euch Jerusalems.

51. Wir mußten uns schämen, (antworten die Hebräer), da wir unsere Schande hörten: die Schamröthe bedeckte unser Angesicht, weil die Fremden in das Heiligthum des göttlichen Tempels einfielen.

52. Darum näheret sich die Zeit, spricht der HErr, da ich ihre Götzenbilder heimsuchen werde, und überall in ihrem Lande wird ein Verwundeter brüllen.

53. Sollte Babylon sich bis in den Himmel erheben, und seine Macht (dort) in der Höhe befestigen; will ich ihm Leute schicken, sagt der HErr, die es verwüsten sollen.

54. Man höret ein Geschrey von Babylon, eine große Niederlage ist im Reiche der Chaldäer:

55. Denn der HErr hat Babylon verwüstet, und das große Getös (so vieler Einwohner) gestillet: hergegen erschallen die Fluthen (des feindlichen Heeres) wie häufiges Wasser, und ihre Stimme macht ein Getümmel.

56. Denn der Räuber ist über Babel gekommen, er hat seine Starke ergriffen, und ihren Bogen zerbrochen: weil der HErr, der gewaltige Rächer, ihnen den verdienten Lohn geben wird.

57. Ich will ihre Fürsten und Weise, ihre Obersten und Vorsteher, und ihre Starke berauschen, daß sie in einen ewigen Schlaf sinken, und nicht mehr aufwachen, spricht der König, dessen Name ist, HErr der Heerschaaren.

58. Also spricht der HErr der Heerschaaren: Die so breite Mauer Babylons wird ganz und gar zerfallen, und seine hohe Thore wird man in Brand stecken: die Arbeiten und Werke der Völker müssen zu nichts werden, und im Rauche aufgehen.

59. Dieß sind die Worte, die der Prophet Jeremia dem Saraia auftrug, einem Sohne des Neria und Enkel des Mahasia: als er mit Sedecia, dem Könige in Juda *, nach Babylon gieng im vierten Jahre seiner Regierung. Saraia war Vorsteher der geistlichen Sänger, dessen sich (der König) vor andern zu seiner Gemüthsruhe ** bediente.

60. Jeremia hatte alles Uebel, das über Babylon kommen sollte, in ein Buch zusammengeschrieben: das war eben diese Weißagung, die (hier) wider Babel verzeichnet ist.

61. Jeremia sagte zu dem Saraia: So du nach Babylon kömmst, und diese Schrift eröffnet und ganz gelesen hast:

62. Sollst du sprechen: HErr, du hast wider diesen Ort geredet, und willst ihn verheeren, daß weder Mensch noch Vieh hier wohnen soll, sondern eine immerwährende Wüste da sey.

63. Nach-

---

59. * dem Könige in Juda. im Hebr. u. a. Sedecia legte damals bey dem Nabuchodonosor einen Besuch ab. ** vor andern zu seiner Gemüthsruhe. aus dem Hebr.

63. Nachdem du dieses Buch gelesen hast, bind einen Stein daran, und wirf es mitten in den Euphrat,

64. Mit diesen Worten: Also wird Babylon untergehen, und nicht mehr empor kommen aus dem Unglücke, das ich ihm bereite; sondern darinne versinken. So weit die Worte des Jeremia.

Zwey und fünfzigstes Hauptstück.

Jerusalem wird eingenommen, Sedecia gefangen.

1. Ein und zwanzig Jahre war Sedecia alt, da er zu Jerusalem die Regierung antrat, welche er eilf Jahre behielt: seine Mutter hieß Hamital, und war eine Tochter des Jeremia, von Lobna gebürtig. (4. Kön. 24, 18)

2. Er verübte alle Laster Joakims, (des Königs, seines Bruders), vor den Augen des HErrn.

3. Denn der HErr war wider Jerusalem und Juda erzörnet, bis er sie von seinem Angesichte verstieß: (daher ließ er zu, daß) Sedecia von dem Könige in Babylon abfiel.

4. Im neunten Jahre seiner Regierung am zehnten Tage des zehnten Monates begab es sich, daß Nabuchodonosor, der König in Babylon, mit seinem ganzen Kriegsheere vor Jerusalem anlangte. Sie umgaben die Stadt, und führten ringsherum Bollwerke auf. (4. Kön. 25, 1.)

5. Sie blieb belagert bis in das eilfte Jahr des Königs Sedecia.

6. An dem neunten Tage des vierten Monates, da der Hunger in der Stadt überhand genommen,

nommen, und das Volk des Landes nichts mehr zu essen hatte,

7. Ward die Stadtmauer (von dem Feinde) durchbrochen. Alle Kriegsleute flohen, und schlichen bey Nacht aus der Stadt, auf der Straße des Thores bey dem königlichen Garten zwischen der doppelten Mauer: da unterdessen die Chaldäer die Stadt von allen Seiten belagerten. Sie nahmen die Flucht auf dem Wege, der in die Wüste führet.

8. Die Rotten der Chaldäer verfolgten den König, und erreichten ihn auf der Heide bey Jericho: seine ganze Begleitung floh von ihm auseinander.

9. Sie nahmen den König gefangen, und führten ihn zu dem König in Babylon auf Rebla in der Landschaft Hemath: wo derselbe über ihn Gericht hielt.

10. Der König in Babylonien ließ die Prinzen des Sedecia vor dessen Angesichte erwürgen, und alle Oberhäupter in Juda zu Rebla hinrichten.

11. Den Sedecia hieß er, nach ausgestochenen Augen, mit Ketten gebunden nach Babylon führen, und in dem Gefängnisse bewahren, bis auf den Tag seines Todes.

12. Am zehnten Tage* des fünften Monates im neunzehnten Jahre Nabuchodonosors, des Königs in Babylonien, kam Nabuzardan, der Feldherr**, den der König in Babylonien immer bey sich hatte, nach Jerusalem.

13. Er

---

12. * Am zehnten Tage. Die harmonierende Stelle, 4. Kön. 25, 8. nennet den siebenten Tag. Man kann es also verstehen: Nabuzardan sey den siebenten Tag

13. Er verbrannte den Tempel des HErrn und den königlichen Palast: alle (bürgerliche) Häuser zu Jerusalem, und alle große Wohnungen der Herren* steckte er mit Feuer an.

14. Die ganze Stadtmauer Jerusalems wurde um und um zerstöret von dem ganzen chaldäischen Kriegsheere, das der Feldherr bey sich hatte.

15. Das schlechtere Volk, und die übrigen Einwohner, welche noch in der Stadt geblieben waren; die Ueberläufer, welche sich unter den König in Babylonien begeben hatten; und andern Pöbel, nahm der Feldherr Nabuzardan mit sich nach Hause. (4. Kön. 25, 11.)

16. Nur ließ er von den Armen des Landes so viel zurücke, daß Feld und Weinberg konnte gebauet werden.

17. Die ehernen Säulen des Gotteshauses, ihre Fußgestelle und das große Wasserbehältniß, das im Tempel des HErrn war, zerschlugen die Chaldäer, und führten alles Erz nach Babylon.

18. Die ehernen Kessel, die Hacken, die Schaalen und Trinkgeschirre, die Mörser und alle eherne Gefäße des Gottesdienstes nahmen sie weg.

19. Alles güldene und silberne Geräth führte der Feldherr weg, wie er es fand, Becken, Rauch-

---

Tag angelanget, habe aber den Befehl des Königes erst am zehnten vollzogen, nachdem er inzwischen die Beute aus dem Tempel und der Stadt genommen, und alles Nöthige zum Brande veranstaltet. ** Feldherr. Sieh 4. Kön. 25, 8.

13. * Wohnungen der Herren. aus dem Chald. Arab. und Syrischen.

Rauchfässer, Trinkgeschirre, Kessel, Leuchter, Mörser und Schaalen.

20. Die zwo Säulen *, das große Wasserbehältniß, die zwölf ehernen Ochsen, welche demselben König Salomon anstatt der Gestelle im Hause des HErrn gemacht hat: alles Erz dieser Stücke konnte man nicht wägen.

21. Aus den Säulen war eine jede achtzehn Ellen hoch, der Umfang hatte zwölf Ellen, sie waren vier Finger dick, und inwendig hohl.

22. Die Simse auf beyden waren ehern: ein Sims fünf Ellen hoch. * Die Netze und Granatäpfel, die den Sims umgaben, alles von Erz. Auf der andern Säule waren die Granatäpfel und das übrige gleich.

23. Es waren sechs und neunzig Granatäpfel, welche herabhiengen; in allem aber (die empor stehenden hinzu gerechnet) hundert Granatäpfel, * welche an den Netzen umher hiengen.

24. Der Feldherr nahm auch die zween ersten Priester, den Saraia und Sophonia, und drey Thorhüter (des Tempels.)

25. Aus der Stadt nahm er einen Kämmerling, der über Kriegsvolk gesetzet war; sieben Kammerherren, die er in der Stadt fand; den Kriegsobersten Sopher *, der die Neulinge aus dem

---

20. * Die zwo Säulen, u. s. f. Sieh die harmonierende Stelle, 4. Kön. 25, 16.

22. * fünf Ellen hoch. Sieh 4. Kön. 25, 17.

23. * sechs und neunzig .... hundert Granatäpfel. Sieh von diesen Zahlen 3. Kön. 7, 20.

25. * den Kriegsobersten Sopher. wie an der harmonierenden Stelle, 4. Kön. 25, 19.

dem Landvolke abrichtete; und sechzig Mann aus der Gemeine, die man in der Stadt antraf.

26. Diese nahm der Feldherr Nabuzardan, und führte sie nach Rebla in der Landschaft Hemath zu dem Könige in Babylon:

27. Welcher sie daselbst dem Tode übergab, und hinrichten ließ. Also wurde Juda aus seinem Vaterlande fortgeführet.

28. Dieß ist das Volk, welches Nabuchodonosor weggenommen: in dem siebenten Jahre (seiner Regierung) drey tausend drey und zwanzig Juden. *

29. Im achtzehnten Jahre Nabuchodonosors, von Jerusalem achthundert zwey und dreyßig Köpfe.

30. Im drey und zwanzigsten Jahre Nabuchodonosors führte Nabuzardan, der Feldherr, siebenhundert fünf und vierzig Juden hinweg. Alle zusammen, vier tausend sechshundert Köpfe. *

31. Im sieben und dreyßigsten Jahre von der Abführung Joachins, des Königs in Juda, am fünf

---

28. * **dreytausend drey und zwanzig Juden,** das ist, aus der Zunft Juda. Dazu kamen noch 7000 andere, und machten zusammen 10000 Mann; 4. Kön. 24, 14. und 16. Ohne diese Lieferung geschahen noch drey andere; im achtzehnten, neunzehnten, und drey und zwanzigsten Jahre Nabuchodonosors: aus welchen die zweyte hier nicht berühret wird. Man kann sie beysammen sehen in einer Anmerkung 4. Kön. 25, 8.

30. * **viertausend sechshundert Köpfe.** Diese Zahl kömmt heraus, wenn man die hier benannten zusammen rechnet. Es waren aber noch viel mehr Gefangene, wie aus dem vierten Buche der Könige erhellet.

fünf und zwanzigsten Tage* des zwölften Monates trug es sich zu, daß Evilmerodach, der in eben diesem Jahre die Regierung in Babylon antrat, das Haupt Joachins, des gefangenen Königs in Juda, erhob, und ihn aus dem Gefängnisse hervorzog.

32. Er redete gnädig mit ihm, und gab ihm den Rang vor andern Königen, die er unter sich zu Babylon hatte.

33. Nachdem Evilmerodach die Kleidung, welche Joachin im Gefängnisse getragen hatte, (in eine anständige) verändert, hielt er ihn lebenslang täglich neben sich bey der Tafel;

34. Verordnete ihm auch unaufhörlich seinen Unterhalt, der ihm für alle Tage seines Lebens auf königliche Unkosten bis zu seinem Tode gereichet wurde.

Klaglieder

---

31. * am fünf und zwanzigsten Tage. Sieh die harmonierende Stelle, 4. Kön. 25, 27.

Klaglieder des Propheten Jeremia.

Nachdem das hebräische Volk * in die Gefangenschaft abgeführet, und Jerusalem verlassen war: saß der Prophet Jeremia mit Thränen benetzt, und beklagte Jerusalem mit diesem Trauerliede: unter Seufzen und Heulen sprach er in Bitterkeit seines Herzens:

Erstes

---

* Nachdem das hebräische Volk u. s. f. aus dem Griech. und Arabischen. Die vier ersten Hauptstücke dieses Buches sind alphabetisch, das ist, ein jeder Vers fängt von jenem Buchstaben an, der ihn nach der Ordnung des hebräischen Alphabetes trifft. Weil dieses in der griechischen Sprache nachzuahmen unmöglich war, haben es doch die 72 Dollmetschen mit dem andeuten wollen, daß sie vor einem jeden Verse seinen hebräischen Anfangsbuchstaben genannt, und geschrieben haben: Aleph, Beth, Gimel, Daleth, u. s. f. Die Lateiner, aus gleicher Ursache, machten es eben so. Sogar die Syrier, welche doch die alphabetische Zierlichkeit des Textes zu erreichen mehr Hoffnung hatten, setzten die Namen der Buchstaben vor einem jeglichen Verse. Ich finde eben dieses in den europäischen Uebersetzungen, bey den Franzosen, Italiänern, Spaniern, Niederländern, Böhmen, Pohlen und Ungarn. Ich sah keine Ursache, warum ich ihnen nicht folgen sollte. Man wird eben aus diesem Zeichen sehen, daß in dem dritten Hauptstücke von einem jeden Buchstaben drey Verse nacheinander anfangen.

Erstes Hauptstück.

Wehklage des Jeremia über die Zerstörung Jerusalems.

1. Aleph. Wie sitzt die Stadt verlassen, die mit Volke angefüllet war? die Frau der Heyden ist eine Wittwe: die Fürstinn der Völker ist zinsbar geworden.

2. Beth. Sie weinet ganze Nächte, die Thränen fließen ihr über die Wangen. Aus allen ihren Liebhabern ist keiner, der sie tröste: alle Freunde sind untreu geworden; sie sind nun Feinde.

3. Gimel. Sie ist hinausgezogen, von Trübsal und vielfacher Dienstbarkeit (unterdrückt): sie wohnet unter den Heyden, und findet keine Ruhe: alle ihre Verfolger haben sie in der Enge erhaschet.

4. Daleth. Die Wege um Sion trauren, weil niemand mehr zu den Festtagen kömmt: alle Thore (der Stadt) sind zerstöret: ihre Priester seufzen: ihren Jungfrauen sieht man das Elend an, und sie ist von Bitterkeit unterdrücket.

5. He. Die Feinde sind ihrer Meister geworden: ihre Widersacher sind beglückt: weil der HErr, wegen der Menge ihrer Missethaten, wider sie gesprochen hat: ihre Kinder sind vor dem Verfolger in die Gefangenschaft hingegangen.

6. Vav. Die Tochter Sion hat alle ihre Zierde verlohren: ihre Fürsten sind wie Widder und Hirsche *, die keine Weyde finden: darum ziehen sie entkräftet hin vor dem, der sie treibt.

7. Zajin.

---

6. * Hirsche. aus dem Hebr. Chald. und Syrischen.

7. Zajin. Die Stadt Jerusalem gedenket an die Tage ihrer Noth, und ihrer Uebertretung; an alle Belustigung, die sie jemals genossen hat; da nun ihr Volk unter der feindlichen Hand fiel, und niemand es rettete: die Feinde sahen sie, und lachten über ihre Feyertage.

8. Cheth. Jerusalem hat sehr gesündiget, darum hat diese Stadt nicht bestehen können: alle, welche sie ehrten, verachten sie in Erblickung ihrer Schande: sie aber seufzet, und wendet sich ab (vor Scham.)

9. Teth. Wiewohl es mit der Unsauberkeit (ihrer Sünden) auf das äußerste gekommen war, vermuthete sie doch keinen solchen Ausgang: sie ist sehr tief gestürzet, und niemand tröstet sie. HErr, (ruft sie), sieh meine Noth: denn der Feind hat sich aufgebäumet.

10. Jod. Der Feind hat seine Hand ausgestrecket nach allem, was sie Kostbares hatte: denn sie mußte sogar ansehen, wie die Heyden in ihr Heiligthum hineingiengen, welchen du doch verbothen hattest, den Ort deiner Versammlung zu betreten.

11. Caph. Ihr ganzes Volk seufzet, und suchet Brod: sie geben alle ihre Kostbarkeit um Speise, das Leben noch zu erhalten. Sieh, o HErr, (spricht sie), und betrachte, wie verächtlich ich geworden bin.

12. Lamed. O daß euch, die ihr vorbeygehet, nichts dergleichen * begegne! gebet Acht, und sehet, ob ein Schmerz meinem Schmerzen gleich sey: denn der HErr hat mich an dem Tage seines grimmigen Zornes betrübet **, und

12. * nichts dergleichen. aus dem Hebr. und Syr.
** betrübet. im Hebr.

wie eine Rebe in der Weinlese beraubet, gleichwie er es vorhergesagt hatte.

13. Mem. Er hat von der Höhe Feuer (des Schmerzens bis in das Mark) meiner Gebeine gesandt, mich zu züchtigen: er hat vor meinen Füßen ein Netz ausgespannet, mich zurücke zu ziehen: er hat mich alles Trostes beraubet, und den ganzen Tag hindurch mit Traurigkeit verzehret.

14. Num. Das Joch meiner Missethaten ist aufgewachet: welche der HErr mit seiner Hand gesammelt, und mir auf den Hals gelegt hat, daß meine Kräfte darunter erlegen sind. Der HErr hat mich einer Hand unterworfen, die mich nicht mehr aufstehen läßt.

15. Samech. Der HErr hat mir alle meine Große weggenommen und zertreten *: er hat wider mich die Zeit herbeygerufen, die er bestimmet hatte, meine Auserlesene zu vertilgen. Der HErr selbst hat den Wein seines Zornes für die Jungfrau, die Tochter Sion, gekeltert.

16. Ajin. Darum weinet mein Auge, und vergießt (häufige) Thränen, weil der, welcher mich trösten und mein Gemüth aufrichten könnte, weit von mir ist: meine Kinder sind verlohren, weil uns der Feind überwältiget hat.

17. Pe. Die Tochter Sion hat zwar ihre Hände ausgestrecket, aber keinen Trost gefunden: der HErr hat wider Jakob um und um dessen Feinde berufen: Jerusalem ist unter ihnen wie ein unreines Weib verschmähet worden.

18. Dsade.

---

15. * weggenommen. aus dem Griech. und Arab. zertreten. in dem Hebr.

18. Dsade. Der HErr ist gerecht: denn ich habe ihn zum Zorne gereizet, da ich mich wider (das Wort) seines Mundes empörte.* Höret doch, alle Völker, und sehet meinen Schmerz: meine Jungfrauen und Jünglinge sind in die Gefangenschaft hingezogen.

19. Koph. Ich rief meinen Freunden, und sie betrogen mich: meine Priester und Alte gaben in der Stadt ihren Geist auf: weil sie (vergebens) Brod suchten, das Leben zu fristen.

20. Resch. Sieh, o HErr, wie ich geängstiget werde: mein Eingeweide kochet, mein Herz kehret sich im Leibe um, weil der HErr, wider den ich mich vermessen aufgelehnet*, mich mit Bitterkeit erfüllet hat. Von außen beraubet mich das Schwert meiner Leute, und von innen der Tod.

21. Schin. Man höret mich seufzen, und niemand tröstet mich: alle meine Feinde hören mein Ungemach, und freuen sich, daß du mir also mitfährst. Aber du wirst eine Zeit schicken, die mich trösten, hingegen sie mir gleich machen wird.

22. Thav. Laß alle ihre Bosheit vor dir erscheinen: und nimm ihrem Weinstocke alle seine Trauben, wie du sie dem meinigen wegen aller meiner Laster genommen hast: denn (in meinem Munde) sind häufige Seufzer, und in meinem Herzen ist Traurigkeit.

18. * empörte. in dem Hebr.
20. * vermessen aufgelehnet. auch im Hebr.

Zweytes Hauptstück.

Zerstörung der Stadt und des Tempels.

1. Aleph. Wie hat der HErr in seinem Zorne die Tochter Sion verdunkelt? er hat die Zierde Israels vom Himmel bis auf die Erde gestürzet, und an dem Tage seines Grimmes ist er seines Fußschemels (der Bundeslade) nicht mehr eingedenk gewesen.

2. Beth. Alle schöne Wohnungen Jakobs hat der HErr in den Abgrund gestürzet, und sie nicht verschonet: er hat in seinem Grimme die Schanzen der Tochter Juda zerstöret, und der Erde gleich gemacht: das Reich und seine Fürsten hat er verunreiniget.

3. Gimel. Er hat in seinem grimmigen Zorne alle Stärke Israels gebrochen: er hat seine Hand, die uns wider den Feind (beschützte,) zurückegezogen, und in Jakob wie ein Feuer angezündet, dessen Flamme alles ringsherum verzehrte.

4. Daleth. Er spannte seinen Bogen, wie ein Feind, wie ein Feind streckte er seine Hand aus: alles, was schön zu sehen war in der Hütte der Tochter Sions, hat er umgebracht: er hat seine Ungnade wie Feuer ausgebreitet.

5. He. Der HErr ist wie ein Feind geworden: er hat Israel und alle seine Mauern und Paläste * in den Abgrund gestürzet: seine Schanzen hat er zerstöret, und Mann und Weib in Juda gedemüthiget, und mit Betrübniß über Betrübniß ** erfüllet.

6. Vav.

---

5. * Paläste. im Hebr. Griech. u. a. m. ** Betrübniß über Betrübniß. im Hebr. u. a. m.

6. Vav. Seine Wohnung verwüstete er so leicht, als ein Garten (zerwühlet wird): das Gezelt seiner Versammlung * warf er nieder: Feste und Sabbate läßt der HErr in Sion vergessen: den König und Priester übergiebt er der Schmach in seinem grimmigen Zorne.

7. Zajin. Der HErr hat seinen Altar verstoßen, und sein Heiligthum verfluchet: seine Mauern und Thürme hat er den Händen des Feindes überliefert, welcher in dem Hause des HErrn ein so lautes Geschrey machte, als unser Gesang an den Festtagen war.

8. Cheth. Der HErr hatte beschlossen, die Mauer der Tochter Sions zu zerstören: er hat seine Richtschnur gespannet, und seine Hand nicht zurückegezogen, bis er alles der Erde gleich gemacht hat. Die Vormauer trauret, und die Mauer ist nichts als Schutt.

9. Teth. Ihre Thore stecken im Kothe: ihre Riegel sind verderbt und zerbrochen: ihr König und ihre Fürsten sind unter den Heyden: es ist weder Gesetz noch Prophet mehr da, den der HErr eine Erscheinung sehen lasse.

10. Jod. Die Aeltesten der Tochter Sion sitzen auf der Erde, und schweigen: sie haben ihre Häupter mit Staube * und Asche bestreuet, und sich mit Säcken bekleidet: die Jungfrauen von Jerusalem haben sich mit dem Haupte bis auf den Erdboden geworfen.

11. Caph. Meine Augen haben sich müde geweinet, mein Eingeweide kochet: (ich fühlte Schmerzen, als ob) man mir die Leber aus

---

6. * seiner Versammlung. im Hebr.
10. * mit Staube. im Hebr. Griech. u. a. m.

dem Leibe risse, da die Tochter meines Volkes zerknirschet wurde, und die Kinder und Säuglinge auf den Gassen der Stadt verschmachteten.

12. Lamed. Sie sagten zu ihren Müttern: Wo ist Brod und Wein? da sie wie die Verwundeten auf den Gassen der Stadt verschmachteten, und an dem Busen ihrer Mütter den Geist aufgaben.

13. Mem. Wie soll ich mich ausdrücken, * oder mit wem soll ich dich vergleichen, o Tochter Jerusalem? wem soll ich dich ähnlich schätzen, oder wie kann ich dich trösten, o Jungfrau, o Tochter Sion? denn (die Ueberschwemmung) deines Elendes ist groß, wie das Meer: wer kann dir helfen?

14. Nun. Deine Propheten weißagten dir Lügen und Thorheit, aber entdeckten dir deine Bosheit nicht, damit sie dich zur Buße brächten: sie erdichteten dir falsche Prophezeyungen, und wie (die Chaldäer) sollten verjagt werden.

15. Samech. Alle, die auf der Straße vorübergehen, klopfen über dich mit den Händen, und zischen dich aus: sie schütteln ihr Haupt über die Tochter Jerusalem, und sagen: Ist dieß die vollkommen schöne Stadt, die Freude der ganzen Welt?

16. Pe. * Alle deine Feinde haben den Mund wider dich eröffnet, sie zischen und knirschen mit Zähnen:

---

13. * ausdrücken. nach dem Hebr. Griech. u. a.

16. * Pe. Dieser und der folgende Vers sind versetzt: denn nach der Ordnung des hebräischen Alphabetes geht das Ajin vor dem Pe, auch bey dem Propheten Jeremia, Klagl. 1, 16. u. f. Hier aber, und in den folgenden Alphabeten, 3, 46 — 51. und 4, 16. u. f. setzet er das Pe vor dem Ajin.

Zähnen: sie sagen: Jetzt wollen wir sie auffressen: sieh, dieß ist der Tag, den wir erwarteten: wir haben gefunden und gesehen, (was wir lange wünschten.)

17. Ajin. Der HErr hat vollbracht, was er vorhatte: er hat sein Wort erfüllet, welches er vorlängst geredet hatte: er hat dich verwüstet, und nicht geschonet: er hat deinen Feind durch dich erfreuet, und die Macht deiner Gegner erhöhet.

18. Dsade. Wegen der (zerstörten) Mauer der Tochter Sions ist das Herz der Einwohner in ein Geschrey zu dem HErrn ausgebrochen. Vergieß (o Tochter Sion) Tag und Nacht einen ganzen Thränenbach, höre nicht auf, und laß dein Auge nicht ruhen.

19. Koph. Steh auf, lobe (GOtt) in der Nacht, wann die Wache anfängt: gieß dein Herz vor dem Angesichte des HErrn aus, wie Wasser: heb deine Hände zu ihm empor für das Leben der Kinder, die an den Ecken aller Gassen vor Hunger verschmachten.

20. Resch. Sieh, o HErr, und betrachte, wen du gleich einem Weinstocke seiner Trauben entblößet hast: sollen dann die Weiber ihre Frucht essen, spannlange Kinder? soll dann Priester und Prophet in des HErrn Heiligthume erwürget werden?

21. Schin. Kinder und Alte liegen vor den Häusern auf der Erde: meine Jungfrauen und Jünglinge sind unter dem Schwerte gefallen: du hast sie am Tage deines Grimmes getödtet, du hast sie niedergeschlagen, und nicht verschonet.

22. Thav. Du hast jene, die mich schrecken, um und um wie zu einem Festtage beru-

sen: niemand ist an dem Tage des göttlichen Zornes entflohen, niemand übergeblieben: die ich auferzogen und ernähret hatte, verzehrte mein Feind.

Drittes Hauptstück.

GOtt ist der Strafen Urheber, doch auch barmherzig.

1. Aleph. Ich bin ein Mann, der seine Armuth sieht unter der Ruthe seines Zornes.

2. Aleph. Er trieb mich fort, und jagte mich aus dem Lichte in die Finsterniß.

3. Aleph. Nur auf mich hat er seine Hand immer den ganzen Tag gewandt.

4. Beth. Er hat in mir Haut und Fleisch plötzlich alt gemacht, und meine Gebeine zerbrochen.

5. Beth. Er hat allerseits um mich (einen feindlichen Wall) gebauet: mit Galle und Mattigkeit hat er mich umgeben.

6. Beth. Er hat mich in die Finsterniß geworfen, wie die Todten, welche nicht wiederkommen.

7. Gimel. Er hat mich (in der Belagerung) ringsherum verbauet, daß ich nicht entfliehen konnte: meine Fußeisen hat er schwer gemacht.

8. Gimel. Auch da ich schrie und bath, ließ er mein Flehen nicht durch die Ohren dringen.

9. Gimel. Alle Ausflüchte hat er mir mit Quadersteinen vermauert, und meine Wege vermacht.

10. Daleth. Wie ein Bär hat er mir nachgestellet; wie ein Löw, der verborgen lauert.

11. Daleth.

11. Daleth. Er brachte mich auf Abwege: er zerriß meine Gliedmaßen, und zerfetzte mich.

12. Daleth. Da er seinen Bogen spannte, war ich das Ziel seiner Pfeile.

13. He. Er hat seinen Köcher wider mich ausgeleeret, und bis in meine Nieren gedrungen.

14. He. Ich bin zum Gelächter meines ganzen Volkes * geworden: den ganzen Tag singen sie über mich.

15. He. Mit vieler Bitterkeit hat er mich erfüllet, und mit Wermuthe berauschet.

16. Vav. Er brach mir einen Zahn nach dem andern, da er mir Brod zu essen gab, darein Asche und Kies * gebacken war.

17. Vav. Meine Seele ist des Glückes beraubet: ich habe das Wohlergehen vergessen.

18. Vav. Ich sage: Mein Ziel ist verfehlet, und meine Hoffnung auf den HErrn ist hin.

19. Zajin. Gedenke an meine Noth, die aus meinen Uebertretungen (entstanden ist), an den Wermuth und an die Galle.

20. Zajin. Meine Seele kann dieses nicht vergessen: das drücket mich zu Boden *, daß ich verschmachte.

21. Zajin.

---

14. * meines ganzen Volkes: der Ammoniten, Idumäer, Moabiten, Ismaeliten: die auch von Abrahams Geblüte waren, aber den Untergang Jerusalems mit fröhlichen Augen ansahen.

16. * Kies. im Hebr. Griech. u. a. Von einem solchen Brode redet Salomon: ein sandichtes Brod ist (dem Hungrigen,) der es nicht kennet, angenehm; hinterläßt ihm aber den Mund voll Sand. Sprüchw. 20, 17. Daß auch bey den Römern das Kiesbrod gebrauchet worden, sieht man aus dem Seneca, von den Gutthaten, 2, 7.

20. * drücket mich zu Boden. aus dem Hebr. und Chaldäischen.

21. Jajin. Aber da ich mir dieses zu Herzen gehen lasse, mache ich mir daraus eine Hoffnung.

22. Cherh. Es ist eine Barmherzigkeit GOttes, daß wir nicht gar verzehret sind: denn seine Gnaden sind unerschöpflich,

23. Cheth. Täglich (empfangen wir) neue: deine Treue ist groß und vielfach.

24. Cheth. Der HErr ist mein Erbgut, sagt meine Seele: darum will ich auf ihn harren.

25. Teth. Der HErr ist gegen jene Seele gütig, die auf ihn hoffet, und ihn suchet.

26. Teth. Es ist gut, das Heil mit Stillschweigen von GOtt erwarten.

27. Teth. Es ist einem Menschen gut, wenn er das Joch von Kindheit an trägt.

28. Jod. Er wird in der Einsamkeit sitzen, und schweigen: weil er das Joch (einmal) auf sich genommen hat.

29. Jod. Er wird seinen Mund in den Staub legen, ob etwa eine Hoffnung sey.

30. Jod. Er wird seine Wange zu den Schlägen darreichen, und mit Schmach ersättiget werden.

31. Caph. Denn der HErr wird ihn nicht auf ewig verstoßen.

32. Caph. Sondern wen er in die Traurigkeit stürzet, dessen erbarmet er sich auch, nach der Menge seiner Gnaden.

33. Caph. Denn er hat die edlen Menschen * nicht zu seiner Lust gedemüthiget, oder sie darum in Betrübniß versenket,

34. Lamed.

---

33. * die edlen Menschen. nach dem Hebräischen.

34. Lamed. Als ob er er alle Gefangene unsers Landes mit Füßen zertreten wollte;

35. Lamed. Oder als wenn er, der höchste (Richter; die Wagschaale) der Gerechtigkeit vor seinem Angesichte zu tief niederdrücken ließe.

36. Lamed. Der HErr kann eines Menschen Handel im Gerichte nicht verkehren.

37. Mem. Wer ist, der sagen kann: Es geschehe, wenn der HErr es nicht befiehlt?

38. Mem. Ist dann ein Glück oder ein Unglück, das nicht aus dem Munde des Allerhöchsten herkömmt?

39. Mem. Wie soll ein Mensch, der in Sünden lebet, (über deren Strafe) murren?

40. Nun. Lasset uns unsern Lebenswandel durchgehen, ihn erforschen, und uns zu dem HErrn bekehren.

41. Nun. Lasset uns Herz und Hände zu dem HErrn gen Himmel erheben.

42. Nun. Durch unsere Uebertretungen haben wir dich verbittert: derowegen höreſt du kein Gebeth an.

43. Samech. Dein Grimm hat uns überfallen und verfolget: du hast uns ohne Gnade am Leben gestrafet.

44. Samech. Du hast dich mit einer Wolke verhüllet, damit unser Gebeth nicht vor dich komme.

45. Samech. Du hast uns mitten unter die Völker hingeworfen, wie Kehricht, wie ausgerissenes Gewächs.

46. Pe. * Alle unsere Feinde haben wider uns den Mund eröffnet.

47. Pe.

---

46. * Pe und Ajin sind vertauscht, wie oben, 2, 16.

47. Pe. Die Betrügerey * (der falschen Propheten) ist mir endlich zum Schrecken und Fallstricke geworden, und hat mich in die Grube ** gestürzet.

48. Pe. Mein Auge vergießt Thränenbäche, da mein Volk zu Grunde geht.

49. Ajin. Mein Auge höret nicht auf zu weinen, weil keine Ruhe ist,

50. Ajin. Bis der HErr sein Auge vom Himmel hieher wendet, und uns (gnädig) ansieht.

51. Ajin. Da ich alle Flecken um meine Stadt (verwüstet sehe), hat mein Auge bis zur Ohnmacht geweinet.

52. Dsade. Die mich ohne Ursache hassen, haben mir wie einem Vogel nachgesetzet, bis sie mich fiengen.

53. Dsade. Sie warfen mich in eine Grube, und deckten mich zu mit einem Steine.

54. Dsade. Mein Haupt wurde vom Wasser überschwemmet, daß ich sagte: Nun bin ich hin.

55. Koph. Aber aus der tiefesten Grube rief ich deinen Namen an, o HErr.

56. Koph. Du hörtest meine Stimme. Wende dein Ohr nicht ab von meinem Seufzen und Schreyen.

57. Koph. An dem Tage, an welchem ich dich anrief, hast du dich mir genähert, und gesagt: Sey ohne Furcht.

58. Resch. Du hast in dem Handel, der meinen Kopf betraf, das Urtheil für mich gesprochen, o Retter meines Lebens.

59. Resch.

---

47. * Betrügerey. im Hebr. ** die Grube. im Hebr. und Syrischen.

59. Resch. HErr, du hast ihre Ungerechtigkeit wider mich gesehen: schaffe mir Recht.

60. Resch. Du hast alle ihre Wuth, alle ihre Gedanken wider mich gesehen.

61. Schin. Du höreſt ihre Schimpfreden, o HErr, alle ihre Anschläge wider mich.

62. Schin. Mit was für Worten sie sich wider mich herauslassen, was sie den ganzen Tag wider mich aussinnen, (ist dir bekannt.)

63. Schin. Sieh ihr Thun und Lassen: ich bin ihr Singen und Sagen.

64. Thav. HErr, du wirst ihnen vergelten, was die Werke ihrer Hände verdienen.

65. Thav. Durch den Schrecken vor deinem Fluche * wirst du ihnen Herzensangst verursachen.

66. Thav. In deinem Grimme, o HErr, wirst du sie verfolgen, und aus dem Wege räumen.

Viertes Hauptstück.

Beschreibung derer, die zu Grunde giengen.

1. Aleph. Wie ist das Gold angelaufen? wie hat es seine schöne Farbe verlohren? Wie sind die Steine des Heiligthumes an den Ecken aller Gassen zerstreuet?

2. Beth. Wie sind die ansehnlichsten Söhne Sions, die mit dem beßten Golde bekleidet, und selbsten wie das feinste Gold geschätzet * waren,

---

65. * den Schrecken vor deinem Fluche. nach dem Hebr.

2. * wie das feinste Gold geschätzet. in dem Hebr. und Chaldäischen.

ren, dem irdenen Geschirre gleich geachtet worden, das von des Töpfers Händen kömmt?

3. Gimel. Sogar die wilden Thiere ernähren mit ihrer Milch ihre Junge: aber die Tochter Juda ist so grausam, daß sie wie ein Straus * in der Wüste (ihr Geschlecht vernachläßiget.)

4. Daleth. Die Zunge des saugenden Kindes klebet vor Durste an seinem Gaumen: die Kinder begehren Brod, aber niemand giebt ihnen einen Bissen.

5. He. Die niedlich speisen, erhungern jetzt auf den Gassen: die auf Purpur bey der Tafel ruheten, rasten auf dem Misthaufen.

6. Vav. Die Bosheit der Tochter Jerusalems übertraf die Sünde der Stadt Sodoma: (darum) ist diese gleichsam * in einem Augenblicke vertilget, und nicht von der Hand (des Feindes) eingenommen * worden.

7. Zajin. Ihre Nazaräer waren weißer als der Schnee, reiner als die Milch, röthlichter als das alte Helfenbein, schöner als der Saphir.

8. Cheth. Nun ist ihr Angesicht kohlschwarz, daß man sie auf den Gassen nicht mehr kennet: sie sind nur Haut und Bein, dürre wie Holz.

9. Teth. Die vom Schwerte umkamen, litten weniger, als die erhungerten: denn diese ver-

---

3. * wie ein Straus. Man kann die Anmerkung sehen über Jobs 39, 14.

6. * gleichsam. in dem Hebr. Griech. und Chald. ** eingenommen. Die Bürger von Sodoma, welche durch den Feuerregen plötzlich umkamen, litten weniger, als die erhungerten: denn diese verschmachteten nach und nach. Hier, V. 9.

verschmachteten nach und nach aus Mangel der Feldfrüchte.

10. Jod. Die sonst barmherzigen Weiber kochten ihre Kinder mit eigenen Händen, und genossen sie als eine Speise; so groß war die Noth der Tochter meines Volkes.

11. Caph. Der HErr hat seinen Zorn ausgelassen, er hat seine Ungnade im Grimme über sie ausgegossen: er hat in Sion ein Feuer angezündet, welches sogar die Grundveste verzehret hat.

12. Lamed. Es schien den Königen und allen Einwohnern der Welt unglaublich, daß jemals ein Feind und Widersacher Jerusalems durch dessen Stadtthore als (Sieger) einziehen sollte.

13. Mem. Wegen der Sünden seiner Propheten (geschah dieses), und wegen der Uebelthaten seiner Priester, welche das Blut der Unschuldigen mitten in der Stadt vergossen.

14. Nun. Sie schweiften auf den Gassen herum, wie die Blinden, und besudelten sich mit dem Blute der (Erschlagenen): und weil sie dieses nicht konnten (vermeiden), hoben sie ihre Kleider auf.

15. Samech. Zu andern, die mit Blute beflecket waren, (und ihnen begegneten), riefen sie: Zurücke, zurücke: weichet, berühret uns nicht. Da sie also zankten, und sich erzörneten, sagte man unter den Heyden: (Dieses Volk) wird hier nicht länger wohnen.

16. Pe.* Der Zorn GOttes hat sie weit von

16. * Pe. wie oben, 2, 16. und 3, 46.

von hier abgesondert: er wird sie nicht mehr ansehen: (weil) sie das Angesicht der Priester nicht geehret, und sich der Alten nicht erbarmet haben.

17. Ajin. Da wir noch im Stande waren, haben wir uns müde geschauet nach unserer Hülfe, die doch eitel war: wir harreten, und sahen auf (die Aegyptier), ein Volk, das uns nicht retten konnte.

18. Dsade. Auf unsern Straßen und Wegen haben sie uns wie die Jäger * Fallstricke gelegt: unser Ende näherte sich: unsere Tage giengen dahin, bis unser Ende vorhanden war.

19. Koph. Unsere Verfolger waren schneller, als die Adler in der Luft: sie jagten uns nach auf den Bergen, sie stellten uns nach in der Wüste.

20. Resch. Wegen unserer Sünden ist der Gesalbte des HErrn, unser Herr (Sedecia) an dem unser Leben hieng, und unter dessen Schatten wir (sicher) vor den Heyden zu leben hofften, in ihren Gruben * gefangen worden.

21. Schin. Freue dich nun, und frohlocke (über mein Unglück) o Tochter Edom, die du in Hus wohnest: der Becher wird auch an dich kommen: du wirst auch berauschet und (aller Güter) entblößet werden.

22. Thav. Tochter Sion, deine Bosheit ist abgebüßet, er wird dich nicht mehr in das Elend vertreiben: deine Bosheit aber, o Tochter Edom, wird er auch untersuchen, und deine Sünden entdecken.

Fünftes

---

18. * Jäger. 20. * in ihren Gruben. beydes im Hebr. und Syrischen.

Fünftes Hauptstück.

Des Jeremia Gebeth.

1. Gedenke dessen, o HErr, was uns begegnet ist: sieh uns an, und schaue unsern Spott.

2. Unser ganzes Erbgut ist in fremden Händen, und unsere Häuser gehören Ausländern.

3. Wir sind vaterlose Waisen geworden: unsere Mütter sind Wittwen gleich. *

4. Wir trinken das Wasser unsers Landes ums Geld: wir kaufen unser eigen Holz.

5. Mit gebundenem Nacken treibt man uns, und läßt uns nicht ausruhen, so müde wir sind.

6. Wir ergaben uns dem Aegyptier und Assyrier, nur den Hunger mit Brode zu stillen.

7. Unsere Väter haben gesündiget, und leben nicht mehr: wir büßen ihre Verbrechen.

8. Knechte (Nabuchodonosors) haben über uns geherrschet, und niemand rettete uns aus ihrer Hand.

9. Wir holten unser Brod mit Lebensgefahr, weil uns das Schwert (der Chaldäer) in der Wüste nachstellte.

10. Vor wüthigem Hunger ist unsere Haut ausgedorret, wie in einem Ofen.

11. Frauen und Jungfrauen haben sie in Sion und in den jüdischen Städten entehret.

12. Sie haben mit ihren Händen die Fürsten aufgehenket, und dem Angesichte der Alten keine Ehre bezeiget.

3. * Wittwen gleich. Weil sich ihre Männer weit von hinnen in der babylonischen Gefangenschaft befanden.

13. Die Knaben * haben sie schändlich mis-brauchet, und die Kinder mit Streichen umge-bracht. **

14. Man sieht keine Alte mehr bey den Stadt-thoren (Gerichte halten), noch Jünglinge mit Musik und Tanze (sich) erlustigen.)

15. Unsere Herzensfreude ist dahin: unser Chor ist in Traurigkeit gerathen.

16. Die Kränze sind von unserm Haupte ge-fallen: ach wehe uns, daß wir gesündiget!

17. Derowegen ist unser Herz matt gewor-den, darum sind unsere Augen verdunkelt,

18. Weil der Berg Sion also verwüstet ist, daß die Füchse auf ihm (wie in einem wilden Walde) herumlaufen.

19. Du aber, HErr, bestehst in Ewigkeit: dein Thron dauret von einem Geschlechte zu dem andern.

20. Warum willst du uns auf ewig ver-gessen? warum willst du uns so lange Zeit ver-lassen?

21. Bekehre uns, HErr, zu dir, so werden wir bekehret werden: gieb uns wieder solche Zei-ten, dergleichen wir einst hatten.

22. Aber du hast uns verstoßen und verwor-fen: du bist über uns heftig erzörnet.

Der

---

13. * Knaben. Aus dem Hebr. u. a. kann man auch übersetzen: man habe sie gebrauchet, die Handmüh-len zu treiben. ** mit Streichen umgebracht. Einige sagen, man hätte sie gekreuziget: andere legen es aus von den Handmühlen; oder von den Holzbürden, mit welchen man sie bis zum Tode beschweret.

Der
Prophet Baruch.

Vorrede.

Der Prophet Baruch, dessen sich Jeremia bediente, seine Weißagungen von ihm schreiben zu lassen, folgte ihm nach in dem prophetischen Amte, und schrieb in hebräischer, oder doch in chaldäischer Sprache. Dieses nimmt man ab theils aus seiner Schreibart, welche sich allenthalben nach der hebräischen Weise richtet; theils aus seiner Lebenszeit, da die Hebräer keine andere, als ihre Mutterspracheoder die chaldäische gebrauchten. Jedoch weil schon längst kein Exemplar in der Grundsprache mehr vorhanden ist, muß man sich anstatt desselben mit dem Griechischen behelfen. Das Augenmerk Baruchs ist die Buße und Hoffnung göttlicher Hülfe. Ein großer Theil seines Buches besteht in dem Sendschreiben des Jeremia an die Juden in der babylonischen Gefangenschaft, welche er sehr nachdrück-

drücklich ermahnet, sich vor dem Götzendienste der Chaldäer zu hüten. In der Schreibart ahmet er dem Jeremia nach: sie ist traurig und schreckend, und stellet den Jeremia so lebhaft vor, daß die Alten oft die Stellen Baruchs unter dem Namen des Jeremia anführen. Großmuth und Tapferkeit vereinigten sich in diesem Propheten mit Sanftmuth und Glimpfe. Jene sehen wir in dem unüberwindlichen Muthe, womit er ein Buch voll der Bestrafungen und Drohworte öffentlich vorgelesen, und wiederum geschrieben, da er den Grimm des Königes und seinen Tod vor Augen sah. Diese zeiget er in den wehmüthigen Klagen, die dem getreuesten Liebhaber seines Volkes der bittere Schmerz und das Mitleiden ausgepresset, und GOtt selbst durch eine besondere Tröstung gelindert hat. Jer. 45, 2. u. f.

Weißagung des Propheten Baruch.

Erstes Hauptstück.

Das Buch des Propheten Baruchs wird nach Jerusalem geschickt.

1. Dieß sind die Worte des Buches, welches Baruch geschrieben hat, ein Sohn des Neria, und Enkel des Maasia, der ein Sohn des Sedecia, Enkel des Sedei, und Urenkel des Helcia war. (Er schrieb dieses) in Babylonien, *

2. Im fünften Jahre, seitdem die Chaldäer Jerusalem eingenommen und in Brand gesteckt hatten, am siebenten Tage des ersten Monates.

3. Baruch las die Worte dieses Buches vor dem Jechonia, Sohne Joakims und Könige in Juda, und vor dem ganzen Volke, das zusammengekommen war, diese Schrift zu hören;

4. Auch vor den Großen, vor den königlichen Prinzen, den Aeltesten und dem gemeinen Manne, von dem Kleinsten bis zu dem Größten; (nämlich) vor allen, die in Babylonien am Flusse Sodi wohnten.

5. Die Zuhörer weinten, fasteten und bethten vor dem Angesichte des HErrn.

6. Sie sammelten Geld nach eines jeden Vermögen,

7. Und sandten es nach Jerusalem zu dem Priester

---

1. * in Babylonien. Nach dem Tode des Jeremia zog Baruch aus Aegypten nach Babylonien an den Fluß Sodi, welchen man für den Strom Euphrat hält.

Priester Joakim, dem Sohne des Helcia * und Enkel Saloms, und zu den übrigen Priestern, und allem Volke, das sich zu Jerusalem bey ihm befand.

8. Zugleich bekam Baruch am zehnten Tage des Monates Sivan * die silbernen Gefäße, ** die aus dem Tempel des HErrn waren geraubet worden, sie wiederum in Judenland zu schicken. Diese (Gefäße) hatte Sedecia, der Sohn des Josia und König in Juda machen lassen,

9. Nachdem Nabuchodonosor, der König in Babylonien, den Jechonia, seine Fürsten und Große, und das Volk des Landes gefangen genommen, und gefesselt von Jerusalem nach Babylonien geführet hatte.

10. Sie ließen ihnen sagen *: Sehet, wir übermachen euch Geld, daß ihr Brandopfer, Weihrauch und Gaben darum kaufet; und bey dem Altare des HErrn, unsers GOttes, für (unsere) Sünden opferet.

11. Bittet um (ein langes und glückliches) Leben Nabuchodonosors, des Königs in Babylonien,

7. * Joakim, dem Sohne des Helcia. Dieser ist ganz ein anderer, als jener Joakim, des Helcia Sohn, bey dem Esaia, 22, 20. u. f. und Judith 4, 5. welcher schon unter dem Manasse gestorben ist.

8. * Sivan: der dritte Monat in dem geistlichen Jahre. ** die silbernen Gefäße. Die kostbarsten Geschirre des Tempels von Silber und Gold sind bis zu dem Untergange des chaldäischen Reiches zu Babylon geblieben, wie man sieht Dan. 5, 2. u. f. Andere silberne von nicht so hohem Werthe, welche Sedecia hatte machen lassen, sind bey der Zerstörung Jerusalems von Hauptleuten oder Soldaten erbeutet worden. Die Reichern aus den gefangenen Juden lösen sie jetzt aus, und schicken sie nach Jerusalem.

10. * Sie, Baruch und andere Juden zu Babylon, ließen ihnen sagen, ihren Landsleuten zu Jerusalem.

lonien, und seines Prinzen Baltasars *, daß sie so lange leben, als Tage am Himmel sind;

12. Und daß uns der HErr stärke, und unsere Augen erleuchte, damit wir unter dem Schatten Nabuchodonosors, und unter dem Schatten seines Sohnes Baltasar * (beglückt) leben, ihnen lange

---

11. * Nabuchodonosors . . . . . Baltasars.
12. * unter dem Schatten Nabuchodonosors . . . . Baltasar. Hier finden wir ein Licht, jene berühmte Frage von dem Baltasar und Evilmerodach zu entscheiden. Gewiß ist, daß Baltasar zu Babylon regieret hat; Dan. 7, 1; 8, 1; und 5, 1. bis zum Ende des Hauptstückes. Nicht weniger ist gewiß, daß Evilmerodach die Krone getragen; 4. Kön. 25, 27; und Jerem. 52, 31. Sind aber Baltasar und Evilmerodach zween Menschen, oder ist es nur einer? Und wenn sie zween sind, waren sie Brüder, oder Vater und Sohn? Und wenn sie Vater und Sohn waren, welcher ist des andern Vater? Es kann weder ein Mensch unter zweyerley Namen seyn, noch einer des andern Bruder: sonst wäre die Verheißung GOttes von dem Nabuchodonosor nicht wahr: **Viele Völker werden ihm, und seinem Sohne, und seinem Enkel dienen.** Jerem. 27, 7. Weil dann außer dem Baltasar und Evilmerodach niemand nach dem Nabuchodonosor in Chaldäen regieret hat, muß zu Erfüllung der göttlichen Verheißung einer des andern Vater seyn. Die gegenwärtigen zween Verse Baruchs geben zu erkennen, Evilmerodach müsse der Vater, und Baltasar der Sohn gewesen seyn. Mit dem Baltasar gieng das Reich zu Grunde, und fiel an den Darius, König in Medien; Dan. 5, 30. u. f. So muß dann Evilmerodach vor dem Baltasar regieret haben, und sein Vater gewesen seyn. Um die Zeit, von welcher Baruch redet, war Evilmerodach nicht mehr am Leben: sonst hätte man für ihn, wie für den Nabuchodonosor, gebethet, und den Baltasar ihm nachgesetzet, oder gar weggelassen. Weil dann Evilmerodach, der Weißagung des Jeremia gemäß, König in Babylonien gewesen ist: bleibt noch die Frage über: wann er dieses hohe Amt verwaltet habe? Er ist schon todt: Nabuchodonosor, sein Vater, regieret noch: also

bleibt

lange dienen, und von ihnen mit einem gnädigen Auge angesehen werden.

13. Bittet für uns den HErrn, unsern GOtt: denn wir haben uns an ihm versündiget, und er hat seinen Grimm bis auf den heutigen Tag nicht von uns abgewandt.

14. Leset dieses Buch, welches wir euch zuschicken, damit ihr es in dem Tempel des HErrn* an Fevertagen oder zu einer andern gelegenen Zeit vorleset.

15. Saget: Der HErr, unser GOtt, ist gerecht: uns aber (gebühret) die Beschämung unsers Angesichtes, wie sie auch bis auf diesen Tag über uns gekommen ist, über ganz Juda und über die Einwohner von Jerusalem,

16. Ueber unsere Könige, Fürsten, Priester, Propheten und Väter.

17. Denn wir haben vor dem HErrn, unserm GOtt, gesündiget, und aus Mistrauen ihm nicht geglaubet.

18. Wir waren ihm nicht unterthan, und hörten die Stimme des HErrn, unsers GOttes, nicht an, folgten auch den Gebothen nicht, die er uns auferleget hatte.

19. Von dem Tage an, da er unsere Väter aus Aegypten führte, glaubten wir nicht (vollkommen) an den HErrn, unsern GOtt, wir verließen ihn leichtsinnig, und gehorchten seiner Stimme nicht.

20. Darum haben uns viele Uebel und Flüche über-

---

bleibt ihm für seine Regierung keine andere Zeit, als die sieben Jahre, welche sein Vater unter den wilden Thieren in den Wäldern zugebracht.

14. * in dem Tempel des HErrn. Der Tempel war zwar verbrannt, doch verrichteten sie ihre Andacht zwischen den zerfallenen Mauern, so gut sie konnten.

überfallen, die uns der HErr durch seinen Diener Moyses vorhergesagt, da er unsere Väter aus Aegypten führte, damit er ihnen ein Land einräumte, wo Milch und Honig fließt: wie er es auch zu seiner Zeit gethan hat.

21. Wir aber haben der Stimme des HErrn, unsers GOttes, kein Gehör gegeben, obschon er sie durch alle Worte der an uns gesandten Propheten erschallen ließ.

22. Wir giengen hin, ein jeder nach dem Triebe seines bösen Herzens, ausländischen Götzen zu opfern, und vor den Augen GOttes, unsers HErrn, Böses zu thun.

Zweytes Hauptstück.

Bekenntniß und Abbitte der Gefangenen.

1. Derowegen hat der HErr, unser GOtt, seine Drohworte vollzogen, die er uns verkündiget hatte, unsern Obrigkeiten, die in Israel Gericht hielten, unsern Königen und Fürsten, und dem ganzen Israel und Juda.

2. Der HErr hat uns in der Stadt Jerusalem große und solche Drangsalen zugeschicket, dergleichen sonst nirgendswo sind erhöret worden; wie es Moyses in dem Gesetze verzeichnet hat;

3. Daß sich die Aeltern mit dem Fleische ihrer Kinder genähret.

4. Er hat sie in die Dienstbarkeit aller Könige ringsherum übergeben, daß sie und wir von allen Völkern, unter die uns der HErr zerstreuet hat, verspottet und verheeret würden.

5. Wir haben die Oberherrschaft verlohren, und sind unterlegen: weil wir wider den HErrn, unsern

unsern GOtt, gesündiget haben, da wir seiner Stimme nicht gehorchten.

6. Der HErr, unser GOtt, ist gerecht: uns aber und unsern Vätern (gebühret) die Beschämung unsers Angesichtes, wie sie auch bis auf diesen Tag über uns gekommen ist.

7. Denn der HErr hat alle diese Uebel, welche uns überfallen haben, vorhergesagt:

8. Und dennoch verbathen wir den Zorn des HErrn, unsers GOttes, nicht, und keiner aus uns verließ seinen lasterhaften Wandel.

9. Inzwischen wachte der HErr zu unserm Unglücke, und verhängte es endlich über uns: denn der HErr ist gerecht in allen seinen Werken, die er uns gebothen hat:

10. Wir aber haben seine Stimme nicht angehöret, und sind den Gebothen nicht nachgegangen, die er vor unserm Angesichte gegeben hat.

11. Nun dann, HErr GOtt Israels, der du mit starker Hand, unter Zeichen und Wunderwerken deiner großen Macht, mit erhobenem Arme dein Volk aus Aegypten führtest, und dir einen Namen machtest, wie er noch jetzt ist;

12. Wir haben gesündiget, wir haben gottlos gelebt, wir haben alle deine Rechte, o HErr unser GOtt, unbillig verletzet.

13. Wende deinen Zorn von uns ab: denn wir sind in geringer Anzahl übrig unter den Heyden, in deren Länder du uns zerstreuet hast.

14. Erhöre unser Gebeth und unser Flehen, o HErr, und führe uns von hinnen wegen deiner: mache uns die gewogen, welche uns des Vaterlandes beraubet haben:

15. Auf daß die ganze Welt erkenne, du seyst der HErr unser GOtt, und die Geschlechte Israels tragen deinen Namen nicht vergebens.

16. Sieh uns an, o HErr, von deiner heiligen Wohnung: verleih uns ein (günstigs) Ohr, und erhöre uns.

17. Eröffne deine Augen, o HErr, und sieh uns an: denn ein todter Leib, der seiner Seele beraubt im Grabe liegt, ehret und lobet deine Barmherzigkeit nicht:

18. Sondern ein Mensch, der sich über die Größe seiner Missethat betrübet, der sich vor dir bücket und schmachtet, der sich müde weinet und fastet; dieser ehret den HErrn, und lobet seine Güte.

19. Denn wir verlassen uns nicht auf die Gerechtigkeit unserer Väter und Könige *, da wir bethen, und dich um Barmherzigkeit anrufen, HErr unser GOtt:

20. Sondern weil du deinen Zorn und Grimm über uns hast kommen lassen, wie du es durch die Propheten, deine Diener, angedrohet, und gesagt:

21. Also spricht der HErr: Neiget eure Schulter und euren Nacken, und dienet dem Könige in Babylonien: so sollt ihr in dem Lande zu bleiben haben, das ich euren Vätern geschenket:

22. Wofern ihr aber die Stimme des HErrn, eures GOttes, nicht anhöret, und euch weigeret, dem Könige in Babylonien zu dienen: will ich euch aus Jerusalem und andern Städten in Juda vertreiben;

23. Und keine angenehme oder fröhliche Stimme, kein Lied eines Bräutigams oder einer Braut mehr hören lassen: in dem ganzen Lande soll man keinen Fußstapfen eines Einwohners mehr sehen.

24. Und dennoch haben wir * deine Stimme nicht angehöret, und dem Könige in Babylonien nicht

---

19. * Könige. im Griech. Arab. und Syrischen.
24. * wir. im Griech. u. a.

nicht gedienet: darum hast du deine Worte erfüllet, welche du durch deine Knechte, die Propheten, geredet hattest, also, daß auch die Gebeine unserer Könige und unserer Väter aus ihren Gräbern geworfen wurden:

25. Sieh, sie liegen unter der heißen Sonne, und in der Kälte der Nacht: (unsere Väter) sind in den größten Schmerzen, vor Hunger, unter dem Schwerte, in dem Elende gestorben.

26. Du hast den Tempel, welcher deinem Namen gewidmet * war, wegen der Bosheit der Häuser Israel und Juda in den Stand gesetzet, in dem er heute ist.

27. Jedoch bist du, o HErr unser GOtt, mit uns verfahren (auch in der Strafe) nach aller deiner Güte, und nach aller deiner Barmherzigkeit, die so groß ist:

28. Wie du vorhergesagt hast durch den Moyses, deinen Knecht, zu jener Zeit, da du ihm befahlst, dein Gesetz vor den Kindern Israels zu schreiben.

29. Du sagtest: Wofern ihr meiner Stimme nicht gehorchet, soll diese große Menge unter den Heyden, dahin ich sie zerstreuen will, auf eine kleine Anzahl zusammen schmelzen:

30. Denn ich weis, daß mich dieses Volk nicht anhören wird: weil es ein hartnäckiges Volk ist: aber in dem Lande seiner Gefangenschaft wird es sich bekehren.

31. Dort werden sie erkennen, daß ich der HErr ihr GOtt bin: denn ich will ihnen einen Sinn geben, der versteht; und Ohren, die hören.

32. Sie werden mich loben in dem Lande ihrer Gefangenschaft, und meines Namen eingedenk seyn.

33. Sie

---

26. * deinem Namen gewidmet. im Griech. Arab. und Syrischen.

33. Sie werden ihre Hartnäckigkeit und ihre böse Werke verlassen: weil sie an den Weg ihrer Väter gedenken werden, welche mich vor mir * beleidiget haben.

34. Alsdann will ich sie zurücke führen in das Land, welches ich ihren Vätern, dem Abraham, Isak und Jakob, eidlich versprochen habe: sie werden es beherrschen: ich will sie nicht mehr vermindern, sondern vermehren.

35. Ich werde mit ihnen auf ewig einen neuen Bund aufrichten, daß ich ihr GOtt, und sie mein Volk seyn sollen: ich will mein Volk, die Kinder Israels, nicht mehr aus dem Lande vertreiben, das ich ihnen gegeben habe.

Drittes Hauptstück.

Thorheit der Sünder, Weisheit GOttes.

1. Nun dann, allmächtiger HErr, GOtt Israels, ruft unsre geängstigte Seele und unser gequältes Gemüth zu dir:

2. Höre, o HErr, und erbarme dich, weil du ein barmherziger GOtt bist: erbarme dich unser: denn wir haben vor dir gesündiget.

3. Denn du regierest in Ewigkeit: sollen dann wir auf ewig zu Grunde gehen?

4. Allmächtiger HErr, GOtt Israels, höre nun das Gebeth der Israeliten, die den Todten gleich sind, und deren Väter vor dir gesündiget haben: sie haben die Stimme des HErrn, ihres GOttes, nicht angehöret, daher klebet uns das Unglück an.

5. Ge-

33. * vor mir. im Griech. auch im Arab. und Syr. ist dieser Umstand angemerket; vor dem HErrn.

5. Gedenke nicht an die Bosheit unsrer Väter: sondern sey eingedenk deiner Hand und deines Namen zu dieser Zeit:

6. Denn du bist der HErr unser GOtt, und wir wollen dich loben, o HErr:

7. Maßen du aus dieser Ursache deine Furcht in unsern Herzen erwecket hast, damit wir deinen Namen anrufen, und dich in unsrer Gefangenschaft loben, da wir alle* Bosheit unsrer Väter, die vor dir gesündiget haben, aus unsern Herzen verbannen.

8. Sieh, in unsrer Gefangenschaft, in der du uns zerstreuet hast, sind wir heute das Gespött (der Völker), ihr Fluch und (das Beyspiel der bestraften) Gottlosigkeit; wegen aller Sünden unsrer Väter, welche dich, o HErr unser GOtt, verlassen haben.

9. Höre, Israel, die Gebothe des Lebens: eröffne deine Ohren, die Klugheit zu erkennen.

10. Was ist die Ursache, Israel, daß du in einem feindlichen Lande bist?

11. Warum bist du in einem fremden Lande veraltet? warum bist du wie ein todter Leib verunreiniget, und einem Begrabenen gleich geworden?

12. Weil du die Quelle der Weisheit verlassen hast.

13. Denn so du auf dem Wege GOttes geblieben wärest, hättest du ein ewiges Glück genossen.

14. Lerne, wo Klugheit, wo Stärke, wo Vernunft sey: damit du zugleich erkennest, wo man ein langes Leben, gute Nahrung, Freude und Glück finde.

15. Wer

---

7. * alle ..... aus unsern Herzen verbannen. im Griech. und Arabischen.

15. Wer hat den Sitz (der Weisheit) gefunden? wer ist hinter ihre Schätze gekommen?

16. Wo sind die Fürsten der Völker? wo sind jetzt jene, die über die Thiere der Erde herrschten,

17. Und mit den Vögeln in der Luft spielten?

18. Die sich Schätze von Silber und Golde sammelten, worauf sich die Menschen verlassen? deren Reichthum unendlich war? die das Silber so künstlich arbeiten ließen, daß ihre Werke unbegreiflich schienen? (wo sind sie?)

19. Sie sind umgekommen, und liegen im Grabe: anstatt ihrer sind andere aufgetreten.

20. Sie kamen jung an das Licht, wohnten auf Erden, und erkannten den Weg der Weisheit nicht.

21. Weder sie, noch ihre Söhne, haben den Weg der Weisheit gewußt oder angetreten: sie waren von ihm weit entfernet.

22. Man hat von ihr (der wahren Weisheit) in Chanaan nichts gehöret, die Idumäer haben sie nicht gesehen.

23. Die Ismaeliten suchen zwar die irdische Klugheit, die Merrhiten treiben Kaufmannschaft, die Themaniten streben nach Gedichten und trachten nach spitzfindiger Klugheit: aber von der Straße der (wahren) Weisheit ist ihnen nichts bekannt, und von ihren Wegen lassen sie sich nichts einfallen.

24. O Israel, wie groß ist das Haus GOttes! wie weit ist der Raum seines Besitzes!

25. Groß und unumschränkt ist (dieser Ort,) hoch und unermeßlich.

26. Hier wohnten vor Alters jene berühmten Riesen, groß von Leibe, und erfahrne Kriegsleute.

27. Aber

27. Aber der HErr hatte sie nicht (für sein Volk) erwählet, noch ihnen den Weg der Weisheit gezeiget *: weil sie diesen nicht gefunden haben, giengen sie zu Grunde.

28. Weil es ihnen an Weisheit fehlte, hat ihre Thorheit sie in das Verderben gestürzet.

29. Wer ist in den Himmel gestiegen, sie dorten zu ergreifen, und aus den Wolken herab zu bringen?

30. Wer hat über die See geschiffet, und sie gefunden? wer hat sie, die besser ist als auserlesenes Gold, herübergebracht?

31. Niemand ist, der den Weg zu ihr wissen kann: und niemand ist, der diesen Weg suchet.

32. Nur der Allwissende kennet sie: die Vorsicht dessen hat sie erfunden, der die Erde auf ewige Zeiten erschaffen, und sie mit zahmen und andern Thieren erfüllet hat;

33. Der das Licht sendet, und es scheint; der es zurücke ruft, und es gehorchet zitternd.

34. Die Sterne leuchten (ihm) auf ihrer Nachtwache, und erfreuen sich:

35. Sie antworten auf seinen Geheiß: Da sind wir: und glänzen mit Fröhlichkeit ihrem Schöpfer zu Ehren.

36. Dieß ist unser GOtt, dem kein anderer kann entgegengesetzet werden.

37. Dieser hat alle Wege zur Weisheit erfunden, welche er seinem Knechte Jakob, und Israel, seinem Geliebten, eröffnet hat.

38. Nach diesem wird er selbst sich auf Erden sehen lassen, und mit den Menschen umgehen.

---

27. * noch ihnen den Weg der Weisheit gezeiget. im Griech. Syr. und Arabischen.

Viertes Hauptstück.

Hoffnung der göttlichen Hülfe.

1. Das Buch der göttlichen Gebothe und das ewige Gesetz führen alle zu dem Leben, welche sie halten: wer aber sie verläßt, ist des Todes.

2. Dahin wende dich, Jakob, dieses (Gesetz) ergreif: wandle auf dem Wege, den seine glänzende Stralen beleuchten.

3. Ueberlaß keinem andern deine Ehre, noch einem fremden Volke deinen Nutzen * und deine Würde.

4. Wir sind glückselig, Israel, daß uns bekannt ist, was GOtt gefällt.

5. Sey gutes Muths, o Volk GOttes: durch dich wird das Andenken Israels erhalten.

6. Ihr seyd zwar den Heyden übergeben, aber nicht zum (gänzlichen) Verderben: sondern weil ihr GOtt zum Zorne gereizet, hat euch sein Zorn den Feinden (zur Züchtigung) überliefert.

7. Weil ihr euren Schöpfer, den ewigen GOtt, verbittert habt, da er nicht ihm, sondern den Teufeln geopfert.

8. Denn ihr habt den ewigen GOtt, euren Urheber * und Ernährer vergessen; und Jerusalem, das euch erzogen, habt ihr betrübet.

9. Da

---

3. * **deinen Nutzen.** aus dem Griech. und Syr. Weil die Juden sich ihres Berufes unwürdig gemacht haben, erwählte GOtt die Heyden. **Er wird kommen, und die Rebleute vertilgen, seinen Weinberg aber andern vermiethen.** Mark. 12, 9.

8. * **den ewigen! GOtt, euren Urheber.** im Griechischen.

9. Da (die Stadt Jerusalem) sah, daß der Zorn GOttes über euch kommen wollte, sagte sie: Höret, ihr Angehörige Sions: denn GOtt will mich großes Leid empfinden lassen:

10. Maßen ich die Gefangenschaft sehe, die der Ewige über mein Volk, über meine Söhne, und über meine Töchter verhänget.

11. Ich habe sie mit Lust ernähret: aber ich entlasse sie mit Thränen und Traurigkeit.

12. Niemand erfreue sich über meinen Wittwenstand und meine Trostlosigkeit: ich bin um meine Menge gekommen wegen der Sünden meiner Kinder, die von dem Gesetze GOttes abgewichen sind.

13. Sein gerechtes Gesetz wollten sie nicht erkennen, sie wandelten nicht auf dem Wege seiner Gebothe, und die Straße seiner Wahrheit betraten sie nicht mit Aufrichtigkeit.

14. Lasset die Nachbarn Sions kommen, und an die Gefangenschaft meiner Söhne und Töchter gedenken, welche der Ewige über sie verhänget hat.

15. Denn er hat wider sie von ferne ein unverschämtes Volk hergeführet, das eine fremde Sprache redet;

16. Das keinen Alten ehret, noch über ein Kind sich erbarmet; das der Wittwe ihre liebe Söhne wegnimmt, und sie allein sitzen läßt.

17. Was für eine Hülfe kann ich euch leisten?

18. Nur der, welcher euch diese Drangsalen über den Hals geschicket, kann euch aus der Hand eurer Feinde reißen.

19. Gehet hin, meine Kinder, gehet hin: ich bleibe hier allein.

20. Ich habe mein Ehrenkleid abgelegt, und einen Sack angezogen, der sich zum Flehen schicket:

cket: in dieser meiner Zeit will ich zu dem Höchsten schreyen.

21. Seyd getrost, Kinder, rufet zu dem HErrn: er wird euch aus der Hand der Fürsten erretten, die eure Feinde sind.

22. Ich hoffe von dem Ewigen euer Heil: und die Barmherzigkeit des Heiligen machet mir diese Freude, daß der Ewige, unser Heiland, euch geschwinde * gnädig seyn wird.

23. Denn ich entlasse euch mit Trauren und Wehklagen: aber der HErr wird euch mir mit Freuden und Lust auf ewig wiedergeben.

24. Maßen die Nachbarn Sions, gleichwie sie euch von GOtt in die Gefangenschaft verstoßen sahen, also auch sehen werden, wie schnell euch GOtt das Heil mit großer Ehre und ewigem Glanze mittheilen wird.

25. Leidet geduldig, meine Söhne, den Zorn GOttes, der über euch gekommen ist: eure Feinde haben euch zwar verfolget, ihr werdet aber bald ihren Untergang sehen, und ihren Nacken mit Füßen treten.

26. Meine zarte (Kinder) sind einen rauhen Weg gegangen: denn die Feinde haben sie wie eine erbeutete Heerde fortgetrieben.

27. Seyd gutes Muthes, o Söhne, und rufet zu dem HErrn: der euch (jederzeit) geführet hat, wird euch nicht vergessen.

28. Denn wie euer Sinn euch von GOtt auf Irrwege verleitet hat, also werdet ihr ihn jetzt mit zehnmahl größerm Eifer suchen.

29. Maßen er, der die Drangsalen über euch verhänget hat, euch hingegen das Heil und ewige Lustbarkeit ertheilen wird.

30. Er-

---

32. * geschwinde. im Griech. u. a.

30. Ermuntere dich Jerusalem: also ermahnet dich der, von welchem du den Namen (einer heiligen Stadt) bekommen hast.

31. Die dich geplagt haben, werden elend umkommen: und die sich über deinen Fall erfreuet haben, werden gestrafet werden.

32. Die Städte, welchen deine Söhne dienen, werden dafür büßen: eine jede (Stadt) welche deiner Kinder habhaft geworden ist, wird unglücklich * seyn:

33. Denn wie sie sich über deinen Fall erfreuet, und an deinem Unglücke belustiget: so wird sie sich in ihrer Verwüstung betrüben.

34. Das Frohlocken ihrer Menge, (spricht der HErr), will ich hinwegnehmen *: ihre hoffärtige Freude ** soll in Leid verkehret werden.

35. Denn der Ewige wird sie zu einer langwierigen Brandstätte machen, wo lange Zeit nur Gespenster wohnen werden.

36. Schaue gegen Osten *, o Jerusalem, und sieh die Freude, welch dir GOtt zuschicket.

37. Denn sieh, deine Söhne, die von dir sind entlassen und zerstreuet worden, kommen versammelt aus Osten und Westen, nach dem Worte des Heiligen; und erfreuen sich über die Herrlichkeit GOttes.

---

32. * unglücklich. im Griech.

34. * will ich hinwegnehmen. im Griech. u. a:
** hoffärtige. nach dem Griech.

36. * gegen Osten: wo Persien und Medien lagen: daher sollte den Juden ihre Befreyung kommen. Ich rufe den Vogel (den Cyrus, dessen Wappen ein Adler war,) von Osten. Esa. 46, 11.

Fünftes Hauptstück.

Der künftige Ruhm Jerusalems.

1. Jerusalem, lege dein Trauerkleid ab, das du in deiner Plage trägst: und bekleide dich mit der Zierde und Ehre der immerwährenden Herrlichkeit, die dir GOtt mittheilet.

2. Bedecke dich mit dem doppelten Kleide der Gerechtigkeit, womit dich GOtt zieren wird: setze die Hauptzierde der Ehre auf *, welche der Ewige dir schenken wird.

3. Denn GOtt wird in dir allen Menschen, die unter dem Himmel wohnen, seine Pracht zeigen.

4. Weil er dir auf ewig den Namen geben wird: Glück der Gerechtigkeit und Ehre der Frömmigkeit.

5. Mache dich auf, Jerusalem, und steh an einem hohen Orte: schaue gegen Osten, und sieh deine Söhne von Osten bis nach Westen versammelt, nach dem Worte des Heiligen, wie sie sich mit dem Andenken GOttes belustigen.

6. Da die Feinde sie wegschleppten, giengen sie zu Fuße: aber wann sie der HErr als Erben des Reiches zu dir führen wird, werden sie prächtig getragen werden.

7. Denn GOtt hat beschlossen, alle hohe Berge und die uralten Felsen abzutragen, und die Thäler einzufüllen, daß sie dem Erdboden gleich werden: damit Israel ohne Anstoß zur Ehre GOttes wandeln möge.

8. Die Wälder und alle angenehme Bäume werden Israel auf GOttes Befehl überschatten.

9. Denn

---

2. * Bedecke dich .... setze auf. im Griech. u. a. Die doppelte Gerechtigkeit ist: GOtt und dem Nächsten das Seinige geben.

9. Denn GOtt wird Israel mit dem Lichte seiner Majestät erfreuen, und vermittelst seiner Barmherzigkeit und Gerechtigkeit zurückeführen.

Sechstes Hauptstück.

Sendschreiben des Jeremia an die Juden, da sie nach Babylon ziehen sollten.

Abschrift des Briefes, welchen Jeremia an die Gefangenen sandte, ehe der König in Babylonien sie in sein Land führte: worinnen er denselben verkündiget, was ihm GOtt befohlen hat.

1. Wegen der Sünden, die ihr wider GOtt begangen habt, wird euch Nabuchodonosor, der König in Babylonien, gefangen in sein Land abführen.

2. Nach eurer Ankunft zu Babylon werdet ihr viel Jahre daselbst verharren: eine lange Zeit von siebenzig Jahren wird verfließen, bis ich euch von dannen gnädig erlöse.

3. Nun werdet ihr in Babylonien sehen, wie man güldene und silberne, steinerne und hölzerne Gottheiten auf den Schultern trägt, von denen sich die Heyden schrecken lassen.

4. Sehet dann zu, daß ihr den ausländischen Gebräuchen nicht nachahmet, noch euch von einer gleichen Furcht einnehmen und schrecken lasset.

5. Wenn ihr eine Schaar vor und nach dem Götzen gehen und ihn anbethen sehet, saget ihr bey euch selbsten: HErr, dich soll man anbethen.

6. Denn mein Engel steht euch bey, und ich selbst (beschütze und) räche euer Leben.

7. Hingegen die Zunge der Götzen ist zwar geglättet, vergoldet oder versilbert; kann aber nicht reden, weil sie nur eine falsche Zunge ist.

8. Wie einem Mägdlein, das den Putz liebet, schenken ihnen andere das Gold, und arbeiten es.

9. Ihre Götzen haben wohl güldene Kronen auf dem Kopfe: aber die Pfaffen stehlen ihnen ihr Gold und Silber, und verwenden es für sich.

10. Sie geben auch davon gemeinen Dirnen, und zieren die Metzen damit: mit dem aber, was sie von diesen wieder bekommen, schmücken sie ihre silberne, güldene und hölzerne * Götter.

11. Diese aber sind von dem Roste und den Motten nicht frey.

12. Da sie mit einem Purpurkleide bedecket sind, muß man ihnen das Gesicht vom Staube reinigen, der unter ihnen sehr häufig ist.

13. Er hat einen Scepter gleich einem Menschen, aber wie ein Richter in einem Lande, der keinem Beleidiger das Leben nimmt.

14. Er hält auch ein Schwert oder eine Streitaxt in der Hand; kann sich doch im Kriege oder vor den Räubern nicht beschützen. Daher sollt ihr wissen, daß sie keine Götter sind.

15. Darum fürchtet sie auch nicht: denn so unnütz ein zerbrochenes Geschirr eines Menschen ist, so (nichtig) sind ihre Götter.

16. Sobald man sie in ihr Götzenhaus setzet, haben sie die Augen voll Staubes, von den Füßen derer, die hineingehen.

17. Wie man bey einem Beleidiger des Königs die Thüre (des Gefängnisses) bewachet, oder einen Leichnam in der Todtengruft bewahret: also vermachen die Pfaffen die Thore (der Tempel) mit Schlössern und Riegeln, auf daß die Räuber sie nicht plündern.

18. Sie

---

10. * silberne, güldene und hölzerne. im Griechischen u. a.

18. Sie zünden für die Götzen Lampen an, und zwar mehr, als für sich selbsten *: jene aber sehen keine aus allen, weil sie (so blind) sind, als die Balken des Hauses.

19. Man sagt, ihr Eingeweide * werde verzehret von den Schlangen und anderm Ungeziefer, das von der Erde heraufkriecht, und sie wie ihre Kleider frißt: beyde empfinden es nicht.

20. Ihr Angesicht ist schwarz von dem Rauche des Hauses.

21. Um ihren Leib und Kopf fliegen die Nachteulen, Schwalben und andere Vögel: die Katzen laufen um sie hin und her.

22. Daraus erkennet, daß sie keine Götter sind: darum fürchtet sie auch nicht.

23. Auch das Gold, das sie um sich haben, ist eine eitle Schönheit: putzet man es nicht, wenn es anläuft, so glänzen sie nicht: wie sie auch nichts empfanden, da man sie goß.

24. Sie sind zwar um großen Werth gekaufet worden, haben aber kein Leben in sich.

25. Man trägt sie auf den Schultern: denn es fehlt ihnen an Füßen: also zeigen sie den Leuten ihre Verächtlichkeit, und beschämen ihre Anbether.

26. Wenn sie zu Boden fallen, stehen sie von sich selbsten nicht auf: wenn sie jemand aufrichtet, bleiben sie von sich nicht stehen: neiget man sie, können sie sich nicht helfen *: ihre Gaben setzet man ihnen vor wie einem Todten.

27. Ihre

---

18. * mehr als für sich selbsten. im Griech.

19. * ihr Eingeweide. Die Götzenbilder aus Metalle waren von innen mit Leinen angefüllet, den die Schlangen fressen; die hölzernen wurden von den Würmen verzehret.

26. * neiget man sie, können sie sich nicht helfen. im Griech. u. a.

27. Ihre Priester verkaufen das Opfer, und misbrauchen desselben: auch ihre Weiber nehmen davon zur Speise *: von der sie aber keinem Kranken oder Armen etwas mittheilen.

28. Schwangere und unreine Weiber berühren ihre Opfer. Weil ihr dann hieraus erkennet, daß sie keine Götter sind, so fürchtet sie nicht.

29. Denn woher nennet man sie Götter? (etwa darum), weil diesen silbernen, güldenen und hölzernen Gottheiten die Weiber opfern?

30. Oder weil ihre Priester mit zerrissenen Röcken, mit bloßem Haupte und mit weggeschorenem Barte und Haare in den Götzentempeln sitzen?

31. Sie brüllen und machen ein Geschrey vor ihren Göttern, wie bey einem Todtenmahle.

32. Sie nehmen ihnen ihre Kleider weg, und zieren damit ihre eigene Weiber und Kinder.

33. Man beleidige sie, oder diene ihnen, können sie weder jenes noch dieses vergelten: sie können den Scepter einem Menschen weder geben, noch nehmen.

34. Sie können weder Geld * und Reichthum geben, noch bestrafen. Wenn man sich ihnen mit einem Gelübde verbindet, und es nicht hält; sind sie doch auf keine Rache bedacht.

35. Sie befreyen niemanden vom Tode, und helfen dem Schwachen nicht wider den Mächtigen.

36. Sie geben keinem Blinden das Licht der Augen, und stehen in der Noth keinem bey.

37. Sie erbarmen sich der Wittwe nicht, und thun dem Waisen nichts Gutes.

38. Ihre hölzerne und steinerne, güldene und silberne

---

27. * zur Speise. nach dem Griech. Syr. und Arab.
34. * Geld. im Griech. u. a.

silberne Götter sind wie die Steine vom Berge: und ihre Verehrer werden zu Schanden werden.

39. Wie kann man dann glauben oder sagen, sie seyen Götter?

40. Sogar von den Chaldäern sind sie verachtet: denn wenn diese einen stummen Menschen sehen, der nicht reden kann; und ihn zu dem Bel führen, damit er auf ihre Fürbitte ihm die Sprache ertheile; (ist ihr Gebeth vergeblich:)

41. Denn der Unbewegliche kann nichts empfinden. Wer dieses merket, verläßt solche Götzenbilder, die selbsten keinen Sinn haben.

42. An dem Wege sitzen umgürtete Dirnen, welche Olivensteine anzünden.*

43. Wenn ein Vorbeygehender eine aus diesen zu sich nimmt, und sie mishandelt; wirft sie es ihrer Gespielinn vor, daß keiner sie, gleich ihr (seiner Liebe) würdig geschätzet, noch ihren Gürtel aufgelöset.

44. Alles, was diesen Götzen erwiesen wird, ist eitel Betrug. Wie kann man dann glauben oder sagen, sie seyen Götter?

45. Sie sind von Bildhauern und Goldschmieden gemacht; werden auch nichts anders seyn, als was die Pfaffen und Künstler* wollen.

46. Auch die Meister, welche sie gebildet haben, sind von keiner langen Dauer: wie können dann die, welche ihr Werk sind, Göttter seyn?

47. Diese (Künstler) hinterlassen der Nachwelt Lügen und Schande.

48. Denn

---

42. * umgürtete Dirnen, welche Olivensteine anzünden. Dieses abergläubischen Mittels bedienten sie sich, das Gemüth eines Liebhabers zu entzünden. Dieser aber, zum Zeichen seiner Liebe, löste ihren Gürtel auf.

45. * Künstler, im Griech. und Arabischen.

48. Denn so ein Krieg oder eine andere Noth entsteht, besinnen sich die Priester, wo sie sich sammt ihren Göttern verbergen wollen.

49. Wie soll man denn jene für Götter halten, die sich weder vom Kriege befreyen, noch vom Unglücke retten können?

50. Denn weil sie nur ein vergoldetes oder versilbertes Holz sind, werden alle Völker und Könige forthin erkennen, es sey lügenhaftes Zeug: daß sie keine Götter sind, ist augenscheinlich, weil sie nur Werke sind einer Menschenhand, und kein göttliches Werk hervorbringen können.

51. Woher weis man dann ihre Gottheit, wenn sie ein Werk der menschlichen Hände sind, und kein göttliches Werk zuwegebringen?

52. Sie geben weder dem Reiche einen König, noch dem Volke einen Regen.

53. Sie wissen kein Urtheil zu fällen, und können ein Land vor Gewalt nicht schützen: weil sie so wenig Macht haben, als eine Krähe, die zwischen Himmel und Erde fliegt.

54. Dafern in dem Tempel der hölzernen, silbernen oder güldenen Götzen eine Brunst entsteht: retten sich ihre Priester mit der Flucht, sie aber verbrennen mitten im Hause, wie die Balken.

55. Eben so wenig widerstehen sie einem Könige, oder den Feinden* im Kriege. Wie kann man sie nun für Götter halten oder annehmen?

56. Diese hölzerne und steinerne, vergoldete und versilberte Götter werden sich niemals von den Räubern und Dieben erretten: diese sind stärker;

57. Nehmen Gold und Silber mit den Kleidern, womit die Götzen bedecket sind; und ziehen fort: jene aber können sich nicht helfen.

58. Dan-

55. * den Feinden. im Griech.

58. Dannenher ist besser ein König, der seine Macht zeiget; (ja, ein jedes) nützliches Geschirr im Hause, dessen sich ein Besitzer gebrauchet * und rühmet; eine Thüre, die den Hausrath verwahret; oder eine hölzerne Säule in dem Palaste **; als die falschen Götter.

59. Die Sonne, der Mond und (andere) Sterne, weil sie bestellet sind, durch ihr Licht zu nützen, sind gehorsam.

60. Also sieht auch jedermann den Blitz, wenn er leuchtet: der Wind durchwehet alle Länder.

61. Den Wolken hat GOtt befohlen, die ganze Welt zu umwandern: sie vollziehen, was ihnen gebothen ist.

62. Wenn das Feuer von oben gesandt wird, (in einem Wetter) die Berge sammt ihren Wäldern in Brand zu stecken, vollbringet es, was ihm aufgetragen ist. Diese (Götzenbilder) aber sind weder an Schönheit noch an Kraft, einem aus jenen zu vergleichen.

63. Man kann weder denken noch sagen, sie seyen Götter: maßen sie weder von einer Sache urtheilen, noch einem Menschen Gutes thun können.

64. Weil ihr also wisset, daß sie keine Götter sind, so fürchtet sie auch nicht.

65. Niemals werden sie einen König segnen, noch einem fluchen.

66. Sie geben den Völkern keine Zeichen (der Zeiten) an dem Himmel, sie glänzen nicht wie die Sonne, sie leuchten nicht wie der Mond.

67. Das Vieh ist besser, als sie: weil es unter ein Dach fliehen, und seinen Nutzen suchen kann.

68. Dero-

---

58. * gebrauchet. ** eine hölzerne Säule in dem Palaste. beydes in dem Griech. und Arabischen.

68. Derowegen haben wir gar kein Zeichen ihrer Gottheit: darum fürchtet sie auch nicht.

69. Wie ein Schreckbild in einem Gurkengarten, das nicht bewahret, so sind ihre hölzerne, übersilberte und übergoldete Götter:

70. Oder wie ein Kreuzdorn im Garten, auf den sich ein jeder Vogel setzet: oder wie ein todter Leib, den man in ein finsteres Loch wirft: so sind ihre hölzerne, vergoldete und versilberte Götzen.

71. Eben der Purpur und Scharlach, den sie anhaben, wird euch überzeugen, daß sie keine Götter sind: denn aus ihrem Fäulnisse * wachsen die Motten, welche den Gott und das Kleid miteinander zerfressen, und nichts als eine Schande des Landes hinterlassen.

72. Derohalben übertrifft sie ein gerechter Mensch, der keine Götzenbilder hat *: denn er wird von der Schande weit entfernet seyn.

---

71. * aus ihrem Fäulnisse. nach dem Griech. und Syrischen.

72. * der keine Götzenbilder hat. Was Jeremia in diesem ganzen Sendschreiben den Götzendienern vorwirft, ist schon längst wider die Verehrung der geistlichen Bilder von ihren Widersachern gebrauchet worden. Aber wer aus den Rechtgläubigen hat jemals ein Bild angebethet? Niemand ruft den Stein oder das Holz an, niemand das Metall, oder die Farben; sondern GOtt und seine Heilige, welche durch die Bilder vorgestellt werden. Wir erkennen und bekennen vor der ganzen Welt, wie der Prophet uns lehret: HErr, dich, dich allein, soll man anbethen. Hier,

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Biblia Sacra, oder Die heilige Schrift des Alten Testaments

Bd.: 10

1783

Bamberg, Staatsbibliothek -- Th.ex.o.180(4#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11776451-4
VD18 80433731-001